N.B. Der author dises werckhs nennet sich Wagner und ist Bauer Innwohner in Wittenberg.

4°

Num. rec.

97 m

Ficke

Nachschrift

Num. rec. 97 m

Gründliche Nachricht
Von
Ankunfft, Gepräge, Gewicht und Werth
Derer in
Sachßen, Thüringen und Meißen
Gemüntzten
Groschen
So wohl von denen daselbst
Im Handel und Wandel vormahln gebräuchlichen
Schock-Groschen
Als auch
Von denen daher entstandenen
Steuer-Schocken
Zur
Erkäntnüß
Derer darauff gerichteten
Stifftungen und Diplomatum
Auch darnach bewilligten
Steuern und Schatzungen
Ertheilet

[illegible] Bey Christi[illegible] [illegible]728.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Geneigter Leser,

DEmselben überreiche hiermit eine Arbeit/ die ich/ nach Anleitung meines Amtes/ zu einer unschuldigen Gemüths-Recreation, in denen Neben-Stunden mir erwehlet habe. Es ist solche anfänglich bloß zu meiner Privat-Information angesehen gewesen/ da ich mir es für eine Schande achtete/ das Amt eines Steuer-Bedienten zu bekleiden/ und nicht einmahl gründlich zu wissen/ was es vor eine Bewandniß mit denen Steuer-Schocken/ und denen zu deren Abgabe oder Versteuerung iedesmahl gebrauchten Geld-Sorten hätte/ da doch Matthæi c. 22. v. 20. von dem aufgewiesenen **Zinnß-Groschen:** auf unsers Heylandes Frage/ **Weß ist das Bild und die Uberschrifft?** damahln schon Herodis Diener als Heyden den richtigen Bescheid geben konten/ daß es ihres Landes-Herrn/ des Käysers/ sey/ dessen Werth M. Bunting de Monetis S. S. p. 7. 35. auf ¼. Loth Silbers/ unter der Römer ihrer Benennung Drachma oder Denarius bemercket hat/ welcher Werth mit denen ersten Meißnischen Groschen übereintrifft. Weil ich nun solche Nachricht nirgends so beysammen antreffen konte/ wie selbige zu iedesmahliger Verant-

wortung (was nach denen Stifftungen GOttes/ und nach denen Schatzungen des Käysers oder Landes-Fürstens sey) brauchbar gewesen/ So habe diese Bemühung für einen angenehmen Zeit-Vertreib übernommen/ und dasjenige/ was mir darzu diensam geschienen/ hier und da zusammen getragen.

Und indem ich bey Examination derer Steuer-Schocke ihres Ursprungs befunden/ daß solche ohnmöglich hinlänglich zu bewerckstelligen sey/ wenn nicht zuförderst deren Fundamenta, als nehmlich/ die im Handel und Wandel vormahln bräuchlichen Schock-Rechnungen/ und die dazu gehörigen Geld-Sorten oder Groschen zugleich genau mit durchgangen würden; Als habe nicht vorüber gekont/ um den Zustand des alten Sächßl. Müntzwesens mich fleißig zu bekümmern/ die davon verhandenen wenigen Scribenten nachzulesen/ die alten Groschen sorgfältig zusammen aufzusuchen/ solche/ wie weit sie mit derer Autorum ihren Meynungen übereintreffen/ nach ihrer äußerlichen Gestalt und innerlichen Güte gegen einander zu halten/ alle Differentien und dabey vorkommende Umstände wohl zu erwegen/ und endlich das wahrscheinlichste davon zu erwehlen. Gleichwie aber von denen erfahrnsten Müntz-Kennern über den Mangel deutlicher Nachricht vom teutschen Müntz-Wesen/ sonderlich von dessen Unterscheide und Werth infra Cap. I. §. 14. not. a. p. 30. nicht geringe Klage gefüh-

geführet wird / also ist um so viel mehr glaublich / daß diese Scrupel abzulehnen / viel Mühe erfordere / immassen das Alter derer Groschen / wo / wie hier / bey denen meisten keine Jahr-Zahlen / und kein Unterscheid / an des Müntz-Herrn seinen Nahmen / welchen etliche derselben einerley / als FRIDERICVS a) Admorsus, b) Severus, c) Strenuus, d) Bellicosus, e) Pacificus, f) Placidus, g) Sapiens, ingl. WILHELMVS a) Cocles, b) Dives, c) Fortis, nach einander geführet haben / anzutreffen ist / solches Alter entweder / aus der innerlichen bald gefallenen - bald gestiegenen Güte / oder aus einiger / wiewohl öffters gantz geringen Veränderung des Gepräges / oder aber aus derer andern zu gleicher Zeit gelebten Müntz-Fürsten ihren beysammenstehenden Nahmen / gesuchet werden müssen / ingleichen was den Werth betrifft / finden sich nicht geringere Schwürigkeiten / zu geschweigen / daß die von Frisio und andern mehr hin und wieder angezeigte innerliche Güte / mehrentheils von Götting-Böhmischen und andern frembden Müntzen handelt / auch in denen Documenten solche nicht nach Anzahl der Loth / sondern nur überhaupt mit löthigen Silber angemercket worden. So ist zwar wohl in denen Müntz-Ordnungen d. a. 1444. 1475. und andern mehr zuweilen der Fuß / nach wie viel Lothen Silber und Kupffer gemüntzet werden sollen / enthalten / es ist aber die Müntze gemeiniglich nur gut angehoben /

und bald wiederum verringert worden / daher man sich abermahln darauf nicht allezeit verlassen können. Und am allerbeschwerlichsten ist / der grosse Mangel derer alten Groschen / die wegen ihres itzo unbekandten Gepräges von Christen und Jüden / gegen einen geringen Profit dem Schmeltz-Tiegel anvertrauet / und also aus den Augen der Menschen hinweggerissen werden / sonst könte aus der Vielheit noch eher mancher Zweiffel zu heben seyn. Indessen habe mir nicht zuwieder seyn lassen / solche alte Groschen mit vieler Mühe und Kosten allenthalben aufzutreiben / und / so viel möglich / zu colligiren / sonderlich aber hat die gütige Communication tot. Tit. des Herrn Bürgermeister **Ludewigs** alhier / aus dessen kostbaren in Griechisch- Römisch- Bracteat- und modernen Müntzen bestehenden Cabinet ein grosses beygetragen / dafür ich hiermit gebührenden Danck abstatte. Jedoch / weil nicht geläugnet werden kan / daß alle Schläge von denen Sächßl. Groschen zu erlangen / noch nicht möglich seyn wollen, obwohl unterschiedene Müntz-Cabinete mehr zu Hülffe genommen worden / So will hiermit Jederman geziemend bitten / zu Ergäntzung dieser Nachricht / diejenigen Marggräffl. Meißnl. Landgräffl. Thüringischen und Churfürstl. Sächßl. Groschen / welche sich unter denen hier in Abriß beygebrachten Stücken nicht finden / annoch gütigst anhero zu communiciren.

ren. Immittelst werden solche Abrisse / die von denen wahren Originalien mit grosser Accuratesse gefertiget / und daher ziemlich kostbar geworden sind / hoffentlich so viel nutzen / daß wir unser altes inländisches Geld hinwieder kennen lernen / und nach der vor unser Vaterland angebohrnen Liebe / selbiges im höhern Werthe halten / damit nicht der noch verhandene geringe Rest / wenn er etwa aus der Erden gegraben / oder aus derer Groß-Eltern ihren von Würmern / Alters halber / gantz zerfressenen Kasten / ererbert wird / alsbald denen Juden / oder ihres gleichen / vor etliche Pfennige l'agio hingegeben werde. Ubrigens ist bereits oben angezeiget / daß diese gantze Arbeit / bloß zu einer Privat-Information angesehen gewesen / hat demnach nicht die Meynung zum Grunde / sich ein eingebildetes Lob / oder grossen Gewinst / damit zu erwerben / sondern ist nur darum auf Gutbefinden verständiger Leute dem Druck überlassen worden / damit man seinem Nechsten den schuldigen Dienst in keinem Stück entziehen mögte / als welcher daraus von ein und andern in wenig Blättern manche gute Nachricht haben könte. Man hat auch zu dem verständigen Leser das gute Vertrauen / er werde gegenwärtige geringe Arbeit auff solche Art annehmen / und / wenn er nicht von allen so viel antreffen solte / als er wünschet / dabey bedencken / daß doch keines Menschen Werck voll-

kommen sey / wiewohl hiermit versichert wird / daß es an dem guten Willen / so weit möglich / völlige Satisfaction zu geben / niemahln / hingegen aber an Vorschub und Dienstfertigkeit gar offt / gemangelt hat. Weme aber alle diese Warheiten zur Christl. Entschuldigung nicht zureichen / dem wäre nicht besser zu rathen / als daß er sein Geld sparete / und seine Augen davon wendete / es bleibt dennoch zu allen Christen-Pflichten Jedermann verbunden

Der

AVTOR

Wittenberg,
den 30. Aug. An. 1727.

Sum-

Summarischer Innhalt.

CAPUT PRIMUM,

Von Ankunfft / Gepräge / Gewichte und Werth derer Groschen.

§. I. Von denen Römischen Müntzen in Sachßen, vor Ankunfft derer Groschen.

§. II. Von denen Berg-Wercken, ingleichen *Bracteat*en, oder dünnen hohlen Pfennigen, und deren Rechnung nach Pfunden, Talenten, Marcken, halben Marcken, Vierdtingen und Schillingen.

§. III. Von Ankunfft der Groschen, und ihrem Alter.

§. IV. Von ihrem Werth, der gleich denen Schillingen gewesen, und ihren Nahmen.

§. V. Von Nachrichten derer ältesten Groschen.

§. VI. Von Beschaffenheit und ersten Güte derer Groschen.

§. VII. Von deren Abfall, und daher genanten Löthigen- oder Land-Silber, (*Pes provincialis.*)

§. VIII. Von Exempeln solchen Abfalls, und

§. IX. daher erfolgten Müntz-Ordnungen.

§. X. Von Ungleichheit der Groschen, und deren Bemerckung in *Document*en.

§. XI. Von Bey-Nahmen derer Groschen.

§. XII. Von ungleichem Gewichte derer Groschen.

§. XIII. Von ungleicher Güte derer Groschen.

§. XIV. Von Beschreibung derer sämtlichen Groschen, in zugehörigen Kupffer-Stichen, *a No. 1. usque 124.* mit beygebrachten *Tabell*en derer Müntz-Fürsten, *sub A.* sowohl des Gewichtes und Werthes ihrer Groschen, auch Anzahl derselben, auf Marcken, Schocke, und Rheinische Gülden, ieden *à* 32. Groschen itziger Wehrung *sub B.*

§. XV. Von Engel-Groschen oder Schreckenbergern, mit ihrer Beschreibung und Kupffer-Stichen *a No. 1. usque 24.*

CAP.

CAPUT SECUNDUM.

Von denen im Handel und Wandel vormahln bräuchlichen Schock-Groschen.

§. I. Von der alten Schock-Rechnung in Hällern und *Bracteaten*.
§. II. Vom Verfall der Häller und ihrer Schock-Rechnung.
§. III. Von Ankunfft der Groschen, und ihrer Schocke mit deren ältesten Exempeln.
§. IV. Von Unterschied der Groschen und ihrer Schocke.
§. V. Von schweren Schocken, und Schreckenberger-Schocken.
§. VI. Von zweyerley alten Schocken.
§. VII. Von Neuen-Guten-und oder Silber-Schocken.
§. VIII. Von Schild-Groschen-Schocken.
§. IX. Von Schwerdt-Groschen-Schocken.
§. X. Von Fürsten-Groschen-Schocken.
§. XI. Von der Zeit, wenn die Handlung der Schock-Groschen auf-und hinwieder abgekommen.
§. XII. Von gewisser Beybehaltung der Schock-Rechnung.

CAPUT TERTIUM.

Von denen Steuer-Schocken.

§. I. Vom Ursprung der Steuer-Schocke, aus der Schock-Groschen-Rechnung.
§. II. Von denen älteren Exempeln derer Steuer-Schocke.
§. III. Von derer Steuer-Schocke vormahligen Steigen und Fallen durch den Werth derer Groschen.
§. IV. Vom *Fundament* derer gegenwärtigen Steuer-Schocke, oder dem Anschlage *d. a. 1628.*
§. V. Von Eintheilung des vollen Anschlages *d. a. 1628.* in gangbare-*moderirte*-*decremente*-*caduce*-und ermangelde Schocke.
§. VI. Von denen Güthern, welche steuerbar, und derer, die von Schocken frey seyn.
§. VII. Von beschockten liegenden Gründen, und fahrender Habe, sonst Fahrnüß genannt, ingleichen von ausgekaufften Schocken.
§. VIII. Von der *Catastration*, oder Fertigung derer Anschläge.
§. IX. Vom Ursprung derer Ungleichheiten in Schocken.
§. X. Von übrigen Beobachtungen bey denen Steuer-Schocken.

CAPUT

CAPVT I.

Von Ankunfft, Gepräge, Gewichte und Werth derer Groschen.

§. I.

Daß vor Ankunfft und Einführung derer Groschen bey denen Teutschen in denen ersten Seculis nach Christi Geburt in ihrem Handel und Wandel der uhralte Gebrauch mit Umtausch derer Waaren, a) der bey denen Kauff-Leuten, und vornehmlich bey denen Buch-Händlern noch nicht erloschen ist, und nachher neben solchen,

Handel und Wandel vor Ankunfft derer Groschen mit a) Umtausch derer Waaren.

§. I.

a) Rudolphi Gotha Diplom. P. I. c. 21. §. 1. p. 218. Es kan sich keine Republic wohl befinden / es sey denn / daß die Handelschafft wohl eingerichtet sey. Weil nun immer ein Land andere Früchte / als das andere zeuget / und zwar in solcher Menge / daß sie nicht alle consumiret werden können: So haben diejenigen / welchen etwas an dieser Gattung gemangelt / nöthig gehabt / mit einander umzusetzen / und was sie bedurfft / gegen ihre überflüßige Waaren zu vertauschen. Wie aber diese Vertauschung viel Ungemach nach sich gezogen / wenn man zumahlen seine Waaren an entlegene Orte gebracht / da bey der Umsetzung keine accurate Gleichheit nicht jedesmahl gemachet werden können / hat das Volck GOttes an statt der Waaren-Verwechselung das gemüntzte Geld eingeführet / welches andere Völ-

a) Römischen dicken Silber-Müntzen. chen, die hereingebrachten Römischen dicken Silber-Müntzen, von verschiedener Grösse, als Denarii gemeiniglich von ¼. Loth, Victoriati oder Quinarii von ⅛. Loth, und Sestertii von 1/16. Loth Silber, b) deren die Denarii einen nachfolgen-

cker/ und sonderlich die Römer nachgethan. §. 5. Von den Teutschen aber finden wir keine Nachricht/ daß dieselben vor Christi Geburt Müntzen gehabt/ sondern sie sind erstl. etliche Secula hernach bey ihnen aufkommen/ nachdem sie nehmlich mit denen Römern gekrieget/ und einige derselben Länder eingenommen.

b) Tilemann Frisii Müntz-Spiegel p. 87. In diesem Seculo (Tertio) ist viel Geld aus Italien in Teutschland kommen/ denn als Käyser Maximinus zugleich mit den Teutschen am Rhein/ und auch mit denen an der Donau zu kriegen bekommen/ muste er mit denen am Rhein Friede machen: Ließ ihnen zu/ unter ihnen selbst einen Obersten zu erwehlen/ und gab ihnen noch dazu eine stattliche Summa Geldes/ daß sie Friede hielten/ und an seinem fürhabenden Zug in Pannonien, Osterreich oder Ungern nicht hinderten/ und dingete darüber um den Rhein viel teutsches Kriegs-Volck um eine gewisse Besoldung/ die ihme folgeten.

D. W. Hoffmann. Alter und Neuer Müntz-Schlüssel P. 1. p. 104. 105.

Bericht von der Römischen Silber-Müntz.

Nachdem sich nun die Römer lange Zeit/ nehmlich über die 300. Jahr mit ihrer Küpffernen Müntz beholffen/ und Handel und Wandel damit getrieben/ haben sie nachgehends/ um das Jahr nach Erbauung der Stadt Rom 494. nehmlich um das Jahr der Welt 3688. oder 260. Jahr vor Christi Geburt/ unter dem Syrischen Könige Antiocho allererst Silberne Müntzen zu schlagen angefangen. Sie haben aber erstmahlen silberne Pfennige gemacht/ deren einer 10. asses gegolten/ der denn anfangs etwas schwerer/ als der Griechen Drachma gewesen/ aber letzlich zu der Röm. Käyser Regierung und Zeiten sind sie mit solchen Drachmis, am Gewicht/ Wehrung und Rechnung/ einerley oder gleich worden; Derowegen denn Denarius und Drachma, eines vor das andere/ von den Scribenten gesetzet wird. Jedoch gebrauchen die Griechen mehr das Wort Drachma, die Lateiner aber mehr das Wort Denarius, nehmlich ein ieder seiner Sprache nach. Denarius aber war so viel/ als ein Römischer Silberling/ deren einer 10. asses hielte/ massen er auch von dem Numero Denario (der Zahl Zehen/) den Nahmen hatte; Und hält ein gantzer Denarius 40. Quadraten/ oder 80. Römische Lepton. Auch war der Denarius, wie bereits gemeldet/ dem Griechischen Drachmæ gleich gewürdiget. Es ist

genden rechten alten Meißnischen Groschen, itzo hingegen 4. ⸗ die Victoriati oder Quinarii halb so viel oder 2. ⸗ und die Sestertii einen Groschen, iedoch nicht allemahl gleich werth, gewesen,

ist aber ein solcher Denarius nach den Reichs Thaler zu 72. schweren Kreutzern oder zu 90. leichten Kreutzern/ 9. ⸗ oder $11\frac{1}{4}$. ⸗ werth gewesen/ (macht nach itziger Meißnischer Geld⸗Rechnung $\frac{1}{8}$. Spec. Thlr. an 4. gl./ oder 1. alter schwerer Meißner Groschen) Dieser Denarien sind eigentlich Viererley Sorten gewesen:

1.) der Erste hat $1\frac{1}{2}$. Drachma, das seyn 94. Eschen oder Moment gewogen/ und ist das Stück werth gewesen/ nach schwer und leichtem Gelde 14. Cr. 1. Pf. oder 17. Kr. 2. Pf.
(beträgt anietzo $\frac{3}{8}$. Loth Silber/ an — 6. gl. — Meißner Wehrung)

2.) der Zweyte/ so ohngefehr um das Jahr der Geburt Christi geschlagen worden/ wog ein Sextulam, das ist $\frac{1}{8}$. von einer Untz oder $\frac{1}{3}$. Loth gewesen/ an 64. Eschen oder Moment, dem Werthe nach 10. Cr. 2. Pf. oder 15. leichte Kr. $2\frac{73}{136}$ Pf.
(anietzo — 5. Gl. 4. Pf. gültig)

3.) der Dritte/ welchen Gregorius Agricola, für Legitimum Denarium hält/ war 72. Eschen schwer an 3. Fürsten Groschen/ deren einer werth gewesen 10. schwere Creutzer 2. Pf. oder 13. leichte Kr. $1\frac{14}{68}$ Pf.
(nach itziger Meißner Wehrung --- 4. Gl. $5\frac{1}{3}$. Pf.)

4.) der Vierdte Denarius, so ohngefehr um das Jahr Christi 227. von Alexandro Aurelio oder Severo zu müntzen angefangen worden/ ist denen Griechischen Drachmis oder Qventlein gleich gewesen/ 64. Eschen an $\frac{1}{4}$. Loth schwer/ und werth 9. schw. Kr. oder 11. leichte Kr. 1. Pf.
(itzo -- 4. Meißner⸗ oder Einen ältesten schweren Silber⸗Groschen)

Ferner haben die Römer Quinarios oder Victoriatos, (welche vom Numero Quinario den Nahmen haben) geschlagen/ die waren von guten/ feinen/ oder 16. Löthigen Silber/ und hat von den geringsten einer 32. Eschen gewogen/ die ältern aber waren noch etwas schwerer/ nach derer Denarien Gewicht/ und hat ein solch Stück 5. asses an $\frac{1}{2}$. Denario gewogen/ sind werth gewesen $4\frac{1}{2}$. schw. Kr. oder 5. leichte Kr. $2\frac{4}{24}$. Pf. (nach Meißnischer itziger Wehrung --- 2. Gl. ---)

So haben sie auch mittelmäßige gehabt/ und selbige Legitimos geheissen/ diese waren an Werth denen Victoriatis (so den Nahmen von denen darauf gepräggeten Sieges⸗Zeichen gehabt/) gleich geachtet.

wesen, bezeugen so wohl die verhandenen vielen Autores, als auch die eigene Erfahrung, da noch immer hin und wieder dergleichen aus der Erde gepflüget werden, wie in den letzten Jahren daher, beym Städtgen Niemegk im Chur-Creyße zuweilen geschehen ist, welche Römische Müntzen zum Theil die alten Sächßl. Fürsten mit ihrem Brust-Bilde umprägen lassen. c.)

§. II.

Uber diese müntzeten sie auch
Sestertios, welcher Sestertius dann der gewöhnlichste Pfennig unter allen Römischen Sorten gewesen/ und hat den Nahmen daher bekommen/ weil er $2\frac{1}{2}$. assem gegolten/ die mit IIS. zwey gantzen II. und S einen halben/ wie noch in Apothecken bräuchlich ist/ darauf bemercket worden/ ein solcher Sestertius ist das $\frac{1}{4}$. Denarii gewesen/ von 15. Eschen oder Moment schwer/ auch von gutem Silber/ iedoch etwas geringer als des Denarii. Davon ist ein Stück werth gewesen $2\frac{1}{4}$. schw. Kr. oder 2. leichte Kr $3\frac{1}{4}$. Pf. oder auch einen Lübeckischen Schilling/ deren 32. einen Thaler thun/ die aller ältesten für Christi Geburt geschlagen/ werden auf einen Fürsten-Groschen geachtet (nach itziger Ausrechnung beträgt der neuere --- 1. Gr. ---)

Endlich haben die Römer auch
Libellas gehabt/ ist der kleineste Silber-Pfennig gewesen/ der hat so viel/ als ein Küpfferner As, oder Assis von einem Theil des Pfundes gegolten/ massen dann deßwegen Libella bey ihnen ein klein Pfund genennet worden/ und haben 10. Libellæ einen Römischen Denarium gemacht/ von ziemlich guten Silber/ 7. Eschen schwer/ als $\frac{1}{10}$. eines Denarii, am Werthe $3\frac{3}{5}$. schw. Pf. oder 1. leichter Kr. -- $\frac{1}{2}$. Pf. (itzo $4\frac{4}{5}$. Pf. Meißner Wehrung.)

c) Fris. p. 88. ad Sec. III. Doch hat das gemeine Volck mehrentheils durch Tauschen oder Umwechseln/ mit Waar um Waar gehandelt/ und sonst mit wenig Gelde umgangen/ welches die Fürsten und Herren aus Römischen Gelde und andern silbern Geschirren lassen schlahen/ wie etliche silberne Pfennige ausweisen/ mit einem Mannes-Kopffe auf der einen Seite/ und auf der andern mit stehenden Korn. 2c. Wie denn auch noch andere Pfennige verhanden/ den Römischen gleich von Schrot und Korn/ von einem Qventlein/ und guten Silber geschlagen/ mit eines Fürsten Haupt-Bilde/ und auf der andern Seite ein Palm-Zweig/ oder Lilien-Stengel mit etlichen Keulen oder

eisen-

§. II.

Worauf und nachdem in Sachßen die Bergwercke zu Goßlar Anno 940. oder 968. a) zu Freyberg Anno 1169. b) zu

Bey Entdeckung der Bergwercke mit

eisernen Kolben ꝛc. (die Abrisse sind loco cit. p. 89. 92. 95. 99. 102. 105. 106. 109. 112. 114. 119. zu finden).

Id. p. 94. ad Sec. V. Die Großen Herren/ als Könige/ Fürsten und ihre Grafen/ haben wohl Geld gehabt/ daß sie aus andern Landen bekommen/ welches die Könige umschlagen lassen ꝛc.

Id. p. 95. Dieser König Clodoveus ist der erste christliche König in Teutschland und Franckreich gewesen/ der hat aus dem Golde/ das er in Galliis erobert/ Gülden/ mit seinem Brust-Bilde schlagen lassen/ wie da bevor andere teutsche Fürsten mehr gethan ꝛc.

Hoffmann. M. S. p. 116. ad Sec. V. Es hat auch dieser Zeit das gemeine teutsche Volck noch immer meist Waar gegen Waar getauscht/ und lieber durch solche Vertauschung/ als mit Geld oder Müntz gekauffschlaget/ aus der Ursach/ weiln viel Betrug und Fälschereyen unter dem Gelde verborgen/ oder mit der Müntze geschehen; Und wann sie Geld haben nehmen müssen/ haben ihnen vor andern die dünnen oder hohlen Pfennige beliebet/ deren sind 12. auf einen Schilling gangen/ und damit haben sie ihre Rechnungen und Zahlen gehalten; aus der Ursach/ weiln in solchen dünnen hohlen Pfennigen kein Betrug oder Fälscherey zu finden gewesen. Welche Pfennige die Könige der Francken/ Beyern/ Sachßen und Friesen/ ieder nach seiner Art/ meist aus der Römer Müntze haben schlagen lassen.

Goth. Diplom. P. I. p. 218. §. 8. Was aber eigentlich die Teutschen anfangs vor Müntzen gebraucht/ davon geben Herr Tenz. Monathl. Unterred. 1689. p. 909. aus alten Scribenten Nachricht/ daß es der Römer Ferrati & Bigati nummi gewesen/ die sie nachgehends/ als sie Anno M. 3934. übern Rhein gesetzt/ eingeschmoltzen/ und ihre eigene Müntze daraus gegossen.

§. II.

a) Petri Albini Meißn. Berg-Chron. d. a. 1590. p. 8. 111. Otto/ Bischoff zu Freysingen/ in seiner Historie schreibet/ daß bey Kayser Ottonis I. Zeiten das Bergwerck zu Goßlar aufkommen/ um das Jahr Christi 968. etwa 200. Jahr vor Erfindung des Freybergischen Bergwercks/ und 500. vor Anfang des Schneeberges.

Frif. M. S. p. 182. Und finde/ daß der Rammesberg vor Goßlar das Elteste sey/ erstmahls von Kayser Henrici Aucupis Jäger/ Ramme genannt/ davon der Nahme dem Berge soll gegeben seyn/ erfunden/ darnach von Kayser Otten dem Grossen/ des Aucupis Sohn/ in den Schwang gebracht um das 940. Jahr/ nach Christi Geburth.

b) Albini M. B. Chr. p. 9. Freybergischen Bergwercks-Anfang ꝛc. ist

zu Schneebergk Anno 1471. *c*) der Schreckenbergk Anno 1490. *d*) und andere mehr angegangen, darneben aber in denen Römischen und anderen dicken Müntzen viel Betrug mit eingeschobenen Küpffernen Platten *e*) war befunden, sind die seither den 3ten Seculo *f*) zu dessen Vermeidung sowohl wegen damahliger Unwissenheit der Teutschen Stem-

geschehen im Jahr 1169. zur Zeit Ottonis Marggrafens zu Meißen/ Conradi Sohnes.

c) Albini M. B. Chr. p. 28. Im Anfang des 1471. Jahres/ am 6. Febr. soll der Schneebergk allererst recht fündig worden seyn/ p. 31. Davon der Churfürstl. Zehenden in denen ersten 30. Jahren 5199. Tonnen Goldes betragen. Und p. 33. Der Fürsten zu Sachßen Gewinn und Einkommen/ alleine was den Zehenden und Schläge-Schatz belangend/ ist 79. Jahr über gewesen/ 41118. Tonnen Goldes. Schl. d. Goth. p. 68. n. 5.

d) Albini M. B. Chr. p. 44. Aber das Schreckenbergische oder Annabergische Bergwerck ist angegangen im Jahr 1490. darauf man anno 1492. allererst recht zu bauen angefangen. Es ist aber der Berg/ in welchen der erste Stollen getrieben worden/ von Alters her der Schreckenberg genannt gewesen. p. 45. die erste Ausbeut soll im Jahr 1496. seyn gegeben worden.

e) Frisii Müntz-Sp. p. 99. 104. Hierneben ist zu mercken/ daß die Sachsen gemeiniglich dünne/ breite Pfennige geschlagen/ ohne Zweiffel der Ursach halber/ dieweil die Römischen Pfennige dicke Gröschlein waren/ darunter viele Fälscherey geschehen.

Schl. de N. Isen. p. 172. Der Römer falsches Geld gab hierzu Ursache/ als welches zum theil aussen her gut Silber/ inwendig aber mit Ertz und Eisen unterleget war/ dahero sie Subferrati oder Subærati genennet wurden. Weil aber die alten Teutschen solchen Betrug unter sich nicht leiden kunten/ so machten sie ihr besonderes eigenes Geld/ und deswegen so gar dünne/ daß kein Betrug darinne seyn konte. Hoffmann. M. S. p. 181.

f) Frisii M. S. p. 89. ad Sec. III. Daß Gothische Müntz um diese Zeit geschlagen/ als sie begunten aus diesen Ländern zu wandern/ und die Völcker zu zwingen. Sonst seyn auch dünne/ hohle Pfennige/ mit einem Löwen gepräget/ im Gebrauch gewesen. Und p. 164. Vor 1000. Jahren (anno 1592. scripsit) da die Wenden Dalmatiam itzo Meissen bewohnet/ haben sie mit Silber/ oder silbern hohlen dünnen Pfennigen/ nach Pfunden und Lothen gehandieret/ auch lange hernach im Lande hohle Müntze gehabt/ wie der von Zwickau hohle Pfennige mit dem Schwane/ wie G. Agricola meldet/ anzeigen/ biß in das 1300.

Stempel-Schneider *ff*) und Sparsamkeit der Müntz-Herren, die wenig Silber gehabt, und nicht viel auf die Müntzen wenden können *fff*) erfundenen dünnen hohlen Strauben-Pfennige, sonst Bracteaten genannt, von feinen Silber, die im 10. Seculo recht gangbar worden *fff*) ingleichen die Häller *g*) gemüntzet worden, mit welchen die Zahlung nach Pfun- Bracteaten oder dünnen hohlen Pfennigen auch Hällern.

1300. Jahr / da die grobe Müntze eingerissen. Hiervon besiehe Schl. d. Goth. p. 152.

f) Schl. d. Goth. p. 105. not. x. Woselbst der König in Böhmen VVenzeslaus Secundus Anno 1296. sechs erfahrne Männer von Florenz kommen lassen.

ff) Herr Rath Ludew. Einleitung zum teutschen Müntz-Wesen p. 321. seine besondere Meynung.

fff) idem ibid. p. 45

g) Schl. Goth. p. 186. B. G. Struv. Staats Archiv. P. I. p. 101. Anno 1200. und viel Jahre hernach galt ein Häller soviel / als itzo ein Creutzer / 60. Häller einen Gülden / 1. Pfund Heller 3. fl. Anno 1290. und etliche Jahre hernach galt 1. Häller 3½. alte Pfennige / 75. Häller ein Gülden / 1. Pfund Häller 2. Gülden 6. Batzen / Anno 1340. und hernach galt 1. Häller 2. alte Pfennig / 126. Häller 1. Gülden / 1. Pfund aber 1. Gülden und 23. Creutzer / Anno 1360. und hernach galt ein Häller nicht gar 2. alte Pfennige / 135. Häller einen Gülden / 1. Pfund Häller 1. Gülden 20. Creutzer / Anno 1400. galt 1. Häller einen neuen Pfennig und ⅓ eines alten Hällers / 150. Heller einen Gülden 1. Pfund Häller einen Gülden 12. Creutzer / zuletzt um das Jahr 1430. galt ein Häller einen Costnitzer oder Hällischen Pfennig / oder 180. Häller einen Gülden / und ein Pfund Häller auch 1. Gülden / und hat man hinfort keine Häller mehr gemüntzet. rc.

p. 122. Anno 1385. Häller mit dem Zeichen einer Hand und Creutz sollen in Schwaben und Francken fürbaß gäng und geb / auch die rechte Wehrung leisten / und seyn / und sollen derselben 1. Pfund auf einen guten Ungarischen und Böhmischen Gülden gehen / und bestehen am Korn ⅔ Zusatz / und ⅓ fein Löthig Silber / an der Aufzahl 49. Schilling 4. Häller auf eine Nürnberger Marck.

Schl. d. Goth. p. 1 6. Von der Häller Alterthum etwas beyzubringen / so ist zu wissen / daß man vor ein und mehr 100. Jahren / (addimus vor fünfftehalb hundert Jahren) bey Kauffen / Verkauffen / und allerley Handel sich dieser Orten / fast nichts anders / als der Heller / oder so genannten Pfund-Heller / welche in alten Verschreibungen Talenta oder *Libræ Hallensium*, indeme man sie erstmahls nach dem Pfunde aus-

in derer Bezahlung nach Pfunden, *b*) Marcken, halben Marcken, *i*) Viertdingen,

ausgewogen / geheissen werden / ingleichen der so genannten Schilling-Häller bedienet hatte.

Id. ibid. p. 184. 185. Postea Anno 1297. sequentibusque 1315. 1319. 1321. 1324. 1325. 1330. 1331. secundum annales Coburg. invaluisse computationem ad libras halerorum, itemque solidos halerorum, & viginti Solidos halerorum Anno 1330. confecisse libram halensem. not. n. ex diplomate Abbatis Monchrodensis Anno 1330. dispalescit 52. itemque 28. (in summa 80.) Solidos Hallenses confecisse 4. libras Hallenses, ut adeo 20. absolverint libram.

i) Fris. M. S. p. 140. Wie sonst viele Nahmen von den Römern in diese Lande gebracht / so ist das Wort Pfund von dem Römischen Pondo, sonst libra genannt / herkommen / dahero man auch das Pfund gemeiniglich mit ℔. bezeichnet. Wann dann der Römer Libra allein 24. Loth hat / so achte ich / daß / so offt des Pfundes gedacht bey denen alten Sachßen / daß damit Römische Pfunde von 24. Lothen gemeynet werden / als / wenn die Sachßen 100. Pfund Silbers dem Carolo Magno gegeben / daß selbige 100. Pondo und Römische Libræ gewesen. Und dieweil nach Länge der Zeit / dieselben an dem Gewichte geringert / und die Leute allezeit kein Gewichte bey sich haben können / daß eine genannte Summa Pfennige auf 1. Pfund / aus langen Gebrauch / als 20. Schillinge (wolte seyn 240. Pfennige) gekommen sey / welches eine numeraria Libra ist. Was aber das Gewichte anlanget / dieweile die Römischen Libræ in Abgang gerathen / und viel geringer worden / haben vernünfftige / und insonderheit die Berg-Leute verordnet / an statt des Pfundes / die Marck / die immer und allezeit 16. Loth haben und behalten sollen / ob die Pfunde in fernern Abgang kämen / daß die Marck bey den 16. Lothen blieben / wie solches der Text des Sachßen-Spiegels anzeigt Lib. 3. Artic. 45. da 20. Pfündige Schillinge 1 Marck / und 20. Schillinge auch 1. Pfund machen / daß dero Zeit Marck und Pfund eins gewesen. Jedoch / daß die Marck nach dem Gewichte / und die Pfunde nach der Zahl der 20. Schilling Pfennige taxiret worden / und nach Länge der Zeit / die Marck höher worden / als das Pfund / dieweil zwantzig Schillinge eines iedern Landes Müntze ein Pfund machen ꝛc.

Schl. d. Goth. p. 53. 54. Eod. anno 1350. Decanus Fuldensis Alheidi de Arnstadt Moniali ad S. Crucem libram Denariorum *Gothensium* annui ac perpetui census pro 10. libris talium Denariorum, in proprios addixit usus, ex variis mansis assignatis. $4\frac{1}{2}$ Solidus Denariorum, rursusque $4\frac{1}{2}$ iterumque 7. Solidi, & 4. Denarii, quatuorq; denique Solidi, deficientibus quatuor denariis, ex eo palam fit; tunc Libram adhuc ex 20. Solidis constitisse.

Idem ibid. p. 60. not. h. Laut Churfürst Friedrichs und Hertzog Wilhelms

Wilhelms Müntz-Ordnung de Anno 1444. wird zu der Zeit ein Gülden auf 15 Schillinge gerechnet / in verbis: Item ein Tagelöhner / dem man 3. alte Groschen vor 1. Tag gab / der muste 26. oder 27. Tage vor Einen Gülden arbeiten / den kan er nun bey der neuen Müntze in 20. Tagen verdienen / giebt man ihm aber Ein Schilling / so verdient er den in 15. Tagen; Wenn nun also 15. Schillinge ein Gülden / und 8. Gülden eine Marck betragen / so kommen auf die Marck 2. ßo. oder 120. Schillinge / in 8. Sch. neuen Groschen.

Hoffmann. M. S. p. 129. ad Sec. II. Hierbey ist zu mercken / daß in diesen und vorigen Seculis die Rechnung mit Pfunden / Untzen und Lothen / insgemein im Gebrauch gewesen; So ist auch zu wissen / daß das gemeine Pfund / damit allerley Waar gewogen worden / 32. Loth gehalten / die Geld-Pfunde aber / so 24. Loth hielten / und von denen Römischen Pfunden herrühreten / haben von Alters her / und nach Länge der Zeit / an dem Gewichte ie länger ie mehr abgenommen / biß man endlich darinnen ein Mittel getroffen / daß an statt der ungleichen Pfunde / die Marck / so iederzeit 16. Loth haben solte / gesetzt worden / wie aus dem Sachßen-Spiegel zu ersehen / da 20. Schilling eine Marck / und 20. Schilling 1. Pfund gehalten / und ieder Schilling hat 12. Pfennige von gutem Silber gehabt; also / daß zur selben Zeit zweyerley Marck Silber / nach dem Gewicht / und auch nach der Zahl 20. Schilling für eine Marck gerechnet wurde.

Mascov. de Re Mon. p. 44. n. a. Land-R. l. 3. art. 45. ubi inter alia: Den Schöppenbahren freyen Leuthen giebt man auch 30. Schilling zur Busse / wendischer (l. Pfundiger) Pfennige / der sollen 20. Schilling eine Marck wägen. not. b) in append. juris provincialis f. 162. Daß ein Pfund 20. Schilling Sechrehen-Pfennig / darum man Brodt und Bier kauffen mag / das ist / die da ganghafftig und geb sind / gerechnet werden / **macht unsers Geldes alhier in Leipzig und in diesen Landen 24. alte Schock.** §. 5. In Saxonia Superiori tandem computarunt 16. Denarios in Solidum, & 20. Solidos in Libram, seu Talentum, uti tum vocabant.

i) Fris. M. S. p. 143. 144 145. Demnach die Alten vor 6. oder 800 Jahren (Anno 1592. scripsit:) gemeiniglich bey Pfunden ihre Rechnung gehalten / die von den Römern hergekommen / und das Wort Marck von den erfundenen Bergwercken im Gebrauch kommen / als ein gewiß Gewichte zu 16 Lothen / so werden den Marcken 5erley Unterschiede zugesetzt / als 1) Marck Silbers / 2) Marck Löthig / 3) Marck Wichte / 4) Marck Witte / 5) Marck Wehrung.

Marck Silbers sind zu der Zeit / als die hohlen dünnen Silber-Pfennige im Brauch gewesen / und in allen Landen nicht gegolten / dergestalt gebraucht worden / daß die Kauffleute solche Pfennige zuschmeltzen lassen in Silber / solch Silber aber nach Hamburg / Lübeck / und anderer Orte ihrer Handlung hingetragen / und auf derselben

Müntzen- oder Wechsel-Bäncken/ gegen daselbst gangbares Geld umgesetzt/ oder sonst mit Silber gekauffschlaget/ daß der Schläge-Schatz oder Müntz-Kost darauff geleget worden/ welches denn bey Marcken/ Lothen und Pfennigen Silbers geschehen/ darauff auch Verschreibungen gestellt seyn. So seyn auch die dünnen hohlen Pfennige vor 4. 5. und 600. Jahren/ eitel Silber gewesen/ die man nicht allemahl gezehlet/ sondern bey Marcken und Lothen gewogen/ und also damit gehandelt hat. It. Schleg. d. Goth. p. 44. n. 60. ex Fris. p. 113. Und seynd (in diesem 12. Seculo) die grossen Verschreibungen und Handlungen auch bey Marck Silbers geschehen rc. die Marck zu 8. Rheinischen Gold-Gülden gleich fein Silber gerechnet (macht itzo 10. Rthlr. 16. gl. Meißnl. Wehrung.) Demnach die alten Pfennige in annis 1000. 1100. und 1200. geschlagen/ so mehr lauter Silber seyn/ so ist der Zeit die Marck Silber/ oder eine Marck Pfennige gleich gewesen/ und gleich gegolten/ also wer Silber gehabt/ und den gesetzten ordentlichen Schläge-Schatz dabey geleget/ das ist eben gleich gewesen/ als ob es eitel silberne Pfennige wären; immassen der Zeit der Gebrauch also gehalten worden/ welches auf 8. Gold-Gülden zum allerhöchsten taxiret wird. So seyn auch die hohlen Pfennige vor 4. 5. und 600. Jahren (rectius dixisset saltem *ante quadringentos annos*; scripserat enim anno 1592. & *antiquiores non* habemus) eitel Silber gewesen/ die man bey Marcken und Lothen gewogen/ daß also Geld/ oder diese silberne Pfennige vor Silber/ und Silber vor Geld/ oder Pfennige/ und eine Marck Silber oder eine Marck Pfennige alle gleich gewesen. ingl. Schl. d. G. p. 49. Not. rc.

Marck Löthig Fris. p. 145. Als aber die Pfennige an dem Korne i. e. Güte/ abgenommen/ und zu 15. 14½. 14. 13. 12. Loth ins Witte von denen sämtl. 16. Lothen gantzer Feine/ gefallen/ da hat man das Wort/ Löthige Marck/ dazu gesetzet/ und ist die Löthige Marck zweyfach/ Generalis, nach Art des gantzen Landes/ dahero es bißweilen **Land-Silber** genennet wird/ welches 1½. Loth geringer als fein Silber ist/ wie im Sachßen-Spiegel Libr. 2. c. 26. in glossa zu sehen ist; Specialis, so nach eines ieden Ortes Stadt oder Pflege genennet werden/ und sehr ungleiche sind.

Marck Gewichte, bedeutet/ daß die Marck muß gewogen und nicht gezehlet werden/ nach der Anzeige/ welches Ortes Gewichte es seyn soll/ sintemahl die Marcken nicht gleich seyn/ sondern die Troische Marck ist schwerer/ als die Wendische/ die Wendische schwerer als die Nürnbergische/ die Nürnbergische schwerer als die Augspurger/ die Augspurger schwerer/ als die Cöllnische/ die Cöllnische schwerer als die Meyländische/ hingegen in diesen Landen

zu

gen, *k*) Schillingen, *l*) auch Meißn. Talenten *m*) geschehen ist, Pfunden/Talenten/Marck

zu Franckfurth/ Erffurth/ **Leipzig**, Gottingen die gewöhnlichste Marck.

Marck Witte ist der innerliche Halt/ oder das Korn/ und zwar nach eines ieden Ortes oder Landes/ wo? auch nach der Zeit/ wenn solches geschlagen ist/ worauff bey denen Verschreibungen Achtung gegeben werden muß/ auf welches Ortes Marck oder Gewichte/ und Witte oder innerliches Korn/ solche gerichtet/ auch wenn selbige errichtet seyn/ und wird bey der Marck durch das Wort Witte/ das weiße oder Silber/ von dem Zusatz an Kupffer/ das Rote genannt/ unterschieden.

Marck Gewehr Fris. p. 150. Marck-Wehrung ist eine Anzahl Pfennige oder Müntz/ die das Gewichte einer Marck austragen und gewehren muß/ so nicht gewogen/ sondern gezehlet wird/ ist zweyerley/ einmahl specialis, wann die Müntz einerley Gestalt und Schlages verschrieben; oder generalis, wenn allerley Müntz dem innerlichen Werth nach auf so viel zusammen gerechnet/ und dafür ausgegeben wird/ e. g.

zu Goßlar	waren	16. Bauer-Groschen	eine	alte	Marck-Wehrung
zu Gottingen	-	48. Schillinge	-	-	-
- Lübeck	-	16. - - -	-	-	-
im Lande Meissen		4. Fürsten-Groschen	-	-	-

Wendischer Pfennige 30. Schilling ieden a 12. Pf. eine Wendische Marck.

k) **Marck-Theilung** ibid. p. 154. in **halbe Marcken** und **Viertdinge**, welches der vierte Theil einer ieglichen Marck ist/ von den Alten zu Latein Ferto oder Fertunum genannt/ ist also ein Viertding 4. Loth. Ferner wird die Marck getheilet in 16. Loth/ und iedes Loth hat in sich 3. Schillinge/ (Gottingisch)

Schl. d. Goth. p. 54. n. b. Einen halben Lötigen Viertding/ oder 7. Schilling Gottscher Pfennige/ Ferto ergo tunc ex 14. Solidis jam constitit, & Marca ex 56. Solidis. Id. ibid. p. 61. n. i. Quæ vox alias scribitur *fertum*, *ferdonum*, *fierto*, *firto*, *ferthing*, nihil aliud tamen, quam quartam partem marcæ significans. infra: Singulis annis unum fertonem, vel 5. Solidos, reddit Coenobitis.

l) Fris. p. 136. Das Wort **Schilling** ist ein recht alt-teutsch Wort/ wie man sonst Pfennig/ Achtling/ Seßling/ Vierling/ Dreyling spricht/ vielleicht von den Schellen oder Klingen (Schl. d. N. Isen. p. 11.) erdacht/ als ein klingender hart Pfennig/ wird auf Lateinisch Solidus, das ist ein gantzer genant. Silberne Solidi seyn gleich dabevor Anno 644. im Gebrauch gewesen/ bey den Gothen und Francken/ als

cken/ Viert-dingen und Schillingen. ist, davon die Pfunde, nach der Römer Gewichte, auf 24. Loth oder 12. Untzen gerechnet, Anno 882. *n*) in 20. Schillingen (Solidis

---

der Sisenaudus der Gothen König/ dem Dagoberto der Francken Könige 50. libras auri, das ist 50. Pfund Goldes gelobt/ vor die Kriegs-Hülffe in seinen Nöthen und dafür 200000. Solidos an Silber gesandt. In dem VI. Seculo ist angezeiget/ daß der Zeit die Leute in Teutschland bey Solidis, das seyn Schillinge/ ihre Rechnungen gehalten/ daß 20. Schillinge ein Pfund gethan/ und ein Schilling bey den alten Teutschen/ Beyern/ Thüringern/ Longobarden/ Francken und Sachßen 12. Denarios Pfennige gemacht/ und solches von alten Gebrauch wie der Lex tit. 38. sagt. Bey den Thüringern und Bayern ist der Solidus zweyerley/ der eine hat zwo Tremisses, das seyn ⅔. R. Gülden/ der andere Schillig von ⅓. R. Gülden. Das also regulare ist und bleibet/ daß 12. Pfennige einen Schilling thun. Und ist hinwieder zu wissen/ daß die Schillinge sich reguliren nach den Pfennigen/ gute Pfennige/ gute Schillinge/ geringe Pfennige/ geringe Schillinge.

Schl d. Goth. p. 54. n. ggg. Unt soll aber die Münse sin in die Schweri/ das zwentzig Schillinge tunt eine March/ unt spricht man den Pfennigen pfundig Pfennige.

Struv. Et. Arch. p. 123. ex Diplom. Ruperti R. P. d. Anno 1401. Schillinger oder Silberne Pfennig Müntz/ mit dem Adler einer Seits und der Stadt/ so solche schlug/ Wappen anderseits/ wurden den Städten an statt der Häller mit dem Zeichen einer Hand und Creutz/ welche kostbaren Schlags waren/ zu schlagen vergonnt/ und ist derselben Schillinger einer so viel werth/ als 12. Creutz-Häller/ mit den Zeichen einer Hand und Creutz. (die Abdrucke weiset Herr Schl. in Tract. de Goth. Tab. I.

m) Schl. d. Goth. p. 184. Deinde heic locorum & circa VVurzburgum moneta, non alia ratione, ac supra in Altenburgensibus & Gothanis jam evicimus, nisi per marcas, talenta, libras, fertones, uncias, solidos, denarios fuit computata, not. g. Marcarum enim annis 1057. 1207. 1122. 1140. 1146. 1172. 1189. 1212. 1222. 1225. 1226. 1228. 1230. 1231. 1243. 1244. 1250. 1252. 1255. 1260. 1281. 1291. 1296. 1304. 1315. 1349. sequ. Talentorum sive librarum annis 1108. 1172. 1189. 1235. 1289. Unciarum Anno 1172. Solidorum annis 1130. 1276. Denariorum annis 1100. 1126. 1139. 1157. 1172. 1189. 1212. injicitur mentio.

n) Schl. d. Goth. p. 64. not. n. Vetus Agrimensor de ponderibus: Juxta Gallos 20. pars unciæ denarius est, & 12. Denarii Solidum reddunt: ideoque juxta numerum denariorum 3. unciæ 5. Solidos complent. Sic & 5. Solidi in tres uncias redeunt: nam 12. Unciæ libram, 20. Solidos continen-

lidis oder gantzen) ieder Schilling in 12. Pfennigen (Denariis) und ein ieder Pfennig in $\frac{1}{20}$ Untz oder $\frac{1}{10}$ Loth Silbers bestanden haben soll, daher letztere vom Gewichte a $\frac{1}{10}$ Loth Denarii heissen, welchen Pfunden die Meißnischen Talenta Anno 1172. *o*) auch gleich und auf 24. Loth geschätzet worden. Es ist aber das Pfund mit dem Talent nach der Zeit so sehr gefallen, daß die Marck an 16. Lothen, als ein beständiges Gewichte erwehlet werden müssen, immassen das Pfund schon zur Zeit des Sachßen-Spiegels der Marck gleich geachtet gewesen, woselbst 20. Pfündige Schillinge eine Marck betragen, desgleichen ist das Talent nachher auf 8. Loth, *p*) als den dritten Theil eines obgedachten Pfundes, und endlich gar Anno 1272. *q*) auf den dritten Theil der Marck angeschlagen worden. Viertdinge sind der vierdte Theil einer Marck an 4. Lothen gewesen, die Schillinge hingegen haben anfänglich inhalts der Not. sub

h. n.	20.	derselbẽ	1. Pfu.	folglich Einer davon	1$\frac{1}{5}$	Loth	nachher
h. o.	20.	=	1. Marck	= = =	$\frac{4}{5}$	= =	weiter
q. r.	60.	=	1. = =	= = =	$\frac{4}{15}$	= =	ferner
b.c.§.3.	64.	=	1. = =	= = =	$\frac{1}{4}$	= =	endlich
h. =	120.	=	1. = =	= = =	$\frac{2}{15}$	= =	

betragen, und sind also gemeiniglich keine in gantzen ausgemüntzte, sondern eine aus Pfennigen und Hellern zusammen-gerechnete Wehrung gewesen, da 12. Denarii, und

nentem, efficiunt. Et annales Fuldenses ad a. 882. Quam libram per 20. Solidos computamus expletam.

o) Schl. d. Goth. p. 187. Anno 1172. Talentum ad 24. Semuncias fuisse computatum, ibique evicerimus, marcam & libram, medio præsertim ævo, æquipollere.

p) Schleg. d. Goth. p. 187. Talentum alias sic ex 8. Semunciis constitisset &c.

q) Schl. d. Goth. p. 64. not. n. in fine, ex Chr. Friberg. p. 145. 20. grossos ol m confecisse Talentum, & ex marca 60. grossos fuisse cusos, sive tria Talenta Misnica: item 100. marcæ argenti dederunt 300. Talenta Misnica,

und 6. Häller, r) zuerst einen Schilling gemacht, 240. Pfennige = = 20 ⎫ 180. Heller aber 30 ⎭ Schillinge, oder 1. Pfund, und also 60. Schillinge 2. Pfund Heller oder Eine Marck gegolten haben, die nach der Zeit ie länger ie mehr verfallen sind. Sonst sollen die Floreni, Lilien- oder Römische Gülden genannt, nicht erst Anno 1290. s) sondern schon im zwölfften Seculo ss) oder vielmehr Anno 1252. t) zu Florenz geschlagen seyn.

Alter derer Meißnischen Gülden.

§. III.

Als aber die Handlung mit solchen Bracteaten allzu unbe-

---

ca, cujus Summæ usura annua fuit 15. talenta, testibus literis a. 1272. Henrici Illustris Marchionis Misniæ, qui 33. Talenta Misnica, ex officina Monetaria Fribergensi di Sorte 220. Marcarum argenti, Hospitali civitatis legavit.

r) Schl. d. Goth. p. 186. Dann um das Jahr 1200. galten 6. Heller einen Schilling/ 180. Heller aber/ oder 30. Schilling/ ein Pfund Heller/ und dieses nach itziger Müntze 3. (Rheinische) Gülden/ war also ein Heller so viel als itzo ein guter Creutzer; Damahls rechnete man noch auf Marck Silber/ deren eine 2. Pfund solcher Heller ausmachete. it. Not. * Et in hoc conveniebat cum antiqua Prussica: Ein Marck hielt in sich 60. Schilling/ ein Viertding 15. Schilling/ ein Schilling 3. Pfennige/ 180. Pfennige machen eine gantze Marck/ ibid. p. 186. Not. † ex Fris. p. 140. Weil die Leute allezeit kein Gewichte bey sich haben können/ so ist eine genante Summa Pfennige auf 1. Pfund aus langen Gebrauch/ als 20. Schillinge 240. Pfennige/ gesetzet worden/ welches eine numeraria libra ist.

s) Tilem. Frisius p. 119. und Schl. d. Goth. p. 20. n. ii. Sind zu Ende dieses Seculi (1290.) die Lilien-Gülden zu Florentz in Italia geschlagen/ in Teutschland eingeführet/ und bald sehr gangbar worden.

ss) Hoffm. M. S. 2. Th. p. 5.

t) Schl. d. Goth. p. 69. not. b. Die Lilien-Gülden von der Lilien und Aufschrifft: Florenus, Floren geheissen/ dahero noch heutiges Tages mit Fl. angedeutet werden. Dieweil aber die Silber-Müntz nach der Hand an Schrot und Korn verringert/ so seyn die Gold-Gülden dagegen gesteigert/ daraus erfolget/ daß dem Gold-Gülden eine gewisse Zahl Müntze gesetzet worden. Addimus hoc, cusos eosdem esse Florentiæ anno 1252. quorum 8. Unciam (2. Loth) conficiebant.

unbeqvem gefallen, *a*) sind die Groschen, nach Frisii Meynung in Franckreich entsprossen, und zu Turone erstlich gemüntzet, wovon sie den Nahmen Turnosen bekommen, da die Marck Silber in 8. Untzen (16. Loth) die Untze in 8. Groschen oder Qventlein getheilet worden, solchemnach der Groschen zu erst ein Qventlein oder Drachma, wie die Römischen Denarii auch gewogen, *b*) und 16. Gl. einen Viertding oder 4. Loth gehalten haben. *c*) Sonst wird der Groschen schon zu Christi und der Apostel Zeiten Matth. 22. v. 20. Actor. c. 19. v. 19. gedacht, deren ieden Lutherus zu zwölff Löwen-Pfennigen rechnet. *d*) In Böhmen sollen die Groschen

Groschen ihre Ankunfft.

sind gleich denen Römischen Denariis.

Alter derer-selben

§. III.

a) Fris. p. 133. und Schl. d. Goth. p. 23. n. o. Daß die breiten dünnen Pfennige/ wie Thaler breit/ und noch breiter/ in Sachßen/ Sorben und Wenden von 12. biß 14. Eschen schwer geschlagen/ ganghafftig Geld gewesen sey/ das man in Schachteln (addo Meßingen oder Kupffernen Büchsen oder Schachteln) und grossen Taschen von Ochsen-Leder getragen hat.

b) Fris. p. 62. Die Groschen seyn meines Erachtens aus Franckreich entsprossen/ da die Marck Silbers in 8. Untz/ die Untz in 8. Groschen/ die Groschen in 3. Pfennige/ daß die Untz in 24. Pfennige getheilet wird/ und der Grosch ein Qventlein oder Drachma Gewichte/ wie die Römischen Denarii auch/ gewogen.

Schl. d. Goth. p. 30. not. y. Turnück/ Hos a Philippo pulchro, in Urbe Turono, Galliæ, conflatos, imitati rursus sunt in Germania Francofurtenses itemque postea Noribergenses, hodie 14. Floren. valent. Delineatum Turonum talem habes Tab. I. n. 25. Rarissimum no. 26.

c) Schl. d. Goth. p. 49. Not. re. Ferto quarta pars est marcæ, also ist einer Löthigen Marck Viertding 4. Loth/ & p. 59. n. z. Die Böhmischen Groschen sind ,, daß da zuvor 16. Groschen einen Gottingischen Viertding gethan ꝛc. it. Fris. p. 162.

d) Bunting. de Mon. Sac. Scr. p. Matth. 20. Der Herr des Weinberges wird mit den Arbeitern eines um Einen **Groschen** zum Tagelohn/ im Hebreischen Text stehet das Wörtlein Zuza, und der Griechische Text hat das Wort Denarius. Nun ist *Z*uza oder Denarius so viel als ein Qventlein Silbers/ nehmlich ein halb Ort Thalers/ an 3 Fürsten-Groschen/ oder soviel als $4\frac{1}{2}$. Marien Groschen. Matth. 22. der Groschen vorgelegte Zinße-Müntze ist eben dergl.

Gotha

schen von Wenceslao II. Anno 1296. nicht erst erfunden, sondern nur mit Beyhülffe sechs erfahrner Müntzer von Florentz, renoviret worden seyn, massen man weit ältere Groschen von Bracislao und Boleslao aufgewiesen habe, *e*) deme aber widersprochen, und solche Nachricht nicht von Groschen, sondern andern Böhmischen Nummis verstanden, und also ihr Anfang aufs Jahr 1296. gesetzet worden. *f*)

von A. 1296.

§. IV.

Es sind aber solche Anno 1296. gemüntzte Böhmische Groschen nach dem Werth der Schillinge gerichtet, *a*) auf 12. Pfennige geschlagen, wie jene gerechnet, und zum Unterschiede des vorherigen dünnen und hohlen Geldes, Grossi, auf teutsch Groschen, das ist grosse dicke Pfennige genennet und

an Werth denen Schillingen gleich. Benennung/ Grossi.

Gotha Diplom. P. I. Cap. 21. §. 7. Groschen finden wir zu der Apostel Zeiten/ daß solche gangbar gewesen/ wie zu sehen Actor. cap 19. v. 19. allwo der Werth derer verbrandten Zauber-Bücher uf 50. Tausend Groschen Geldes gerechnet/ welches Lutherus in Gloss. uf 5500. Fl. ausleget/ und ieden Groschen zu 12. Löwen-Pfennigen ansetzet.

e) Mascov. de Re mon. p. 46. n. a. ad An. 1296. Eodem tempore grossi Pragenses Denarii initium ceperunt, sub Rege VVenceslao II. Sed observavit Cl. de VVerdeck in Silesia num. p. 109. sequ. Venceslaum non invenisse primum, sed instaurasse hanc monetæ speciem, profertque multum antiquiores grossos Bracislai & Bolislai Ducum.

f) Schleg d. Goth. p. 104. 105 not. x. Primi Grossi sine omni dubio in Bohemia fuere conflati a VVenceslao II. Als sich die Räthe solches gefallen liessen/ sandte der König unverzüglich nach Florenz, und ließ sich von dannen 6. wohlerfahrne Müntzer und Probirer holen/ dieselben hieß er einen neuen guten Silber Groschen/ ohne allen Zusatz/ mit einem Texte/ nehmlich VVENCESLAVS SECVNDVS REX BOEMIE schlagen. Novi quidem, quid objiciat M. Godofr. Devverdekius in Silesia sua N. p. 110. Sed nobis Sermo non est de Nummis, sive, ut rectius eosdem nominemus, Solidis Bohemicis, sed de grossis, qui & quantitate & qualitate ab illis differebant.

§. IV.

a) Fris. p. 139. Daß also regulare ist und bleibet/ daß 12. Pfennige einen Schilling thun/ ehe denn alle grobe und harte Müntze/ als Turnosen/

und benahmet worden, *b*) wormit, als den gröbsten Müntz-Sorten biß gegen das Jahr 1500. da zu erst die gantzen, halben und ¼ Thlr. aufgekommen, alle Handlung geschehen, vid. infr. §. 14.

§. V.

Ob num wohl von denen ersten Groschen, in Rudolphi Gotha Diplom. p. 218. Cap. 21. §. 11. eine Designation derer in Archivs-Uhrkunden allegirten Müntzen, und darunter folgende Nahmen sich finden: ältiste Nachrichten von Groschen.

An. 1279 Gülden Groschen, (Scheide-Müntze der Rfl.)
- 1292. Schilling, Weymarische Groschen,
- 1332. / 1352. Grossus bonus & legalis 11. Hell. (sind 11. Creutz.)
- 1335. Prager-Groschen,
- 1340. Zahl-Groschen, Schock-Groschen communis pagamenti,
- 1341. Grossi dativi,
- 1355. Breite- / 1362. Meißner- Groschen,

Anno

sen/Böhmische/Meißnische und Sächßische Groschen/ alle auf einen Schilling geschlagen, aufgekommen seyn. it. Schl. d. G. p. 19. n. gg. Struv. Et. Arch. P. I. p. 118. Anno 1358. kaufft das Closter (Altenburg) drey Breite Schilling Groschen Zinßes. It. p. 123. Und ist derselben Schillinger Einer so viel werth/ als 12. Creutz Häller.

b) Frif. p. 162. Die Groschen sind von dem Worte/ Grossus, welches dick und groß bedeutet/ genannt.

Schl. d. N. Saalfeld. lit. G. 4 *a*. Signarunt Grossos, quod vocabulum non Germanicæ est originis, sed Grossi, (dicke) fuerunt appellati, respectu bracteatorum, iis originem suam potius ex Italia per Bohemiam trahentibus.

Mascov. de Re Mon. p. 46. VVenceslaus enim II. nummos solidos, quos Grossos, ut a Bracteatis distingverent, appellabant, accersitis Florentia, quæ tum erat urbs rei monetariæ laude clarissima, operariis, & minores simul Nummulos, quorum 12 Grosso valerent, signari jusserat.

Anno 1355. }
= 1356. } Schmahle Groschen a 6½ Pf.
= 1361. }
= 1365. Schock-Groschen a 6½ Pf. novorum Grossorum Misnensium.
= 1371. Wahl-Groschen, gute-
= 1392. } Meißner gute Groschen, in Thüringen ange-
= 1395. } nehme.
= 1455. Landsberger und alte Groschen,
= 1459. alte Schocke,
= 1530. Zinß-Groschen, 12. Fürsten-Pf.

so wird doch Friderico Admorso zugeschrieben, daß er, nach Art derer vorhero §. 4. angezeigten Böhmischen auch, und also die ersten Meißnischen Groschen habe schlagen lassen, a) welches dem Ansehen nach vor Anno 1307. nicht wohl geschehen seyn mag, weil der Käyser Adolphus Freyberg mit denen umliegenden Orten, von An. 1296. biß 1307. wegen der unbeständig an sich gekaufften Landgrafschafft Thüringen, aa) feindlich innen gehabt. b)

§. VI.

§. V.

a) Schleg. d. Goth. p. 104. n. x. Primi sine omni dubio in Bohemia Grossi fuere a WVenceslao II. (anno 1296.) conflati. Ad hunc modum *statim* Fridericus Admorsus Grossos cudi fecit. It. Mascov. p. 47. §. 9. Fridericus Admorsus *statim* ejusmodi Grossos cudi fecit. vid. §. 3. not. f.

aa) Sächßl. Merckw. p. 323. Albertus verkauffte Anno 1294. die gantze Landgraffschafft Thüringen/ oder/ nach anderer Meynung/ Meissen/ Lausitz/ und Pleisen an den Kayser Adolphum von Nassau um 12000. Marck Silbers (Fris. M. S. p. 118. setzt Anno 1293.) Er machte sich auch zugleich anheischig/ die Meißnl. Bergwercke mit List und Gewalt in Kayserl. Hände zu bringen.

b) M. Jer. Simon. Eulenb. Chron. p. 525. ad Ann. 1296. Darauf kam der Käyser (Adolph) selbst persönlich ins Land/ begab sich von Altenburg nach Zwickau/ Chemnitz und Freyberg/ welche Stadt er über ein Jahr und 4. Monath belagert/ und endlich durch Verrätherey einbekommen. Pag. 529. ad Annum 1307. Worauf Marggraff Friedrich anfangs Freyberg/ und hernach Altenburg belagerte und eroberte/ desglei-

§. VI.

Von Beschaffenheit sothaner alten Groschen nun, findet sich, daß Anno 1350. und vorhero (in Freyberg von Friderico Admorso & Gravi Schl. d. G. p. 70.) gantz silberne Groschen gemüntzet, und deren Sechzig Stück auf die Marcke gegangen seyn, *a*) ist also eine Marck und ein Schock Groschen einerley gewesen, dergestalt, daß iedes Bo. oder Marck 8. Reinische Gülden *aa*) oder Species-Thaler, ieden a 2. Loth Silber, nach ietziger Wehrung 10. Thlr. 16. Gl. exclusive der an Silber abgezogenen, und mit Kupffer ersetzten 1. Thlr. 8. Gl. Müntz-Kosten, beydes aber zusammen 12. Thlr. gehalten, *aaa*) massen

Sechzig Stück gantz silberne Groschen auf die Marck.

gleichen ergaben sich die andern Städte gutwillig / die Städte in Thüringen thaten (Anno 1308.) dergleichen / daß also Marggraff Friedrich sein gantzes Land / zumahl da Käyser Albrecht erstochen worden / nach und nach wieder einbekommen.

§. VI.

a) Schl. d. Goth. p. 64. not. n. ex Chr. Friberg. p. 145 20. Grossos confecisse Talentum, & ex Marca 60. Grossos fuisse cusos. Id. ibid. p. 187. n. * ex Hartknochii Prussia p. 520. Eine Marck hielt in sich 60. Schillinge / ein Vierding 15. Schillinge. Ingl. p. 191. not. t. ex Laur. Fris. p. 685. *a*. ad Annum 1407. Bischoff Johannes hat zum Vierdten **Thurnes** geschlagen / die sind aus feinem Silber gewest / deren sind 65. auf eine Löthige Marck gangen / und zu 15. Lothen fein Silber bestanden / 10. haben einen Gülden und Einer 12. Pfennige golten.

aa) Hoffm. M. S. p. 130. Quæst. 53. Massen denn Kayser Fridericus Barbarossa, um das Jahr 1100. etl. und Sechzig / dem Grafen von Paderborn / die Herrschafft Pleiße um 500. Marck Silbers abgekaufft / und wurde zu dieser Zeit die feine Marck Silber zu 8. Rheinischen Gold-Gülden gerechnet.

aaa) Mascov. p. 22. §. 10. Cudendos vero ex Marca nummos 16. 8. & 4. Grossorum usque ad Valorem 12. Imperialium, vid. Recess. zwischen Chur Sachßen / Brandenburg und Braunschweig-Lüneburg in puncto monetæ verglichen zu Leipzig d. $\frac{16}{26}$. Jan. 1690. (die Groschen aber sind noch höher ausgebracht / indem auf die Rauhe Marck von 6. Loth 5. Gren ins Feine 117^3. Stück / und also auf die feine Marck 296. Stück / oder 12. Thlr. 8. Gl. -- geschlagen werden / welche Nachricht bey der Müntze anzutreffen ist.)

sen ein solcher Groschen a $\frac{1}{4}$ Loth und drüber ietzo an die 4. Gl. würdig ist. *b*) Diese 60. Stück Groschen aber sind daher, jeder mehr, denn $\frac{1}{4}$ Loth schwer, weil 16. Loth oder eine Marck nicht $\frac{60}{4}$ sondern $\frac{64}{4}$ Loth betragen. Es hat sich aber noch kein gantz silberner Groschen finden wollen, indem von denen verhandenen, sowohl der Prager- als Meißner-Groschen keiner besser, als $14\frac{1}{2}$ Löthig ist, welche Güte im Sachsen-Spiegel Lib. 2. c. 26. *c*) schon geordnet gewesen.

§. VII.

b) Schl. p. 66. ex Chron. Frib. p. 67. Anno 1390. Zuvorhin (quanto magis quadraginta annis retro, circa annum scilicet 1350.) sind meistentheils **gantz silberne Groschen**, mit keinem oder doch gar wenigen andern Metall vermischt/ und zwar aus einer Marck 60. Stück geschlagen worden/ daß iedes Stück nach dem itzigen Halt auf einen **halben Ort des Thalers** (hodie vero 4. Grossos omnino illi excedunt) und etwas drüber kommen.

c) Eris. p. 145. Land-Silber/ welches $1\frac{1}{2}$. Loth allezeit geringer/ als fein Silber ist/ wie im Sachßen-Spiegel Libr. 2. cap. 26. in Glossa zu sehen/ wird taxiret auf $7\frac{1}{4}$. Gold-Gülden/

Hoffmanni M. S. p. 131. not. Meld- und Merckwürdig ist / daß um das Jahr Christi 1225. Herr Recke von Repkau den Sachßen-Spiegel aus dem Latein in das Teutsche übersetzt.

Schl. d. Goth. p. 64. Die grosse Handlungen seyn zuförderst mit Marck Silbers geschehen/ dieweil aber das Silber nicht mehr so reine gebrennet/ sondern auf 14. 15. Lothen durch eingerissenen bösen Mißbrauch und des bösen geitzigen Gesuchs und Vortheils halben gerichtet/ daß endlich um das Jahr 1310. **Löthige Marck insgemein** und **insonderheit** aufgekommen/ Insgemein ist die löthige Marck zu $14\frac{1}{2}$. Lothen Silber und $1\frac{1}{2}$. Loth Kupffer; welches auch an etlichen Orthen **Land-Silber** genennet worden. It. p. 65. Hoc certe ex diplomatibus supra evicimus, ante annum 1348. mentionem argenti mixti (der Löthigen Marck/) NB. in Meißnischen non occurrere. P. 191. Observatu dignum & hoc porro ducimus, quod, uti marca mixta Seculo decimo tertio & heic jam fuit recepta; ita & hoc in loco (VVürtzburg) perinde ac in Thuringia Misniaque, ad marcam argenti puri simul ad annum 1304. usque computum suum formaverint;

Schl. d. Saalf. lit. Ga. Anno 1339. concessit Guntherus, Comes Arnstadiensis

§. VII.

Nachhero ist das Silber nicht mehr pur oder fein, sondern Löthig, aus (15. biß 14½ Loth Silber / 1. , 1½ , Kupffer) die Marck bestehend, verschlagen, auch noch mehr verringert worden, wie Frisius in Müntz-Spiegel Cap. 12. p. 152. den Müntz-Fuß, wie die Marck an Witte und Gewehr nach Zeiten abgenommen, dergestalt anmercket:

Pes Provincialis geringer oder Löthig Silber sonst Land-Silber genannt.

Anno 1000. } sey mehr lauter Silber gemüntzet, die Marck
, 1100. } a 8. Goldfl. oder Species-Thaler, jeden a
, 1200. } 2. Loth, und damahln eine Marck ungemüntzt Silber, mit einer Marck geschlagener Pfennige einerley gewesen. *a*)

, 1300. (15. Loth Silber und 1. Loth / 14½ , , , 1½ ,) Kupffer a (7½ / 7¼) Gold-Gülden, die Marck Löthig Silber genant, *b*)

Anno

sis, ut Fratris sui, Henrici, Vidua Elisabetha molendinum 45. marcis argenti Mixti in veteri Salfeldia coëmerit, pro filiabus suis in cœnobium Ilmenaviense mittendis.

Fris. M. S. p. 122. Anno 1315. hat ein Isenacher Malter Korns 2. Marck Lötiges Silbers golten.

§. VII.

a) Schl. d. Goth. p. 44. Seculo præterea hoc duodecimo non solum libras solidosque *Argenti obsignati*, sed & libras simul *Argenti ponderati* sive *rudis*, simul fuisse in usu. Fris. p. 144. vid. retro §. 2. n. 1.

b) Id. ibid p. 63. Singulariter observamus, anno 1349. & uti facilis est conclusio, mox post Friderici Gravis mortem, *prima vice*, nos deprehendere in diplomatibus ARGENTUM MIXTUM, **Löthiges Silber**, antea semper puro & examinato &c. e. g. p. 53. Anno 1349. Cunemundus de Malsleiben inter Monasterium S. Crucis & Kuzlebios Nobiles, ob tria mansa in Gunthersleben dissidentes, talem conciliationem instituit, ut moniales Kuzlebiis 50. marcas Argenti mixti (Löthiges Silbers) solvere tenerentur. Fris. p. 117. Es haben aber die Marck Silbers nach der Zeit an den Witten oder Korn abgenommen, daß es Silber von 15. Lothen geworden. Id. p. 152. Um das Jahr 1300. haben die Pfennige

An. 1330. 14. L.S.u.2.L.K.a 7. Gold⸗Gülden, jedoch nicht aller Orthen gleich, dahero die Marck nach einem ie⸗dem Orthe, e. g. Goßlarisch oder Göttingisch genennet worden. c)

⸗ 1360.	13	⸗ 3 ⸗ ⸗	$6\frac{1}{2}$	⸗ ⸗ ⸗	d)
⸗ 1381.	$12\frac{3}{4}$	⸗ $3\frac{1}{4}$ ⸗ ⸗	$6\frac{3}{8}$	Löthige Marck Gött.	e)
	$11\frac{1}{4}$	⸗ $4\frac{3}{4}$ ⸗ ⸗	$5\frac{5}{8}$	gemeiner	
⸗ 1397.	12.	⸗ 4. ⸗ ⸗	6.	⸗ Löthige ⸗	f)
	8.	⸗ 8. ⸗ ⸗	4.	⸗ Marck Wehrung	

An-

nige einen Zusatz von Kupffer genommen/ und von 16. Lothen auf 15. und $14\frac{1}{2}$. Loten gekommen.

c) Fris. p. 153. Als aber die Pfennige oder Müntz/ so an diesem/ so an je⸗nem Orte noch geringer geschlagen/ so seyn die Marcke nach dem Or⸗te auch specificiret/ als Löthige Marck Goßlarischer/ oder Göttingi⸗scher Wichte und Witte/ und dergleichen/ welche um das Jahr 1330. auf 7. Gold⸗Gülden taxiret worden. Schl. d. Goth. p. 106. Consideravi-mus, qua ratione non solum a Friderico Gravi Anno 1330. atque a Bal-thasare Anno 1386. sed & a Friderico Simplici Ann. 1416. denuoque Anno 1429. insequentes undecim annos adeo usque in Ann. 1440. Senatui & Civitati Gothanæ officina monetaria pro certo tributo monetario (Schlä⸗ge⸗Schatz) fuerit tum elocata tum oppignorata.

d) Schl. d. Goth. p. 55. n. e. und Fris. p. 153. Weilen an vielen Orten nicht auf ein/ sondern ungleich Korn gemüntzet worden/ dadurch hat die Marck an Gewehr und in dem Löthigen Witten abgenommen/ also daß ums Jahr Christi 1360. die Löthige Marck auf 13. Loth/ und al⸗so auf $6\frac{1}{2}$. Gold⸗Gülden gekommen.

e) Schl. d. Goth. p. 57. not. r. und t. ex Frisio p. 147. 153. Ums Jahr 1380. rc. und Anno 1381. ist die Löthige Marck Göttingisch auf $12\frac{3}{4}$. Loth taxiret/ wolte machen 6. Gold⸗Gülden und 10. Fürsten⸗Groschen/ und die ge⸗meine Göttingische Marck in Wehrung auf $11\frac{1}{4}$. Loth ist $5\frac{5}{8}$. Gold⸗Gülden.

f) Schl. d. Goth. p. 60 Fris. p. 153. Anno 1397. ist die Göttingische Löthige Marck auf 12. Loth/ ist 6. Gold⸗Gülden/ und die Marck Wehrung auf 8. Loth/ ist 4. Gold⸗Gülden gekommen/ darum daß die Müntze in dieser Zeit so geschwinde abgenommen.

Id. Fris. p. 164. und in dem 1390. Jahr haben Marggraff Wilhelm zu

Meiſ⸗

Anno 1420.	6.	⸗ 10.	⸗ 3.	⸗	Göttingischer Gewehre. g)
	4.	⸗ 12.	⸗ 2.	⸗	
	2.	⸗ 14.	⸗ 1.	⸗	
	1.	⸗ 15.	⸗ $\frac{1}{2}$	⸗	

Und mag an diesem letztern allzugrossen Verfall der Müntze, der seither Anno 1415. angegangene Religions⸗ oder Hußiten⸗Krieg mehrentheils schuld gewesen seyn, womit die zu Anfang des 30. jährigen Krieges Anno 1620. entstandene Kipp⸗zeit ziemlich überein kömmt.

§. VIII.

In gegenwärtigen Exempeln

Welches Löthige geringe Ausmüntzen, was die Sächßl. Groschen betrifft, nachfolgende Exempel, so viel deren zur Zeit ausfündig zu machen gewesen, mit mehrern bestärcken.

Anno 1390. sollen von Frid. Strenuo, Wilhelmo Coclite, und Balthasare, Groschen geschlagen seyn, Jüden⸗Köpffe genennet, a) womit der darauf geprägte Meißnische Helm aus

Meissen/ und Landgraff Balthasar in Thüringen/ Groschen geschlagen 90. auf die Marck 9. Lot ins Feine/ 20. Einen R Fl.

g) Fris. p. 153. Anno 1420. ist die Marck Göttingischer Gewehre auf 3. Gold⸗Gülden kommen/ und nach der Zeit geschwinde gefallen auf 2. und 1. G. Gülden/ 1. Thaler/ letzlich auf 24. Marien⸗oder 16. Fürsten⸗Groschen. Mulleri Reichs⸗Tags⸗Theatr. P. 2. Vorstell. 4. Cap. 40. p. 477. Chur⸗Fürst Friedrichs und Hertzog Wilhelms Müntz⸗Ordnung d. a. 1444. ꝛc. Vor 24. Jahren (Anno 1420.) giengen vor 1. Gülden 60. alte Groschen an Ufwechßel ꝛc. Darnach kam es/ daß man 20. alte Groschen uf die 60. muste geben zu Ufwechsel/ da worden 80. alte Groschen ein Gülden. Schl. d. Goth. p. 106. Non omisimus ostendere, qua ratione sub initium Seculi 15. multisque annis adhuc post, Marca argenti, magis adhuc cupro mixta, fuerit pededentim usu recepta; Centumque talium marcarum Sors 10.- Viginti, 2. - Quinque, $\frac{1}{2}$. Marcam; una marca, 1. Loth; ꝛc. Decem Sexagenæ grossorum usualium, unam marcam; dederint. Vidimus 4. Sexagenas Anno 1407. non exacte respondisse marcæ argenti mixti, cum tamen *Sexagena grossorum primorum marcam* æquaverit.

§. VIII.

a) Fris. p. 163. 164. Anno 1390. seyn von den Marggrafen von Meissen und Landgrafen von Thüringen Groschen auf 12. Meißnl. Pfennige ge⸗

aus unrechten Verstande, vom gemeinen Manne benennet worden. *b*)

90. } Stück uf die Marck 9. ins Feine 20. Stück ei-
80. } nen Römischen Gülden,

Anno 1444. } Sind von Frider. Plac. und Wilhelmo
" 1462. } Fort. dergleichen Groschen geschlagen.

88. } Stück auf die Marck $8\frac{1}{2}$ L 4. Gr. ins Feine } 20. St.
90. } " " 9. " " }

Einen Rfl. werth,

Darneben auch geringere

100. Stück auf die Marck 3. Loth ins Feine, 60. St. einen Rfl. werth, oder 20. Wilhelmer, die ein alt Meißnisch Schock betragen, Fürsten-Groschen genannt, mit einem Löwen und 3. Balcken gepräget, die nachfolgenden Schneeberger sind feiner. *c*)

§. IX.

und Sächßl. Müntz-Ordnungen.

Hiervon weichen einiger massen die alten Sächßl. Müntz-Ordnungen abe, massen nach Inhalt dererselben Anno 1444. von Churfürst Friedrichen II. und Hertzog Wilhelmen angeordnet worden: 80. Stück

geschlagen 90. auf die Marck/ 9. Loth ins Feine/ 20. einen R. Fl. Schl. d. Goth. p. 59. n. z. Mascov. p. 47. §. 10. n. a. Etenim Anno 1390. VVilhelmus Cocles, ex besse, qui (9. Loth) argenti in se contineret, signarunt 80. atque hi VVilhelmini sunt dicti.

b) Schl. d. Goth. p. 152. 153. §. 11. Mascov. p. 48. §. 12. vid. infra §. 14.

c) Fris. p. 163. Wie dann um das Jahr 1444. und 1457. und aber 1465. die alten Schneeberger (NB. dessen Anfang Anno 1471. erst erfolget ist/ vid. retro §. 2. n. e.) 88. Stück auf die Marck/ $7\frac{1}{2}$. Loth 4. Gren/ und mittler Zeit noch geringer an Schrot und Korn geschlagen/ it. p. 164. Anno 1444. Um dieselbe Zeit/ seyn die Groschen mit dem Löwen/ das Landsbergische Wapen mit den 3. Balcken haltende/ 100. St. auf die Marck/ und 3. Loth ins Feine/ deren 3. einen Wilhelmer gegolten/ geschlagen/ davon die alten Meißnischen Schocke kommen/ deren 60 Stück/ 20. Wilhelmer/ oder einen Gold-Gülden der Zeit gemacht. An. 1465. eine andere Art auf 12. Pf. ingl. Schl. d. G. p. 68. Anno 1386. novorum grossorum Misnensium in diplomatibus hujus urbis &c. not. 5. p. 79. n. gg. 80. 81. n. e. ex Fris. p. 163. it. p. 82. 83. endl. Mascov. p. 48. 49. §. 11. 12.

80. Stück aus der Marck, halb fein, oder 8. Löthig, 20. Stück Einen Rheinischen Gülden, oder 2. Loth Silbers haltend, zu schlagen,

auch hat sich

Churfürst Friedrich, kleine Groschen zu schlagen, vorbehalten, welches die obigen 100. Stück, 3. Loth ins Feine gewesen seyn müssen,

Und eben daselbst hat

Hertzog Wilhelm 120. Stück aus der Marck 12. Loth fein Silbers, auch 20. Stück Einen Reinischen Gülden werth schlagen lassen, a) davon sich noch kein Stück finden wollen.

Ferner

Laut der Müntz-Ordnung d. d. Thomæ Anno 1475. hat Churfürst Ernst, Hertzog Albrecht und Wilhelm schlagen lassen, Spitz-

§. IX.

a) Mulleri Reichs-Tags-Theatr. P. II. p. 144. Müntz-Ordn. d. Anno 1444. Wir ꝛc. Friedrich ꝛc. und Wilhelm / Gebrüdere / Hertzogen zu Sachsen ꝛc. sambt unsern lieben Schwager / Herrn Ludewigen / Land-Grafen in Hessen ꝛc. zum ersten / so wollen wir schlagen 20. Groschen vor eine rechte starcke **Oberwehr**, in allen unsern Fürstenthümern / die sollen 2. Loth feines Silbers in sich haben / und Einen Reinischen Gülden gelten / der sein recht Gewichte habe. Und wir Hertzog **Friedrich** wollen solche Groschen schlagen / daß sie mit feinen Silber zur Helffte bestehen sollen / und 80. Stück auf die gemischte Marck ausgehen / doch behalten wir die Kore / daß wir **auch kleine Groschen** schlagen mögen / als unsere Brüder. So wollen wir Hertzog **Wilhelm** solche Groschen schlagen / daß die gemischte Marck bestehe mit 12. Lothen feines Silbers (macht 6. R. Gülden /) und sollen 120. Groschen uf die gemischte Marck ausgehen / (kommen 20. St. auf Einen Gülden) und solch Gepräge haben / als unsere Räthe das haben vorgelegt / und würde unser Bruder solche kleine Groschen auch schlagen / so sollen sie ein ander Gepräge haben / denn unsere Groschen. Item so wollen wir zu einer **Beywehre**, der wir zu unseren Silber-Kauffe gebrauchen wollen / **Schildigte Groschen** schlagen / der sollen 26. zwey Loth feines Silbers in sich haben.

Spitz-oder neue Silber-Groschen 20. Stück einen Reinischen Gülden,
ingleichen andere halb so gut 40. , , , beyde aber 2. Loth Silber werth,

Weiter nach dem Müntz-Mandat d. d. Erhardi Anno 1482. hat Churfürst Ernst und Hertzog Albrecht halbe oder neue Groschen, auf der einen Seite mit aufgerichten Löwen und 3. Balcken auch der Umschrifft E. A. DVCES SAXONIE, auf der andern Seite die Schwerdter und Umschrifft: Grossus novus Ducum Saxon. prägen lassen, deren 103. Stück auf die Marck, 5. Loth ins feine, 40. Stück einen Rfl. halten.

So sind auch in solchem Mandat die alten Mittel-Groschen auf 11. neue Pfennige, und die alten Schwerdt-Groschen auf 11. neue Heller taxiret, davon 6. solche neue Pf. oder 12. dergleichen neue Heller, einen obigen halben Groschen gelten sollen. Nicht weniger sind nach dergleichen Mandat d. a. 1488. die Cronichten- und Creutz-Groschen, worauf über dem Löwen eine Crone oder kleines eintzelnes Creutz befindlich, vor 10. neue Pfennige angeschlagen, und Anno 1489. der Reinische Gülden auf 21. Groschen, die Goßlarischen (sonst Bauer-) Groschen *b*) aber auf 17. Löwen-Pfennige gesetzet worden.

§. X.

Ungleichheit der Groschen bemercket mit gewißen

Und eben wegen solcher Ungleichheit derer Groschen an Gewichte und Güte, ist erfolget, daß in denen Documenten und Diplomatibus die Groschen nach ihren beson-

b) Frif. p. 155. 162. ad Ann. 1350. Bauer-Groschen zu Goßlar/ zu 14. Lothen ins Feine auf 12. Pfennige. NB. Von Goßlarischen Groschen hat sich eine Sorte/ auf der einen Seite/ wie die Anno 1465. gemüntzten Sächß. Silber-Groschen mit dem Helm und Schildt gefunden/ darinnen ein Adler/ auf der andern Seite aber 2. Heilige stehen/ welche denen Bauern sehr ähnlich sehen/ und könte seyn/ daß davon der Nahme Bauer-Groschen entstanden wäre/ wenn selbigen nicht deren angenehme Güthe von 13. löthigen Silber verursachet hat.

sonderen Nahmen bemercket, und von einander unterschieden werden müssen. *a*) Dannenhero zu mehrerer Deutlichkeit dieser gründlichen Nachricht gehöret, daß aller Orten von Groschen, ihre Nahmen, Gepräge, Gewichte, und innerlicher Werth untersuchet, mithin daraus der wahre Halt derer Schocke von Zeit zu Zeit judiciret werde. Es kan aber gleichwohl die nach und nach geschehene Verringerung der Groschen, in deren Ausmüntzung, weil solche so genau nicht aufgezeichnet ist, gantz accurat nicht bemercket werden.

§. XI.

Bey-Nahmen

So viel die Speciale Benennung betrifft, da findet sich, daß solche theils vom Bergwercke, als Freyberger *a*) Schneeberger, *b*) Schreckenberger, *c*) theils von Müntz-Fürsten, als Wilhelmer, *d*) dreyerley, und Fürsten-Groschen, *e*) theils von der Müntz-Stadt, oder Lande, als Meißner, *ee*) Schirmer, *f*) Schneeberger, *ff*) Zwickauer, *g*) Saal-

§. X.

a) Knauts Alten Zellische Chron. 7. Theil p. 44. annal. biß Anno 1490. Da man der Schock-Rechnung nach verschiedener Art Groschen, dero Sorten iedesmahl specifice beynotiret werden musten überdrüßig ward.

§. XI.

a) Freyberger infra Cap. 2. §. 3. Anno 1365. Anno 1381. 1382. 1383. it. Schl. d. Goth. p. 57. 59. Anno 1380. 1392. 1396. Anno 1397.

b) Schneeberger §. 14. No. 51. Anno 1475. No. 66. Anno 1490. No. 71. Schl. d. Goth. p. 92. 93. 101.

c) Schreckenberger §. 15. Anno 1498. Schl. d. G. p. 101. not. o.

d) Wilhelmer §. 14. No. 16. Anno 1390. No. 18. circa 1407. No. 28. An. 1444. d. Schl. d. G. p. 156. 158.

e) Fürsten-Gr. §. 14. No. 18. Anno 1400. No. 24. No. 41. Anno 1465. Schl. G. p. 92. 93. 78. 158.

ee) Meißner Schl. d. G. p. 60. Anno 1398. §. 5. Anno 1362. 1392. §. 14. No. 1. &c. Anno 1392. 1395. p. 76. An. 1380. 1397. 1411.

ff) Schneeberger Schl. d. G. p. 92.

f) Schirmer §. 14. No. 5. Anno 1315. Schl. d. G. p. 68. n. r.

g) Zwickauer §. 14. N. 61. 62. Anno 1492. 1493.

Saalfelder, Weißenseer, Eisenacher, Jehnische, Gothische *b*) und Weymarische Groschen 2c. *bb*) theils vom Gepräge, Wappen, und Gestalt, als Engel-Groschen, *i*) Juden-Köpffe, *ii*) Bärthigte, *k*) Crönichte, *l*) Creutz, *m*) Schild, *n*) Spitz, *o*) Landsberger, *p*) und Schwerdt, *q*) ingleichen Breite, *r*) Mittel, *s*) und Schmahle oder Kleine *t*) Groschen, theils auch von der Güte, als gute schwere Silber- *u*) alte und neue Silber- auch Kupffer-Groschen, *w*) genommen worden, die Zinß-Groschen, *x*) Wahl- *y*) Bauer-

b) Saalfelder, Weißenseer, Eisenacher, Jehnische — Schl. d. Goth. p. 57. An. 1380. it. p. 86. 89. not. l. Schl. d. Isenac. p. 120. Sächß. Müntz-Ordn. d. a. 1444.; Gothische — Schl. d. G. p. 54.

bb) Weymarische §. 5. Anno 1292.

i) Engel-Groschen § 15. Anno 1498.

ii) Judenköpffe, *k*) Barthigte — §. 14. No. 31. 81. Anno 1440. und 1530. Schl. d. G. p. 79. not. gg. 151. 152. 153. 154. 155. 156. Masc. p. 48.

l) Crönichte §. 9. ante a. 1488., *m*) Creutz-Gr. §. 9. - - 1488. — §. 14. No. 22. circa 1436. 1376. No. 21. Anno 1456. No. 35.

n) Schild §. 14. No. 23. Anno 1436. No. 29. Anno 1440. No. 25. Anno 1444. N. 41. Anno 1465.

o) Spitz §. 14. No. 51. Anno 1475. No. 87. An. 1548. Schl. d. G. p. 90. 94. 159. 160.

p) Landsberger §. 5. Anno 1455 §. 14. No. 23. 1436. Schl. d. G. p. 114.

q) Schwerdt §. 9. vor Anno 1482. §. 14. No. 35. Anno 1456. No. 38. No. 39. An. 1482. No. 57. No. 35.

r) Breite §. 5. Anno 1355. §. 14. No. 5. usque 10. Anno 1315. 1347. 1361. Schl. d. G. p. 10. §. 9. 104. n. x. Cap. 2. §. 3. An. 1347. 1358. 1366. 1369. 1373. 1388.

s) Mittel §. 9. vor Anno 1482. §. 14. No. 37. Anno 1457.

t) Schmahle §. 5. Anno 1355. §. 14. No. 56. Anno 1361. Kleine §. 14. No. 33. 34. Anno 1444.

u) Gute und schwere Silber Gr. Schl. d. Goth. p. 64. not. n. Anno 1271. p. 162.

w) Alte und neue Silber-Gr. §. 5. alte Gr. Anno 1455. Schl. d. G. p. 91. §. 14. No. 41. An. 1465. neue Silber-Gr. No. 51. An. 1475. Silber-Gr. Kupffer-Groschen §. 14. No. 105.

x) Zinß Gr. §. 5. Anno 1530. §. 14. No. 41. Anno 1465. No. 51. No. 61. Schl. d. G. p. 91. 96. 101. not. p. 152. 160.

y) Wahl-Gr. §. 5. Anno 1371. §. 14. No. 5. Anno 1369.

er- z) und Muth-Groschen, zz) weil erstere zum Herrschafftlichen Gefällen gebraucht, und folgende dem Wandersmann und Bauer angenehme §. 5. Anno 1392. gewesen, letztere aber von denen Handwercks-Leuten bey Anmuthung des Meister-Rechts in die Lade bezahlet werden müssen, haben vom Gebrauch, und die Böhmischen vom Vaterlande ihren Nahmen.

§. XII.

Das Gewichte derer alten Groschen ist aus zweyerley Ursachen nicht vollkommen zu gewähren, weil eines theils im Ausmüntzen die Platten einander nicht allemahl gantz gleich schwer gefertiget, a) andern theils auch von solchen Groschen, innerhalb 2. 3. und 400. Jahren ein Stück mehr, denn das andere, abgenutzet, oder vom Roste gefressen worden, dahero mit hier beschehenen Aufziehen und Abwägen die Schwere auch nur ohngefehr angezeiget werden kan, iedoch betragen solche Mängel eine Kleinigkeit, und wird dem ziemlich nahe getretenen Haupt-Wercke dadurch wenig abgehen. wegen ungleichen Gewichts

§. XIII.

Der innerliche Halt, aus wie viel Loth Silber und zugesetztem Kupffer die gemischte Marck ieder Arth Groschen eigentliche bestehe, könte wohl am sichersten auf der Capelle durch und innerlicher Güte

z) Bauer-Gr. §. 9. Anno 1489. Not. b. Anno 1350. 1465. Schl. d. G. p. 98. n. i.

zz) Muth-Gr. §. 14. No. 66. Anno 1496.

§. XII.

a) Müntz-Mandat d. Anno 1444. Item der Müntz-Meister soll die Groschen gantz und gar gleich machen / und einen ieglichen Groschen besonders auf die Wage stossen / geschähe es ungefährlich / daß eine gemischte Marck eines Groschen zu leichte werde ꝛc.

Fris. Müntz-Spiegel p. 188. Aus vorigen Umständen der Zeit und Gelegenheit der Müntz ist zu sehen / wie dieselbe in diesen Landen an Schrot und Korn von Jahren zu Jahren überaus verringert.

durch Einschmeltzung einiger Stücken, und Scheidung des Kupffers vom Silber, gefunden werden, weil aber ietziger Zeit der Vorrath solcher alten Müntzen sehr schlecht ist, auch hierüber in Ausmüntzung alle Platten einander nicht gantz gleich gut gewesen, a) so hat solches deshalber anstehen, und dargegen der Probier-Stein mit der Probe-Nadel zu Hülffe genommen werden müssen, wodurch am Striche materia intrinseca guten theils, iedoch nicht auf ½ und ¼ Loth gefunden werden mögen.

§. XIV.

Beschreibung derer Groschen erläutert mit Kupffer-Stichen von wahren Originalien

Auf solche Weise wird nunmehro zu Abhandel- und Beschreibung eines ieden Stückes, derer aus einigen berühmten Müntz-Cabineten und durch eigene mühsame Collection zusammen gesuchten wahren Originalien, und von solchen in kostbaren Kupffer-Stich anher gebrachten nicht geringen Anzahl Groschen verschritten, zumahl da von hinlänglicher Information wegen solcher Current-Müntzen, nach verschiedener Autoren Klage a) bisher sehr unvollkommen geschrie-

---

§. XIII.

a) Müntz-Ordnung d. Anno 1444. Die Müntze soll in der Probe gantz und lauter bestehen/ und überall nichts fehlen/ darauf sie gesetzt ist/ geschicht das aber ungefährlich/ daß es am Korne fehlet/ um ½. 1. oder 2. Grän/ das wollen wir dem Müntz-Meister ungebüßet versehen/ also doch/ daß er das nicht lasse ausgehen/ er habe denn ein Werck in solcher Grösse gemacht/ das so viel an Korne reicher sey.

§. XIV.

a) B. G. Struv. Staats-Archiv. de Anno 1718. P. I. p. 87. Es ist fast nichts confusers annoch/ als das alte teutsche Müntzwesen/ und obgleich der Tilemann Frise in seinem Müntz-Spiegel/ Herr Tenzel in seinen Monathl. Unterredungen hin und wieder/ und Herr Hoff-Rath Ludewig in seiner Einleitung zu dem teutschen Müntzwesen viel gutes hierinnen præstiret/ so ist doch über dem Unterscheid und Werth derer alten teutschen Müntzen viel *Scrupel* übrig. Zumahl/ da der/ in W. E. Tenzelii Saxonia Numismatica, oder Sächß. Medaillen-Cabinet, in der Vorrede Part. Lineæ Ernest. versprochene Tractat, über alle Sächßl. Thüringische und Meißn. Current-Müntzen/

A. TABULA

derer in Sachßen Thüringen und Meißen regirend Käyser/ Chur-Fürsten u. Hertzoge, gewesenen Land-Grafen, Marck-Grafen

Nach Inhalt derer Sächßischen Merckwürdigkeiten und anderer Autorum

LUDOLPHUS von an. 843. biß 869. pag. 145. 153.
BRUNO = = 869. = 878. = 149.
OTTO Magnus = 878. = 916. = 151.
HENRICUS Auceps = 916. = 936. = 170.
OTTO I. = = 936. = 973. = 174. 187.
Müntzen vid. Hoffmann. M. S. p. 126. No. 9. p. 114. No. 10.
OTTO II. = = 967. 973. biß 983. = 188. 190.
HERMANN Billungus = 966. = 973. = 200.
OTTO III. = = 983. = 1002. = 192. 195.
BERNHARDUS I. = 973. = 1011. = 203.
HENRICUS St9. = 1002. = 1024. = 195.
BERNHARDUS II. = 1011. = 1063. = 203.
ORTOLFF = = 1063. = 1073. = 203.
MAGNUS = = 1073. = 1106. = 204.
LOTHARIUS = = 1106. = 1126. = 205.
Müntzen/ vid. Tenz. Mon. Unterred. 1691. p. 1042.
HENRICUS Superbus = 1126. = 1139. = 205. 209.
HENRICUS Leo = = 1180. = 209. 212.
BERNHARDUS = = 1180. = 1212. = 219.
Müntzen vid. Tenz. M. Unterr. 1691. p. 620.
ALBERTUS I. = = 1212. = 1260. = 220. 221.
ALBERTUS II. = = 1260. = 1308. = 222. 224.
RUDOLPHUS I. = = 1308. = 1356. = 225. 228.
RUDOLPHUS II. = = 1356. 1370. = 1370. = 228.
WENZESLAUS = = 1370. = 1388. = 229. 231.
RUDOLPHUS III. = = 1388. = 1418. = 231.
ALBERTUS III. = = 1418. = 1422. = 232. 233.

BURCHARDUS als Hertzog von An. 892. biß 908. pag. 255.
GUNTHER als Marg-Graff = 980. = = 265.
ECCARDUS von an. 993. biß 1002. = 265.
LUDOVICUS I. Barbatus an. 1025. = 1055.
ward erster Land-Graff anno 1039. Schleg. de Numm. Isen. p. 5. 16. 20.
LUDOVICUS II. der Springer a. 1056. biß 1123. ib. p. 21. 26. N. 11.
ECBERTUS = an. 1067. = = Sächßl. Merckw. p. 238
ECBERTUS II. an. 1068. biß 1090. ibid. = = 239.
LUDOVICUS III. Pius = 1123. biß 1140. = = = 285.
Bracteaten/ vid. Tenz. Mon. Unterred. 1691. p. 1043. it. Schl. de Isen. p. 28. 31. 41. not. c. 54.
LUDOVICUS IV. Ferreus an. 1140. biß 1172. Schl. d. If. p. 45. 46. 56. 57.
LUDOVICUS V. biß 1191. Schl. d. Isen. p. 59.
HERMANNUS 1189. biß 1215. S. M. p. 247. 288. Schl. ib. p. 55. 101.
Bracteaten/ vid. Schl. Epist. ad Abb. Schmid. de Num. Blanckenb. No. 3. 4. A. 3.
LUDOVICUS VI. an. 1215. biß 1227. S. M. p. 247. Schl. p. 60.
HENRICUS Raspo an. 1227. biß 1247. S. M. p. 247.

BRUNO von A. 930. S. M. p. 264. Sim. Eulenb. Chr. pag. 495.
RIDAG = = 980. an, vorher in Böhmischer Gew. = 265.
ECCARDUS I. = 993. biß 1002. = = = 265.
GUNCELINUS = = = = 268.
HERMANNUS = 1011. = 1032. = = = 268.
ECCARDUS II. = = 1046. = = = 269.
DEDO II. = = 1046. = 1075. = = = 269.
VRATISLAUS = 1075. = König in Böhmen = = 269.
HENRICUS I. an. 1085. = 1103. = = = 271.
WICBERTUS = 1103. = = = = = 272.
HENRICUS Posth. II. an. 1119. = 1123. = = = 272.
CONRADUS Magnus = 1123. = 1156. = = = 273.
Bracteaten/ vid. Fürstl. Weymarische Tabellen d. a. 1723. Tab. I. No. 4. 5. 10. 11 12. 13. 20.
OTTO Dives = 1156. = 1189. = = = 282.
Blech-Müntzen/ vid. Zella Vetus p. 287. 31. lit. b. ad a. 1188. it. Weymar. Tab. I. No. I. 21.
NB. Meißnischer Bergwercke Anfang Anno 1157. oder 1175.
ALBERTUS Superbus = 1189. = 1195. = = = 288. 290.
Müntzen Bracteaten/ Zella Vetus p. 33. it. Weymar. Tab. I. No. 22.
THEODORICUS = 1195. 98. = 1221. = = = 292.
Bracteaten/ Zella Vet. p. 43. it. Weymar. Tab. I. No. 23. 24. 29.

Unter HENRICO Illustr. Anno 1247. sind Thüringen und Meissen zusammen gefallen.

HENRICUS Illustris von 1221. 1247. biß An. 1287. Sächßl. Merckw. p. 298.
Bracteaten/ Zella Vetus p. 65. Hornii Henric. Illustr. Dreßdner Brücken-Pfennige/ ingl. Schl. d. Goth. p. 114. Tab. I. No. 22. usque 32. it. Weymar. Tab. II. No. 2. 3. 4. 11. 14. 15. 5. 10. 12. 17. 18. 19. 20. 13. 16. 21. 22. 23. 24. Tab. III. No. 1.

Filii Henrici:
ALBERTUS Degener von anno 1287. = 1314. p. 316.
Bracteaten/ vid. Zella Vet. p. 33. it. Weym. Tab. III. No. 2. 3.
DIETERICUS Sapiens = + anno 1283. = = 325.
Bracteaten/ vid. in Weymar. Tab. I. No. 14. 15. it. Schl. d. G. p. 121. seqv.

FRIDERICUS Tatta = + anno 1291. = = 325.
Filius Dieterici

Filii Alberti:
FRIDERICUS Admorsus von an. 1291. 1314. = 1324. = 331.
Bracteaten/ vid. Weymar. Tab. III. No. 2.
DIETERICUS = = = = = 352.
it. Schl. p. 121.

Ferner:

FRIDERICUS Severus von anno 1324. biß 1349. p. 356.
Filius Friderici Admorsi

FRIDERICUS Strenuus = 1349. = 1381. = 373.

Filii Strenui:
BALTHASAR = = 1349. 1371. = 1406. = 368.
WILHELMUS Cocles = 1349. 13 = 1407. = 372.
ohne Erben

Hier sind unter FRIDERICI STRENUI ältesten Sohne, FRIDERICO Bellicoso anno 1381. 1407. und an. 1422. 1425. Die Lande Sachßen, Thüringen und Meissen zusammen gekommen, biß auf BALTHASARIS seines Sohnes FRIDERICI Pacifici Antheil.

Sachßen Thüringen Meißen

Filii Frid. Strenui

- FRIDERICUS Bellicosus von Anno 1381.
  - Anfall Wilhelmi Cocl. Lande 1407.
  - 〃 〃 Churfürstenthum 〃 〃 1422.
  - 〃 〃 Wilhelmi Divitis 〃 〃 1425.
  - } biß 1428. S. M. pag. 383.
- WILHELMUS Dives ohne Erben anno 1381. 1407. } 〃 1425. 〃 〃 383.
- GEORGIUS ohne Erben + anno 1403. 〃 〃 〃 〃 383.

FRIDERICUS Pacificus von anno 1406. 1407. } biß 1440. 〃 〃 368.
Filius Balthasaris

Filii Frid. Bellicosi

- FRIDERICUS Placidus von anno 1428. biß a. 1464. 〃 〃 369.
- SIGISMUNDUS von an. 1428. biß zum Closter-Leben 1436. + a. 1440. 〃 〃 396.
- WILHELMUS III. Fortis 〃 1428. biß anno 1482. ohne Erben 〃 〃 〃 408.

Nun werden diese gesambten Lande in FRIDERICI Placidi beyder Söhne bekandte Linien

ERNESTI und ALBERTI

abgetheilet,
von deren Zeit an, ihre Gedächtnüß-Müntzen, Herr Wilhelm Ernst Tenzel, in seinem Medaillen-Cabinet, oder so genannten Saxonia Numismatica, mit Hinweglassung derer Current-Müntzen, an 2. Theilen vorgestellet hat.

ERNESTUS von An. 1464. biß 1486. p. 413.

Filii Ern.
- FRIDERICUS III. Sap. 1486. 〃 1525. 〃 424.
- JOHANN. Constans 〃 1486. 1525. } 〃 1532. 〃 447.

Filii Joh.
- JOH. FRIDER. I. 〃 1532. 〃 1547. 1554. } 〃 460.
- JOHANN. ERNST.

Filii Joh. Friderici
- JOH. FRIDER. II. 1554. 〃 1567. 〃 502.
- JOH. WILHELM.
- JOHANN. FRID. III.

ALBERTUS von An. 1464. biß 1500. p. 664.

- GEORGIUS 〃 1500. 〃 1539. 〃 681.
- HENRICUS 〃 1500. 〃 1541. 〃 705.

MAURITIUS 〃 1541. 〃 1547. 〃 742.

Itzige Chur-Linie

MAURITIUS 〃 1547. biß 1553. ibid.
AUGUSTUS 〃 1553. 〃 1586. 〃 784.
CHRISTIANUS I. 〃 1586. 〃 1591. 〃 837.

Fratres
- CHRISTIANUS II. 〃 1591. sub Cura Friderici Wilhelmi 1602 biß 1611. 〃 860.
- JOH. GEORG. I. 〃 1611. 〃 1656. 〃 880.
- AUGUSTUS + 1615. p. 859.

JOH. GEORG. II. 〃 1656. 〃 1680. 〃 940.
JOH. GEORG. III. 〃 1680. 〃 1691. 〃 969.

- JOH. GEORG. IV. 〃 1692. 〃 1694. 〃 1007.
- Itzt regierende Königl. Maj.
- FRID. AUGUSTUS I. seither anno 1694.

ad Cap. I. §. 14. pag. 31.

B.

TABULA und Ausrechnung derer alten und neuen Sächsischen Thüring- und Meißnischen Groschen

nach ihrem

Gewichte und Werth/ sambt deren Anzahl und Betrag

Auf

Marcken Silbers, Neue-Schock, und Rheinische Gülden,

Davon letzterer a 2. Loth feinen Silbers/ itziger Zeit einen Species-Thaler/ an 32. Groschen excl. des Schläge-Schatzes oder Müntz-Kost/ würdig ist.

Numer im Kupffer-Stich	ungefähre Jahr-Zahl An.	Nahme des Müntz-Fürsten	Halt u. Werth der Marck an Silber nach Lothen	Gewichte/ das Loth in 264. Theil gerechnet/ Loth	mehr 264. Theil	weniger 264. Theil	Anzahl auf die rauhe Marck. Stück	Betrag eines Schocks oder 60. St. an feinen Silber/ jedes Loth a 16. Gr. gerechnet. Thlr.	Gr.	Zu Einen R. Guld. an 2. Loth Silber Stück
		Prager-Groschen								
1.	1296.	Wenceslaus Secund. R. B.	15.	1/4.	3.	—	63 1/2.	9.	10.	8 1/2.
2.	1309.	Johannes Primus R. B.	14.	1/4.	4.	—	63 1/4.	8.	21.	9.
3.	1341.	Carolus Primus R. B.	10.	3/16.	4.	—	78.	5.	3.	15 1/2.
4.	1364. biß 1411.	Wenceslaus Tertius R. B.	9.	3/16.	7.	—	74 1/4.	4.	20.	16 1/2.
		Meißner Groschen								
5.	1307. 1315.	Fridericus Admorsus - - Meißner Breite Groschen	15.	1/4.	—	2.	64 1/2.	9.	6.	8 3/5.
6.	1324. 1330	Fridericus Severus - - Meißner Breite Groschen	14.	1/4.	—	3.	64 3/4.	8.	16.	9 2/7.
7.	1350.	Fridericus Strenuus - - Meißner Breite Groschen	14.	1/4.	—	3.	64 3/4.	8.	16.	9 2/7.
8.	1380.	, , , -	11.	11/64.	1.	—	91.	4.	20.	16 1/2.
9.	1350.	Balthasar , , - Meißner Breite Groschen	14.	7/32.	—	—	73.	7.	16	10 1/2.
10.	- -	, , , -	14.	2/16.	—	—	85.	6.	14.	12 1/7.
11.	1381.	Fridericus Bellicosus - - Meißner neue Groschen	10.	2/16.	2.	—	81 2/3.	4.	22.	16 1/5.
12.	1390.	, , , -	9.	3/16.	7.	—	74 3/4.	4.	20.	16 1/2.
13.	1390.	Balthasar , -	9.	3/16.	7.	—	74 3/4.	4.	20.	16 1/2.
14.	1400.	Fürsten-Groschen -	5.	5/32.	—	—	102 1/2.	2.	—	40.
15.	1406.	, , , -	5. / 4.	9/64 / 1/8.	— / 5.	— / —	114 1/2. / 112.	1. / 1.	18. / 10 1/3	45 3/5. / 56.
16.	1390.	Wilhelmus I. Cocles alte Wilhelmer	10.	3/16.	—	—	85.	4.	19.	17.
		, , , -	7.	3/16.	—	3.	91.	3.	2.	26.
	1406.	, , , -	5.	5/32. / 1/8.	— / 2.	— / —	102 1/2. / 121.	2. / 1.	— / 16	40. / 48.
17.	nach 1407.	Fridericus Bellicosus -	10. / 8.	3/16 / 3/16.	3. / —	— / 3.	80 1/2. / 91.	4. / 3.	— / 13.	20. / 22 3/4.
18.	biß 1425.	Frider. Bell. Wilhelm II. Dives und Fridericus Pacificus Fürsten-Gr. auch Wilhelmer	10. / 9.	3/16 / 3/16.	— / 3.	— / —	85. / 80 1/2.	4. / 4.	19. / 12.	17. / 18.
19.	vor 1437.	Frider. Placidus, Frider. Pacificus und Sigismundus - - Fürsten-Groschen	9.	3/16. / 3/16.	3. / —	— / —	80 1/2. / 85.	4. / 4.	12. / 6.	18. / 19.
20.	- -	, , , - Creutz-Groschen	8.	3/16.	—	3.	91.	3.	13.	22 3/4.
21.	- -	Fridericus Placidus - - Creutz-Groschen	—	—	—	—	—	—	—	—
22.	- -	, , , - - Crönichte Groschen	—	—	—	—	—	—	—	—
23.	vor 1437.	Frid. Plac. Frider. Pacif. Sigismurd. Fürsten-Groschen	9.	3/16.	—	—	85.	4.	6.	19.
4.	1440.	, , , Wilhelmus III. Fürsten-Groschen Schildigte	—	—	—	—	—	—	—	—
25. 26. 27.	seither 1445.	Fridericus Placidus - - Schildigte Groschen	8.	1/16.	—	3.	91.	3.	13.	22 3/4.

Numer im Kupffer-Stich	ungefähre Jahr-Zahl An.	Nahme des Müntz-Fürsten	Halt u. Werth der Marck an Silber nach Lothen	Gewichte/ das Loth in 264. Theil gerechnet/ Loth	mehr 264. Theil	weniger 264. Theil	Anzahl auf die rauhe Marck Stück	Betrag eines Schocks oder 60. St. an feinen Silber/ jedes Loth a 16. Gr. gerechnet. Thlr.	Gr.	Zu Einen R. Guld. an 2. Loth Silber Stück
28.	1445.	Wilhelmus III. Wilhelmer oder Schildigte Gr.	8.	11/64.	—	—	93.	3.	10 1/2.	23 1/4.
29.	anno 1444.	Frid. Plac. & Wilhelm. III. Schildigte Groschen	6.	5/32.	3.	—	93 1/2.	2.	13 1/2.	31. 26.
30.	vor 1440.	Fridericus Pacificus Geringe oder alte Groschen	6. / 5. / 4. / 4.	3/16. / 5/32. / 3/16. / 5/32.	4. / — / 5. / —	— / — / — / —	78. / 102 1/2. / 77 1/2. / 102 1/2.	3. / 2. / 2. / 1.	1 1/4. / — / 2. / 12 3/4.	40. / 38 1/4. / 51. / 16 2/5.
31.	1440.	Fridericus Placidus Jüdenköpffe oder Bärthigte Gr.	10. / 6.	3/16. / 3/16.	2. / —	— / —	81. / 85.	4. / 2.	22. / 20.	28 1/7. / —
32.	1440.	Wilhelmus Fortis Jüden-Hüte oder Bärthigte Gr.	—	—	2.	—	121.	1.	-- 1/2.	80 4/5.
33.	1444.	Fridericus Plac. kl. Landsberger oder Schock-Gr.	3.	1/8. / 1/8.	—	2.	140.	—	20 4/7.	93 1/5.
34.	1444.	Wilhelmus , , , kl. Landsberger oder Schock-Gr.	6.	1/8.	2.	—	121.	2.	-- 1/2.	40 1/5.
35.	1456.	Fridericus Placidus - - Creutz- und halbe Schwerdt-Gr.	—	—	—	—	—	—	—	—
36.	1456.	Wilhelmus Fortis - - halbe Creutz-Groschen	—	—	—	—	—	—	—	—
37.	1457.	Fridericus Placid. - - Mittel-Groschen	—	—	—	—	—	—	—	—
38.	1462.	Frid. Plac. & Wilh. Fort. halbe Creutz und Schwerdt-Gr.	5.	5/32. / 5/32.	3. / —	— / 1.	93 1/2. / 105.	2. / 1.	3 1/7 / 21 3/4.	37. / 42.
39.	1465.	Ernestus, Albertus - - halbe Creutz- und Schwerdt-Gr.	6.	5/32.	—	1.	105.	2.	17.	35.
40.	- -	, , , , halbe Creutz- und Schwerdt Gr.	—	—	—	—	—	—	—	—
41. biß 50.	1465. biß 1469.	Ernestus, Albertus, Wilhelmus - - Neue Silber- oder Zinß- auch zwey Schildigte Groschen	8.	3/16.	—	—	85.	3.	18 3/8.	21 1/4.
51. 53.	1475.	Ernestus, Wilhelmus, Albertus - - Spitz- oder Silber-Groschen	15.	7/64.	—	—	146 1/2.	4.	2 1/3.	19 1/2.
54.	1477.	, , , ,	15.	7/64.	—	2.	158.	3.	18 1/2.	21.
55.	1478.	, , , ,	15.							
52.	1475.	, , , , halbe Spitz-Groschen	6.	8/1.	6.	—	108.	2.	5 1/3.	36.
56.	1478.	, , , ,								
57.	1482.	Ernestus, Albertus, item Frid. Albert. Henr. - - halbe Spitz- und Schwerdt- auch neue Groschen	5.	1/8. / 5/32.	— / —	3. / —	138 3/4. / 103.	1. / 1.	10 5/6 / 22 1/2	55. / 41.
58.	1488.	Fridericus Sap. Albertus Henricus - - halbe Fürsten- oder Schwerdt-Groschen	5.	5/32.	—	1.	105.	1.	21 1/4.	42.
59.	1490.	, , , ,	5.	1/8.	3.	—	117 1/4.	1.	17.	47.
60.	1491.	, , , ,	—	—	—	—	—	—	—	—

Numer im Kupffer-Stich	ungefähre Jahr-Zahl Anno	Nahme des Müntz-Fürsten	Halt u. Werth der Marck an Silber nach Lothen	Gewichte, das Loth in 264. Theil gerechnet: Loth	mehr 264. Theil	weniger 264. Theil	Anzahl auf die rauhe Marck. Stück	Betrag eines Schocks oder 60. St. an feinen Silber, jedes Loth a 16. Gr. gerechnet. Thlr.	Gr.	Zu Einen R. Guld. an 2. Loth Silber Stück
61.	1492.	Fridericus Sapiens,	6.	$\frac{3}{16}$.	—	3.	91.	2.	$15\frac{1}{3}$.	$30\frac{1}{3}$.
		Zwickauer oder Zinß-Groschen								
62.	1493.	„ „ „ „	6.	$\frac{3}{16}$.	—	4.	$92\frac{1}{2}$.	2.	$14\frac{1}{3}$.	$30\frac{7}{8}$.
		Zwickauer oder Zinß-Groschen								
63.	1492.	Frider. Albert. Henric.	5.	$\frac{1}{8}$.	3.	—	$117\frac{1}{4}$.	1.	17.	47.
		halbe Schneeberger Groschen								
64.	1494.	„ „ „ „	—	—	—	—	—	—	—	—
		halbe Schneeberger Groschen								
65.	1495.	„ „ „ „	5.	$\frac{1}{8}$.	3.	—	$117\frac{1}{4}$.	1.	17.	47.
		halbe Fürsten- oder Schwerdt-Groschen								
66.	1496.	„ „ „ Johannes	8.	$\frac{5}{32}$.	2.	—	97.	3.	8.	$24\frac{1}{4}$.
		Schneeberger, oder Silber-Gr.			3.	—	$94\frac{1}{2}$.	3.	$8\frac{7}{8}$.	$23\frac{3}{4}$.
67.	- -	Schreckenberger Groschen „	—	—	—	—	—	—	—	—
68.	- -	„ „ „ „	—	—	—	—	—	—	—	—
69.	1498.	Frider. Albert. Johann.	8.	$\frac{11}{64}$.	—	—	93.	3.	$10\frac{1}{2}$.	$23\frac{3}{4}$.
		Schneeberger oder Zinß-Gr.								
70.	1499.	„ „ „ „	8.	$\frac{11}{64}$.	—	—	93.	3.	$10\frac{1}{2}$.	$23\frac{3}{4}$.
		Schneeberger oder Zinß-Gr.								
71.	1500.	„ „ „ „	8.	$\frac{3}{16}$.	—	2.	$82\frac{1}{2}$.	3.	21.	$20\frac{2}{3}$.
					—	3.	$94\frac{1}{2}$.	3.	$8\frac{7}{8}$.	$23\frac{3}{4}$.
		Schneeberger oder Zinß-Gr.								
72.	biß	„ „ Henric. „	5.	$\frac{1}{8}$.	3.	—	$117\frac{1}{4}$.	1.	17.	47.
		halbe Schneeberger								
73.	1525.	Frider. Johann Georg.	8.	$\frac{11}{64}$.	1.	—	91.	3.	$12\frac{1}{3}$	$22\frac{3}{4}$.
		Zinß-Groschen								
74.	- -	„ „ „ „	5.	$\frac{1}{8}$.	4.	—	114.	1.	18.	$45\frac{3}{5}$.
		halbe Zinnß-Groschen.								
75.	1507.	Frider. Georg. Johann.	8.	$\frac{11}{64}$.	—	—	93.	3.	$10\frac{1}{2}$.	$23\frac{1}{4}$.
		Zinß-Groschen auch Schneeb.								
76.	1525.	Johannes und Georgius,	8.	$\frac{11}{64}$.	—	—	93.	3.	$10\frac{1}{2}$.	$23\frac{3}{4}$.
		Zinß-Groschen								
77.	1528.	„ „ „ „	8.	$\frac{5}{32}$.	—	—	$102\frac{1}{2}$.	3.	$2\frac{3}{4}$.	$25\frac{1}{2}$.
		Zinß-Groschen								
78.	- -	„ „ „ „	8.	$\frac{11}{64}$.	—	—	93.	3.	$10\frac{1}{2}$.	$23\frac{3}{4}$.
		Zinß-Groschen								
79.	1530.	Johannes alleine,	8.	$\frac{11}{64}$.	—	—	93.	3.	$10\frac{1}{2}$.	$23\frac{3}{4}$.
		Zinß-Groschen								
80.	- -	„ „ „ „	5.	$\frac{1}{8}$.	3.	—	$117\frac{1}{4}$.	1.	17.	47.
		halbe Zinß-Groschen								
81.	1530.	Georgius alleine, „ „								
		Jüden-Köpffe, Bärthigte oder								
82.	1531.	„ „ „ „	7.	$\frac{11}{64}$.	—	—	93.	3.	$-\frac{1}{4}$.	$26\frac{4}{7}$.
		Neue Groschen								
83.	1532.	„ „ „ „								
84.	1534. 1535.	Johann. Frider. & Georg.	8.	$\frac{3}{16}$.	—	2.	$82\frac{1}{2}$.	3.	21.	$20\frac{2}{3}$.
		Zinß-Groschen								
85.	1538.	„ „ „ „	8.	$\frac{5}{32}$.	1.	—	100.	2.	$25\frac{4}{5}$	25.
86.	1547.	Mauritius „ „	14.	$\frac{3}{32}$.	4.	—	147.	3.	$19\frac{3}{7}$	21.
		Silber- oder Spitz-Groschen								
87.	biß	„ „ „ „	14.	$\frac{3}{32}$.	5.	—	$142\frac{1}{2}$.	3.	$2\frac{1}{2}$.	$20\frac{2}{7}$.
88.	1553.	„ „ „ „	14.	$\frac{3}{32}$.	—	—	$170\frac{2}{3}$.	3.	7.	$25\frac{1}{7}$.
89.	1549.	Mauritius „ „ „	6.	$\frac{1}{8}$.	5.	—	112.	2.	$3\frac{1}{7}$.	$37\frac{1}{3}$.
		Zinß-Groschen								
90.	1557.	Augustus „ „ „	8.	$\frac{3}{16}$.	—	4.	$92\frac{1}{2}$.	3.	10.	23.
		Zinß-Gr. nach dem Reichs-Fuß		$\frac{1}{8}$.	3.	—	$117\frac{1}{4}$.	2.	17.	$29\frac{1}{4}$.
				$\frac{1}{8}$.	—	3.	$138\frac{3}{4}$.	2.	$7\frac{2}{7}$.	$34\frac{1}{2}$.
91.	1586.	„ „ „ „	8.	$\frac{1}{8}$.	—	—	128.	2.	12.	32.
92.	1587.	Christianus I. „ „	8.	$\frac{1}{8}$.	3.	—	$117\frac{1}{4}$.	2.	17.	$29\frac{1}{4}$.
93.	1594.	Christiani I. Filior. „								
94.	1605.	Christianus II. „ „ „	8.	$\frac{1}{8}$.	3.	—	$117\frac{1}{4}$.	2.	17.	$29\frac{1}{4}$.
	1607.	„ „ „ „	- -	$\frac{1}{8}$.	1.	—	124.	2.	$13\frac{7}{8}$.	31.
	1610	„ „ „ „	- -	$\frac{1}{8}$.	—	—	128.	2.	12.	32.
95.	1611.	„ „ „ „	8.	$\frac{5}{64}$.	3.	—	180.	1.	$18\frac{3}{4}$.	45.

Numer im Kupffer-Stich	ungefähre Jahr-Zahl Anno	Nahme des Müntz-Fürsten	Halt u. Werth der Marck an Silber nach Lothen	Gewichte, das Loth in 264. Theil gerechnet: Loth	mehr 264. Theil	weniger 264. Theil	Anzahl auf die rauhe Marck. Stück	Betrag eines Schocks oder 60. St. an feinen Silber, jedes Loth a 16. Gr. gerechnet. Thlr.	Gr.	Zu Einen R. Guld. an 2. Loth Silber Stück
		Johann Georg. I. - -	8.	$\frac{1}{8}$.	—	4.	145.	2.	5.	$36\frac{1}{4}$.
96.	1612.	Zinß-Groschen	8.	$\frac{3}{32}$.	1.	—	164.	1.	$22\frac{7}{8}$	41.
97.	1612.	„ „ „ „								
		Vicariat-Groschen	8.	$\frac{1}{8}$.	—	—	128.	2.	12.	32.
98.	1613.	„ „ „ „			—	7.	$162\frac{1}{2}$.	1.	23.	$40\frac{5}{8}$.
		Zinß-Groschen		$\frac{3}{32}$.	5.	—	$142\frac{1}{2}$.	2.	6.	$35\frac{1}{2}$.
			- -	$\frac{3}{32}$.	—	—	$170\frac{1}{3}$.	1.	$21\frac{1}{8}$.	$42\frac{1}{2}$.
99.	1614.	„ „ „ „	8.	$\frac{3}{32}$.	5.	—	$142\frac{1}{2}$.	2.	6.	$35\frac{1}{2}$.
100.	1614.	„ „ „ „		$\frac{3}{32}$.	1.	—	164.	1.	$22\frac{7}{8}$.	41.
			8.	$\frac{3}{32}$.	6.	—	136.	2.	$8\frac{1}{2}$.	34.
101.	1616.	„ „ „ „	3.	$\frac{9}{64}$.	—	—	$113\frac{3}{4}$.	1.	$1\frac{1}{4}$.	76.
102.	1619.	„ „ „ „								
		Kupffer-Groschen	4.	$\frac{3}{16}$.	—	3.	91.	1.	$18\frac{1}{5}$.	$45\frac{1}{2}$.
103.	1621.	„ „ „ „								
		Hennebergische Groschen	5.	$\frac{9}{32}$.	—	1.	104.	1.	$22\frac{1}{8}$.	$41\frac{3}{5}$.
104.	1622.	„ „ „ „								
		Hennebergische Groschen	6.	$\frac{3}{8}$.	—	—	43.	5.	14.	$14\frac{1}{5}$.
105.	1621.	Kupffer-Groschen ohne angez. Werth	6.	$\frac{11}{32}$.	—	—	$46\frac{1}{2}$.	5.	4.	$15\frac{1}{2}$.
106.	1621.	„ „ „ „	$4\frac{1}{2}$.	$\frac{5}{32}$.	2.	—	97.	1.	$20\frac{3}{4}$.	43.
107.	1621.	„ „ „ „								
		Kupffer-Gr. mit der Zahl 12. (Pf.)	5.	$\frac{7}{32}$.	1.	—	100.	2.	—	40.
108.	1621.	„ „ „ „								
		Kupffer-Gr. mit der Zahl 4. (Gr.)	5.	$\frac{11}{32}$.	—	—	$46\frac{1}{2}$.	4.	$8\frac{1}{4}$	$18\frac{1}{5}$
109.	1622.	„ „ „ „								
		Kupffer-Gr. mit der Zahl 10. Gr.	5.	$\frac{5}{16}$.	—	—	51.	3.	22.	$20\frac{1}{5}$
110.	1622.	„ „ „ „								
		Kupffer-Gr. mit der Zahl 8. Gr.	5.	$\frac{7}{8}$.	—	—	43.	4.	$15\frac{2}{5}$.	$17\frac{1}{5}$
111.	1622.	„ „ „ „								
		Kupffer-Gr. mit der Zahl 8. Gr.	4.	$\frac{5}{32}$.	—	2.	$97\frac{1}{2}$.	1.	$15\frac{1}{2}$.	$48\frac{7}{8}$
112.	1622.	„ „ „ „								
		Kupffer-Gr. mit der Zahl 4. Gr.	3.	$\frac{3}{64}$.	2.	—	296.	—	$9\frac{3}{4}$.	$197\frac{1}{3}$.
113.	1622.	„ „ „ „								
		kleine Kupffer-Gr. mit dem Werth 24. (1. Thlr.)	8.	$\frac{1}{8}$.	—	2.	136.	2.	$8\frac{1}{2}$.	34.
114.	1623.	„ „ „ „								
		Zinß- oder Silber-Groschen.	8.	$\frac{1}{8}$.	6.	—	108.	2.	23.	27.
115.	1658.	Johann. Georg. II. - -	8.	$\frac{1}{8}$.	2.	—	121.	2.	$1\frac{2}{7}$.	$30\frac{1}{4}$.
116.	1667.	„ „ „ „								
		Silber-Gr. nach dem Zinnischen Fuß								
117.	1681.	Johann. Georg. III. - -	8.	$\frac{1}{8}$.	3.	—	$117\frac{1}{4}$.	2.	17.	$29\frac{1}{4}$
		Ober-Sächßl. Creyß-Groschen,								
118	1692.	Johann. Georg. IV. - -	7.	$\frac{1}{8}$.	1.	—	$117\frac{1}{4}$.	2.	9.	$39\frac{5}{7}$.
		Silber. Gr. nach dem Leipz. Fuß	6. Loth, 5. Gren.	$\frac{1}{8}$.	—	—	128.	2.	$4\frac{1}{2}$.	$36\frac{4}{7}$.
119.	1693.	„ „ „ „		$\frac{1}{8}$.	2.	—	121.			
120.	1694.	Fridericus Augustus - -		$\frac{1}{8}$.	3.	—	$117\frac{1}{4}$.			
121.	1701.	„ „ „ „		$\frac{1}{8}$.	2.	—	121.			
122.	1705.	„ „ „ „		$\frac{1}{8}$.	—	—	128.			
123.	1708.	„ „ „ „		$\frac{1}{8}$.	3.	—	$117\frac{1}{4}$.			
124.	1711.									
		Schreckenberger								
5.	1500.	Frider. Albertus, Johann.	14.	$\frac{2}{7}$.	—	—	56.	10.	4.	8.
17.	1554.	Johann. Frid. I. doppelte	14.	$\frac{9}{16}$	—	—	$28\frac{1}{2}$.	19.	$15\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{14}$.
4.	1621.	Joh. Georg. I. Küpffern.	3.	$\frac{7}{16}$.	6.	—	34.	3.	$12\frac{3}{4}$.	22[illegible]

geschrieben, auch die in 8. Tab. an 200. Stück von Conrado biß auf Ernestum und Albertum in Kupffer gestochenen, von Dreßden nach Weymar transferirten Müntzen *aa*) zwar wohl Anno 1723. zum Vorschein, aber ohne ausführliche Beschreibung gebracht worden. Zu dessen mehrerer Deutlichkeit und Versicherung des Alters, weil auf denen wenigsten Stücken einige Jahrzahl befindlich ist, wird solchen Kupffer-Stichen eine ausführliche Tabella sub A. derer Sächß. Müntz-Fürsten, und von dem befundenen Gewichte und Werth, auch eine Tabella sub B. mit der Ausrechnung auf Marcke, Schocke und Reinische Gülden a 2. L. Silber, deren ieder ietziger Zeit einen Species-Thaler, an 32. Gl. würdig ist, voran gesetzet, und mit denen Böhmischen Groschen, indem nach solchen die Meißnischen und Thüringischen Groschen gemüntzet seyn sollen, deren auch in denen Sächß. Documenten häuffig gedacht wird, *b*) hiermit der Anfang gemachet.

und einer Tabella derer Müntz-Fürsten sub A.

sowohl der Tabella sub B. von derer Groschen Gewichte/ Werthe/ auch Anzahl auff Marck/ Schock/ und Reinische Gülden

Tabula I.

No. 1. 2. 3. 4.

Böhmische- oder Prager-Groschen von

Wenceslao Secundo, Johanne Primo, Carolo Primo, (der

Prager Gro-

---

tzen/ auf 6. Secula, von Thaler biß auf den Häller/ durch des Autoris Absterben/ zurück geblieben ist.

aa) Schl. de Goth. p. 116. not. u. Hos nummos (Misnenses) perinde ac reliquorum Marchionum supra adductos a Conrado Marchione usque ad Ernestum & Albertum inclusive, numero ultra 200. octo tabulis in forma folii adhuc Dresdæ hærens, Illustris Haugvvizii sumtibus, multa cum accuratione æri incidi curavi; luci publicæ aliquando cum prolixiori enarratione a me exponendos, quæ tabulæ nuper cum toto Nummophylacio Saxonico in possessionem Serenissimi Vinariensis Ducis GVILIELMI ERNESTI fato singulari, faustoque, quod Principe dignissima ipsius curiositas concipere jubet, omine transierunt. Sed plures ex illo tempore mihi innotuerunt, aliquando C. D. illis addendi.

b) Mascov. p. 47. §. 9. vid. retro §. 5. Not. a.

schen Anno 1296. sehr gut. (Der unter dem Nahmen Caroli IVti als Römischer Käyser Anno 1356. die güldene Bulle errichtet hat) auch Wenceslao Tertio.

Ersterer hat von Anno 1289. biß 1305. der andere von Anno 1309. biß 1341. der dritte von 1341. biß 1371. als König in Böhmen, und der vierdte von Anno 1364. biß 1411. nach denen in Lünigs Reichs-Archiv verhandenen Documenten *a*) regieret, in welcher Zeit solche geschlagen seyn, sintemahl Wenceslaus Secundus Anno 1296. damit, nach der in Tab. sub B. angezeigten Güte angehoben, *b*) und wird solcher Prager-Groschen Anno 1319. *c*) 1328. *cc*) und Anno 1335. *d*) in Sächß. Documenten schon gedacht, es stellen solche auf einer Seite die Böhmische Cron und Umschrifft:

Wencezlaus Secundus Dei Gratia Rex Boemie.

Johannes Primus Dei Gratia Rex Boemie.

Karolus Primus Dei Gratia Rex Boemie.

Wencezlaus Tertius Dei Gratia Rex Boemie.

auf der andern Seite, den gecrönten Löwen und Umschrifft:

Grossi Pragenses

und Anno 1536. sehr geringe vor, und wägen derer ersten ieder etwas mehr, denn ¼ Loth, halten 15. 14. 10. biß 9. Löthiges Silber, sind aber nach der Zeit so geringe worden, daß sie Anno 1536. in Sachßen und Meissen sehr herab gesetzet, und fast gar verbothen worden. *e*)

Meiß-

a) Lünigs Register über das Reichs-Archiv. p. 37. 38. 39. usque 41.
b) Mascov. p. 46. not. a. Schl. d. Goth. p. 105. vid. §. 3. not. §. 4. not. b.
c) B. G. Struv. Etats-Archiv P. I. p. 110.
cc) Schl. de Salfeld. p. H. 4. *b*. infra C. 2. §. 3.
d) Gotha Diplom. p. 218 §. 11. retro §. 5.
e) Fris. p. 162. it. Chur-S. Müntz-Mand. d. Anno 1536.

Meißner Silber-Groschen
von Henrico Illustri,

Deren Schleg. in Tract. de Num. Goth. p. 64. not. n. a) gedencket, daß deren A. 1272. 60. Stück sive tria talenta Misnica (alte Schocke, iedes auf 20. alte schwere Silber-Gl.) aus der Marck Silber zu Freyberg geschlagen worden, es sind aber dergleichen noch nicht zu finden gewesen, obschon retro §. 5. Anno 1279. der Gülden-Groschen, und Anno 1292. der Weymarischen Groschen Erwehnung geschehen, hingegen sind dessen Bracteaten nach ihrer äusserlichen Gestalt in Schleg. Cella Veteri p. 65. sowohl in Horn. Henrico Illustr. p. 339. n. 49. entweder mit dem Bildnüß des Marggraffen, in ieder Hand ein Schwerd haltend, oder mit dem Meißner Löwen, oder auch mit der Pfaltz Sachßen Adler und umstehenden Buchstaben H. D. G. M. 7. O. M. Henricus Dei Gratia Misnensis & Orientalis Marchio, im Kupffer-Stiche dargestellet. Meißner schwere Groschen von Henrico Illustri.

No. 5. Meißner Breite Groschen
von Friderico Admorso.

Dieser hat zwar, nachdem er und sein Bruder von Friderico Tatta Landsberg und Osterland Anno 1291. ererbet, schon bey des Vaters, Alberti Degeneris Leben, dem er von Anno 1306. biß an seinen Tod Anno 1315. gefangen gehalten, a) und also von Anno 1291. biß Anno 1324. regieret. Es dürfften aber doch seine Groschen vor Anno 1307. wohl schwerlich gemüntzet seyn, weil der Käyser Adolphus von Anno 1296. biß 1307. Freyberg samt denen umliegenden Orten innen gehabt. b) Es sind solche auf der einen Seite mit Meißner breite Groschen von Friderico admorso an. 1315.

a) Schl. d. Goth. p. 64. not. n. vid. retro §. 2. not. q.

No. 5.

a) Sächß. Merckw. p. 324.

b) M. Simon. Eilenb. Chr. p. 525. 529. vid. retro §. 5. not. b.

mit dem, vom ersten Christl. Käyser Constantino Magno in seiner Regierung von Anno 308. biß 339. zu erst gebrauchten, sowohl von Käyser Carolo IV. Anno 1356. verordnetem Creutz, und in dessen vier Winckeln mit dem Worte crux $\frac{C}{X}\Big|\frac{R}{V}$ c) welches Creutzes 4. Enden denen Lilien gleichen, als eine Anzeige von derer Rfl. ihrer Scheide-Müntze, deren einer in Golde sowohl, als diese Groschen in Silber ieder ¼ Loth schwer gewesen, daß demnach ¼ Loth Gold, und 2. Loth Silber,

c) Gotha Diplom. P. I. p. 218. §. 8. Eusebius und Gozomenus melden/ daß Constantinus Magnus, der erste Christl. Kayser und dessen Nachfolger/ das Zeichen des heil. ✛ und folgends das gantze Bildniß des Heylandes der Welt auf ihre Müntzen haben prägen lassen/ (welches des Käysers Ottonis verhandene Müntzen bestärcken/ wo auf einigen und der einen Seite das Creutz sowohl in dessen 4. Winckeln die 4. Buchstaben OTTO zu sehen / auf andern aber eine aufgerichtete Hand befindlich ist/ massen auch die Abrisse in Frisii M. S. p. 106. 109. weisen/ auf einer Seiten das ✛, auf der andern hingegen Ludovici und Ottonis Bildnüsse.)

Schl. d. Goth p. 25. §. 24. Anno 1356. hat Carolus der Kayser (Quartus est) eine Ordnung gemacht/ wie es mit Müntzung der Häller gehalten werden soll ꝛc. Darauff soll man Hand und Creutz sambt einem Unterzeichen (nemlich selbiger Stadt/ die solche ausmüntzet) schlagen/ damit man das Geld erkennen könne.

Idem ibid. p. 87. Crucis vero hoc signum, quod alteram grossorum aream implet, & omnibus & singulis Grossis per DVO SECVLA jam (Anno 1456. p. 87.) fuerat impressum &c. p. 104. 105. Sicuti Misnenses Marchiones monetandi rationem & imprimis fabricandi Grossos artem e vicina ipsis accepere Bohemia; ita vicissim iisdem contermini Moguntini Archiepiscopi, Hassiæque Landgravii, imo & Comites Mansfeldenses, eosdem rursus in cudendis suis grossis fuerunt imitati, retinendo ab una parte LEONEM MISNIAE MARCHIONATUS non solum, sed & LANDGRAVIATVS THVRINGIAE consvetum δεῖγμα; ab altera vero CRUCEM, quam immediate a Gallorum Grossis, sive Turonibus, mutuatos fuisse &c. not. y. Hanc Crucem in primis Imperatorum Christianorum conspicimus nummis; ab iisdem mutuati sunt Reges Franciæ, Clodoveus, Theodericus, Theodebertus, Clotharius, Charibertus, Meroveus, Sigebertus I. Childebertus II. Dagobertus II. Carolus M. Ludovicus Pius & sequentes &c. p. 153.

der, oder damahlige 8. Groschen einen Reinischen Gülden betragen haben, *d*) sowohl mit der Umschrifft gegenwärtiger größern Buchstaben:

FRIDericus DeI GRAtia TVRINGiæ LANdGRAVius,

auf der andern Seite aber mit den Meißnischen Löwen, vid. infra No. II. not. a. und Umschrifft:

GROSSVS MARCH: MYSNENSIS

gepräget, und wären nach Hrn Schl. Vorgeben *e*) Anno 1315. auch nachher biß 1350. meistentheils gantz silberne Groschen, mit keinem oder doch gar wenigen andern Metall vermischt, aus einer Marck 60. Stück, iedes mehr denn 4. Gl. werth, denen Böhmischen gleich geschlagen, auch vom Müntz-Orthe Grossen Schirma a. 1315. Schirmer-Groschen *f*) genennet worden, haben aber gemeiniglich Breite-Groschen *g*) geheissen,

---

d) Mascov. p. 47. §. 9. In area est crux, cujus extrema in lilia desinunt. Schl. d. G. p. 104. not. x. in area crux, cujus extremitates in lilia desinunt p. 69. not. b. Die Lilien-Gülden esse Florentiæ Anno 1252. &c. quorum 8. unciam conficiebant. Inde & hodie in veteribus Florenis observamus, eos exacte pendere drachmam (¼. Loth) Gülden-Groschen vid. retro §. 5. Anno 1279.

e) Schl. d. Goth. p. 66. §. 55. Zuvorhin/ scil. 1350. sind meistentheils gantz silberne Groschen mit keinem oder doch gar wenigen andern Metall vermischt/ und zwar aus einer Marck Silbers 60. Stück geschlagen worden/ daß iedes Stück nach dem ietzigen Halt auf 4. gl. und etwas drüber kommen (werden itzo befunden 9. Stück a 2. Loth. 72. Stück auf die Marck) §. 6. Not. aa) §. 3. N. t.

Mascov. p. 47. §. 9. Fridericus Admorsus -- itidem ex puro argento signari fecit. vid. retro §. 7. not. a.

f) Schl. d. Goth. p. 68. n. r. Mollerus in Chron. Friberg. Annal. p. 56. 146. ad Ann. 1315. prodit semunciam panis hoc anno pro grosso antiquo fuisse &c. Et sine dubio fuere illi, qui a pago (Grossen Schirma) ubi primitus exstitit officina monetaria, vocati fuere Schirmer-Groschen.

g) Schl. d. Goth. p. 10. §. 9. anno 1344. in Diplomate &c. mentio injicitur 14. Talentorum LATORVM (breiter) Denariorum in moneta Altenburch: it. p. 104. not. x. Marchionum grossi dicti fuere LATI, (breite Groschen) quos

heissen, und sind hier No. 5. nicht von gantz feinen 16. Löthigen Silber, sondern bald 15. Löthig verhanden, welches entweder von der Anno 1310. schon angehobenen Verringerung des Silbers, *h*) oder, daß das Silber, nach derer Metall-Verständigen Meynung, damahln nicht sowohl geschieden, und gantz fein gebrennet werden können, herrühren mag, ingleichen ist das Stück nicht mehr recht ¼ Loth schwer, immassen mehrentheils 9. Stück 2. Loth wägen, weil durch den langen Gebrauch viel abgerieben worden.

Hiernechst wird
Friderici Admorsi Kleiner Groschen
bey Schlegeln *i*) und Mascov. *k*) gedacht, welche um das Creutz herum die Buchstaben FRID. TVR. LANGRAV. um den Löwen herum aber, PARVI MISNENSES. führen, und gleich denen Böhmischen Kleinen, deren 12. Stück einen Groschen Anno 1296. gethan, gelten sollen, wäre also ietziger Währung einer 4. Pfennige werth, den Abriß findet man bey Schlegel. in Tract. de Goth. Tab. 4. No. 60. hingegen werden solche vermuthlich retro §. 5. Anno 1355. 1361. Schmahles Geld oder Groschen genennet, und daselbst auf 11. Heller *l*) oder 6½ Pfen. taxiret, deren ieder Heller Anno 1360. an die 4. Pfennige vid. retro §. 2. not. g. ietziger Wäh-

quos Anno 1350. in usu fuisse, acta publica testantur, vid. infra Cap. 2. §. 3. Anno 1347. 6. Schock breiter Groschen/ Anno 1358. 1½. Schock 1. Schock und 50. breite Groschen/ etc.

h) Schl. d. G. p. 64. 65. vid. retro §. 7. not. b. c.

i) Schl. d Goth. p. 104. n. x. Nummuli ejusdem (VVencezlai Secundi) minores, quorum 12. grosso valuerunt, in antica sistunt pariter coronam, circumscriptam: VV. REX. BOEM. In postica vero leonem, cum perigraphe: PARVI PRAGENSES. Ad hunc modum statim Fridericus Admorsus itemque nummulos minores puri argenti, qui circa crucem ostendant literas: FRID. TVR. LAGRAVI, circa leonem vero: PARVI. MISNENSES. p. 105. ead. not. Er VVenceslaus ließ auch Silberne Häller schlagen/ deren 12. einen solchen Groschen gegolten.

k) Mascov. p. 47. § 9.

l) Struv. Et. Archiv. P. I. p. 101.

Währung betragen hat, mithin muß das noch ausfündig zu machende Original diese Differenz entscheiden.

No. 6. Meißner Breite Groschen von Friderico Severo

Welcher von Anno 1324. biß Anno 1349. regieret hat, deme der Abriß No. 6. darum zugeeignet wird, weil zwar wohl das Gepräge und Umschrifft mit No. 5. einerley ist, die zwischen der Umschrifft befindlichen Signa, Puncte und Creutzgen aber, sowohl der Schwantz des Löwens differiren, und hierüber ist der innerliche Werth etwas geringer, *a*) weil die Müntze verpachtet gewesen, *b*) zu seiner Zeit findet man retro §. 5. Anno 1332. *Legales*, Anno 1340. Zahl- und Anno 1347. Breite Groschen genennet. dergleichen von Friderico Severo

Hierbey

wird sonderlich angemercket, daß derer dreyen FRIDERICORUM, ADMORSI, SEVERI und STRENUI ihre Breite Groschen, welche wenigstens ein gantzes Seculum mit einerley Gepräge continuiret (darinnen aber keine Jahrzahl noch andere Anzeige, welchen von diesen dreyen ein ieder Groschen gehörig sey, haben,) sich, und zwar nur in einerley Güte von 14. Lothen vornehmlich in drey Haupt-Distinctiones, so viel man zur Zeit wahrnehmen können, abtheilen; Davon die erste *Sorte*, wo der Nahme Frid. über den Buchstaben c. im Winckel des grossen Creutzes $\frac{X}{V}\Big|\frac{C}{R}$ anhebet, sich hinwiederum von mancherley Schlägen darstellet: 1.) Einige haben oben, über dem grossen Creutz, zwischen der Umschrifft, ein kleines Creutz mit

No 6.

a) Frif. Müntz-Spiegel p. 153. Anno 1330. 14-Löthig Götting- und Goßlarische Witte.

b) Schl. d. Goth. p. 106. anno 1330. a Friderico Gravi, Senatui & Civitati Gothanæ officina monetaria pro certo tributo monetario (Schläge-Schatz) fuerit tum elocata;

mit zwey Puncten +: oder 2.) nur mit einem Punct +. Bey andern 3.) ist das kleine Creutz gantz kulbicht oder stumpff, nur mit einem Punct +. oder aber 4.) scharff mit zwey spitzigen Enden und einem Punct >|< . oder 5) dergleichen mit Puncten zu beyden Seiten · >|< · 6.) wieder andere haben auf den Avers das kleine ·+· mit zwey Puncten, und auf dem Revers ein dergleichen Creutz, mit zwey dicken Ringelgen oder Rosen ⊙+⊙. 7.) weiter haben einige aufn Revers in des Löwens Schwantze einen Punct, entweder oben oder unten, manche auch gar keinen, bey vielen kommen auch Veränderungen in der Umschrifft vor, welche zwar wohl allenthalben in einerley Worten, als im Avers des Creutzes:

FRID. DI. GRA. TVRING. LANGRA

und im Revers des Löwens:

GROSSVS. MARCH. MISNENSIS,

iedoch aber in ungleichen Abbreviaturen, bestehet, massen 8) bey etlichen das Wort TVRING. nur mit TVRIN. oder 9) gar nur mit TVRI. ingleichen das Wort LANGRA. entweder 10.) nur mit LANGR. oder 11.) gar nur mit LANG. gefunden wird, sowohl das Wort MISNENSIS entweder 12.) mit MISNENSI, oder 13.) gar nur mit MISNENS zu sehen ist. Endlich ereignen sich auch differente Buchstaben, sonderlich beym Worte LANGRA, wo zuweilen das letzte A. dergestalt π. beschaffen ist, bey andern hingegen 14.) ist dasselbe höckericht und unförmlich verhanden.

Die andere Haupt-Abtheilung bestehet darinnen, daß der Nahme FRID. über den Buchstaben R. im Winckel des grossen Creutzes anhebet, welche mehrentheils einer-

ley

ley Gepräge und Kennzeichen haben, als im Avers des Creutzes oben über demselben ein klein Creutz, und zu ieder Seiten zwey kleine viereckigte Puncte :+: mit der Umschrifft:

FRID: DI: GRA: TVRING: LANGRAV:

im Revers des Löwens, oben über demselben, das kleine Creutz zwischen zwey dicken Ringelgen oder Rosen ⊙.+⊙. und der Umschrifft:

GROSSVS: MARCH: MYSNENSIS

ist also hier im Worte Misnensis das erste ein Y, oben aber ein schlechtes I.

Die dritte Haupt-Abtheilung erscheinet daraus, daß zwischen des Löwen förder und hinder Füßen ein kleines + zu befinden ist, sonst aber hebet der Nahme FRID. auch über lit. C. im Winckel des grossen Creutzes an, über welchen das kleine Creutz mit zwey Puncten ·+· bey der Umschrifft:

FRID. DI. GRA. TVRIN. LANGRA.

und im Revers des Löwens, oben über denselbigen auch dergleichen ·+· bey der Umschrifft:

GROSSVS. MARCH. MISNENS.

stehet.

No. 7. Meißner Breite Groschen
von Friderico Strenuo.

Dessen Regierung hat von A. 1349. biß 1381. continuiret, und ist dieser Groschen No. 7. denen obigen mehrentheils gleich, ausser daß in diesen LANGRA ingleichen LANGR, (in jenen aber LANGRAV. sowohl MIsnensis und dort MYsnens) auch hiernechst zwischen des Löwens Füßen ein kleines +. befindlich ist, womit nachhero auch die Wilhelmer Groschen von denen andern unterschieden worden, 1349. biß 1381.

den, *a*) stellet einen alten unförmlichen Stempel vor, und bestehet am Striche in 12. biß 13. Löthigen Silber, welches nach Schl. Anführen *b*) Anno 1349. auf 14½. Loth, Anno 1360. auf 13. und Anno 1381. *c*) 12¾. auch 11¼. Löthig vermüntzet worden, zu seiner Zeit werden §. 5. retro Anno 1355. 1362. Breite = Anno 1361. Schmahle = und Anno 1369. 1371. Wahl-Groschen *d*) allegiret.

No. 8. Meißner Breite Groschen 11. Löthig von Friderico Strenuo.

Auf welchen der Nahme Frid. über lit. C. theils auch über lit. R im Winckel des großen Creutzes anhebet, bey denen oben über stehenden kleinen Creutzgen, sind zwey ziemliche grosse dicke Ringelgen, und zwischen denen Worten auch dergleichen Ringelgen, in der Umschrifft.

FRID∘ DI∘ GRA∘ TVRING∘ LANGRAVIS.

nemlich auf der Sorte, wo Frid. über lit. R. befindlich, bey welcher das übele Latein, Landgravis, und im Revers, der etwas kleinere Löwe, auch in einem etwas kleinern Umkreiße, und hinter seinen Schwantze ein kleines + zu bemercken ist, die Umschrifft mit dergleichen Ringelgen heisset:

GROSSVS∘ MARCH∘ MISNENSIS.

No.

N. 7.

a) Schl. d. Goth. p. 87. n. o. Sed Crucis figura intelligenda est de cruce parvula, quæ sub leone Thuringico in VVilhelminis conspicitur Grossis.

b) Fris. M. S. p. 153. Schl. d. Num. Goth. p. 63. Anno 1349. argentum mixtum prima vice deprehendimus. Ut adeo nunc sciamus, sub Friderici Strenui regiminis initium, monetandi rationem hisce in terris multum mutatam. it. not. m. ibid. p. 55. not. e.

c) Schl. Goth. p. 57 not. r. & t.

d) Breite Wahlen-Groschen Struv. Et. Arch. P. I. p. 118. Fris. p. 75. Wahlen/ die von einer Stadt in die andere wallen. it. §. 5. retro.

No. 9. 10. Meißner-Breite Groschen von Balthasare.

Der von Anno 1349. biß gegen 1376. unter des Bruders 1349. biß
Frid. Strenui Vormundschafft gestanden, und biß A. 1406. 1406.
gelebet hat, deßen gute Breite Groschen sind von dreyerley Schlägen, allesamt 14. Löthig a) verhanden, anfänglich No. 9. wo der Nahme Balth. über lit. C. sich findet, da stehet vor selbigen Nahmen das kleine Creutz, an iedem Ende mit zwey Spitzen, und einem Punct · dessen Umschrifft im Avers:

BALTH. DI. GRATIA. TVRING. LANG.

im Revers des Löwens ist zwischen dessen förder und hinter Füssen, ein schwaches kleines + und hinter dessen Schwantze unten ein Punct, das Wort Marchionis ist völlig zu sehen, nehmlich:

GROSSVS. MARCHIONIS. MISNENSIS.

Die andere Sorte, No. 10. mit der dritten, welche nur an Gestalt des Löwens mit vielen HaarLocken an dessen Brust, und einigen Buchstaben von einander unterschieden ist, sonst aber

N. 9. 10.

a) Hierher gehöret vornehmlich / was oben §. 6. n. b. angeführet / daß nehmlich vor Anno 1390. circa annum 1350. und zuvorhin meistentheils **gantz silberne Groschen** mit keinem oder doch gar **wenigen andern Metall** vermischt / geschlagen worden / inmassen diese des Balthasaris seine Groschen / in seiner Minderjährigkeit / da er Anno 1336. gebohren / und sein älterer Bruder Fridericus Strenuus unter der Gemeinschafftlichen Regierung sein Vormund / so lange er Minorennis, gewesen ist / vor Anno 1357. daher wohl schwerlich gemüntzet sind / weil sich von dem jüngsten Bruder VVilhelmo Coclite, der Anno 1343. gebohren / und mithin etliche Jahr später mündig worden / solche gute Groschen noch nicht gefunden haben.

aber neben dem kleinen +o der Nahme Balch. über lit. R. stehet, hat zwischen denen Worten ziemlich grosse Ringelgen, in der Umschrifft:

BALTH∘ DI∘ GRA∘ TVRING∘ LANGRAV

im Revers hat der Löwe zwischen seinem Schwantze unten zwey Puncte, und eine kleine Locke, oben über ihm das kleine Creutz zwischen zwey Ringelgen o+o bey der Umschrifft:

GROSSVS∘ MARCH∘ MISNENSIS

die folgenden geringen Groschen von Balthasare No. 14. 15. haben zwischen des Löwens Füssen iedesmahl einen Buchstaben, hier aber ist dergleichen nicht zu sehen.

No. 11. Thüringer Groschen von Friderico Bellicoso.

Neue Groschen 1381. biß 1428. Dieser hat Anno 1381. vom Vater Friderico Severo Osterland, An. 1407. von Wilhelmo Coclite Thüringen, ererbet, und Anno 1422. das Churfürstenthum Sachßen bekommen, auch Anno 1425. seiner Brüder Lande erlanget, und alle zusammen biß Anno 1428. regieret, auf dessen Avers ist das vorbeschriebene Creutz mit dessen in seine 4. Winckel gesetzten Buchstaben crux $\frac{X}{V}\Big|\frac{C}{R}$ da die 4. Enden auch denen Lilien gleichen, hingegen ist mitten auf das Creutz der Thüringische Löwe a) klein im Schilde zu sehen mit der Umschrifft:

FRID. DEI. GRACIA∘ TVRING. LANG

an deren Ende eine Rose stehet.

Der

N. 11.

a) Schl. d. G. p. 112. Leo Misnicus vel Thuringicus gradiens, not. 1. Studio utrumque nominavi, quia neque ex nummis, neque ex sigillis cognosci potest certo, cujus sit figura, eadem quippe in omnibus comparente. (Gleichwohl wird nicht unrecht seyn, zumahl, wenn auf beyden Seiten

Der Revers præsentiret den Thüringer gekrönten Helm, darauf zwey Hörner, iedes mit 8. belaubten Stäben, *b*) innerhalb der Umschrifft:

GROSSVS. MARCh∘ MISNENSIS

hält am Strich zehen Löthiges Silber, und könte also wohl a. 1380. oder 1381. *c*) geschlagen seyn, weil Anno 1390. schon 9. Löthig gemüntzet worden, wie bald folgen wird. No. 12.

No. 12. Thüringische Groschen von Friderico Bellicoso.

Seine mit des Vaters Bruder Balthasare Ao. 1390. *a*) geschlagene Groschen, gleichen allenthalben dem No. 11. beschriebenen Stück, nur, daß solche 9. Löthig sind, und im Revers an des Thüringischen Helms Ornamenten, die hier dichte, dort aber beym Circkel der Umschrifft mit Laßung eines

ten Löwen sind / daß man den kleinen Löwen in Schilde darum den Thüringer nenne / weil dieser im Avers, der grosse Meißner Löwe aber iederzeit im Revers gesetzet ist.)

b) Idem ibid. p. 91. n. d. Galea Comitatus Provincialis Thuringiæ, cui duo cornua recurvis extremitatibus inhærent, quas & cornuum latera quinque utrinque bacilli foliati ornant. Mascov. n. 40. NB. In denen neueren Müntzen finden sich diese Ornamenta nicht mehr als grünende Stäbe / sondern als Fahnen exprimiret / wie in Schl. Sched. de Nummis Saalfeld. &c. Tab. I. no. 5. 7. 8. 11. zu sehen ist / woraus zu schlüssen seyn will / daß es die 12. Fahnen derer / der Landgraffschafft Thüringen unterworffenen 12. Graffen bedeuten können / weshalber der Autor von Untersuchung der Wappen mehr Anzeige geben kan.

c) Schl. d G. p. 57. n. 5. Solche Groschen seyn um das Jahr 1380. in das Land gebracht / und die Silber-Pfennige wieder hinaussen / it. p. 58. Anno 1386. Ludovicus & Fridericus de Varnrode, Capitulo Gothano, census quosdam annuos in pago Gundersleiben, & inter alia decem solidos denariorum, coram Judicio tradiderunt pro viginti quatuor sexagenis novorum grossorum Misnensium (umbe vier unde zwenzig Schog nuwer Mißner Grosschen.)

N. 12.

a) Fris. M. S. p. 163. 164. Darnach Anno 1390. seind von den Marggrafen von

nes Raumes gesetzet sind, einige Veränderung des Stempels zeigen. Sonst werden §. 5. retro zu seiner Zeit An. 1392. und 1395. Meißnische gute Groschen in Thüringen angenehme, bemercket.

No. 13. Thüringer Groschen
von Balthasare

Der hat A. 1390. *a*) dergleichen No. 11. und 12. referirte Groschen, iedoch nur mit 7. baculis foliatis, auch nur 9. Löthig schlagen lassen, mit der Umschrifft im Avers, und beygesetzter Rose:

BALTHA. DI. GRACIA. TVRING. LANG.

im Revers:

GROSSVS. MARCH. MISNENSIS.

deren 20. Stück einen Rheinischen Gülden gegolten haben.

No. 14. Dergleichen geringere Groschen
von Balthasare, Fürsten-Groschen genannt,

Auf deren Avers das blosse $\frac{X}{V}\Big|\frac{C}{R}$ beschriebener massen und darüber, bey der Umschrifft:

BALTH ✠ DI ✠ GRACIA ✠ TVRING ✠ LANG ✠

ingleichen auf dem Revers: woselbst der Meißner Löwe, vor dessen Kopffe einen kleinen Ringel, und zwischen denen Pfoden

ten

---

von Meißen und Landgraffen von Thüringen/ Groschen auf 12. Meißnische Pfennige ꝛc. 90. auf die Marck/ 9. Loth ins Fein/ deren 20. Einen Rheinischen Gülden gegolten/ geschlagen/ und die feine Marck auf 8. Gold-Gülden ausgebracht. Schl. d. Goth. p. 59. 156. deren 80. eine Marck gewogen/ und im Werth 9. Loth Silbers und 7. Loth Kupffer gehalten. Mascov. p. 47. §. 10. n. a.

N. 13.

a) Vid. No. 12. n. a. Und in dem 1390. Jahre hat ꝛc. Landgraff Balthasar in Thüringen/ Groschen geschlagen/ 90. auf die Marck/ 9. Loth ins Feine ꝛc.

ten einen Buchstaben, dem Ansehen nach, ein *a.* habend, befindlich, mit der Umschrifft:

GROSSVS ✠ MARCH ✠ MISNENSIS ✠

darzwischen iedesmahl ein kleines Creutz zu sehen, ist sehr leicht und geringe von 5. Löthigen Silber, und etwa Anno 1397. oder 1400. *a*) geschlagen, eben zu der Zeit, da die Müntze vor einen gewissen Schlägel Schatz ausgethan gewesen. *b*)

No. 15. Dessen dergleichen geringere Fürsten-Groschen.

Ist, biß auf wenige Veränderung am Stempel, den vorigen gleich, indem nur auf dem Avers zwischen der Umschrifft keine Creutzgen, sondern Ringel, und auf dem Revers des Löwens Schwantz in Locken stärcker, auch zwischen solchen ein Ringel zu befinden, sonst aber etwas am Gewichte und Güte geringer, mithin vermuthlich ist, weil das Müntz-Wesen

N. 14.

a) Frisc. M. S. p. 125. Die Marggrafen von Meißen und Landgrafen in Thüringen/ haben auch nach der Art/ aber doch geringer, wie sie Anno 1390. angefangen/ **Fürsten-Groschen, Wilhelmer** genannt/ geschlagen.

Schl. d. G. p. 84. 157. VVilhelminos, a Friderico Bellicoso & VVilhelmo Divite fratribus & patruo Balthasare Anno 1400. fuisse cusos, sine dubio intelligit Frisius, Mascov. p. 48. n. c.

Frisc. p. 153. und Schl. d. G. p. 60. n. d. Anno 1397. ist die Marck Wehrung auf 8. Loth/ ist 4. Gold-Gülden/ gekommen/ darum/ daß die Müntze in dieser Zeit so geschwinde abgenommen.

b) Schl d. G. p. 58. Eodem anno 1386. BALTHASAR. Landgravius Thuringiæ Apollonio suo telonium, Tributum Monetarium & Sculteti officium (den Zoll-Schlägel-Schatz und Schuldheissen Amt) hisce sub conditionibus credidit, ut centum ac decem pondo nummorum (110. Pfund Pfennige) numeraret, & de pecuniæ summa, sibi mutuo data, singulis annis istam detraheret.

Wesen mehr und mehr verfallen, a) daß er gegen sein Absterben Anno 1406. gemüntzet sey.

No. 16. Alte Wilhelmer Groschen von Wilhelmo Coclite

1349. biß 1407. alte Wilhelmer Groschen gegen An. 1396. Der gleich seinem Bruder Balthasar von An. 1349. anfänglich unter der Vormundschafft gestanden, und nachher in seinem Meißnischen Erb-Theile biß Anno 1407. regieret hat, von dessen Groschen Anno 1390. die ersten Nachrichten, sonst aber dreyerley Wilhelmer a) zu befinden sind, auf derer ersten ihren Abriß im Avers das schlechte C|R / X|V mit der Umschrifft:

WILH ∘ DI ∘ GRA ∘ TVRING ∘ LANGRAVIS ∘+∘

hingegen im Revers der Meißnische Löwe mit dem No. 5. vorher not. a. bemerckten kleinen + zwischen des Löwens Füssen, und zweyen Ringelgen hinter dessen Kopffe, auch zwischen dem Schwantze, mit der Umschrifft:

GROSSVS ∘ MARCH ∘ MISNENSIS ∘+∘

sich zeiget, Es

N. 15.

a) Schl. d. G. p. 106. Vidimus, 4. Sexagenas Anno 1407. non exacte respondisse marçæ argenti mixti, cum tamen Sexagena grossorum *primorum* marcam æquaverit.

N. 16.

a) Schl. d. Goth. p. 156. Anno 1390. sind auf Befehl Land- und Marggraf Wilhelm Coclitis, zu Freyberg die alten Wilhelms-Groschen gemüntzet worden/ deren 80. eine Marck gewogen/ und im Werth 9. Loth Silbers und 7. Loth Kupffer gehalten. p. 157. Rem nummariam (VVilhelmus Anno 1396.) restituit, & nummi VVilhelmi ab eo nomen retinent. p. 83. 1.) VVilhelminos primos VVilhelmi Coclitis & Balthasaris &c. 2.) alteros vero VVilhelminos a fratribus, Friderico Bellicoso, & VVilhelmo Secundo sive Divite, Principibus Misenæ, & eorum patruo Balthasare, percussos Anno 1400. 3.) Tertios a VVilhelmo Tertio, seu Forti, Friderici Placidi fratre, cusos ac denominatos.

Mascov. p. 47. §. 10. Fris. M. S. p. 164.

Es werden solche 9. und 8. Löthig, auch noch geringer gefunden, und sollen anfänglich 80. bis 90. Stück auf die Marck gegangen seyn.

No. 17. Meißnische Fürsten-Groschen von Friderico Bellicoso.

Von dessen ersteren Groschen No. 11. 12. bereits zwey Stück aufgewiesen worden, diese aber sind vermuthlich nach geschehener Landes Theilung, und Anfall Wilhelm. Cocl. Meißnl. Lande, nach 1407. und kurtz vor 1425., weil fast gleicher Schlag bey Frider. Plac. infr. No. 19. gefunden wird, etwa bey Uberkommung des Chur-Fürstenthums An. 1422., obwohl die Churfürstl. Titulatur und Insignia noch nicht geführet werden, welches erst infra No. 35. Anno 1456. nach empfangenen Käyserl. Müntz-Privilegio geschehen ist, geschlagen, indem der Stempel dergestalt verändert, daß der Meißner Löwe gegen vorherigen grossen Löwen, hier von mittler Grösse in ein Schild, und über ihm, auch zu dessen beyden Seiten 3. Rosen gesetzet sind, im Avers befindet sich das No. 16. angezeigte Creutz, innerhalb der Umschrifft:

FRID∘ DEI∘ GRACIA∘ TVRING∘ LANG.

und an deren Ende zwischen zwey Rosen ein Creutz, im Revers aber nur gedachter Löwe, mit der Umschrifft:

GROSSVS∘ MARCH∘ MISNENSIS

und auch zwischen zwey Rosen das Creutz, hält 10. 9. und 8. Löthiges Silber, und ist mit denen Anno 1390. gemüntzten Groschen von gleicher Güte.

No. 18. Fürsten Groschen von Frider. Bellicoso, Wilhelmo Div. & Frider. Pacifico

Fürsten Groschen

Beyde erstere haben als Brüder von Anno 1381. an biß a. 1428.

VV. Dives von

1381. biß 1425. a. 1428. und 1425. der letztere aber, als ihr Vetter von des Vatern Bruder, von Anno 1406./1407. biß Anno 1440. regieret, wird also dieser Groschen zwischen Anno 1407. und 1428. daher geschlagen seyn, weil nachher biß Anno 1437. dergleichen von Frid. Plac. Frid. Pac. und Sigismundo hier No. 19. gefunden werden, auf dessen einer Seite befindet sich das No. 11. beschriebene Creutz mit dem auf dessen Mittel verhandenen Thüringischen Löwen in kleinen Schilde, innerhalb der Umschrifft mit der vorangesetzten Rose:

Fridericus Pacificus 1406. biß 1440.

F ∘ W ∘ F ∘ DEI ∘ GRACIA ∘ TVRING ∘ LANG.

auf dem Revers hingegen der Meißner Löwe in grössern Schilde, innerhalb der Umschrifft, mit der auch voran gesetzten Rose:

GROSSVS ∘ MARCH ∘ MISNENSIS

ist an Güte und Gewichte den No. 12. ziemlich gleich, und werden bey Schl. in Tract. d. Goth. p. 83. Wilhelmer genannt, welches die andere Sorte derer Wilhelmer wäre, deren Ankunfft derselbe No. 16. Not. a.) anno 1400. setzet, es hat sich aber dergleichen mit des Balthasaris Nahmen noch nicht finden wollen.

oder auch Wilhelmer

No. 19. 20. Fürsten-Groschen von Friderico Plac. Friderico Pac. und Sigismundo

Fridericus Placidus 1428. biß 1464. Sigismundus von 1428. biß 1436.

Hiervon haben Fridericus Plac. von a. 1428 biß zum Absterben a. 1464. dessen Bruder Sigismundus aber biß anno 1436. gemeinschafftlich, darauf er in ein Closter gegangen, a) und Frider. Pacificus biß a. 1440. regiret, deren Müntz-Stempel No. 19. ist obigen No. 14. und der No. 20. dem No. 18. allenthalben gleich, nur, daß No. 19. übern Löwen, statt jenes Creutz-

a) Sächßl. Merckw: p. 396.

Creutzgens, in der Umschrifft hier eine Rose, und ein undeutlicher Buchstabe zwischen des Löwens Füssen, auf gegenwärtigen Weymarischen ex Tab. 4. No. 13. erborgten Abdruck, *aa*) wozu kein Original verhanden, und No. 20. über dem Meißner Löwen im grössern Schilde unter der Rose ein kleines Creutz befindlich ist, daher solche nach der Zeit Creutz-Groschen *b*) genennet worden, im Avers ist die Umschrifft: Creutz-Groschen.

F∘ F∘ S∘ DEI∘ GRACIA∘ TVRING∘ LANG

im Revers aber

GROSSVS∘ MARCH∘ MISNENSIS

nebst einer kleinen Rose, sind auch 9. Löthig.

No. 21. 22. Friderici Placidi Cronichte und Creutz-Groschen

Von dessen Creutz-Groschen hat sich noch kein Original finden wollen, dieser Abdruck No. 21. aber ist in denen Haugwitzischen, nach Weymar transferirten, und Anno 1723. daselbst gedruckten Tabellen, Tab. 3. No. 20. anzutreffen, siehet dem No. 17. von Friderico Bellicoso producirten Groschen gar ähnlich, ohne, daß daselbst um des Löwens Schild Cronichte Groschen Creutz-Groschen.

aa) §. 14. No *aa*.) p. 31.

b) Fris. M. S. p. 123. werden Anno 1379. 400. Schock Creutz-Groschen, die Frau Mechtild von Mansfeld / Graf Günthers von Kefernberg Leibgeding gewesen / angeführet / und vermuthlich damit die ersteren Groschen mit dem Creutze und Löwen oben No. 5. benennet.
Chur-Fürst Frid. Sap. und Hertzog Johan. Müntz-Ausschreiben d. a. 1488. Zum Andern / daß unserer Vorfahrn und Eltern löblicher Gedächtnüß / geschlagene Müntz / nehmlich der Grosch / der über dem Zeichen des Lawen eine Crone hat / Crönichte Groschen genannt / für 10. nawe Pfennig / und der Grosch / der über dem Lawen ein einzeln Creutzlein hat / der Creutz-Grosch genannt / auch für 10. nawe Pfennig / lauts der Reformation, nechst ausgegangen ꝛc. gegeben und genommen solle werden.

Schild 3. Rosen, hier aber 3. Creutzgen zu befinden sind, und dürffte ihme nicht ungegründet zuzuschreiben seyn, weil nach angezogenem Müntz-Ausschreiben d. a. 1488. nicht alleine Friderici Sap. seine Eltern (nehmlich, Churfürst Frid. Plac.) sondern auch dessen Vorfahren, (als Frid. Bellicosus,) solche Groschen schlagen lassen. Und von denen Sächßl. Crönichten Groschen ist zur Zeit weder ein Abdruck noch ein Original zu finden gewesen, hingegen hat sich ein Heßischer Groschen dieses Schlages antreffen lassen. Da nun aus der Chur- und Fürstl. Sächßl. auch Landgräfl. Heßischen gemeinschafftlichen Müntz-Ordnung d. a. 1444. bekandt, daß auf einerley Schrot und Korn gemüntzet worden, das Gepräge auch auf beyderley Müntzen iederzeit einander ziemlich gleich gewesen, wie die ältesten Groschen mit dem grossen Creutz und Löwen, ingleichen die Anno 1465. geschlagenen Silber- oder Horn-Groschen und andere mehr bescheinigen; So hat man solchen indessen No. 22. hier in Abdruck so lange anfügen wollen, biß sich künfftig ein Sächßl. Original auffinden wird, womit dieser hinwieder zugedecket werden kan: es zeiget sich darauf im Avers der Thüringer Löwe im kleinen Schilde, auf dem grossen Creutze, und statt dessen, sonst denen Lilien gleichenden 4. Enden, hier 4. Cronen, im Revers dem Heßischen Löwen in grössern Schilde und darüber eine Crone, von welcher der Beynahme Crönichte herrühret.

No. 23. 24. Fürsten-Groschen

von (Friderico Plac. Friderico Pac. und Sigismundo)
(Friderico Plac. Friderico Pac. und Wilhelmo III.)

VVilhelmus Fortis von 1428. bis 1482.

Die haben im Avers ein schlechtes Creutz, sonder Beyseyn des Thüringl. Löwen, darauf die Buchstaben dergestalt

V | — | B | D

stehen, und an dem Orte, wo lit. X. seyn soll, befindet

sich

sich das Landsbergische Wappen, bey der Umschrifft, der eine Rose vorgesetzet ist:

F° F° S° DI° GRACIA° TVRING° LANG

F° F° W° DEI° GRACIA° TVRING° LANG

wobey angemercket wird, daß Friderici Pacifici sein Nahme, hier alsbald nach des Churfürsten seinem Nahmen stehet, der mit seinen Brüdern Sigismundo und Wilhelmo Forti einen grad tieffer herunter dem Pacifico anverwandt ist, in massen Fridericus Severus, des Pacifici Groß-Vater, hingegen des Placidi Aelter-Vater gewesen, droben No. 18. und 20. aber stehet des Pacifici sein Nahme bey denen Vettern gleiches grads, zuletzt, weshalber die Tabella sub A. nachgesehen werden kan.

Auf dem Revers stehet der Meißner Löwe, und zwischen denen förder und hinter Pfoten, abermahl das Landsbergische Schild mit denen 3. Balcken, davon selbige den Bey-Nahmen Schildigte a) erhalten, über den Löwen ist die Rose bey der Umschrifft: Schildigte Groschen

GROSSVS° MARCH° MISNENSIS

sind zum Theil sonder Zweiffel ums Jahr 1436. ehe Sigismundus ins Closter gegangen, gemüntzet, weil Anno 1440. und 1444. das Landsbergische Schild auch gefunden wird, und diese daselbst infra No. 29. 30. die vorigen genennet werden, davon No. 23. nur in Originali verhanden, No. 24. aber aus denen Weymarischen schon angezogenen Tabellen, und zwar ex Tab. 4. No. 16. erholet werden müssen. Halten bey nahe 8. Löthig Silber, und gehen 91. Stück auf die Marck,

No. 23. 24.

a) S. Müntz-Ordnung d. a. 1444. in Verb. It. so wollen wir zu einer Beywehre ꝛc. dieselben, daß man sie bey den **vorgeschlagenen Schildigten Groschen** erkennen möge ꝛc.

Marck, 26. Stück aber sollen nach der Müntz-Ordnung d. a. 1444. einen Rheinischen Gülden machen.

No. 25. 26. 27. FRIDERICI Placidi Schildigte Groschen,

Deren Abriß in denen Weymarischen Tabellen, nehmlich Tab. 4. No. 9. 10. und Tab. 5. No. 3. mit dreyerley Schlägen verhanden, darinnen mehr nicht differiret, als daß vor den Nahmens Buchstaben No. 9. oder 25. ein kleines + No. 10. oder 26. hingegen gar nichts, und No. 3. oder 27. eine Lilie gesetzet, auch im Revers übern Löwen dergleichen gesehen wird, von letztern nur hat sich ein Original antreffen lassen, Und weil hier Churfürst Friedrich alleine, und nachher No. 28. hier Hertzog Wilhelm auch alleine müntzen lassen, so scheinet, daß solche Groschen nach geschehener Landes-Theilung seither Anno 1445. und folgende Jahre geschlagen seyn können.

No. 28. Wilhelmer Groschen von WILHELMO III. Forti

Wilhelmer oder Schildigte Groschen.

Hat von Anno 1428. als seines Alters im 3ten Jahre, unter Kayser Friedrichs Vormundschafft, gemeinschafftlich mit seinen Brüdern biß Anno 1437. und 1445. und von Anno 1445. nach geschehener Landes-Theilung biß Anno 1482. regieret, auch mit seinem ältern Bruder nebst Friderico Pac. vor Anno 1437. die No. 24. beschriebenen Schildigten Groschen schlagen lassen, und als Fridericus Placidus No. 25. 26. 27. alleine gemüntzet, vermuthlich nach Sigismundi und Friderici Pacifici Abgang, hat er hier unter seinem Nahmen auch alleine, dergleichen gethan, worauff das Creutz, der Löwe, und beyde Landsberger Schilder, gleichwie bey

jenen

jenen, befindlich sind, hingegen ist bey denen Umschrifften:

WILH ∘ DI ∘ GRA ∘ TVRING ∘ LANG
und
GROSSVS ∘ MARCH ∘ MISNENSIS } hier an beyden Enden das zwischen zwey Ringelgen gesetzte Creutz o+o, dort aber eine Rose befindlich.

No. 29. Schildigte Groschen von Friderico Plac. und Wilhelmo Fort.

Deren sicherstes Fundament ist nachher gedachte Müntz-Ordnung d. a. 1444. in verbis:

„Item so wollen wir zu einer Beywehre, der wir zu unsern „Silberkauff gebrauch wollen, Schildigte Groschen schla„gen, der sollen 26. Stück 2. Loth feines Silbers in sich ha„ben, gleich den obgenannten 20. Groschen, damit soll man „auch vergelten Einen Rheinischen Gülden von rechten Ge„wichte, dieselben schildigten Groschen sollen ein besonder Zei„chen haben, daß man sie bey den vor geschlagenen Schil„digten Groschen (No. 23. 24.) erkennen möge, und die vor„geschlagenen schildigten Groschen sollen 26. auch einen rech„ten Rheinischen Gülden gelten, ꝛc. Man soll auch der fort„mehr, nicht mehr schlagen, denn was man derer zu Silber„kauffe zu Noth bedarff ꝛc.„ Hier siehet man gleich, zu was Ende solche ungleiche Müntze geschlagen sey, nehmlich zu Erkauffung des ausländischen Silbers, allwo die Groschen geringer gewesen, daß deren nicht 20.; sondern 26. Stück Einen Rheinischen Gülden betragen haben. Hat übrigens hier No. 29 mit denen No. 23. und 24. beschriebenen beyden Stücken einerley Geprâge, ohne das obgedachtes besonderes Zeichen in einer Figur, wie eine Birne, vor den Namen F. und W. Hingegen oben No. 23. in einer Rose und No. 24.

wo gar nichts beygesetzet ist, bestehet, und die Umschrifft also lautet:

F∘ W∘ DEI∘ GRACIA∘ TVRING∘ LANG

und

GROSSVS∘ MARCH∘ MISNENSIS.

wird am Strich 8. und 6. Löthig befunden, und gehen anitzo 92. Stück auf die Marck.

No. 30. Meißner Groschen von Friderico Pacifico.

geringe oder alte Groschen.

Dessen Regierung, nach der No. 18. beschehenen Anzeige biß a. 1440. gewähret hat, zu welcher Zeit das Müntz-Wesen in grossen Verfall gerathen, *a*) welches das Original von gegenwärtigen Abriß und andere seine Groschen mehr bestärcken, darauff nun befindet sich nicht der Thüringische kleine Löwe, sondern alleine das Creutz X|C / U|R mit der Umschrifft:

FRID∘ DI∘ GRA∘ TVRING∘ LANGRAVIS ✠∘

auf der andern Seite der Meißner Löwe, der nicht wie No. 16. hinter sich oben und unten 2. Ringelgen, sondern nur eines in der Mitten, forne aber zwischen denen förder- und hinter-Füssen ein deutliches E hat, mit der Umschrifft:

GROSSVS∘ MARCH∘ MISNENSIS ✠∘

welches E. wohl nicht Elector bedeuten kan, wie würde sonst das No. 14. bemerckte a. zu erklähren seyn? vielmehr ist wahrscheinlich, daß mit solchen Buchstaben auf die Ordnung de-

rer

No. 30.

a) Mascov. p. 48. §. 11. Moneta sub Friderico Simplice plane fuerat depravata, & p. 49. §. 12. n. a. Id autem factum est, quia Friderici negligentia, omne genus nummorum, minus proborum in has provincias importatum erat. vid. retro §. 7. not. g.

rer zu einer Zeit und kurtz hernach beysammen gelebten fünff Sächßl. Fürsten, nehmlich

1.) Balthasar.	- a.	gesehen worden sey, immassen, wenn der Buchstabe bey Balthas. No. 14. kein a. sondern ein b. wäre, die Vermuthung, daß die Ordnung folgen der Gestalt
2.) Wilhelm. Cocl.	- b.	
3.) Frideric. Bellic.	- c.	
4.) Wilhelm. Div.	- d.	
5.) Frideric. Pacif.	- e.	

gewesen,

a.) Frider. Strenuus	ebenfalls entstehet, iedoch wird diese Conjectur niemanden aufgedrungen, sondern zur Verbesserung überlassen, im übrigen ist der Halt 6. und 5. Löthig, auch noch geringer.
b.) Balthasar.	
c.) Wilhelm. Cocl.	
d.) Frider. Bellicos.	
e.) Frider. Pacif.	

No. 31. 32. Bärthigte Groschen oder Jüden-Köpffe von Frider. Plac. & Wilhelmo Fort.

Davon bey denen Scribenten mancherley Meynung gewesen, Frisius setzet ihre Ankunfft, iedoch unrecht, Anno 1390. (indem von Balthasare noch kein Jüden-Kopff-Groschen gefunden worden, a) Herr Schleg. der beyde Stück in Tract. d. N. Goth. Tab. 3. No. 14. und 15. im Kupffer-Stich vorstellet, allegiret solche Meynung auff die Jahre 1390. 1400. 1440. und 1444. b) will endlich beweisen, daß solche anno Bärthigte Groschen oder Jüden-Köpffe

No. 31.

a) Fris. M. S. p. 164. Anno 1390. hat Marggraf Wilhelm von Meissen / beneben Land-Graf Balthasarn in Thüringen / Groschen geschlagen / die Jüden-Köpffe genannt / 90. auf die Marck / 9. Loth ins Feine / Schl. d. G. p. 59. n. z.

b) Schl. d. Goth. p. 79. Anno 1439. Grossos VVilhelmi cum capite Judæi pileato fuisse conflatos, Fabricius autor est, quorum tamen Fabricam Andreas Mollerus in sequentem 1440. annum rejicit, not. yy. In annal. Friberg. p. 86. (welche Friedrich und Wilhelm / Gebrüdere) noch dieses

no 1444. gemüntzet seyn, *c*) dem Herr D. Mascov. nachgefolget. *d*) Hingegen wollen die Sächßl. Müntz-Ordnungen, dieses Jahres 1444. *e*) damit nicht eintreffen, weil Fridericus 8. Löthig und 80. Stück auf die Marck, Wilhelmus aber 12. Löthig und 120. Stück auff die Marck, ausmüntzen lassen, da doch Herr Schl. vergiebet, daß des Friderici und Wilhelmi so genannte Jüden-Köpffe, an Gestalt und Güte biß auff den Nahmen F. und W. einander gantz gleich wä-

dieses Jahr (1440.) eine Reformation in der Müntze vorgenommen/ und grosse gantze Groschen mit **Jüden-Köpffen**, die man daher Jüden-Hüte genennet/ wie auch kleinere mit **Löwen** zu Freyberg müntzen lassen/ der grossen haben 20. der kleinen aber 60. einen Gold-Gülden gegolten. Schl. d. Goth. p. 84. qui vero postea percussi sunt, partim ex altero VVilhelmo, partim ex JUDAICO CAPITE cognomen traxerunt, - - percusserunt Anno 1400.

c) Schl. d. G. p. 154. §. 12. tempus percussionis - - Eos, qui ex Judaico Capite cognomen traxerunt, iidem fratres, Fridericus & VVilhelmus, jam Duces Saxoniæ facti, signarunt Anno 1444. Viri gravissimi & hujus rei scientissimi, authoritas, id conceptis verbis affirmantis.

d) Mascov. p. 48. §. 11. Supersunt passim in museis Grossi a Friderico Placido, & VVilhelmo Forti, ab anno 1444. quo instaurata fuit moneta, præferunt scutum Thuringicum cruci impositum, & altera facie galeæ Misnensis ornamentum, caput scilicet hominis barbati, (**Barthigte Groschen**,) vulgo appellabantur; aut Judaici, (**Jüden-Groschen**) quoniam Judæi tum temporis pileo, qualis in illis exprimitur, uti tenebantur.

e) Mülleri Reichs-Tags-Theatrum P. II. p. 144. Müntz-Ordnung d. a. 1444. Und wir **Hertzog Friedrich** wollen solche Groschen (20. die sollen 2. Lot feines Silbers in sich haben/ und Einen Reinischen Gülden gelten) schlagen/ daß sie mit feinen Silber **zur Helffte** bestehen sollen/ und 80. Stück auf die gemischte Marck ausgehen. So wollen wir **Hertzog Wilhelm** solche Groschen schlagen/ daß die gemischte Marck bestehe mit 12. Lothen feines Silbers/ und sollen 120. Stück Groschen auf die gemischte Marck ausgehen/ und solch Gepräge haben/ als unsere Räthe das haben vorgeleget/ und würde unser Bruder solche kleine Groschen auch schlagen/ so sollen sie ein **ander Gepräge** haben/ denn unsere Groschen. NB. Hieraus erscheinet klar/ daß ieder Fürst sein besonder Gepräge haben wollen.

gleich-

wären, *ee*) obschon in besagter Müntz-Ordnung das Gepräge nicht beschrieben wird. Welches auf der einen Seite das Creutz, in dessen Mitte mit dem Thüringer Löwen, über den Creutz aber das Landsberger Schild, zwischen der Umschrifft:

* F°/W°) DEI° GRACIA° TVRINGE° LANG *

und

auf der andern Seite den Meißnischen Helm, [nemlich einen Mannes Kopff mit einem Barte, spitzen Huthe und Pfau-Feder-Busch *f*) daher solche Groschen dem Nahmen Jüden-Hüte,

---

ee) Gleichwohl setzet Herr Schlegel in Tr. de N. Goth. p. 153. In quibus tamen nihil mutatum invenimus, nisi quod loco F. litera VV. conspiciatur, per omnia alias & ratione formæ & materiæ convenientibus. Wenn also dieses seinen Grund hat/ so können solche Groschen nicht An. 1444. wider klahren Inhalt angezogener Müntz-Ordnung/ sondern etwa An. 1440. geschlagen seyn/ welches daher noch nicht gantz erörtert werden mögen/ weil von des VVilhelmi Groschen noch kein Original zu bekommen gewesen/ das man nach dem Gewichte und innerlichen Halt examiniren können. Es scheinet aber/ daß sich Herr Schl. selbst corrigiren wollen/ wenn er ad Anno 1444. also schreibet: id. in Tr. d. Isen. p. 119. n. b. Ita enim in Consultatione VVilhelmi Landgravii de re monetaria ante a. 1464. (forte circa 1444. facta. Schl. d. G. p. 81.) conscripta: Und verschwunden gar/ als das vorgeschehen bi den Bärtichten Groschen, die verschwunden auch gar bi den Lüten-

f) Schl. d. Goth. p. 120. Excell. Spenerus Galeam hanc, potius VVettinensem esse, quam veterem Misnicam; apex hic saltem vetus retentus fuit, ne VVettinensia Symbola abdicata plane viderentur. Schl. d. Isen. p. 119. Id. de Saalf. lit. H. insignia VVettinensia nisi in Grossis Marchionum Misniæ & Bracteatis eorundem observata; interim sine dubio illa est, quæ in antiquissimis adhuc superantibus Sigillis his subsequentibus figuris indicatur. - Misnensis cassis non solum absque corona hac forma - - - sed & cum eadem ista figura in Balthasaris Sigillo Anno 1359. deprehendatur. Die mit dem Jüden-Kopff bezeichneten Bracteaten/ sind bey obgedachten Herrn Schl. Tab. 4. No. 8. usque 14. anzutreffen.

Zeit seyn die Groschen mit den Löwen, das Landsbergische Wapen mit den dreyen Balcken haltende, 100. Stück auf die Marck und 3. Loth ins Feine, deren Drey einen Wilhelmer gegolten, geschlagen, davon die alten Meißnischen Schock kommen, derer 60. Stück, 20. Wilhelmer oder Einen Gold-Gülden [an 2. Loth Silber *d*)] der Zeit gemacht, auf deren einer Seiten stehet das gewöhnliche Creutz

X | C
U | R

und in dessen Mitten das Landsbergische Schild mit den Balcken, statt des sonst gebräuchlichen Thüringer Löwens, in dergleichen kleinen Schilde, innerhalb der Umschrifft:

F∘ DEI∘ GRACIA∘ TVRINGE∘ LANG ✱+✱
W∘ DEI∘ GRACIA∘ TVRINGE∘ LANG ∘+∘

auf der andern Seite aber der Meißner Löwe, zwischen dessen Füssen der Buchstaben A. in denen Fridericianis stehet, welcher vermuthlich dem damahligen vorhergehenden Müntz-Fürsten andeutet, und in denen Wilhelminis ist das kleine + zwischen des Löwens Füssen. Von welchen erstern No. 33. das vorhandene Original sehr geringen Haltes und 3. Löthig ist, müssen dahero wohl die von Frisio angezeigten Groschen, mit den Löwen das Landsbergische Wapen mit den dreyen Balcken haltende, 100. Stück auf die Marck 3. Loth ins Feine seyn, nur, daß Frisius unrecht setzt, das Landsbergische Wapen haltende, welches sich hier nicht, sondern auf denen Schildigten Groschen befindet, woselbst der Löwe dieses vor sich hält. Wilhelmi Abdruck ist in der Weymarischen 4. Tabell. No. 4. und darzu noch kein Original verhanden.

No. 35.

---

d) vid. retro No. 31. not. e. die sollen 2. Lot feines Silbers in sich haben / und Einen Reinischen Gülden gelten.

No. 35. Friderici Plac. Creutz- und halbe Schwerdt-Groschen

Diese sind, nachdem gedachter Churfürst Anno 1454. das Müntz-Privilegium vom Käyser erhalten, *a*) und Anno 1456. berathschlaget, wie er seine von denen Wilhelmer Groschen unterscheiden mögte, *b*) Anno 1456. zuerst als Creutz- und Schwerdt-Groschen, wiewohl kleiner, denn andere *c*) geschlagen, sollen mit denen Jüden-Köpffen gleichen Halts seyn, und 48. Stück einen Reinischen Gülden betragen haben, *d*) auf dem Avers befindet sich das gewöhnliche V/R | -/C und in dessen Winckel, wo das X. mangelt, die über Creutz

Creutz- und halbe Schwerdt-Groschen

No. 35.

a) Schl. d. Goth. p. 86. Anno 1454. Fridericus Placidus cum suis Successoribus illustrissimis, a Friderico III. Imperatore die 12. Nov. perinde *ac alii Electores*, licentiam, peculiari Diplomate Neostadii conscripto, impetravit, auream percudendi monetam ad leges Imperii & monetarias.

b) Idem ibid. p. 86. 87. Friderici Placidi Electoris & VVilhelmi Ducis Consiliarii, Lipsiæ inter alia Anno 1456. consultarunt, qua ratione VVilhelmini grossi a Fridericianis discerni queant, & illis visum fuit, ut grossis scutatis sive Landsbergensibus (den Schilden-Groschen) Gothæ cudendis, criterii loco signum crucis imprimeretur, - - sed crucis figura intelligenda est de cruce parvula, quæ sub leone Thuringico in VVilhelminis conspicitur grossis.

c) Idem ibid. p. 89. Nam hoc anno 1456. prima vice Electorales grossi cum cruce & gladiis Electoralibus (Creutz- und Schwerdt-Groschen) qui equidem *minore forma*, sed eadem interna bonitate fuere cum grossis, capite Judæi pileato insignitis, quorum tamen mox pretium etiam auctum fuit, primoque 15. postea vero 18. nummos valuerunt. Cusi vero & tunc simul fuere *semigrossi* cum gladiis Electoralibus, 9. nummis æstimati, quorum 48. pollebant aureo Rhenano. Mascov. p. 49. §. 13. Eod. Anno 1457. Freibergæ primi prodierunt grossi electorales, cum cruce & gladiis (Schwerdt-Groschen) qui licet minore modulo essent, pari tamen cum antiquis VVilhelminis (den Jüden-Groschen) fuerunt bonitate.

d) Ibid. p. 90. n. x. ex Agricola p. 866. Anno 1456. grossi monetarii primo gladiati sunt percussi, & inprimis 48. fecerunt florenum.

Creutz gelegten Chur-Schwerdt im Schilde *dd*) mit der Umschrifft:

☩ F° DI° GRATIA° TVRINGE° LANG

auf dessen Revers aber, der Meißner Löwe mit dem Landesbergischen Schilde und der Umschrifft:

GROSSUS° MARCH° MISNENSIS,

zwischen solcher Umschrifft ist ein Zeichen gleich einem lateinischen m. dessen Ursache noch unbekandt, wenn es nicht mittel-Groschen heisset, deren doch sonst gedacht wird im Müntz-Mandat d. a. 1482. *e*) wiewohl der Werth an 11. Pfennigen zu widersprechen scheinet, und vielmehr mit nachfolgender N. 37. überein kömmt.

No. 36. Wilhelmi Fortis halbe Creutz-Groschen

Gleichwie nach vorstehender Anmerckung No. 35. not. b. Anno 1456. berathschlaget worden, wie Frid. Plac. seine von des Wilhelmi seinen Groschen unterscheiden mögte, also weiset der hier beygebrachte Abriß, daß, da jene das Schild mit denen Chur-Schwerdtern über dem Creutze zeigen, diese dargegen das Hertzogliche Sächßl. Rauthen-Schild übern Creutze aufweisen, mit der neuen Umschrifft:

+ W° DI° GRACIA° *DVX° SAXONIE*

auf

dd) Ludevv. Einleit. p. 96. Sachßens doppeltes Schwerdt/ eines seiner Landes-Hoheit / das andere seines Ertz-Marschall-Amts wegen.

e) Müntz-Ordnung d. d. Dreßden Erhardi 1482. : : Als die vorgeschlagenen Groschen / die ein Zeit daher die Mittel-Groschen geheissen / auch die Schwerdt-Groschen, die vor Zeiten in unsern Landen gemacht / als die auf ihre Schrot und Korn geschlagen / nach solchen Schrot und Korn auch yren Werth haben / so wollen wir die / dem gemeinen Volck zu gute / und um gemeines Nutzens willen / neben unser ietzigen Müntz gehn und gelten lassen / und derselbe Mittel-Groschen soll vor 11. neue Pfennig und vor 22. neue Heller / und der Schwerdt-Groschen vor 11. neue Heller genommen und gegeben werden.

auf der andern Seite kommen sie mit denen Fridericianis übereiñ, immassen darauf der Löwe das Landsberger Schild hält, in der Umschrifft:

+ GROSSVS ∘ MARCH ∘ MISNENSS ⁝

mangelt also im Worte Misnensis das letzte i. auch will Herr Schlegels obgedachte Meynung nicht völlig überein treffen, daß der erwehlte Unterschied mit einem kleinen + zwischen des Löwen Füssen angemercket worden.

No. 37. Friderici Placidi grössere oder Mittel-Groschen.

Als der Müntze wegen Anno 1457. und 1459. Zusammenkünffte und Landtäge gehalten, ist selbige verbessert, und folgende Art von Groschen geschlagen worden; Auf der einen Seite befindet sich das Creutz und Landsberger Schild mit der Umschrifft in zweyen Umkreißen, nehmlich Mittel-Groschen.

im äussersten Circkel F ∘ DI ∘ GRACIA ∘ TVRINGE ∘ LAN.

und im innersten die Römische Jahrzahl 1457. ANNO ⁝ M ⁝ CCCCLVII. auf der andern Seite stehet der Thüringische gekrönte No. 11. beschriebene Helm mit der Umschrifft:

GROSSVS ⁝ MARCH ⁝ MISNENSIS

davon noch kein Original, der Abdruck aber in denen Weymarischen Tab. d. a. 1723. und zwar Tab. 4. No. 18. sowohl deren Beschreibung *a*) zu finden gewesen, darinnen solchen Groschen

N. 37.

a) Fris. M. Sp. p. 125. und Schl. d. Goth. p. 87. 88. Jngleichen haben die Fürsten zu Sachßen Anno 1457. und 1459. Zusammenkünffte und Land-Täge gehalten/ und die Müntze verbessert. Insignis vero, ut dicta comprobemus, elegantiæ, & *multæ bonitatis internæ* sunt grossi illi, qui hoc anno a Friderico Placido, Fribergæ signati: Priori facie exhibetur in iis *crux*, ac super illam *scutum Landsbergense*; circa vero F. (Fridericus) DI GRATIA TVRINGE LAN. In interiore circulo vero: Anno MCCCCLVII;

Groschen viel innerliche Güte beygeleget wird, und dürfften wohl obgedachte Mittel-Groschen seyn, die inhalts der Müntz-Ordnung d. a. 1482. auf 11. Pfennige, gegen die Schwerdt-Groschen, so auf 11. Heller taxiret worden.

No. 38. Creutz- und Schwerdt-Groschen von Frider. Plac. und Wilhelmo Fort. zugleich

Creutz- und Schwerdt-Groschen

Haben gleich vorigen No. 35. 36. das Creutz, hingegen darüber in zwey kleinen Schildern neben einander die Chur-Schwerdt und Sächßl. Rauthe, umschrieben:

F∘ W∘ DEI∘ GRACIA∘ TVRING∘ LANG

auf der andern Seite den Löwen mit dem Landsberger Schilde, über den Löwen ein Kleeblat, bey der Umschrifft:

GROSSVS∘ MARCH∘ MISNENSIS

sind nach Frisii Meynung Anno 1462. a) geschlagen, 3. Löthig

MCCCCLVII; altera vero *galea Thuringica coronata* ac solitis bacillis exornata, circumscripta: GROSSVS MARCH. MISNENSIS.

Malcov. p. 49. §. 13. Deinde habemus grossos, post resarcitam inter fratres concordiam, Fribergæ, quæ communis officina erat, cusos Friderici Placidi auctoritate: altera facie exhibent *crucem*, & super illam *scutum Landsbergense*: & inscriptionem F. DI. GRATIA. TVRINGE. LAN. In circulo interiori autem An. MCCCCLVII. altera *galeam Thuringicam coronatam*, ac solitis bacillis ornatam, cum inscriptione: GROSSVS MARCH. MISNENSIS.

No. 38.

a) Fris. M. S. p. 157. Denn vor 130. Jahren (scripsit 1592. adeoque est annus 1462.) seyn Groschen geschlagen / deren 100. Stück auf die Marck giengen / und 3. Lot ins Feine / also / daß sie küpffrig wären / und allein 3. der Zeit alte Pfennige / hernach 4. neue Pfennige gegolten / mit einen Löwen und 3. Balcken / deren 3. gegolten einen Wilhelmer-Groschen. NB. hier sind eben die Worte / deren sich Frisius oben N. 33. not. a. beym Jahre 1444. gebrauchet hat / daraus sich ergiebet / daß er in seiner Beschreibung mit der Jahr-Rechnung nicht allemahl sicher gegangen.

Schl. d. Goth. p. 90. Summam curam, sequioribus temporibus VVilhelmum, Landgravium, rei monetariæ habuisse, documento est, quod ille Anno 1462. die 27. April, Diætam Statibus suis VVeissenseæ congregatis indixerit, ut de hac in meliorem formam redigenda serio consulta-

thig, 100. Stück auf die Marck, werden aber am Strich 5. Löthig befunden, und gehen 95. biß 105. Stück auf die Marck.

No. 39. 40. Ernesti und Alberti halbe Groschen.

Deren bey Schl. in Tr. de Goth. p. 92. dergestalt gedacht wird, daß die nachstehenden No. 41. biß 50. angezeigten guten Silber-Groschen hohe, zum Unterscheid dieser Sechßer wären genennet worden, haben das No. 35. beschriebene Gepräge, im Avers das Creutz V/R|C und im Winckel, wo das x stehen soll, entweder die Chur-Schwerdt im kleinen Schilde alleine, oder solches nebst dem Hertzoglichen Sächßl. Rauthen Schilde zugleich, umschrieben:

✱ E. A. DEI. GRACIA. TVRINGE. LANG.

im Revers dem Meißner Löwen mit dem Landsberger Schilde, umschrieben:

GROSSVS. MARCH. MISNENSIS. S

wovon No. 39. das letztere S. gar füglich Senarium, oder einen halben Groschen bedeuten kan. Es befindet sich dieses am Strich 6. Löthig und gehen 105. Stück auf die Marck, hingegen hat sich zu No. 40. noch kein Original finden wollen, der Abriß aber stehet in Tab. Vinar. 5. No. 7.

No. 41. biß 50. Neue Silber- oder Zinß- auch zweyschildigte alte gute Fürsten-Groschen von Ernesto und Alberto sowohl ihres Vaters Bruder Wilhelmo.

Der Churfürst Ernst und Hertzog Albrecht haben bey- Silber- oder derseits

sultarent. Nam circa hæc ipsa tempora *miserrimam monetæ fuisse faciem*, ex Frisio supra colligas.

Horn-Groschen. derseits von anno 1464. an, ersterer biß anno 1486. letzterer aber biß an. 1500. neben ihrem Vetter, der vorhero No. 28. gedachter massen Anno 1482. gestorben, ihre Regierung geführet, und bald nach Frid. Plac. Absterben von an. 1465. biß an. 1469. *a*) das verfallene Müntz-Wesen durch solche gute Silber-Groschen *aa*) verbessert, welche von 7½. Loth 4. Gr. feinen Silber 88. Stück auf die Marck, iedes a 12. Pf. *b*) geschlagen seyn

No. 41. biß 50.

a) Schl. d. Goth. p. 91. Sequenti anno 1465. novam ejusdem (Friderici Placidi) Filii statim signare cœperunt monetam; quæ in Ernesti & Alberti Constitutionibus provincialibus vocatur grossi argentei (Silber-Groschen) a materia nempe, e qua conflati; alias quoque tunc ordinarie, Fabricio teste, censuales dicti, a censu, qui iisdem persolvebatur (Zinnß-Groschen) & nunc a vicinis dicuntur Schnebergii (Schneeberger) vocati quoque sunt scutati grossi (schildigte Groschen / zweyschildigte Groschen) & cum sub novi Regiminis auspicium, nova quoque plane forma prodiissent, novi grossi (neue Groschen) vulgo audiebant. Boni (gute Groschen) præterea nuncupabantur etiam, quod interna ac debita gauderent bonitate; Summorumque (hohe Groschen) titulo olim insigniti, ut inter ipsos & Senarios (Sechßer) discrimen eo clarius pateret; dicti & denique fuere grossi antiqui Principum (alte Fürsten-Groschen.) Mascov. p. 49. §. 14.

aa) Knauts Alten-Zellische Chron. 8. Theil / p. 658. Silber-Groschen, Ein dergleichen galt weyl. und biß auf Hertzog Georgens zu Dreßden Zeit / so viel / als / nach heutigen Valor, Ein halb Ort / oder 3. gemeine Meißn. Groschen / NB. Solches kan von diesen nicht / wohl aber von denen älteren Groschen im 14. Seculo biß gegen 1350. gesaget werden.

Id. Part. 7. pag. 44. annal. Bevor nun die Thaler auffkamen / hatte man / nachdem Anno 1465. die ausländischen leichten Sorten verbothen rc. alleine gute Silber- oder so genannte Zinnß-Groschen, Albini Meißnl. Berg-Chron. d. a. 1590. p. 45. Gleichfalls sind die Silber-Groschen auch anfänglich rc zu Zwickau / und nachmahls aufn Schneeberge meistentheils gemüntzet worden / daher rc. :: die Zinß-Groschen auch noch in Oster- und Thüringer Lande / Schneeberger genennet werden.

b) Schl. d. Goth. p. 91. Thilemann. Frisius p. 163. scribens: Wie denn um das Jahr 1444. und 1457. und aber 1465. die alten Schneeberger 88. St. auf die Marck und 7½. Loth 4. Gren / und mittler Zeit

seyn sollen, auf deren einer Seiten befindet sich das Sächßl. Schild mit der Rauthe und darüber gesetzten Helme, in der Umschrifft:

E. A. D. G. DVCS. SAX. TVR. L. MARCH. MIS.

auf deren andern Seite, das Thüringische Schild mit den Löwen, und darüber befindlichen Helm, umschrieben:

W. D. G. DVCS. SAX. TVR. L. MARCH. MIS. *c*)

die Jahr-Zahl 65. 66. 67. 68. 69. ist iedes Jahr theils auf dem Avers, theils auf den Revers beygesetzet, mithin sind allezeit zweyerley Groschen geschlagen, und aus der Jahr-Zahl zu schliessen, daß das Stück aus desjenigen Fürsten Müntz-Orthe sey, dessen Nahmen solche Jahrzahl beygesetzet worden, *d*) werden am Strich 8. Löthig und 82½. Stück auf die Marck befunden, von denen zu beyden Seiten befindlichen Helmen heissen selbige auch Horn-Groschen.

No. 51. 53. 54. 55. Spitz- oder Silber- auch Schneeberger Groschen von diesen dreyen Fürsten.

In dieser Fürsten ihrer Müntz-Ordnung d. A. 1475. Thomæ, wird bald anfangs gedacht, daß aus Ursachen dem Lande zu gut, eine Zeit lang (von 1470 biß 1474.) nicht gemün-

Spitz- oder neue Silber-Groschen.

Zeit noch geringer an Schrot und Korn geschlagen/ Et p. 165. Derwegen die Fürsten Anno 1465. eine andere Art auf 12. Pfennige geschlagen/ welches die **alten Fürsten-Groschen** seyn.

c) Schl. d. G. p. 91. n. d. Una scilicet eorum facies parmulam & galeam Comitatus Provincialis Thuringiæ, cui duo cornua recurvis extremitatibus inhærent, quas & cornuum latera 5. utrinque bacilli foliati ornant, circumscriptis his verbis: VV. (VVilhelmus) D. G. DVCS. SAX. TVR. L. MARC. MIS. 65. (1465) In altera galea Ducatus Saxonici, cum hac epigraphe: E. A. (Ernestus Albertus) D. G. DVCS. SAX. TVR. L. MARC. MIS.

d) Schl. d. G. p. 92. Observatione vero dignum ducimus, hos grossos ab Anno 1465. usque 1469. ejusdem Typi & valoris fuisse cusos, eosque singulis jam dictis annis comparare, sed hac ratione, ut annus in nonnullis ejusdem anni VVilhelmo, & in aliis Ernesto & Alberto sit additus; hoc, an inde sit, quod in diversis officinis monetariis fuerint conflati, &c.

müntzet worden, daher laut solcher und des nachfolgenden Ausschreibens d. A. 1477. eine neue Müntz, nehmlich neue Silber-Groschen, derer 20. einen Rheinischen Gülden, oder iedes Stück 9. neue Pfennige gelten solle, aus dem Anno 1471. angegangenen Schneeberge *a*) gemüntzet worden, über deren alte Jahr-Zahlen (Λ7. 1475.) (ΛΛ. 1477.) (Λ8. 1478. ungleiche Auslegung geschehen, indem solche vor 1457. ꝛc. *b*) ange-

No. 51.

a) Vid. retro §. 2. n. c. & Schl. d. Goth. p. 93. Anno 1471. Schnebergenses accedebant metalli fodinæ --- grossis mox ex eadem conflatis, qui vulgo a loco metalli audiebant Schneebergenses & grossi principum. Fürsten-Groschen/ Mascov. p. 50. §. 15.

Hertzog Wilhelms Müntz-Ordnung d. a. 1475. in Mulleri Reichs-Tags-Theatro: Nachdem -- Herr Ernst/ Chur-Fürst/ und Herr Albrecht/ Gebrüder/ Hertzogen zu Sachßen -- und wir Ursachen halben/ yren und unseren Landen und Lüten zu gut/ etliche Zeit bißher nicht gemüntzt/ und nu Gebruch an Müntz seyn will/ haben yre Liebe und wir uns fürgenommen/ eyne **nuwe Müntz an Groschen** schlahen zu lassen ꝛc. Ferner dessen Müntz-Ordnung d. a. 1477. Ihr habt uß unsern Schreiben/ uch vormahls gethan/ gnüglich vermerckt/ wie -- Herr Ernst/ Kur-Fürst/ Herr Albrecht/ Gebrüdere Hertzogen zu Sachßen ꝛc. und wir/ durch gemeines Nutzes willen/ uch/ auch andern unser beyderseits Unterthanen und Landen zu gute **eine neue Müntz**, nehmlich **neue Silber-Groschen** für eine Oberwehre/ der 20. Einen Rheinischen Gülden gelten/ darbey ander **Groschen**, ye 40. für derselben nuwen Silber-Groschen 20. oder einen Rheinischen Gülden/ auch **nuwe Pfennige**, 9. für einen nuwen Silber-Groschen/ und 4½. für der andern Groschen einen/ darzu **nuwe Heller**, 18. für einen nuwen Silber-Groschen zu schlagen. -- Nachdem wir dann **jüngst** eine Anzahl gemelter unser neuen Müntze **fur alte** bey euch/ und in andere unsere Städte geschickt haben ꝛc.

Schl. d. Goth. p. 91. de mutatione monetæ tractatum est, non ut detraheretur de bonitate, sed ut *nummi minoris ponderis* cuderentur.

b) Schl. d. Goth. p. 50. ex Frisio p. 165. Darnach Anno 1457. seyn die alten Spitz-Groschen mit den Balcken auf 12. alte Pfennige erstmahls geschlagen/ Frisium in anno errare, opinamur, & 1457. irrepsisse pro 1477. quo sic dicti grossi acuti cum trabibus Landsbergensibus, ex purissimo argen-

angesehen, auch diese Groschen nur in denen Jahren 1477. 78. geschlagen zu seyn, geglaubet worden. *c*) Es werden aber hier 4. Abrisse von 75. 77. und 78. aufgewiesen, im Avers, die Sächßl. Rauthe im Schilde, mit der Umschrifft:

E. W. A. D. G. DUCS. SX. TV. L. MAR. MIS.

im Revers das Landsbergische Schild in einem dreygespitzten Umkreiß, [davon sie den Bey-Nahmen Spitz-Groschen bekommen *d*)] mit der Umschrifft:

GROSSVS. NOVUS. MARCH. MIS. 75. (77.) (78.)

sind von 15. biß 16. Löthigen Silber, darum sie bald 15. endlich gar 18. Pf. gegolten, *dd*) und 160. Stück auf die Marck, weil 20. Stück auf 2. L. oder Einen Rheinischen Gülden gegangen, aufs Jahr 1475. finden sich zweyerley Stempel, in dem einen

---

argento, (die Spitz-Groschen) fuere cusi. NB. hier ist die alte Jahr-Zahl 75. mit der liegenden Sieben und verkehrten Fünffe / die auch Anno 1465. und Anno 1495. hier No. 41. 52. 65. gefunden wird / 47. von Frisio vor 57. angesehen worden.

c) Schl. d. G. p. 160. Illorum nativitatem in annum 1472. Schmidius 1474. Heidenreichius, 1476. Albinus collocant. -- Nam ut verum fateamur, nobis de annis 1473. 1474. 1476. nulli hactenus, sed saltem de annis 1477. & 1478. in conspectum venerunt.

Mascov. p. 50. §. 15. Signatos primum Anno 1477. conjecit Schlegelius.

d) Schl. d. G. p. 159. Grossi acuti (Spitz-Groschen) sine dubio ex eo, quod minores sint cæteris, typoque nitidiori ac circulis, acutis angulis conspicuis, qui insignia includunt, percussi.

Mascov. p. 50. §. 15. Altera insignia Landsbergensia, quæ ambit linea in acutos angulos ducta, unde forte nomen, der Spitz-Groschen.

dd) Schl. d. G. p. 159. Materiam quod concernit, illi ex purissimo argento constant, indeque fuit, ut mox 15. penningos, demumque 18. valuerint, exinde Misnensibus nostris Funffzerlein atque Achtzerlein appellati,

Mascov. p. 50. §. 15. Minores autem quam priores moduli sunt, & ex puro argento, unde mox ad 15. denique ad 18. penningos pretio creverunt. vid. infra §. 15. not. h. Chur-Fürst Augusti Müntz-Ordnung.

einen ist oben zwischen der Umschrifft ein Stern, im andern aber ein kleines Creutz mit einer Einfassung von 4. Winckeln [+]. Wie nun diese ersten Spitz-Groschen der erste Chur-Fürst Ernestischer Linie prägen lassen, also hat auch der erste Chur-Fürst Albertinischer Linie, Mauritius, infra No. 86. dergleichen gethan, und ist von denenjenigen Spitz-Groschen, die zu Friderici, Johannis und Georg. Zeiten geschlagen seyn sollen, *e*) noch keiner zum Vorschein kommen, von obgedachten erstern Spitz-Groschen ist der Abriß bey Schl. *f*) auch zu finden.

No. 52. 56. halbe Spitz-Groschen
von diesen 3. Fürsten,

halbe Spitz-Groschen

Von deren Gewißheit zeuget, neben dem Original-Abriß, die Müntz-Ordnung d. d. Matthæi Anno 1475. in Verb. „Und darbey ander Groschen, derer Zwene unser „nuwen Groschen Einen, und 40. Einen Rheinischen „Gülden, oder 20. neue Groschen gelten ꝛc. mehr denn in ei„ner Müntz schlagen lassen, uf daß unser Lande damit er„füllet und gesättiget werden.„ Ingleichen wird solcher in der Müntz-Ordnung d. a. 1477. deutliche Erwehnung gethan, vid. retro No. 51. not. a. Es wird im Avers gleich denen gantzen Groschen die Sächßl. Rauthe im Schilde, iedoch in einen dreygespitzten Umkreiß, mit der Umschrifft:

E. W. A. D. G. DVCS. SAX. TV. L. MAR. MIS.

hin-

e) Mascov. p. 51. §. 15. Vidimus etiam Friderici & Johannis ac Georgii auspicii cusos. NB. Chur-Fürst Augustus hat/ laut seiner Müntz-Ordnung/ auch dergleichen wollen schlagen lassen/ vid. infra No. 90. 16. Stück auf 1. Fl. und 130. Stück auf die Marck.

f) Schl. d. Goth. p. 159. Tabula 3. No. 16. der Abriß.

hingegen im Revers statt des Landsberger Schildes, der Meißner Löwe im grössern Schilde, mit der Umschrifft:

GROSSVS. NOVUS. MARCH. MIS 75. 78.

nebst der Jahrzahl 1475. 1478. vorgestellet, halten 6. biß 7. Löthig Silber, und gehen 108. Stück auf die Marck.

No. 57. halbe Spitz- und Schwerdt-Groschen von Ernesto und Alberto alleine, sonst auch halbe Fürsten- oder alte Groschen genannt

Nach Wilhelmi Absterben Anno 1482. haben rubricirte beyde Fürsten, laut ihrer Müntz-Ordnung d. d. Erhardi Anno 1482. zu Zwickau schlagen lassen: halbe Spitz- oder Schwerdt-Groschen

Neue Groschen mit dem Gepräge, auf der einen Seite mit einen aufgerichteten Löwen und dem Schilde Landsberg, dargegen in einem Schilde, und auf der andern Seiten die Schwerdt, und das die Schild uf beyden Seiten, ieglicher in einen Dreypaß stehen mit der Umschrifft: Ernst und Albrecht Hertzogen zu Sachßen, auf der andern Seiten: Grossus novus Ducum Saxoniæ, daß derselben Groschen die gemischte Marck 5. Loth feines Silbers halten, und der 103. Stück auf eine Erffurthische Marck weiß ausgehen, derselben Groschen 40. einen Rheinischen Gülden gelten ꝛc.

hier bedarff es also keiner weitläufftigen Beschreibung a) indem das Gepräge beschriebener massen mit dem Abriß eintrifft, und die Umschrifft:

E. A. D. G. DVCS. SAX. TV. LA. MAR. MIS.

auf der andern Seiten:

GROSSVS. NOVIS. DVCVM. SAXONI 82. (1482.)

sich

No. 57.

a) b) Schl. d. Goth. p. 97. *Senarios* & hoc Anno (1482.) ab iis fuisse conflatos,

sich befindet, halten am Strich 5. Loth, und gehen dieser 103. auch 138. Stück auf die Marck, iedes a $5\frac{1}{2}$ Pf. *b*) oder 6. neue Pf. *c*) Sonst findet sich auf dieses Jahr 1482. noch eine Sorte, die nur in denen Nahmen differiret, immassen darauf F. (Fridericus Sapiens, Ernesti adhuc vivi Filius) A. (Albertus) H. (Heinricus, Alberti adhuc vivi Filius) zu sehen, und also zu bewundern ist, wie Ernesti und Alberti beyde Söhne, zur Lebzeit ihrer Väter das Müntz-Regale neben ihnen exerciren können, gestalt Wilhelmus 3. alle seine Lande Thüringen, Osterland und Francken, seines Bruders Friderici Plac. beyden Söhnen Ernesto und Alberto, also ihren Vätern und nicht ihnen, am 17. Sept. 1482 (Sächßl. M. p. 412) zugewendet hat.

No. 58. dergleichen halbe Schwerdt-Groschen von Friderico Sap. Alberto und Henrico.

Churfürst Frid Sap. Regierung hat von Anno 1486. biß

---

tos, vel ipsi grossi tales, quique juxta Constitutionem Ernesti & Alberti provincialem quinque penningos & semipenningo tunc responderunt. not. h. In iis legitur: E. A. D. G. DVCS. SAX. TV. LA. MAR. MIS. Gladii Electorales decussatim in scuto. R. GROSSVS NOVVS. DVCVM. SAXONI. 82. (1482.) Scutum Misnicum & Landsbergense in circumferentia quadam.

Frisc. M. S. p. 165. Die halben Fürsten-Groschen worden 150. Stück auf die Marck/ ins Feine $4\frac{1}{2}$. Loth Ein Gren. rc. geschlagen

Knauts Altzellische Chr. 7. Th. p. 44. annal. Beqvehmer Handlung wegen liessen auch obgedachte Landes-Fürsten (Ernst und Albrecht) Anno 1482. viel halbe Schwerdt-Groschen oder Sechßpfenniger müntzen/ so folgender Zeit sehr selzam worden.

c) Müntz-Ordnung d. d. Erhardi 1482. Die Pfennig soltu schlecht mit den Gepräge eines Lawen, daß die gemischte Marck $4\frac{1}{2}$. Loth feines Silbers hältet/ und 36. Pfennig auf 1. gemischt Loth weiß ausgehen/ schlahen/ derselben Pfennig sollen 12. vor einen silbern Groschen/ und Sechs vor einen nawen Groschen gehen.

biß 1525. und nach ihme seines Brudern Johannis biß Anno 1532. continuiret, welcher ersterer mit des Vatern Bruder Alberto, gegenwärtige Groschen müntzen lassen, und davon in der Müntz-Ordnung d. d. Erhardi 1488. auch deren eingelegten Zeddel Befehl gethan: „Sondern um diese nechst geschlagene Müntz der Groschen, 40. für einen Gülden, und „6. Pfennig für derselben Groschen Einen, um dieselbe Müntz „soll man kauffen und verkauffen rc. Solchemnach scheint nicht, daß zu der Zeit gantze Groschen geschlagen worden, es wird auch davon bey Schl. a) dergleichen nicht angemercket, und haben diese mit obigen No. 57. einerley Gepräge, mit der Umschrifft im Avers:

F. A. H. D. G. DUCS. SAX. TV. L. MAR. MS.

da bey dem 3ten Nahmens-Buchstaben H. die Frage entstehet, ob solcher Hannß statt Johann, mithin des Chur-Fürsten Bruder, oder Heinricus, wie Alberti jüngerer Sohn geheissen, andeutet? Bey der letztern Erklährung äussert sich die Bedencklichkeit, daß der noch regierende Vater mit dem Sohne zu gleicher Zeit nicht leicht habe Müntzen schlagen lassen, es wäre denn, daß der Vater auswärtig in Frießland, und diesem Heinrico, wie nachher Georgio, dessen Vollmacht aufgetragen gewesen, b) wiewohl No. 57. schon dergleichen Exem-

No. 58.

a) Schl. d. Goth. p. 97. Anno 1488. 1490. 1492. 1493. in senariis & proprie grossis dictis signandis continuasse, loquuntur iterum grossi ipsi, proxime, si Deus, fataque annuerint, in lucem a nobis proferendi.

b) Id. ibid. p. 100. 101. §. 62. Constitutio monetaria Anno 1500. publicata fuerit a Friderico Sapiente, Johanne fratre, & patruele, Duce Georgio, nomine Alberti, patris, in Vollmacht des Hochgebohrnen Fürstens, seines lieben Vaters, Herr Albrechts, Hertzogen zu Sachsen, Landgrafen in Thüringen und Marggrafen zu Meissen, Römischer Königl. Majest. und des Heil. Reichs erblicher Gubernator und Potestat

Exempel vorgekommen ist, daß Ernesti Sohn, Frider. Sap. und Alberti Sohn, Henricus, bey Lebzeiten ihrer Väter Anno 1482. mit deroselben, und zwar des Alberti Nahmen auf der Müntze zugleich sich befinden, im Revers:

GROSSVS. NOVUS. DVCVM. SAXON. 88. (1488.)

halten am Strich 5. Löthig Silber und gehen 105. Stück auf die Marck.

No. 59. 60. 63. 64. 65. dergleichen halbe Schwerdt-Groschen von Friderico Sapiente, Alberto und Heinrico.

Sind auf die Jahre 1490. 1491. 1492. 1494. und 1495. hier verhanden von gleicher Gestalt, Güte und Werth mit denen obigen d. a. 1482. 1488., darzu das Jahr 1491. und 1494. aus der Weymarischen Tab. 6. No. 19. und 21. bey ermangelnden Originalien erholet werden müssen, woselbst hin Tab. 7. No. 5. noch ein Abdruck aufs Jahr 1499. lociret ist, dessen unförmliche Jahr-Zahl 99. aber, siehet derjenigen de Anno 95. mit der alten 5. gar ähnlich, indem der Schwantz gerade unter gehet, und stärcker, denn der ersten 9. ihrer ist, auch in denen Originalien, solche andere 9te Zahl oben offen, und nicht geschlossen anzutreffen ist, wird also wohl nicht aufs Jahr 1499. dieses Stück zu referiren seyn, wie denn auch Herr Schlegel davon nichts weiß, massen er in Tract. de Nummis Goth. p. 97. Anno 1488. 1490. 1492. 1493. in Senariis & Grossis proprie dictis signandis continuasse &c. nur angemercket hat.

No.

---

testat in Frießlanden. Frisii Müntz-Spiegel p. 165. 150. Stück uf die Marck 4½. Loth. 1. Gr. ins Feine.

No. 61. 62. Zwickauer oder Zinß-Groſchen Friderici Sapientis.

Es haben der Churfürſt Frider. vor ſich zu Zwickau, und Hertzog Georg in ſeines Vaters Alberti Nahmen, der ſich in Frießland befande, zu Saltza, beſage der Müntz-Ordnung d. d. Wenceslai 1490. „Den Hammer unſer „Müntz auf voriges Korn und Schrot, wieder aufgeſetzt oh- „ne allen Schläge-Schatz zugehen ꝛc. zuvermüntzen laſſen „ꝛc. daß wir uns der ausländiſchen Müntze erwehren ꝛc. „Item es ſoll Niemants den Rheiniſchen Gülden höher, „denn um ein und zwantzig Groſchen, bey Straffe und „Buſſe 10. guter Schock ausgeben oder nehmen ꝛc. ſich verglichen, Ob nun wohl deren Abriß bey ermangelnder Jahr-Zahl erſt nachher No. 66. zu ſehen iſt, ſo bezeuget doch gegenwärtige No. 61. und 62. daß da der Churfürſt Frid. zu Zwickau beſondere Groſchen habe müntzen laſſen, dergleichen Hertzog George zu Saltza ebenfalls gethan haben werde, auf des erſteren ſeinen Groſchen, befindet ſich Schleg. Anzeige a) und Abdrück daſelbſt Tab. 2. No. 19. gemäß im Zwickauer oder Zinß-Groſchen.

Avers,

No. 61. 62.

a) Schl. d. G. p. 97. 98. n. i. it. p. 162. Occurrunt vero jam Groſſi, qui vulgo cenſuales audiunt, (Zinnß-Groſchen) ſine dubio, quod tributum ac cenſus hoc monetæ genere a ſubditis Magiſtratui fuerit perſolutus; itemque argentei (Silber-Groſchen) quod ex argento puriori (feiner als die halben Groſchen d. a. 1482. 1488. 1490. 1491. 1492. 1494. 1495.) ex Schneebergenſium ſcilicet fodinis eruto, fuerint conflati. Siſtunt vero iſti in anteriori parte, Friderici Sapientis, Electoris caput, mitra Electorali tectum, dextra gladium gerentis, eumque dextro imponentis humero, circumpoſitis circa 4. ſcutis, Electorali ſcilicet, Saxonico, Miſnico, & Thuringico, vocibusque ſequentibus: FRIDERICVS ELEctor, JOhannes DVCeS SAXOnIæ; ab adverſa parte galeam Electoralem Saxoniæ coronatam, ornatamque cornibus foliatis, medium habentibus pileum turbinatum ac pavoninis pennis faſtigiatum cum Anno 1492. ſequentibusque vocibus: GROSSVS NOVUS ZVVICKAVIEn-

Avers, des Churfürstens Brust-Bild mit dem Chur-Hut bedeckt, in der rechten Hand das Chur-Schwerdt haltend, mit der Umschrifft:

FRID. EIE. JO. DVCS. SAXO.

in deren Umkreiß zwischen die Buchstaben die 4. Wapen-Schilder, als eines mit denen Chur-Schwerdten über des Churfürsten Haupte, das andere mit der Sächßl. Rauthe vor ihm, das dritte mit dem Thüringer Löwen hinter- und das vierdte mit dem Meißner Löwen unter dem Bilde, wobey wohlgedachter Schl. verschiedene Stempel derselben mit allegiret, darunter zugleich einer ist mit der Umschrifft an beyder Fürsten Nahmen:

FRID. E. I. GER. DVCES SAXOIE (1492.)

im Revers wird in allen Sorten der Sächßl. gekrönte Helm zwischen der Jahrzahl 14 - - 92. und 14 - - 93. gesehen mit der Umschrifft:

GROSSVS. NOVVS. ZWIGKAVIE.

halten 6. Löthig Silber, und 92. Stück auf die Marck. Den Nahmen Zinß-Groschen, verdienen sie billig, immassen nicht allein die Matthæi c. 22. v. 20. beschriebene Gestalt des Zinnß-Groschen an Bild und Uberschrifft des Landes-Für-

sis. §. 20. Multum cœteroquin diversos, aliqualique cum literarum discrepantia, itemque Anno 1493. conflatos eosdem deprehendimus, in aliis siquidem voces illæ ita leguntur: FRIDericus, E (Ruta) LEctor, JO (Leo Misnicus) hannes, DVCeS, S (Leo Thuringicus) AXO oder auch SAXO (Gladii Electorales) niæ; adversa pars vero eandem galeam Ducatus ac Electoratus Saxoniæ, ac ejus latera annum 1492. verbaque: GROSSVS NOVUS ZVVIGKAVIEnsis, sistit. In aliis rursus istas sic offendimus: FRIDericus Elector Johannes GEoRgius DVCES SAXOnIE (æ); a posteriori parte: GROSSVS NOVUS ZVVICKAViensis 1492. Alii iterum ita illas habent: FRIDericus Elector Johannes GEoRgius DVCeS SAXoniæ; hinc autem: GROSSVS NOVUS ZVVICKAVIensis 1492.

Fürsten hier überein trifft, sondern es haben auch damit die Herrschafftlichen Zinßen und Gefälle entrichtet werden müssen.

No. 66. 69. 70. Schneeberger-oder Zinß-Groschen von Frid. Sap. Alberto und Johanne, ingl. Frid. Sap. Alberto und Heinrico,

Welche nach dem Anno 1490. geordneten, und vorher No. 61. 62. angemerckten Fuß, 21. Stück auf den Reinischen Gülden a 2. Loth Silber, die itzund einen Species-Thaler oder 32. Groschen betragen, gemüntzet sind, und befindet sich auf gegenwärtigen Stücken von beyderley Nahmen die Jahrzahl 96. (1496.) 98. (1498.) 99. (1499.) woraus folget, das solches von dem Silber aus dem Anno 1490. angehobenen Schreckenberge, wovon die erste Ausbeuth Anno 1496. gegeben worden *a*) und in der zu Gotha Anno 1496. angelegten neuen Müntze *b*) geschlagen sey, es zeiget dasselbe auf dem Avers das Schildlein mit den Chur- Schneeberger Groschen

Schwerd-

No. 66.

a) P. Albini Meißn. Berg-Chron. d. a. 1490. p. 44. 45. Aber das Schreckenbergische und Annabergische Bergwerck ist angangen im Jahr 1490. darauf man Anno 1492. allererst recht zu bauen angefangen; Es ist aber der Berg / in welchen der erste Stollen getrieben worden / von Alters her der Schreckenberg genannt gewesen. Die erste Ausbeuth soll im Jahr 1496. seyn gegeben worden.

b) Schl. d. Goth. p. 99. Churfürst Friedrichs Befehl an Rath zu Gotha de Anno 1496. Nachdem der Hochgebohrne Fürst / unser lieber Vetter / Hertzog George von Sachßen / und wir uns einer Müntz / und bey euch zu Gotha zu müntzen / unsern Landen und Inwohnern zu gute vereynet / und beschlossen / als euch dann unser beyderseits Rentmeister solches geschrieben zu erkennen gegeben / und den Müntz-Meister dahin gefertiget haben / mit Anzeigunge / demselben förderlich zu seyn / mit einer beqvemen Behausunge zu versehen ꝛc.

Schwerdtern, scheef stehend, und darüber den gekrönten Sächßl. Helm in der Umschrifft:

FRI. AL. H. D. G. DVCES SAXONIE.
FRI. AL. JO. D. G. DVCES SAXONIE.

auf den Revers aber, das Hertzogl. Sächßl. Rauthen-Schildlein ebenfalls schief stehend, darüber den Hertzogl. gekrönten Helm, in der Umschrifft:

GROSSVS. NOVVS. DVCM. SAXONIE 96. (1496) halten 8. Löthig Silber und 95. biß 97. Stück auf die Marck,

No. 67. 68. Schreckenbergischen Bergwercks-Müntze

Schreckenbergische Müntze

Sind zwey artige, iedoch unbekannte Schläge, dem Ansehen nach mehr Gedächtniß- als Current-Müntzen, davon sich in Herr Tenzels Saxonia Numismat. eine besondere Meynung a) finden wollen; Es sind diese Abdrucke nur in der Weymarischen Tab. 6. No. 26. und Tab 7. No. 1. anzutreffen, und dazu noch kein Original zu erlangen gewesen.

No. 67.

a) VV. E. Tenz. Saxon. Numism. lin. Ernest. in der Vorrede. Dergleichen (GOttes-Pfennige) wir auch in den neuern Zeiten / unter den Sächßl. harten Müntzen in der Form eines Groschens finden / auf dessen einer Seite das Sächßl. Schild / umschrieben: HILF SANct ANNA. Auf der andern das Chur-Schild / umschrieben: MATER. DEI. MISERERE. MEI. Ich werde vielleicht nicht irren / wenn ich vorgebe / daß dieser Groschen zu Freybergk gemüntzet worden / entweder insgemein auf die in Sachßen zu Ende des 15den Seculi eingeführte Verehrung der heiligen Annæ, so der Jungfrauen Marien Mutter / und Christi Groß-Mutter gewesen seyn soll; davon Lutheri Urthel beyn Seckendorff Lib. III. Num 128. fol. 588. 589. gelesen zu werden verdienet; oder insonderheit auf die Erbauung der St. Annen Capelle zu Freybergk / da an einem Manns-Stuhle / von 5. Ständen / wie aus Molleri Theatro Chron. P. I p. 117. erhellet / der gantze Reim in Holtz geschnitten gewesen / dessen Anfang nur auf der Müntze zu lesen:

Hilff S. Anna du Gerechte,
Mit allen deinem Geschlechte, Amen.

sen. Gleichwie nun No. 67. im Avers das Chur-Schild mit der in 4. halbe Circkel gesetzten Umschrifft:

MATER DEI MISERErE MEI

und im Revers das Sächßl. Rauthen-Schild dergestalt umschrieben:

HILF. SAN. ANNA.

sich vorstellet, auch damit auf dem Wunsch reicher Ausbeuthe des St. Annen- oder Schreckenberges gesehen wird; Also erscheinet No. 68. im Avers das Chur-Schild in mittler Grösse, darüber das Hertzogl. Sächßl. Rauthen-Schild kleiner, welches zu beyden Seiten der Thüringer und Meißner Löwe halten, die Umschrifft bestehet in denen Nahmen der Heil. drey Könige.

CASPAR ✻ MELCHIAR ○ BALTHA ⁝

und entstehet daher die Vermuthung, es müsse ein Stollen auf dem St. Annenberg seyn damit benennet worden, wie im Joachims-Thale Anno 1516. besage Matthesii Sarepta in fine, geschehen, welcher vor andern sehr fündig und reich am Silber gewesen, wohin im Avers, allwo das gewöhnliche grosse Creutz mit 4. Sächßl. Wapen-Schilden, in seinen 4. Winckeln zu sehen ist, das danckbare Andencken durch die Umschrifft:

SIT. NOMEN: DOMINI. BENEDICT.

zu zielen scheinet, indessen ist weder eines Fürsten Nahmen noch eine Jahrzahl darauf befindlich, werden aber wohl um Anno 1496. da die erste Schreckenbergische Ausbeute gegeben worden, geschlagen seyn.

No. 71. 73. 75. Schneeberger oder Zinnß- auch Muth-Groschen.

von

Frider. Alberto und Johanne
Frider. Johanne und Georgio
Frider. Georgio und Johanne

Bey

Schneeberger-Silber- auch Muth-Groschen.

Bey dem Jahre 1500. citiret Herr Schl. eine publicirte Müntz-Ordnung (d. d. Jhene in Pfingst heil. Tagen,) von Churfürst Friedrichen, Hertzog Johannßen, und Hertzog Georgen, an statt Hertzog Albrechts *a*) laut deren Grossus valens aureo (Gülden oder Thaler-Groschen) Duo Grossi respondens aureo, (halbe Gülden oder Thaler-Groschen *b*) septem Grossi pendentes aureum, Schreckenberger oder Engel-Groschen *c*) viginti & unus grossi æquan-

No. 71.

a) vide retro N. 58. not. b. Schl. d. Goth. p. 101. not. m. Intelligitur, & quidem recte, ex Hortlederi mente, qui manu hoc adscripserat, per *Grossos* tales thaleri, qui olim vocabantur **Gulden-Groschen**, Adest hujus testis Frisius, pag. 128. scribens: Anno 1500. haben die Fürsten von Sachßen/ Friedrich/ Johann und Georg/ sich vereiniget/ **Gold-Gulden-Groschen**, von 21. Schneeberger/ hele und halbe (sunt Semithaleri) schlagen zu lassen/ welche die ersten **Thaler** gewesen mit den drey Angesichtern und langen Haaren. Not. n) Hi ipsi sunt semifloreni grossi, **halbe Gulden-Groschen**, *s.* **halbe Thaler.**

b) Knauts Altzellischer Chron. 7. Theil p. 44. Annal. Anno 1485. wurden die ersten **Thaler** zu Freyberg geschlagen/ und zum Gedächtniß der Brüderlichen Theilung zwischen **Churfürst Ernsten**, und **Hertzog Albrechten**, mit beyder Fürsten Bildnissen gepräget/ daher man sie anfangs zwey-köpffigte **Gulden-Groschen** (weil nehmlich einer so viel/ als ein Reinischer Gülden galt) lange hernach aber/ da Anno 1519. die Schlicken-Thaler bekandt wurden/ **Thaler-Groschen**, und endlich von dem bekandten Joachims-Thale über Annaberg/ schlechthin **Thaler** nannte/ weil die meisten im besagten Thale unter Sächßl. Schutze und Mit-Gewerckschafft geschlagen wurden.

c) Schlegel. d G. p. 101. not. o) Hi dicti alias Angelici, **Engel-Groschen**; Molares, **Mühlsteine**, etiam vocati, itemque Schreckenbergeri, **Schreckenberger**, a Schreckenberga, (sic olim Anneberga audiebat,) quorum septem thalerum conficiunt. De iis Frisius p. 165. Die Schreckenberger/ darinnen ein Engel den Schild haltet/ seyn geschlagen auf dem Bergwercke Schreckenberge/ das hernach S. Annaberg genannt/ unten bey der Mühlen/ daher die Schreckenberger erst-

æquantes aureum (Silber- oder Zinnß- Groschen) quadraginta duo grossi, naue Groschen geschlagen werden sollen, mit welchem Jahre also die gröbern Müntzen, als bißherige Groschen bey 300. Jahren gewesen, ihren Anfang genommen, *cc*) von denen Schreckenbergern wird intra §. 15. ausführliche Nachricht ertheilet, hier aber mit denen Groschen fortgefahren, davon hier 3. Stück von verschiedenen Stempeln vorkommen, welches Stück, wovon No. 71. darauf keine Jahr-Zahl zu befinden, vor Alberti im Jahre 1500. erfolgtes Absterben gemüntzet worden, massen solches die Umschrifft im Avers, (worauf und im Revers die Schilde schief stehen)

FRI. AL. JO D. G. DVCES SAXONIE.

anweiset, No. 73. ist nach Alberti Absterben zwischen Anno 1500. und 1525. gemüntzet, immassen nach der Umschrifft:

FRI. JO. GE. D. G. DVCCS SAXO.

dessen Sohnes, Hertzog Georgens Nahmen darauff anzutreffen ist, worauf die Schilde mehrentheils gerade gesetzet sind, hingegen auf No. 75. ist Hertzog Georgens Nahmen, dem damahligen Hertzoge Johanni vorgesetzet worden, nach der Umschrifft:

FRI. GE. JO. D. G. DVCCS. SAXON.

worüber Johannis seine Räthe Anno 1507. *d*) Beschwerde gefüh-

erstmahls Mühlensteine genannt wurden/ auf drey alte Fürsten-Groschen/ 7. auf Einen Gold-Gülden/ 52 (rectius 56.) auf die Marck/ 14. Lot ins fein. it. Mascov. p. 51. § 16. Vocantur etiam Angelici, quia altera facie angelum scutum tenentem repræsentant: De modo, ad quem Anno 1548. percusi fuerint &c.

cc) Mascov. p. 51. § 17. Tota res pecuniaria autem grossis olim in Saxonia continebatur, ipsique aurei, ut passim indicavimus, certa grossorum summa æstimabantur.

d) Mascov. p. 5. not. c. In Relatione Legatorum Friderici & Johannis, qui cum Georgii consiliariis de re monetali communicaverant, data Leutenberg/ Dienstag nach Exaltationis crucis Anno 1507. sequentia leguntur: Friedrich Thüm/ und ich (der Graf) haben den Hertzog Georgischen Räthen zu erkennen gegeben/ daß in vorigen Zusammenkünff-

geführet haben, im Avers ist allemahl das Schild mit den Chur-Schwerdtern, darüber der gekrönte Helm, und im Revers iederzeit die Hertzogl. Sächßl. Rauthe im Schilde mit darüber gekrönten Helm, umschrieben:

GROSSVS. NOVVS. DVCVM. SAXO-N-IE.

deren vorgedachter massen 21. Stück einen Reinischen Gülden gelten, 8. Lötig Silber halten, und auf die Marck 91. biß 93. Stück gehen, werden daher Muth-Groschen genennet, weil die Handwercks-Pursche bey Anmuthung des Meister Rechtes, dergleichen Groschen in die Handwercks-Lade bezahlen müssen, den Nahmen Schneeberger *e*) haben sie von dem Orte des Bergwercks, wo das Silber dazu meistens erlanget worden. Und nachdem dergleichen Groschen wenigstens von Anno 1496. biß an. 1525. also in die 30. Jahr lang gemüntzet, und doch gleichwohl ausser 1496. 98. und 99. keine Jahr-Zahl mehr bißher darauf gefunden worden, so hat man die in denen Schlägen, sonderlich in der Umschrifft gefundenen Veränderungen, welche vornehmlich in dem Worte

menkünfften der Räthe gehandelt / und nothdürfftig angezeiget seye / wie es die Fürsten zu Sachßen zuförderst mit der Würde des Chur-Fürstenthums / und nachfolgend mit den Ständen / (d. i. Sessionem) der Fürsten zu Sachßen rc. nach dem Alter gehalten / welches auch bey itziger Ew. aller Gnaden also geübt und gebraucht. Warum aber die Stempel ohne Ew. Fürstl. Gnaden Willen geändert / und Ew. Fürstl. Gnaden (Gnädiger Herr / Hertzog Johannes) welche doch älter / denn mein gnädiger Herr / Hertzog George / auf die Müntze zu hinderst gestellet / habe man bißher nicht erfahren mögen; aber sey dazumahl geantwortet: Es solte deshalb keine Beschwerung haben / und sey ohne Zweiffel ohngefehrlich geschehen rc.

e) Schl. d. G. p. 101. n. p. Not. p) Hi sunt Censuales, Schnebergenses, quorum 21. valent aureo. Frisius p. 128. darzu auch (a. 1500.) Groschen von 12. Pfennigen / so man Schneeberger heißt. Not. q) Hos Senarios (Sechßer, halbe Groschen) reputa, etiam novos grossos vocatos. Frisius p. 128. darzu auch (a. 1500.) halbe Schnaberger mit den Schwerdtern. Et p. 165. Der halben Fürsten-Groschen wurden 150. Stück auf die Marck / ins feine 4½. Lot 1. Green.

te Saxonie, an ungleichen Abbreviaturen und dabey stehenden Müntz-Zeichen beruhen, nach ihren drey Haupt-Classen nachstehend mitzutheilen, vor nöthig befunden:

Schneeberger- auch Zinnß- oder Muth-Groschen
von
I. Friderico Sap. Alberto und Johanne

1) im *Avers* Saxoie, im *Revers* Saxoie und die Jahr-Zahl 96. (1496.)
2) - - Saxonie - - Saxonie - - - 96.
3) - - Saxonie ✱ - - Saxonie - 98 ✱ -
4) - - Saxonie ✱ - - Saxonie °° - - - -
5) - - Saxonie ✱ - - Saxonie ✱ - - - -
6) - - Saxonie ✱ - - Saxonie o - - - -
7) - - Saxon ❁ - - Saxonie - - - - -
8) - - Saxo - - Saxon ❁ der Sächs. Helm ✱
9) - - Saxo ❁ - - Saxon ❁ - - - -
10) - - Saxo ❁ - - Saxon ✱ - - - -

von
II. Friderico, Johanne und Georgio.

11) im *Avers* Saxoni im *Rev.* Saxonie - - T•
12) - - Saxonie - - Saxonie - - Ӿ
13) - - Saxo - - Saxonie - - +
14) - - Saxo - - Saxoni - - +
15) - - Saxoni - - Saxoni - - ∘T
16) - - Saxoni - - Saxoni - - T∘
17) - - Saxo - - Saxon - - +
18) - - Saxo - - Saxon - - X
19) - - Saxo∘ - - Saxo - - T
20) - - Saxo - - Saxo∘ - - T
21) - - Sax - - Saxo - - T
22) - - Sax - - Saxo - - T•

23) im *Avers*	Saxo	im *Rev.*	Saxo	- -	+
24) - -	Sax	- -	Saxo	- -	+
25) - -	Saxoni	- -	Saxo	- -	X
26) - -	Saxo	- -	Saxo	- -	X
27) - -	Sax	- -	Saxo	- -	X
28) - -	Saxo	- -	Saxo	- -	X
29) -	Sax o	- -	Saxo	- -	X
30) - -	Sax	- -	Sax	- -	T o
31) - -	Saxo	- -	Sax	- -	T
32) - -	Sax	- -	Sax	- -	+
33) - -	Saxo o	- -	Sax	- -	+
34) - -	Sax	- -	Sax	- -	X
35) - -	Saxo	- -	Sa	- -	+

von

III. Friderico, Georgio und Johanne

36) - -	Saxoni	- -	Saxoni	- -	X
37) - -	Saxon	- -	Saxon	- -	T:
38) - -	Saxon	- -	Saxo	- -	*
39) - -	Saxo o	- -	Saxo	- -	T o
40) - -	Sax	- -	Saxo o	- -	X

No. 72. 74. Halbe Fürsten-Schneeberger- oder Schwerdt- auch Spitz-Groschen

von

Frider. Sap. Alberto und Henrico

Frider. Sap. Johanne und Georgio

Halbe Schneeberger- oder Schwerdt-Groschen

Diese sind Inhalts obiger Müntz-Ordnung unter dem Nahmen neuer Groschen, Frisii Berichte nach a) 150. Stück auf die Marck, 4½. Loth 1. Gren feines Silbers seither

N. 72. 74.

a) Schl. d. G. p. 101. n. q. vid. supra No. 59. n. b. und No. 71. not. a.

her 1500. iedoch ohne Jahr-Zahlen geschlagen, deren No. 72. denen No. 60. & sequ. erzehlten halben Schwerdt-Groschen gantz gleiches No. 74. aber ein etwas geändertes Gepräge hat, denn im Avers befindet sich zwar gleich vorigen das Schild mit denen Chur-Schwerdten in dreygespitzten Umkreiß, umschrieben:

J. A. H. D. G. DVX. SAX. TV. L. MAR. MS.

FRI. JO. GE. D. G. DVCCS. SA.

im Revers hingegen, da jene und No. 72. den aufgerichteten Löwen mit denen Landsbergischen Balcken haben, ist hier No. 74. die Hertzogl. Sächßl. Rauthe im Schilde mit dergleichen Umkreise, wie solche Anno 1475. No. 57. im Avers zusehen, umschrieben:

GROSSVS NOVOS DVCUM SAXONI
GROSSVS. NOVUS. DUCUM SAX. } ohne Jahr-

Zahlen, halten am Strich 5. Loth, und gehen 114. biß 117. Stück auf die Marck.

No. 76. 77. 78. Schneeberger gantze Groschen von Churfürst Johanne und Hertzog Georgio.

Nachdem Fridericus Sapiens Anno 1525. verstorben, hat sein Bruder Johannes biß Anno 1532. mit Hertzog Georgen biß 1539. die Regierung fortgesetzet, und anfänglich unter beyder Nahmen zugleich gemüntzet, auf deren Groschen zum Theil die Jahr-Zahlen befindlich, sind mit denen Schneebergern gleichen Gepräges, im Avers umschrieben No. 78. Schneeberger.

JOAN. ELECTOR. ET GEOR. FIE. FE.

und im Revers daselbst

GROSSVS. NOVUS. DVCVM. SAXO. ohne Jahr-Zahl, hingegen No. 77. im Avers:

JOAN. ELEC. E. GEOR. FIERI. FECIT.
und im Revers daselbst:
T. G. GROSSVS. NOVUS. DVCVM SAX. 28. (1528.)
auf welchen letztern im prägen der Stempel gerücket, dahero dasselbe etwas undeutlich geworden ist, solche Stück bestehen am Strich mit 8. Löthigen Silber, und gehen deren 93. auch 102. Stück auf die Marck.

No. 79. Chur-Fürst Johannis gantze Groschen.

Als zwischen diesen und Hertzog Georgen, sonderlich bey Uberreichung der Augspurgischen Confession Anno 1530. in puncto Religionis einiges Miß-Verständnüß erwachsen, a) haben sie nicht mehr conjunctim, sondern ein ieder besonders müntzen lassen, b) davon der Churfürst das bißherige

No. 79.

a) Sächßl. Merckwürdigk. p. 693. Anno 1529. fing Hertzog George an / die Lutheraner hefftig zu verfolgen / Anno 1530. d. 28. May besuchte er den damahligen grossen Reichs-Tag zu Augspurg / und hielt es mit denen eiferigen Römisch-Catholischen wider die Augspurgische Confession und deren Apologie.

b) Ibid. p. 692. not. e. Auf diesem Beylager (Anno 1517. zu Torgau) gerieth Hertzog George mit Churfürst Johanne wegen Erneuerung des Müntz-Wesens / in Zwiespalt / worauf es geschahe / daß / da vorhin Churfürst Johannes und Hertzog George zusammen müntzen lassen / künfftig ein ieder absonderlich gemüntzet.

Schl. d. Goth p. 164. §. 22. Hoc tamen novimus, anno 1530. die Lunæ post Dominicam, vulgo Reminiscere dictam, *novam* in arce Ostersteinio, Electoris, sine dubio Johannis, jussu & auspiciis, exstructam fuisse *officinam monetariam*, primoque mensis Maji die, non solum nummos unciales, sive Thaleros, sed etiam semiunciales, seu semithaleros, item Didrachmos, aliosque Electoris nomine & Insignibus, notatos, ibidem fuisse signatos. Hanc vero non diutius ac in annum usque 1534. durasse. &c.

rige Gepräge beybehalten, und nur alleine die Umschrifft dergestalt geändert, nehmlich im Avers:

JOANNES. ELECTOR. FIERI. FEC.

und im Revers ohne Jahr-Zahl

MONETA. NOV. DVCIS. SAXONIÆ.

womit er durchs Wort Moneta ohne allen Zweiffel seine Unterthanen ihrer Pflicht erinnern wollen, daß sie an denen Irrungen, wider ihm keinen Theil nehmen solten, ist am Strich gleich vorigen 8. Löthig und gehen 93. Stück auf die Marck.

No. 80. Chur-Fürst Johannis halbe Groschen

Sind ebenfalls nach entstandenen Mißhelligkeiten zwischen Anno 1530. und 1532. geschlagen, haben mit No. 74. gleiches Gepräge, im Avers umschrieben: Halbe Groschen

JOANNES. ELECTOR. FIERI. FECIT.

im Revers desgleichen

MONETA. NOVA. DVCIS. SAXONIÆ.

befindet sich 5. Löthig, und gehen 117. Stück auf die Marck.

No. 81. 82. 83. Hertzog Georgens neue Groschen.

Wie schon No. 79. angeführet, hat Hertzog George Anno 1530. 1531. 1532. biß zu Churfürst Johannis Absterben, besonders müntzen lassen, im Avers stehet das Sächßl. Rauthen Schild darüber mit seinen gekrönten Helm, umschrieben: Neue Groschen oder Jüden-Köpfe

NAW. GR. HERCZOG. GEORGEN. ZV. SAX.
NAWE. GR. HERCZOG. GEORGEN ZV. SAX.
NAW. GROS. HERZOG. GEOR. ZV. SAX.

im

im Revers hingegen siehet man des Meißnischen Löwens Schild, mit seinen Helm, den Jüden-Kopff No. 31. genannt *a*) umschrieben:

NACH. DEM. ALTEN. SCHROT. V. K. 1530. 1531. 1532.

dabey zu præsumiren scheinet, daß mit den alten Schrot und Korn, denen Unterthanen, die alte Lehre recommendiret, und der Welt deren Bekäntnüß gethan werden wollen, wie denn von beyderseits dissentirenden Fürsten, besondere Medaillen zu Bestärckung dieser Meynung verhanden sind. *b*) Es sind aber solche Groschen nicht nach dem alten guten, sondern nach dem alten geringen Schrot und Korne, weil solche am Striche nicht wohl 7. Löthig auch leichte und zwar an 93. Stück auf die Marck gehend, befunden werden.

No.

No. 81. 82. 83.

a) Schl. d. N. Saalfeld. lit. H. Ubi B. L. simul Insignia VVettinens. caput Judæi pileatum, ceu communiter volunt, inter cornua conspicies, in prioribus nondum, nisi in Grossis Marchionum Misniæ & Bracteatis eorundem observata. Cujus una facies -- cum litteris: **Nach dem alten Schrot und Korn:** altera -- additis litteris: *Naßs Munz Herzogs Georgens* zu *Sax.* cujus generis de a. 1530. 1531. 1532. vidi.

b) Sächßl. Merckw. p. 693. n. p. Hr. Tenzel. in Alt. Med. Cab. p. 21. führet eine rare Müntze oder Schau-Thaler von Hertzog Georgio an/ worauf er ein **Catholischer Fürst** genennet wird. rc. also solte und wolte Hertzog George den Zunahmen eines Catholischen Fürstens führen/ damit er desto mehr angefeuret würde/ die Lutheraner aus Teutschland zu treiben. it. p. 655. Gleichwohl war Hertzog George der gäntzlichen Meynung/ er thäte GOtt gar einen angenehmen Dienst; daher er auf dem Anno 1532. zu Regenspurg angestellten Reichs-Tage/ eine sonderbare Conterfecten Müntze prägen ließ/ auf deren Umschrifft **er des alten Glaubens beständiger Beschirmer** und **der Kirchen gehorsamster Sohn** gelobet und gepriesen wird.

it. p. 454. n. z. Der Chur-Fürst (Johannes Anno 1530.) ließ hierauf eine Medaille mit Johannis Enthäuptung prägen/ davon Hr. Tenzel in Saxon. Numism. P. I. p. 57. 58. biß 63. nachzulesen.

No. 84. 85. Churfürst Johann Friedrichs und Hertzog Georgens Zinnß-Groschen

Der Churfürst hat von anno 1532. biß anno 1547. und nach Hertzog Georgens Absterben anno 1539. sein jüngerer Bruder, Hertzog Heinrich, biß anno 1541. sodann Hertzog Moritz biß anno 1547. regieret, und iedesmahl gemeinschafftliche Müntze schlagen lassen, davon biß dato drey Stück von anno 1534. 1535. und 1538. zum Vorschein kommen sind, haben im Avers das Chur-Schild mit denen Schwerdtern und darauf gesetzten Helm, in der Umschrifft: Zinnß-Groschen

JOHAN. FRID. ELEC. DVX. SAXO. FIE. F.

hingegen im Revers drey besondere Schilder, im obersten die Sächßl. Rauthe, in beyden untersten aber den Thüring- und Meißner Löwen, in der Umschrifft:

GEORGIVS. DVX. SAXO. FIERI. FE. 1534. 1535. 1538.

haben 8. Löthig Silber, und gehen 82½. biß 100. Stück auf die Marck.

No. 86. 87. 88. Churfürst Mauritii Spitz-Groschen

Der als derer Churfürsten Albertinischer Linie ihr Stamm-Vater vorher No. 51. angezogener massen solche schlagen lassen, auf seine von Anno 1547. biß Anno 1553. gehabte Regierung, sind hier dreyerley Schläge, alle ohne Jahrzahl, im Avers iedes mahl mit weniger Veränderung des Schildes die Sächßl. Rauthe, mit der Umschrifft: Spitz-Groschen

MAVRICIVS. D. G. DVX. SAXON-I.

im Revers aber allenthalben einerley Schild mit denen Landsbergischen Balcken in Drey-gespitzten Umkreiß, umschrieben:

ARCHIMARSCHAL. ET. ELE.
ARCHIMAR. ET. ELECTOR.

haben um diese Zeit schon 18. Pfennige gegolten, und 16.

Stück einen Gülden-Groschen betragen, a) halten hier 14. Löthig Silber, und gehen 142. biß 170. Stück uf die Marck.

No. 89. Churfürst Mauritii Zinnß-Groschen

Zinnß-Groschen

Sind sehr rar, a) hier findet sich ein Stück, in dessen Avers das Chur-Schild und Helm dergestalt umschrieben:

MAVRICI. D. G. DVX. SAX. SA. RO. IMP.

im Revers aber unter der oben qver über stehenden Jahrzahl 1549. zwey Schild, mit der Sächßl. Rauthe, und Thüringer Löwen, umschrieben:

ARCHIMARSCHAL. ET. ELECTOR.

hat am Silber 6. Löthig, und 112. Stück auf die Marck. Von dieses Churfürsten seiner Zeit an, hat die Fürstl. Ernestinische Linie, unter dem gebohrnen Churfürsten Johann Friedrichen angehoben, besonders zu müntzen, und biß dato damit continuiret, deren Groschen hier hinweg bleiben.

No. 90.

No. 86-88.

a) Müntz-Ordnung d. a. 1542. den 1. Jul. So sollen Zinnß-Groschen geschlagen werden / aber hiermit sollen die Schreckenberger und Spitz-Groschen nicht verbothen seyn / sondern in den Werth / wie sie sich selbst gesatzt haben / genommen werden / vid. infra No. 90. Müntz-Ordnung d. a. 1558.

No. 89.

a) Churfürst Mauritii Müntz-Ordnung d. d. 27. Mart. 1549. in Codice Aug. P. 2. p. 751. Wird sichs aber zutragen / daß wir vor unsere Silber-Cammer / oder zu des Landes Nothdurfft Zinnß-Groschen bedürffen / und von uns Befehl geschehen / und dieselben mit unserer eigenen Hand unterschrieben seyn würden / (hieraus veroffenbahret sich klar / daß damahls ordentlich keine Zinnß-Groschen geschlagen worden) sollen dieselben Zinnß-Groschen / dero 21. Einen Gülden / und einer 12. Pfennige gelten / durch unsern Müntz-Meister gemacht werden / und solcher Zinnß-Groschen soll die Marck halten

No. 90. 91. Churfürst Augusti Zinnß-Groschen.

Welcher von Anno 1553. biß Anno 1586. regieret hat, zu dessen Zeit das bißherige Land-Silber, oder pes provinciales aufgehöret, hingegen die erste Reichs-Müntz-Ordnung, woran bey denen Reichs-Tagen, inhalts derer Abschiede in Goldasti Catholicon Rei monetariæ p. 5. sequ. an. 1521. §. 28. an. 1524. §. 25. an. 1526. §. 27. an. 1529. §. 33. an. 1530. §. 184. an. 1532. §. 1. 3. 4. an. 1541. §. 63. 64. 66. an. 1542. §. 130. zu Speyer, an. 1542. §. 35. zu Nürnberg, a. 1544. §. 99. an. 1548. §. 40. 41. an. 1551. §. 35. an. 1555. §. 137. an. 1557. §. 80. 81. 82. 83. schon gearbeitet gewesen, an. 1551. zum theil, 1559. aber völlig publiciret, auch nachher unterschiedlich vermehret worden, laut deren d. an. 1559. §. 13. a) derer Reichs-Groschen 21. Stück

Ende des Land-Silbers.
Anfang des Reichs-Fusses.
Pes Imperii

ten 7. Loth/ 5. Green fein Silber / und 88. Stück auf die Marck gehen. ibid. Demnach ordnen und wollen wir / daß der groben Müntz / welche die **Gulden-Groschen** genannt werden / nicht mehr / als 8. gantze Stück auf eine Erfurthische Marck wägen und gehen sollen / und fein Silber halten 14. Loth / 8. Green. (Es ist aber solcher Müntz-Ordnung nicht nachgelebet / wie in Churf. Augusti seiner Ordnung d. a. 1558. geklaget worden / und die geringen Groschen bezeugen.)

No. 90. 91.

a) Lunigs Reichs-Archiv. P. Gen. p. 334. §. 3. zum ersten / ein Stück / das ein Reichs-Gülden oder 60. Creutzer (oder ein Schock) gelten / sollen auff die Cöllnische Marck gehen 9½. Stück / und fein halten 14. Loth / 16. Gren. §. 36. Ordnen und wollen hierauf / daß hinfürter / die Thaler / so bißhero im Reich teutscher Nation ausgangen / für 68. Creutzer gegeben und genommen werden. §. 37. Darzu sollen auch / / die gantzen Reichs-Güldener / so durch die Reichs-Stände der Ordnung d. a. 1551. gemäß geschlagen / vor 72. Creutzer / / genommen werden. §. 13. Erstlich ein **Reichs-Groschen**, deren 21. Stück 60. Creutzer gelten / sollen auff die Marck Cöllnisch gehen 108½. Stück / und fein halten 8. Loth. §. 18. So soll auff die eine Seite allein des Reichs-Apffel / und auf der andern Seiten des Müntz-Herrn oder Standes Wapen / mit samt seiner gewöhnlichen Umschrifft und der Jahr-Zahl / wo die am füglichsten zu stellen / geschlagen /

Stück einen Reichs-Güldener gelten, 8. Löthig Silber halten, und 108½. Stück auf die Marck gehen, sowohl mit dem Reichs-Apffel, als ihrem Werth und Jahr-Zahl bezeichnet werden sollen. Wie dieses Churfürsten seine Groschen von an. 1553. biß mit 1556. aussehen und beschaffen seyn, kan man zur Zeit noch nicht anzeigen, hingegen bescheiniget Augusti Müntz-Ordnung von 27. Sept. an. 1558. in Cod. Aug. P. 2. pag. 756. Was für Müntze oder Sorten unser Müntz-Meister müntzen soll: 1.) Ein Stück, das 24. Groschen gilt, der sollen 8. Stück 15. Loth 3. Gren 2. Pf. wägen, Erfurtisch Gewicht, und 1. Marck 14. Loth 8. Gren fein Silber halten, 6.) Sechs Stück (Engel-Groschen) die einen Gülden in Müntze machen, oder gelten, und eines 3½. Groschen, der sollen 46½. Stück eine Erffurtische Marck, als 16 Loth wägen, und 14. Loth 8. Grän fein halten, 5.) Sechzehen Stück (Spitz-Groschen, dergleichen sich noch nicht finden wollen,) die einen Gülden-Groschen gelten, und eines 18. Pfennige, derselben 15. Loth, 3. Gren, 2. Pfennige an 130. Stück wägen, und 1. Marck, 14. Loth, 8. Gren, fein halten, 7) Ein und zwantzig Stück Zinnß-Groschen, so einen Gülden in Müntze machen oder gelten, und eines 12. Pfennige oder 1. Groschen, sollen 88. Stück eine Marck wägen, und 6. Loth, 9. Gren fein halten. Von Anno 1557. aber weiset der Abriß No. 90. im Avers das Hertzogliche Sächßl. Rauthen-Schild mit dessen gekrönten Helm, letztern zwischen der Jahr-Zahl 5.-7. nahe unter dieser Umschrifft:

AVGVSTVS. D. G. DVX. SAX. SAC. RO.

im Revers das Churfürstl. Schild der Schwerdter mit seinem gekrönten Helm umschrieben:

IMP. ARCHIMARSC. ET. ELEC.

wel-

---

gen / und dem Reichs-Groschen 21. dem Reichs-Apffel mit Ziffern einverleibet werden.

welcher Stempel biß mit 1569. beybehalten worden, und von an. 1572. biß mit 1586. findet man den No. 91. verhandenen Abriß, in Avers mit dem in obiger Müntz-Ordnung anbefohlenen Reichs-Apffel zwischen der Jahr-Zahl 8. . 6. darunter die zwey Schilde mit der Rauthe und Löwen, ingleichen des Müntzers Nahmen, mit der Umschrifft:

AVGVSTVS. D. G. DVX. SAX. SA. ROMANI.

im Revers, Chur-Schild und Helm gleich vorigen, mit der Umschrifft:

IMP. ARCHIMARSC. ET. ELECTOR.

halten am Strich 7. biß 8. Löthig Silber und 92. biß 117. Stück auf die Marck.

No. 92. 93. Churfürst Christiani I. und seiner unmündigen Printzen Groschen.

Dieser hat von an. 1587. biß an. 1591. regieret, von welcher Zeit an seine Printzen biß mit an. 1602. unter Hertzog Friedrich Wilhelms Vormundschafft gestanden, haben gleich vorgehenden No. 91. einerley Gepräge, woselbst das sonst nachgehende Hertzogl. Sächßl. Rauthen- und Thüringische Löwen-Schild zwischen die Jahr-Zahlen voran im Avers, das Chur-Sächßl. Schild und Helm aber nachher, im Revers gesetzet worden, umschrieben:

CHRISTIANVS. D.G. DVX. SAX. SA. ROMANI.
IMP. ARCHIMARSC. ET. ELECTOR.

ingleichen

CHRISTIAN. JOHAN GEORG. ET. AVGVST9.
FRATRES. ET. DVCES. SAXONIÆ.

halten am Strich 8. Löthig Silber und 117. biß 128. Stück auf die Marck.

No. 94. 95. Churfürst Christiani II. Groschen.

Von anno 1602. biß an. 1611. auf diesen No. 94. wird Chur-Schild und Helm hinwiederum gehöriger massen im Avers gefunden mit der Umschrifft:

CHRISTIAN. ELECTOR & JOAN. GEORG.

und im Revers die Sächßl. Rauthe mit dem Thüringer Löwen in 2. Schilden neben einander, darüber der Reichs-Apfel zwischen der Jahr-Zahl 16 05. umschrieben:

ET. AVGVSTVS FRATRES ET. DVCES. SAXONI

ferner auf No. 95. dergleichen im Avers mit der Umschrifft:

CRIST. II. D. G. EL. JO. G.

und im Revers dergleichen zwey Schilder, mit darüber gestellten Reichs-Apffel zwischen der Jahr-Zahl 6. . 11. unter den Schilden ist, statt des Müntz-Meisters Nahmen, ein Schwan, als das Zeichen des Müntz-Orths Zwickau, umschrieben:

ET. AVGVST. FR. ET. DV. S.

sind einander nicht gleich, immassen der Verfall der Müntze zu der Zeit schon angehoben, *a*) gestalt solche in denen Jahren 1605. am Silb. 8. Löthig und 107¼. Stück auf die rauhe Marck

1607.	-	-	-	114.	-	-	-
1610.	-	-	-	128.	-	-	-
1611.	-	-	-	180.	-	-	-

befunden werden.

Chur-

No. 94. 95.

a) Knauts Altzellische Chr. 7. Theil p. 157. Anno 1604. in der Leipzig. Oster-Messe machten eigennützige Leute den ersten Anfang mit Steigerung der Müntze / also daß ein harter Thaler / der sonst auff 24. Groschen current geschlagen / auch biß daher überall nicht höher war ausgegeben noch genommen worden / hinfort ein paar Groschen mehr / und immer höhern Auffsatz gelten müssen.

Churfürst Johann Georgii I. Silber- oder Zinnß-Groschen.

No. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. und 114.

Es hat dieser Churfürst in seiner Regierung von an. 1612. biß an. 1656. den gantzen 30. jährigen Krieg, und mit solchem viel böses ausgestanden, welches zugleich die zum Theil geringe Müntze bestärcket, worauff so mancherley veränderte Stempel zu befinden, daß solche schwerlich alle hier anzutreffen seyn werden, zuförderst siehet man auf denen guten- oder Silber-Groschen, von an. 1612. biß 1619. und nach restituirtem Müntzwesen, von an. 1623. biß an. 1656. anfänglich No. 96. im Avers die Chur-Schwerd und Rauthe in einem oben 2. eckigten und unten runden Schilde von zweyen Feldern, zwischen der Jahr-Zahl 16. . . 12. darüber den Reichs-Apffel mit der Umschrifft:

JOHAN. GEORG. D. G. S. R. I. ARCHIM. E.

im Revers 3. Schilde, als im öbersten das Hertzogl. Jülicher Wapen, in beyden untersten der Thüringer und Meißner Löwe, unter welchen der Zwickauer Schwan sitzet, in der Umschrifft:

ET. AVGVST. FR. E. D. S. JV. CL. E. M.

wird also hier zum ersten mahle der Titul von denen an. 1609. *a*) apert gewordenen Hertzogthümern Jülich, Cleve und Berg geführet.

No. 97. ist der erste Vicariat-Groschen d. an. 1612. bey welchem der Avers zwar jenem No. 96. gantz ähnlich ist, obwohl die Umschrifft anders lautet:

JOHAN. GEORG. SA. JV. CL. ET. MO. DVx.

Hin-

No. 96.

a) Sächßl. Merckw. p. 873. §. 8.

Hingegen im Revers ist ein Schild von 4. Feldern, darinnen oben zur Rechten ein Löwe, zur Lincken das Jülicher Wapen, und unten zwey gegen einander stehende Löwen befindlich sind, über dem Schilde ist des Müntz-Orthes Zwickau sein Schwan, in der Umschrifft:

SA. RO. IMP. ARCHIM. EL. E. VICARIVS.

No. 98. beym Jahre 1613. hat Avers und Revers mit den No. 97. beschriebenen Vicariat-Groschen gleiches Gepräge, nur die Umschrifft ist wie No. 96. dergestalt verhanden:

JOHAN. GEORG. D. G. S. R. I. ARCHIM. E.
ET. AVGVST. FR. E. DV. SA. JV. CL. E. M.

No. 99. des Jahres 1614. hat auf dem Revers im oval-runten Schilde, und dessen zweyen Feldern neben einander, die Chur-Schwerd und Rauthe, mit der Umschrifft:

JOHAN. GEORG. D. G. S. R. I. ARCH. E.

im Revers drey Schilde, und zwar in denen öbersten beyden, zur Rechten den Löwen, zur lincken das Jülicher Wapen, in den untersten den andern Löwen, über solchen 3. Schilden den vorhero No. 96. 97. 98. im Avers gewesenen Reichs-Apffel zwischen der rund-gesetzten Jahr-Zahl 16.-14. unterhalb der Umschrifft:

ET. AVGVST. F. E. D. S. JV. CL. ET. M.

wobey der Zwickauer Schwan gesehen wird.

No. 100. ist diesem letzt beschriebenen Stück mehrentheils gleich, nur, daß die Platte etwas breiter, und die Jahr-Zahl nicht unterhalb, sondern im Circul der Umschrifft neben dem Schwan, iedoch dem Creutz des Reichs-Apffels, zu beyden Seiten gesetzet, und der bißher geführte Bruders Nahme August wegen seines Absterbens hinweggelassen ist, massen die Umschrifft also lautet:

JOHAN. GEORG. D. G. DVX. SAX. JVL. CL. ET. M.
SA. ROMANI. IMP. ARCHIM. E. EL.

Sonst

Sonst finden sich ausser diesen aufs Jahr 1614. noch zweyerley Schläge, welche darinnen differiren, daß, wo No. 99. die Jahr-Zahl etwas rund unter dem Circkel, solche auf diesen daselbst gerade stehet, ingleichen, wo solche Jahr-Zahl No. 100. im Circul der Umschrifft eingeschlossen, selbige hier zwar auch darinnen begriffen, hingegen der an jenem Orte weggebliebene Nahme August hier noch verhanden ist:

No. 101. aufs Jahr 1616. ist No. 99. am Gepräge gantz gleich, die Umschrifft aber dergestalt beschaffen:

JOH. GEORG. D. G. DVX. SAX. JV. CL. E. M.
SA. RO. IMP. ARCHIM. E. ELE.

Und weil auf die Jahre 1615. 1617. 1618. 1619. 1620. noch keine Stücken verhanden sind, so werden zur Kippzeit solche mehrentheils eingeschmoltzen worden seyn, indeß wird solche Kippzeit nachher besonders tractiret, und hier das an. 1623. hinwieder restituirte Müntzwesen noch besehen, iedoch werden zuförderst noch zwey unbekannte Schläge von dieses Churfürsten seinen Groschen mitgenommen, davon der eine No. 102. ohne Jahr-Zahl, im Avers Einen Engel, das Schild mit denen Chur-Schwerdten und der Rauthe haltend, aufweiset, umschrieben:

JOHAN. GEORG. D. G. DVX. SAX. JVL. CL. ET. M.

im Revers ist der doppelte Kayserl. gekrönte Adler, und auf dessen Brust, der Reichs-Apffel, darinnen aber im untern Theile die Zahl 12. vermuthlich den Werth vom 12. Pf. anzeigend, zu sehen, mit der Umschrifft:

SA. ROMANI. IMP. ARCHIMAR. ET. ELECT. Z.

wovon zweyerley Muthmassungen entstehen, und zwar beym Avers: des Engels, weil die Platte von schlechten Silber ist, daß dieser Groschen zu Anfang der Kippzeit anno 1619. in welcher gemeiniglich das Bild des Engels gebrauchet worden, ingleichen beym Revers des Kayserl. Adlers, daß da-

Bayerische Staatsbibliothek München

mit auf das an. 1619. gewesene abermahlige Vicariat gesehen, und also derselbe an. 1619. gepräget sey, weil dieses Insigne sonst nicht eben so, wie hier gebräuchlich, ob es wohl dergestalt in schon vorhero No. 91. angezogener Reichs-Müntz-Ordnungen vorgeschrieben gewesen. Die anderen Stücken No. 103. und 104. haben im Avers 3. Schilde, davon in zwey etwas erhobenen, zur rechten die Chur-Schwerd, zur lincken die Rauthe, und zwischen diesen beyden etwas niedriger im 3ten Schilde das Jülicher Wapen, darüber No 104. ein S. und über solchen Buchstaben der Reichs-Apffel, in dessen untern Felde der Werth 24. (einen Thaler betragend) zwischen der Jahr-Zahl 2. . 1. und 16. . 22. zu sehen ist, bey der Umschrifft:

JOHAN. GEORG. D. G. ELEC. ET. REgentis DVC.

im Revers die Henne im Schilde, welches Schild auf No. 104. zwey Hüner zu beyden Seiten halten, in der Umschrifft:

SAX. MONETA. HENNENBERGICA.

davon die ausführlichere Nachricht, zu was Ende solche gemüntzet sind, noch aufgefunden werden muß.

No. 114. vom Jahre 1623. nach verruffenem Kupffer-Gelde *b*) hat mit No. 100. einerley Gepräge und Umschrifft, nur

b) Chur-Sächßl. Müntz-Mandat d. d. 31. Jul. 1623. in Cod. Aug. P. 2. p. 783. Da wir aber letzlich befunden - - biß endlich GOtt Gnade verliehen / daß der Stände etzliche / und unter denselben auch des Ober- und Nieder-Sächßl. Creyßes / nach empfundenen Schaden / und auff vorgehende gute reiffe Berathschlagung sich wiederum in die Schrancken des Reichs / und sonderlich der anno 1559. aufgerichteten Müntz-Ordnung begeben / und nunmehr ihre Müntzen / denselben gemäß verfertigen lassen. - - ernstlich befehlende / daß sich nunmehro - männiglich in unsern Landen nach - des Reichs anno 1559. zu Augspurg aufgerichteten Müntz-Ordnung - - richten / auch güldene und silberne Müntz-Sorten in höhern Preiß oder Valor nicht / denn: Reichs-Thaler vor 24. gute Groschen / Reichs-Gülden-Thaler vor 21, Gr. Ein Englischer oder anderer Schreckenberger / so nach dem Reichs-

nur alleine ist dort im Avers das Jülicher Wapen zur Lincken, hier aber zur Rechten befindlich, in denen folgenden Jahren, und zwar anno 1624. ist das Müntz-Zeichen, der Schwan, anfänglich gebrauchet, nachhero aber ein paar in einander geschlungene Häckgen, und endlich eine Eichel biß ins Jahr 1656. dafür gesetzet worden. Der Begräbniß-Groschen dieses Churfürsten, so als eine Gedächtniß-Müntze hier nicht verhanden ist, weiset im Avers sein Brust-Bild auff, und ist von ziemlicher Güte. Diese obbeschriebenen Stücken aber halten

No.	96. 97. 98.	8.	Löthig	Silber,	und	145. 164.	auch	128. Stück auf die Marck.
=	99. 100. 101.	8.	=	=	=	142. 164.	=	136.
=	= = 102.	3.	=	=	=	= =	=	113¾.
=	= 103. 104.	5. u. 4.	=	=	=	104.	=	91.
=	= = 114.	8.	=	=	=	= =	=	136.

Churfürst Johann Georgii I. Interims-Müntze an gantzen und halben Kupffer-Groschen.

No. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113.

Ob wohl dem Reichs-Müntz-Wesen, vorhero No. 90. 91. Anno 1559. ein gewisser Fuß gesetzet gewesen, so ist doch solcher nicht lange in Observanz geblieben, sondern es sind die guten groben und kleinen Sorten eingewechselt, umgeschmeltzt Kupffer-Groschen.

Reichs-Thaler zu 24. gute Groschen gerechnet / am Schrot und Korne gleich / 3. Groschen 6. Pfennige. Wir wollen auch Verfügung thun / daß förderlichst an kleiner Usual-Müntze (Groschen / Dreyer) dem itztgedachten Schrot und Korne gemäß / berührter Müntz-Ordnung anno 1559. ihrem Halt nach eine Nothdurfft / so viel möglich / vor uns und unsere Lande gefertiget werden soll.

schmeltzt und geringe daraus gemüntzet worden; a) maßen nach Inhalt der, in Hoffmanns seinen Müntz-Schlüssel einverleibten Tabell p. 272. der Reichs Thaler von 24. Gr. -- oder 68. Creutzern zwischen

An. 1582.	und a. 1601.	von 68. Cr.	biß auf	72. Creutzer
- 1603.	- 1619. in Oct.	75.	- -	108. oder 1. Fl. 48. Cr.
- 1619.	- 1621.	von 2 Fl. 4. Cr.	- - -	6. Fl. 30. Cr.
- 1622.	biß Mart. - -	7. Fl. 30. Cr.	- -	10. Fl. -- - --

gestiegen, ja, es haben die guten groben Müntz-Sorten, durch Ordnung eines erhöheten Werthes, conserviret werden müssen. b) Hingegen bey dessen Reduction ist der Werth durch

No. 105.

a) Chur-Fürstl. Special-Befehl an die Beambten d. d. 20. Junii 1607. Wir haben aus eingenommener Erkundigung so viel Bericht erlangt / daß gute verfertigte grobe und kleine Müntz-Sorten in Wechsel gezogen / solche ausser Landes / dargegen andere geringe Müntz herein gefördert. Befehlen demnach hiermit ernstlich / du wollest die Ambts- und Steuer-Gefälle - an guter Müntze einbringen / hiergegen aber - an was vor Sorten ieder dasselbe erlegt / einen Amts-Zettel zustellen / Darnach wir uns allenthalben nachrichtig zu ersehen / ꝛc.

b) Churfürstl. Müntz-Mandat. d. d. 8. Febr. 1. Junii 1620. in Cod. Aug. P. 2. p. 765. Sonsten lassen wir es / so viel die groben Müntz-Sorten betrifft / bey dem Werth / dessen sich die Löbl. Stände des Ober-Sächßl. Creyses bey jüngstem Creyß-Tag verglichen / und wir an etzlichen Orten bereits publiciren lassen / daß nehmlich der **Reichs-Thaler** 2¼. Fl. und der **Reichs-Gülden-Thaler** 2. Fl. - hinführo gelten solle / allerdings bewenden.

Churfl. Müntz-Mandat d. d. 22. Decembr. 1620. ibid. p. 769. Also können wir nunmehr angeführter und anderer bewegenden Ursachen willen / durch fernere Toleranz Interims-Weise / geschehen lassen / daß nachgesetzte grobe Müntz-Sorten / bey täglichen Einnahmen und Ausgaben / auch Handel und Wandel in folgenden Preiß und Valor gegeben und genommen werden mögen / als

der Reichs Thaler zu 2. Fl. 10. Gr. 6. Pf. der Reichs-Gülden-Thaler zu 2¼. Fl.

Chur-Fürstl. Müntz-Ordnung d. d. 30. Aug. 1621. ibid. p. 771.

Und

Und auf daß über den Tax, so wir hiebevorn angeschafft / sich hinführo mit Bestande niemand zu beklagen / können wir geschehen lassen / daß von dato anzurechnen der **Reichs-Thaler** 5. Fl. - **Reichs-Gülden-Thaler** 4½. Fl. und Einen Silbern Groschen vor 12. Pfennige gerechnet ꝛc. eingenommen / ausgegeben und bezahlet. Hinförder aber und von dato an / ieder unserer **doppelten Engel-Thaler**, so hiebevorn um zweene Gülden von uns gesetzet gewesen / andere Leute aber solche selbst erhöhet / 3. Fl. -- der **Einfache Engel Thaler** 1½. Fl. -- ingleichen die **doppelten Schreckenberger**, so vor dessen auf 8. Gr. gesetzet / 10. gantze Groschen / oder Einen halben Gülden geringer Müntz / gelten ; und männiglich sich damit contentiren lassen soll. Es soll sich auch niemand unterstehen / ; etwas an gantzen oder halben Reichs- oder auch Orths Thalern / wie auch das geringste nicht / an Bruch Golde / Silber / Granalien / schweren Gelde / und alten Kupffer / seinen schändlichen Gewinn damit zu treiben / oder auf andere Hecke Müntzen zu führen / bey unnachläßiger Leibes- Straffe und Confiscation.

Churfürstl. Müntz-Ordnung d. d. 26. Martii 1621. ibid. p. 775.

Wie wir denn angeregte Edicta (sub datis den 30. Aug. und 29. Dec. 1621.) so viel die Valvation einer und der andern groben Sorte betrifft / anhero wiederholet ꝛc. ; daß nehmlich der **Reichs-Thaler** 5. Fl. -- **Reichs-Gülden Thaler** 4½. Fl. -- **Chur-Fürstl. doppelte Engel-Thaler** 3. Fl. -- die **Einfachen** 1½. Fl. -- die **halben Gulden Stück** ½. Fl. -- die **Acht Groschen Stück** und die **Vier Groschen Stück** / auch die **Ein Groschen Stück** per se 8. -- 4. und 1. Gr. -- gelten sollen.

Churfürstl. Erklährungs-Mandat d. d. 30. Martii 1622. ibid. p. 779.

Daß nehmlich unsere **doppelten Schreckenberger**, so das Zeichen des Schwans haben / es stehe 30. oder 24. darinnen / um ½. Fl. - die **andern** unser doppelten Schreckenberger aber / darauf kein Schwan / es stehe 24. oder 30. drinnen / oder gar keine Ziffern / und also hiebevor in den Land-Müntzen gemacht / nur um 8. Gr. ausgegeben und eingenommen werden sollen / mit den neuen **Stücken unsers Gepräges** / darinnen 8. oder 10. stehet / bleibet es beym Mandat, daß sie soviel gelten / sie sind auf der Dreßdnischen oder Landes-Müntzen gemacht / die **einfachen Schreckenberger** unsers Gepräges / sollen ieder 4. Gr. und die **Groschen** mit unserm Gepräge das Stück 12. Pfennige gelten.

durch die ergangenen Müntz-Edicta *c*) hinwiederum dergestalt gefallen, daß der Reichs-Thaler nach obiger Tabelle gegolten hat

An. 1622. im Martio 6. Fl. und im Junio 3. Fl. 15. Cr. endl. von
1623. biß 1645. beständig 1. Fl. 30. Creutzer.

Von dergleichen Kipper- und Wipper-Groschen nun, die anno 1619. *d*) mit dem 30. jährigen Kriege (wie auch mit dem

c) Churfürstl. eigenhändig unterschrieben Special-Rescr. an die Beambten d. d. 10. Junii 1623. Wir begehren hiermit gnädigst/ du wollest hinführo die Ambts- und Steuer-Gefälle an alter Müntz/ den Thaler zu 24. Gr. und den Gulden zu 21. Gr. gerechnet/ einbringen und einantworten. Und weil die Unterthanen und Handels-Leute/ zu wieder unsern unterschiedenen Mandaten für sich selbsten und aus eigenem Gutdüncken die itzige Müntze valviret und in ipso facto herunter gesetzet; So können wir geschehen lassen/ wann einer oder der andere nicht alsobald zu alter Müntz Rath wüste/ daß immittelst gedachte unsere **Land-Müntzen**, in dem Werth/ wie solchen die Unterthanen und andere ihrem selbst eigenen Gutachten und täglich gehaltenen Brauch nach geschätzet: als einen **doppelten Engel-Thaler** um 8. Gr. Ein **halb Gulden Stück** 15. Pfennige/ Ein **Acht Groschen Stück** 1. Gr. Ein **Schreckenberger** vor 6. Pfennige und Ein **Groschen** vor 1. Pfennig/ von ihnen angenommen werden möge/ wirst dich derowegen also darnach zu richten/ auch iedesmahl eine Specification, was vor Sorten/ und von wem du solche empfangen/ einzuschicken wissen.

Generale an die Creyß-Einnahmen d. d. 31. Julii 1623. Und begehren hiermit ferner/ Ihr wollet die Steuer-Gelder/ was **an unserer** und keiner andern **Land-Müntze**, ausserhalb der Rthlr. einkommen wird/ alsobalden anhero übersenden/ damit solche umgemüntzet/ und in Reichs-Müntze gebracht werden möge.

Vid. retro No. 96. not. b. Mandat. d. d. 31. Jul. 1623.

d) Müntz-Mandat d. d. 31. Jul. 1623. in Cod. p. 783. P. 1. Nachdem männiglich unverborgen/ ja Land- und Reichs-kundig/ was eine Zeithero und sonderlich Anno 1609. vor eine Confusion im Müntz-Wesen entstanden/ indem man etlicher Orten/ von dem alten in Römischen Reich approbirten/ und mit heilsamen Reichs-Abschieden und Ordnun-

dem vormahligen geringen Gelde zur Zeit des Hußiten Krieges circa annum 1419. geschehen) ihren Anfang genommen, werden aufs Jahr 1621. No. 105. 106. zwey gantze- und No. 108. ein halber Groschen, worauf gar kein Valor, wohl aber mancherley Gepräge zu finden ist, indem bald im Avers ein Engel, und im Revers zwey Engel die Schilde haltend, (welches ohnstreitig die p. 101. nota b. benannten Schreckenberger seyn müssen) bald nur Einer im Avers die Flügel über sich- oder unter sich geschlagen, bald auch gar kein Engel, sondern alleine die Chur- und Fürstl. Sächßl. Wappen-Schilder mit bald hier, bald dahin, groß oder klein, gerade oder rund, zusammen oder getheilet gesetzter Jahr-Zahl, nebst verschiedenen Müntz-Zeichen, an Rosen, ein- oder 3. Schwanen, Anckern, Eicheln, Ringelgen, Buchstaben und dergleichen anzutreffen sind, aufgewiesen, ingleichen hat Schl. einen Abdruck in Tr. de G. T. II. No. 23. Worzu noch kömmt, daß anno 1622. No. 107. 109. 110. 111. 112. der Werth damahliger Zeit an 12. Pfennigen 4.- 8.- und 10. Groschen, nirgends aber der Reichs-Apffel, denn alleine No. 113. hier- und bey Schl. d. G. Tab. II. No. 22. auf einem Stück eines Dreyers groß, mit dem

---

nungen gefaßten Müntz-Valor abgetreten/ die Usual-Müntze an Korn und innerlicher Bonitæt verringert/ und dadurch Ursach und Anlaß gegeben/ daß der Reichs-Thaler/ wie auch andere güldene und silberne Sorten/ und mit denselben alle pretia rerum von Jahren zu Jahren/ ja endlich von Monathen zu Monathen/ und fast von Tag zu Tage so ferne gestiegen/ daß es endlich auf eine fast unerhörte Theurung ausgeschlagen ꝛc.

Mandat von Reduction und Æquilibrio d. d. 25. Julii 1656.

Die Anno 1619. 1620. 1621. und 1622. bey damahls gangbarer leichten Müntze gemachten Schulden betreffende. ꝛc.

Mascov. p. 18. §. 5. Et in circulo quidem Superioris Saxoniæ ab anno inprimis 1619. indies magis diminuebatur, puritasque argenti addita metallo viliori adeo diluebatur, ut pretium legitimi thaleri ultra 10. florenos ascenderet.

dem Valore 24. (einen Rthlr.) auf mehr denn einerley Schlägen gepräget worden, ob schon nur alleine anno 1622. mehr denn zehen von einander unterschiedene Groschen-Stempel gefunden werden. Bey denen Umschrifften kömmt nichts besonderes vor, denn auf selbigen allenthalben im
Avers: JOH. GEORG. D. G. DVX. SAX. JVL. C. E. M.
Revers: SA. ROM. IMP. ARCHIMARS. ET. ELECT.
mit mehr oder wenigern Buchstaben verhanden sind, hingegen ist deren Güte und Gewichte nicht gleich, gestalt davon

No. 105. 6. Löthig, und 43. St., No. 106. 6. Löthig, 46½. St.
No. 107. 4½. Löthig - 97. St. No. 108. 5. Löthig, 100. St.
No. 109. 5. Löthig - 46½. St. No. 110. 5. Löthig, 51. St.
No. 111. 5. Löthig - 43. St. No. 112. 4. Löthig, 97½. St.
No. 113. 3. Löthig - 296. Stück auf die Marck gehend befunden worden.

Chur-Fürst Johann Georgii II. Groschen

No. 115. 116. Von anno 1657. als den Anfang seiner Regierung biß mit anno 1660. haben seine Groschen im Avers das oval-runde Schild mit denen Chur-Schwerdten und Rauthe, gleich Joh. Georg. I. seinen Groschen, umschrieben:

D. G. JOH. GEORG. II. DVX. SAX. JVL. CL. ET. M. ELECT.

im Revers hingegen nur allein den Reichs-Apffel, und zu des darüber stehenden Creutzes Seiten, die Jahrzahl 16-58. im Untertheil des Apffels, den Werth 24. (einen Thaler) stehen, mit der Umschrifft:

OBER. SAXSISCHEN. KREISSES. GROSCH.

befindet sich am Strich 8. Löthig, und gehen 108. Stück auf die

die Marck. Als aber anno 1667. im Closter Zinna bey Jüterbock, 4. Meilen von Wittenberg gelegen, am 27. Aug. der so genannte Zinnische Fuß a) verglichen worden, sind selbige von anno 1667. biß zum Absterben anno 1680. nach der No. 116. vorgestellten Sorte, zwar wohl von gleichem Gepräge, doch aber mit dieser Umschrifft: Zinnischer Interims-Fuß.

JOHAN. GEORG. II. D. G. DVX. SAX. J. C. ET. M.
SAC. ROM. IMP. ARCHIM. ET. ELECT.

deren die feine Marck auf $10\frac{1}{2}$. Thlr. ausgemüntzet werden sollen, geschlagen, halten am Strich 8. Löthig Silber, und 121. Stück auf die Marck.

Churfürst Johann Georgii III. Groschen

No. 117. Hat zeit seiner Regierung von anno 1681. biß mit anno 1691. zwar einerley Stempel, iedoch im Avers das Wapen-Schild, welches bißher oval-rund gewesen, hier

No. 115-116.

a) Mascov. p. 20. not. a. vid. Reichs-Archiv Part. Spec. Div. 2. p. 200. Zwischen beyderseits Churfl. Durchl. zu Sachßen und Brandenburg/ ist bey itziger Anwesenheit (in Zinna) abgeredet und beschlossen worden. Nachdem beym hoch-angestiegenen Silber-Kauff/ und des also genanten rohen/ unmöglich fallen will/ die Scheide-Müntze nach der Reichs-Valvation d. a. 1559. zu beschicken/ unterdessen aus benachbarten Landen/ Böhmen/ Schlesien und Pohlen/ viele untüchtige Müntzen in ihrer Chfl. Chfl. Durchl. Durchl. Lande dringet/ das/ wegen Conformität in der Müntze/ vertröstete Reichs-Conclusum ins Stecken geräth/ auch bey neulichsten Ober-Sächßl. Probations-Tags-Convent die interessirten Stände zu keinem Schluß/ wie weit von besagter Ordnung auf eine Zeit lang abzugehen/ gelangen können. Als wollen Ihr. Chfl. Durchl. Dero Müntz-Gvardienen/ nach Anleitung eines verglichenen Notuls anbefehlen/ hinführo mit der Groschen- und kleinern Müntz-Sorten-Beschickung dergestalt zu verfahren/ daß die feine Marck auf $10\frac{1}{2}$. Thaler so lange ausgemüntzet werde/ biß künfftig in diesem Müntz-

 Punct

hier aber meist viereckigt, in zweyen Palmen eingeschlossen, und mit dem Chur-Hut bedeckt gehabt, die Umschrifft ist auch allenthalben gleich:

JOH. GEORG. III. D. G. DVX. SAX. J. C. ET. MONT. und

SAC. ROM. IMP. ARCHIM. ET. ELECT.

im Revers stehet auch, wie bey vorigen, der Reichs-Apffel mit angezeigtem Werth, 24. und zwischen der Jahrzahl 16 - 81. bey denen Jahren 1690. und 1691. ist die Umschrifft im Avers mit den Titul A. ET. W. Engern und Westphalen vermehret, hingegen am Stempel, wegen des am $\frac{1}{28}$ Januar. 1690. errichteten Leipziger Müntz-Fusses, nach welchen die Marck biß auf 12. Thlr. ausgemüntzet werden sollen, a) keine Veränderung, wie anno 1667. mit dem Zinni-

Leipziger Interims-Fuß

Punct ein allgemeines Reichs-Conclusum erfolget / und Ihro Chfl. Durchl. hierunter ein anders zu verordnen / Ursache haben würden; Jedoch daß der Fuß des Reichs-Thalers verbleibe / wie er in der obbemeldten Valvation gesetzet ist. Sign. unter Ihr. Chfl. Durchl. Unterschrifften und fürgedruckten Insiegeln zur Zinnen am 27. August 1667.

No. 117.

a) Müntz-Mandat d. d. 4. Martii 1690. in Cod. P. II. p. 961. Sondern das höchstschädliche Ubel (der Küpperey) von Tag zu Tage dergestalt sich vergrössert / daß die von uns und etlichen andern Chur-Fürsten und Fürsten / von geraumen Jahren her / nach dem so genanten Zinnischen Fuß Interims-weise ausgemüntzte viele gute Müntz-Sorten sich fast gäntzlich verlohren / und hingegen von ein und andern Ständen / aus unzweiffentlichen Antrieb gewinnsichtiger Leute die Marck zu 13. 14. 15. 20. und mehr Thalern ausgemüntzt / und solche Sorten / ob sie gleich 20. 30. biß 40. Thlr. vom hundert / im Gehalt geringer / gleichwohl von verschiedenen hohen Ständen des Reichs im Handel und Wandel geduldet worden / und aus deren Landen in diesem Ober- und Nieder-Sächßischen Creyß häuffig eingedrungen / daher dann nicht ohne Ursach zu besorgen / daß / woferne nicht annoch in Zeiten Hand angeleget / und mit allem Ernst und Nach-

Zinnischen Fusse geschehen, vorgegangen, halten mehrentheils am Strich 8. Löthig Silber, und gehen 117¼ Stück auf die Marck.

Churfürst Johann Georgii IV. Groschen

No. 118. 119. Welcher Churfürst zeit seiner Regierung von anno 1692. biß 1694. zweyerley Stempel gehabt, davon No. 118. im Avers, die zwey grossen übers Creutz gelegte Chur-Schwerdt, und in dessen 4. Winckeln 4. kleine mit Chur-Hüten bedeckte Wapen-Schilder, als oben die Rauthe, zur Rechten ein Löwe, zur Lincken das Jülicher Wapen, und unten der Löwe, zwischen des Müntz-Meisters Nahmen, mit der, ohne einen Umkreiß gantz frey stehenden Umschrifft:

JOH. GEORG. IV. D. G. DVX. SAX. J. C. M. A. & W.

im

Nachdruck zur Sache gethan werde / man endlich gar in die völlige Küpperey verfallen dürffte. Dieweiln aber diese heilsame Sache auf den Schluß derer beym Regensburgischen Reichs-Convent fürgehenden Deliberationen länger auszustellen nicht ohne Bedencken gewesen / und wir dann nebenst Chur-Brandenburg und dem gesambten Fürstl. Hauß Braunschweig und Lüneburg / solches alles zu sorgfältigen Gemüthe gezogen / und uns zusammen / wie dem Ubel / biß durch des Höchsten Beystand weiter zu gelangen / - - und darneben / damit man im Handel und Wandel aus einander kommen / und an statt der bißhero grossen theils von abhanden gekommener unserer und anderer guten Sorten / ein nöthiges Surrogatum und Vorrath haben möge / verglichen (vid. Recess. d. d. Leipzig den $\frac{16}{28}$ Januarii 1690. Mascov. p. 22. in Hoffmanns Müntz-Schl. 2. Theil. p. 112.) auf eine kurtze Zeit in ziemlicher Menge ⅓. ⅔ auch ⅙ in solchem Gehalt / daß darinnen die Marck Fein höher nicht / als auf 12. Thlr. ausgebracht wird / auf unseren allerseits habenden approbirten Müntzen ausfertigen und prägen zu lassen. NB. Von dieser Zeit an sind nach erhaltener gewisser Nachricht / auf die rohe Marck 117¾ Stück Groschen geschlagen worden / die da 6. Lot 5. Gren fein halten. vid. Mascov. p. 32. §. 21. 6. L. 4. Gr.

im Revers aber, statt des bisher gebräuchlichen Reichs-Apffels, 24. EINEN THAL. 1692. mit der Umschrifft:

SAC. ROM. IMP. ARCHIM. & ELECT.

befindlich ist, und werden dergleichen Groschen auf die Jahre 1692. und 1693. angetroffen. Aber noch in diesem Jahre und anno 1694. ist der Stempel nur alleine im Avers N. 119. dergestalt verändert worden, daß in zwey oval-runden- und wie an einem Gerüste angeheffteten Schildern, die zwey Chur-Schwerdt zur Rechten, und die Rauthe zur Lincken, nicht weniger beyde Schild mit einem Chur-Hut bedecket, zu sehen sind, die Umschrifft ist mit No. 118. durchgängig gleich, beyde Stück halten fast 7. Löthig Silber, und 117. biß 128. Stück auf die Marck.

Jtzt regierender Königl. Majest. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. Herrn Fridrichs Augusti Groschen

No. 120. 121. 122. 123. 124. So gleich nach Absterben Joh. Georg. des Vierdten, haben Königl. Maj. als Chur-Fürst, von anno 1694. an, auf dero Groschen im Avers ein oval-rundes mit dem Chur-Hut bedecktes- in zweyen Palmen mit untermengten Rosen eingeschloßenes Schild, von zwey langen Feldern, darinnen zur Rechten die Chur-Schwerdt, zur Lincken die Sächßl. Rauthe, mit der Umschrifft:

FRID. AVGVST. D.G. DVX. SAX. J.C.M. A.&W.

und im Revers, gleich wie No. 118. 119. geschehen, die Anzeigung vom Werthe, 24. EINEN THAL. 1694. mit ebenmäßiger Umschrifft:

SAC. ROM. IMP. ARCHIM. & ELECT.

prägen lassen, auch ohnerachtet der anno 1697. erfolgten Erhebung auf den Pohlnischen Thron, damit biß anno 1699. continuiret, iedoch ist das Pohlnische Wapen auf grössern- alsbald

alsbald anno 1697. und auf kleinern Müntzen anno 1699. schon geführet worden, hingegen haben Selbte bey denen Groschen erstlich anno 1700. 1701. damit anheben, und zu erst den No. 121. abgerissenen Stempel brauchen lassen, worauf im Avers ein rundes Schild in zweyen Palmen, deren Laubwerck herauswerts gehet, darüber die Pohln. Crone, und in des Schildes 4. Feldern, der Pohlnische Adler über Ecke, oben zur Rechten, und unten zur Lincken, ingleichen den Pohlnl. Reuther gleicher gestalt oben zur Lincken, und unten zur Rechten, sowohl auf dem Mittel des grossen, ein kleineres mit dem Chur-Hut bedecktes Schild von zweyen Feldern, darinnen zur Rechten die Schwerdt, zur Lincken aber die Sächßl. Rauthe gesehen wird, mit der Umschrifft:

D. G. FRID. AVG. REX. POL. DVX. SAX.

im Revers ist in zweyen zu beyden Seiten belaubten Palmen, der Müntze ihr Werth: 24. EINEN THAL. 1700. und die Umschrifft:

SAC. ROM. IMP. ARCHIM. & ELECT.

befindlich, womit biß in das Jahr 1705. fortgefahren, in diesem 1705ten Jahre aber noch, da der Käyser Josephus seine Regierung angetreten, der Stempel solcher massen verändert, daß das vorhero runde Schild im Avers No. 122. hier sechs-eckigt ausgeschweifft, und unten rund ist, die Palmen ihr Laubwerck einwärts habend, mit der Umschrifft:

D. G. FRID. AVGVST. REX. POL.

im Revers gleichfalls die Palmen einwärts mit ihrem Laubwerck, welche den Werth der Müntze, 24. EINEN THAL. 1705. eingeschlossen, anzeigen, umschrieben:

DUX. SAX. S. R. I. ARCH. ET ELECT.

Mit welchem Schlage biß ins Jahr 1711. hinein gemüntzet worden, ausser in denen Jahren Anno 1708. 1709. wo nach dem Abriß No. 123. im Avers die Nachricht vom Werthe 24. EINEN THAL. gantz frey ohne Palmen mit der Umschrifft:

AUGUSTUS. D. G. REX. ET. ELECTOR.

und im Revers der Königl. Nahme AR. unter der Crone und zwischen der Jahr-Zahl 17. .08. mit der Umschrifft:

MONETA. SAXONICA.

zu sehen ist, von welchem Stempel auch $\frac{2}{3}$. Stück biß ins Jahr 1710. zu befinden sind, hingegen Anno 1711. da das andere Reichs-Vicariat sich ereignet hat, ist am Gepräge No. 124. d. a. 1711. gegen No. 122. de Anno 1705. nur soviel unterschieden, daß daselbst das Wapen-Schild eckigt, hier aber No. 124. gantz rund. Trifft sonst allenthalben überein, und ist dieser Stempel biß mit itzt lauffendem Jahre 1727. beybehalten geblieben. An Güte und Gewichte befinden sich diese Groschen fast 7. Löthig, und $117\frac{3}{4}$. 121. auch 128. Stück auf die Marck.

§. XV

Endlich und bevor dieses Capitul von den Groschen vollends geschlossen wird, ist noch übrig, eine besondere Art Groschen mit wenigen zu besehen, welche genennet werden

Engel-Groschen oder Schreckenberger

Engel-Groschen oder Schreckenberger/

Welche ihren Nahmen theils von dem Bergwercke, das im Schreckenberge Anno 1490. a) angegangen, theils auch vom

a) Vid. retro §. 2. n. d. Albini Meißnl. Bergk. Chr. p. 44. it. 45.

vom Gepräge des Engel-Bildes *b)* bekommen haben. Von deren Ankunfft retro No. 71. in der daselbst allegirten Müntz-Ordnung, d. d. Jehna Pfingsten An. 1500. bereits Erwehnung geschehen. Es sind aber solche nicht erst Anno 1500. sondern schon seither Anno 1498. und 1499. *c)* wie die darauf befindliche Jahr-Zahlen 1498. 1499. nach denen Abrissen No. 1. 2. 3. klar besagen (dergleichen Jahr-Zahl nicht eher als in Mauritii und Augusti Schreckenbergern hinwiederum vorkömmt) anfänglich als SEPTEM GROSSI PENDENTES AVREUM geschlagen worden, und sollen 14. Loth, auch noch mehr, feines Silbers in sich halten. *d)* Wenn nun also 7. Stück Einen Reinischen Gülden a 2. Loth betragen, wie sich bey der

b) Vid. retro §. 14. No. 37. n. o. Albini Meißnl. Berg-Chr. p. 45. Vom Schreckenberge hat man im Jahr 1499. eine besondere Müntze geschlagen und genennet/ welche den Nahmen noch haben/ daß man sie **Schreckenberger** nennet/ derer einer anfänglich nicht mehr/ als **Drey Silber-Groschen** soll gegolten haben/ weiln 7. für einen Rheinischen Gülden seyn gemüntzet worden/ sonst **Engel-Groschen** genannt/ vom Bilde des Gepräges/ Item **Mühl-Steine**, von dem gemeinen Manne und Berg-Leuthen/ derenthalben/ daß sie neben der neuen Mühle anfänglich gemüntzet worden.

c) Obwohln anfänglich dafür gehalten worden/ es könten die Schreckenberger nicht älter/ als ihre Müntz-Ordnung d. a. 1500. seyn/ so hat sich doch nach der Zeit/ da die beyden Kupffer-Platten derer Schreckenberger schon gestochen gewesen/ noch unvermuthet ein wahres Original mit der deutlichen Jahr-Zahl 1499. ingleichen zwey Abdrucke in denen Weymarischen Tabellen mit denen Jahr-Zahlen 1498. 99. aufgefunden/ und das Gegentheil bestärcket/ dahero deren und eines küpffernen Schreckenbergers Abriß ausser Ordnung/ am Ende derer Groschen No. 1. 2. 3. 4. angefüget werden müssen.

d) Mascov. p. 51. §. 16. n. a. ex Thoman. P. I. p. 69. Die Schreckenberger/ darin ein Engel den Schild haltet/ seyn geschlagen auf dem Bergwercke Schreckenberg/ das hernach St. Anneberg genannt/ unten bey der Mühlen/ dahero sie Schreckenberger Mühlensteine erstmahls genant worden/ auf 3. alte Fürsten-Groschen/ 7. auf Einen Gold-Gülden/ 52. auf die Marck/ 14. Loth ins Feins. vid. infra n. h.

der Probe im Abwägen befindet; So machen 14. Stück 4. Loth, oder Einen Viertding, und viermahl so viel, nicht 52. sondern 56. Stück an einer Marck, wie ehemahln die Schillinge gethan haben. *e*) Jngleichen, und da ein Schreckenberger auf 3. Groschen ausgemüntzet ist, *f*) [gestalt der Gülden anno 1489. von 20. biß auf 21. Groschen erhöhet worden, und also 7. Schreckenberger a 3. Gr. zusammen 21. Gr. an 1. Rheinischen Gülden betragen] als so viel auch, nehmlich 3. gemeine Meißnische Groschen, ein alter Silber-Groschen, und zwar eben biß auf des damahln regierenden Hertzog Georgens Zeit gegolten hat. *g*) So thun demnach ein Altßo: oder 20. Schreckenberger 60. gemeine Meißnl. Groschen, oder ein Neußo: Daß aber hier 56. Schreckenberger Eine Marck, hingegen 60. derer ältesten Groschen auch nur Eine Marck wägen, scheinet daher zu rühren, daß selbige Groschen zwar wohl was leichter am Gewicht, iedoch von 15 biß 16. Löthigen, also bessern Silber, die Schreckenberger aber etwas schwerer am Gewichte, dargegen nur 14. Löthig, mithin vom geringern Silber gemüntzet sind. Solchemnach der wahre Werth in denen ältesten Groschen, und gegenwärtigen Schreckenbergern, ieden an ¼. Loth Silber einander gantz gleich ist. Welches noch deutlicher zu zeigen, daraus zu ersehen, wenn

zu

e) Vid. vorstehende notam d. Schl. d. G. p. 54. n. b. Einen halben Löthigen Viertding/ oder 7. Schilling Gottscher Pfennige/ Ferto ergo tunc ex 14. Solidis, & *Marca ex 56. Solidis.*

f) Vid. supra not. b. und d.

g) Knauts Altzellische Chr. 8. Theil p. 658. Silber-Groschen Ein dergleichen galt weyland/ und biß auf Hertzog Georgens zu Dreßden Zeit/ so viel/ als nach heutigem Valor, Ein halb Ort/ oder 3. gemeine Meißnl. Groschen.

zu denen 56. St. Schreckenb. aus 14. L. Silber u. 2. L. Kupff.
4. Stück Groschen an 1. , , hinzugerechnet,
und dargegen an Zusatz , , , 1. L. Kupff.
abgezogen würde, so kommen ebenfalls

60. Groschen aus 15. Loth Silber u. 1. L. Kupff.
auf die Marck heraus. Ist demnach aus

15. Lothen Silber
u. 1. , , Zusatz) 60. Groschen, und ieder (a $\frac{1}{4}$. Loth Silber
, $\frac{1}{60}$. , Kupff.

1. Marck zusammen $\frac{4}{15}$. Loth schwer

gemünzet worden. Und mit eben solcher Ausrechnung aus

14. Lothen Silber
u. 2. , , Kupff.) 56. Schreckenb. ieden (a $\frac{1}{4}$. Loth Silber
, $\frac{2}{56}$. , Kupff.

an 1. Marck $\frac{2}{7}$. Loth schwer

geschlagen. Dieses noch mehr zu erklähren, machen:

alte schwere Groschen;

$7\frac{1}{2}$. Stück 2
oder 15. , , 4.) L. u. 60. St. 1. Marcke an 15. L. S. 1. L. K.

ingleichen an Schreckenbergern

7. Stück 2. Loth u. 56. , 1. Marck an 14. L. S. 2. L. K.

und mithin wäget

Ein Grosch. $\frac{4}{15}$. oder $\frac{16}{60}$. Loth, als $\frac{1}{4}$. oder $\frac{15}{60}$. L. S. u. $\frac{1}{60}$. Kupff.

ingleichen

Ein Schreckenb. $\frac{2}{7}$. oder $\frac{16}{56}$. L. als $\frac{1}{4}$. oder $\frac{14}{56}$. L. S. u. $\frac{2}{56}$. L. K.

Welche unbetrügliche Umstände klar zu Tage legen, daß diese Engel-Groschen oder Schreckenberger allerdings auf den wahrhafftigen Werth derer seither anno 1296. gemünzten ersten Groschen, folglich zu Bezahlung derer aus solchen schweren Groschen bestandenen Zinßen und Gefällen, geschlagen, auch eben daher mit solchen, daß die Eintheilung des Rheinischen Güldens deshalber auf 7. Stück gemachet seyn müs-

se, gar wahrscheinlich übereinkömmt, immassen auch hiernechst anno 1356. die Schillinge, ieden a 12. Pfennige *b*) und derselben 14. auf einen Viertding, ingleichen 56. auf die Marck, wie diese Schreckenberger, gerechnet worden, da die Groschen auch auf 12. Pfennige geschlagen, neben her schon im Gebrauch gewesen. Sind also die Schreckenberger nichts anders, als solche an Güte und Werthe wieder hergestellte alte schwere Meißnl. Groschen, haben auch nicht unbillig in ihrer Umschrifft, derselben schon damahln 200 jährige Benennung, GROSSVS, behalten biß auf Churfürst Johann. da ihr Preiß von 3. Groschen biß auf $3\frac{1}{2}$. Gr. gestiegen, und der Nahme Grossus hinweggefallen ist, wie denn auch Chur-Fürst Augustus laut seiner Müntz-Ordnung *i*) nicht mehr 7. Stück aufn Species Thaler, wie anfänglich geschehen, sondern nur 6. Stück auf Einen Gülden, auch nicht 56. Stück, sondern nur $46\frac{1}{2}$. Stück aus der Marck, von 14. Loth 8. Gren

b) Schl. d. G. p. 19. n. gg. (*retro* §. 2. *n. l.*) sicut antiquitus c. constitutum tit. 38. in LL. Ripuariorum, Si cum argento solvere contingat, pro Solido 12. Denarios solvat. Solidus plerumque pro 12. denariis accipitur. Daß also regulare ist und bleibet/ daß 12. Pfennige einen Schilling thun.

i) Chur-Fürst August. Müntz-Ordnung d. d. 27. Sept. 1558. in Cod. Aug. P. II. p. 756. Was für Müntze oder Sorten unser Müntz-Meister müntzen soll: 6. Stück/ die einen Gülden in Müntze machen oder gelten/ und eines $3\frac{1}{2}$. Groschen/ der sollen $46\frac{1}{2}$. Stück eine Erfurthische Marck/ als 16. Lot wägen/ und 14. Loth 8. Gren fein halten rc. unser Wardein soll von denen **Engel-Groschen** 3. Stück/ von denen **Spitz-Groschen** 8. Stück. von den Stöcken in Beyseyn der Präger nehmen/ und ein iedes Werck nach seinem Halt und Korn mit Fleiß probiren/ Not. Hier findet sich also die würckl. Benennung derer 6. - und 16. Stück resp. Schreckenberger/ und Spitz-Groschen; So erscheinet auch hier/ und ex No. 27. daß die ersten Schreckenberger mit 7. Stück auf Rheinische Gülden/ ieden a 2 Loth/ die letztern aber auf Meißnl. Gülden/ deren ieder 21. Gr. also 3. Gr. weniger denn jene/ die damahln 24. Gr. betragen/ geschlagen worden.

8. Gren feinem Silber, müntzen lassen, ingleichen sind die zur Kippzeit unter Johann Georgio I. geschlagenen leichten Schreckenberger, wovon der Abriß No. 4. hier gezeiget wird, retro §. 14. No. 105. not. [b] auf 4. leichte Groschen gemüntzet, und haben nachher bey der Reduction nur 6. Pf. gegolten. Es werden aber dieselben exclus. der schon gedachten 4. Stücken, No. 1. 2. 3. 4. von an. 1500. biß anno 1571. in mehr denn 50. unterschiedenen Schlägen *k*) gefunden, davon nur die vornehmsten 20. Stück hier kürtzlich beschrieben werden.

Tab.

---

k) Die Veränderungen in den Stempeln bestehen vornehmlich / in denen Müntz-Zeichen und Abbreviaturen / immassen davon etliche hier angemercket werden sollen / nehmlich in Schreckenbergern

I. Frideric. Alberti, Johannis ohne Jahr-Zahlen.

1)	*Abers*: Fridericus:	Albertus:	Johannes	☾✱	*Rebers.* Grossus	novus	Ducum		Saxonie
2)	-	- : - :	-	☾✱	-	-	-	-	Saxon ☾✱
3)	-	- °° - °°	-	♋.	-	- °° - °°		-	Saxoni ♋.
4)	-	- . -	Johann	☾✱	-	-	-	-	Saxoni: ☾✱
5)	-	- -	Johannes:	☾✱	-	-	-	-	Saxo: ☾✱
II. 6)	- Fridericus ○	Johannes ○	Georgius	✚	*Reb.* Grossus ○	novus ○	Ducum.		Saxonie ✚
7)	-	- -	Georgi	✚	-	-	-	-	- ✚
8)	-	- -	Georgius	✱	-	-	-	-	- ✱
9)	-	- -	Georgi	○✚○	-	-	-	-	Saxoni ✚
III. 10)	- Fridericus ○	Georgius ○	Johannes	✱	*Reb.* Grossus ●	novus ○	Ducum ○		Saxonie ✱
11)	-	- -	Johanne	To	-	-	-	-	Saxoni ○ To
12)	-	- -	Johann	✱	-	-	-	-	Saxon ✱
13)	-	- -	Johann	○ To	-	-	-	-	Saxo ○ To
14)	-	- -	Johanne	✱	-	-	-	-	Saxoni ✱
15)	-	- -	Johannes	○ To	-	-	-	-	Saxonie ○ T●
16)	-	- -	Johann	✱	-	-	-	-	Saxoni ✱
17)	-	- -	Johan	✱	-	-	-	-	Saxoni ✱
IV. 18)	Mo: no.: Fratrum:	Ducum:	Saxonia:	.	Lantgraviorum:	Thu:	Et: Mar:	Mi	1
19)	-	- -	Saxon:		-	-	- Thur:	- M.	2
20)	-	- -	Saxoni		-	-	- -	E. Mar: Mi	3
21)	Moneta. No. Fratrum.	Ducu.	Saxo,		-	-	- -	et. Mar. Mis	1

Tab. XIII.
Churfürstliche Engel-Groschen
Von
Friderico Sap. Alberto und Johanne

No. 5. Sind obgedachter massen an. 1500. wiewohl ohne Jahr-Zahl geschlagen, haben im Avers den Engel das Schild haltend, darinnen die Chur-Schwerd befindlich, über dem Engel ist im halben Monden ein Stern, bey der Umschrifft:

FRIDERICVS. ALBERTVS. JOHANNES.

im Revers ist ein Schild, oben zweyeckigt, unten rund, mit 4. Feldern, auf deren Mittel das Hertzogl. Sächßl. Rauten-Schild, oben, zur Rechten der Thüringer Löwe, und zur Lincken der Pfaltz Adler, unten aber zur rechten die Landsberger Balcken, und zur lincken der Meißner Löwe stehet, umschrieben:

GROSSVS. NOVVS. DVCVM. SAXONIE.

Von

V.22) *Ab.* Mo: no: Joh. Fr. Se. Dv. Sax. et. nat: E: *Reb.* Lantgrav: Thurin: et: Marchi: Mis: 3
23) - Joan: - - - - March: Mi 3
VI.24) Mo: no: D: G: Joan: Frid: Secund: D:* *Sax. Landg. Thur. et. March: Mis 3
25) - - - - - - Marchio. Mi 3
26) Mo: no: Joan. Frid. Secundus: Dv: - Sax. Landg. Thur. et Marchio. M. 3 61.
27) - D. G. Joan. Frid. Secundi. D. - Sax. Landg. Thur. et. Marchio. Mi 3 62.
28) - - - - - - - 3 63.
29) - - - - - - Mis 3 63.
VII.30) August. Dei. gra. Dvx. Saxoniæ ✿ Rom. Archimarsal. et. Elector ✿ HB ✿ 1558.
31) - - - - - - - 1565.
32) - - - - - - - 1564.
33) - - - - - - - 1562.
34) - - - Archimarsalcus. et. Elector - 1553.
35) - - - Rom. Archimarsal - - 1571.
VIII.36) D. G. Joan. Gvilhelm. Dux. Saxoni. 1568. Lant. Thurin. et. Mar. Misniæ *
37) - - Saxon. 1570. - - ☛
38) - - Saxoniæ 1570. - March. Misniæ ☛

Von
Friderico, Johanne und Georgio.

No. 6. Nach Hertzog Alberti an. 1500. erfolgten Absterben, haben der Churfürst Friedrich, und sein Bruder Johannes, mit Alberti älterem Sohne, Georgen, biß zu Friedrichs Absterben an. 1525. mancherley Schreckenberger müntzen lassen, wovon No. 6. Avers und Revers mit vorigen fast gleiches Schlages ist, hingegen über dem Engel ist ein kleines Creutz bey der Umschrifft:

FRIDERICVS. JOHANNES. GEORGIVS.

und im Revers auch ein kleines Creutz zwischen der Umschrifft:

GROSSVS. NOVVS. DVCVM. SAXONIE.

No. 7. ist auf beyden Seiten vorhergemeldtes Gepräge, über des Engels Kopff aber ein Stern zwischen der Umschrifft:

FRIDERICVS. GEORGIVS. JOHANNES.

Weil nun hier Hertzog GEorgens Nahme des älter gebohrnen Hertzog Johannis seinem Nahmen vorgesetzet worden, so haben sich des letztern seine Räthe an. 1507. darüber beschweret, darauff Hertzog Georgens seine Räthe sich entschuldiget haben, es wäre ihrem Herrn unwissend, und von ohngefehr geschehen, *a*) im Revers ist nur gedachte Umschrifft, und darzwischen über dem Schilde ein Stern. Im Abriß sub No. 8. stehen die Nahmen wiederum also, und ist hierüber bey Hertzog Georgens Nahmen statt des ersten Buchstabens G. der Buchstabe J. ingleichen bey dem letzten G. das nachstehende J vorhergesetzt, zu befinden, das Gepräge ist auf beyden Seiten dem vorigen gleich, nur ist daselbst statt derer

a) Mascov. p. 5. retro §. 14. No. 75. p. 81. not. d.

rer auf No. 7. befindlichen kleinen +, hier ein Kleeblat, darauff die Umschrifft also lautet:

FRIDERICVS. JEORIGVS. JOHANNES.
GROSSVS NOVVS. DVCVM. SAXONI.

auch finden sich gantze Thaler mit solchen unförmlichen Nahmen Jeorigus gepräget.

No. 9. Darauff stehen zwar die Nahmen hinwieder in gehöriger Ordnung, es ist aber dargegen in denen Buchstaben eine Confusion und in Hertzog Georgens Nahmen ein J. zu viel zu befinden, wie die folgende Umschrifft, nach dem sonst das Gepräge dem letzten Stück No. 8. allenthalben gleichet, dergestalt bestärcket:

FRIDERICVS. JOHANNES. GEORIGIVS.
GROSSVS. NOVVS. DVCVM. SAXONIE.

No. 10. Hat abermahln wie No. 7. und 8. Hertzog Georgens seinen Nahmen in der Mitten stehen, mit welcher Vorsetzung, bey denen Thalern, und retro bey denen Schneeberger Groschen, dergleichen entschuldigtes Versehen anzutreffen ist, auch ausser diesen befindet sich in Stempeln noch ein Versehen, daß bey Hertzog Johannis Nahmen die erste Silbe JO. JO. also zweymahl darauff verhanden, das Gepräge, Müntz-Zeichen eines Sterns, ist wiederum dem vorigen gleich, und die Umschrifft lautet also:

FRIDERICVS. GEORGIVS. *JO*JOHAN.
GROSSVS. NOVVS. DVCVM. SAXONIE.

wie sich denn auch gantze Thaler finden, darauff der Nahme eben also unförmlich JOJOHAN auch stehet.

Von
Churfürst Johanne Constante

No. 11. Ist in seiner Regierung von anno *1525*. biß an.

1532.

1532. und ohne Zweiffel in denen drey letztern Jahren, da dieser Chur-Fürst, und Hertzog George, wegen ihres Mißverständnisses (vid. retro §. 14. No. 79. p. 86.) ein ieder besonders müntzen lassen, gepräget, im Avers ist auch der Engel, das Schild mit den Chur-Schwerdtern haltend, welches von vorigen darinnen unterschieden, daß es auff zwey Füssen zugleich ruhet, und die Federn an denen Engel-Flügeln straubicht stehen, im Revers ist das Schild wie die vorherigen, über solchen aber einiger Zierath, zu öberst zwischen der Umschrifft, der Buchstabe X. welche heisset:

JOANNES. ELECTOR. FIERI. FECIT.
MONETA. NOVA. DVCIS. SAXONIAE.

Von

Hertzog Mauritio.

No. 12. Ist in dem Jahre, da er Churfürst worden, iedoch noch vor dessen Erfolg, geschlagen, im Avers hält der Engel das Sächßl. Rauten-Schild, welches bey vorgehenden Stücken im Mittel des Reverses gestanden, und also hier weggelassen, der im übrigen in seinen 4. Feldern wie jene beschaffen ist, die Umschrifft aber findet sich dergestalt:

MAVRITI. DEI. GRATIA. DVX. SAX.
MONETA. NOVA. DVC. SAXO.

darzwischen ist das Müntz-Zeichen eine Eichel, die Jahr-Zahl 1547. stehet über dem Schilde, wie anno 1498. und 1499. No. 1. 2. 3. zu sehen.

Von

Churfürst Augusto.

No. 13. 14. Auf beyden Stücken sind im Avers zwey Engel

Engel das Chur-Schild haltend, haben auf ihren Köpffen ieder ein kleines Creutz, und zu beyden Seiten des Schildes einen Fuß hervor streckend, oben über mit einer Rose, zwischen der Umschrifft:

AVGVSTVS. DEI. GRA. DVX. SAXONIAE.

im Revers hält nur ein Engel das Rauthen-Schild zwischen der Jahrzahl 15 - - 58. u. 15 - - 71. oben über zwischen zwey Rosen die Buchstaben HB. bey der Umschrifft:

ROManorum ARCHIMARSAL. ET. ELECTOR.

Tab. XIV.

Hertzogliche Sächßl. Engel-Groschen von Churfürst Johann Friderico

No. 15. 16. Dieser Churfürst, der anno 1547. zu Wittenberg vom Käyser Carolo V. der Chur entsetzet worden, und von anno 1547. biß 1553. gefänglich gesessen, endlich aber frey gelassen, und anno 1554. als Hertzog in Thüringen regieret, hat mit Käyserl. Erlaubniß a) die Vestung Grimmenstein erbauen lassen, allwo zum Gedächtniß b) anno 1553. gegenwärtige beyde Engel-Groschen No. 15. 16. gepräget worden,

No. 15. 16.

a) Sächßl. Merckw. p. 492. it. Schl. d. G. p. 126.

b) VV.E.Tenz. Sax. Numism. Lin. Ern. p. 204. 207. No. 1. 2. Beym Naumburgischen Vertrag kommen auch diese Medaillen aufs Tapet, und informiren sich deshalben des gebohrnen Churfürsten Räthe zu Weymar bey ihrem Herrn/ welcher ihnen Donnerstags nach Marcelli den 18. Jan. 1554. solcher gestalt rescribirte: Belangende die Müntz/ so in unsern Nahmen unlängst mit etlichen Reimen und dem Chur-Wapen ausgegangen seyn solte/ wollen wir euch nicht bergen/ als wir unsern Müntz-Meister

worden, die Schleg. in Tract. de Numm. Goth. Tab. II. No. 3. 4. im Abdruck aufgewiesen, und p. 124. beschrieben hat, auf welchen No. 15. im Avers der Engel das Chur-Schild haltend, mit der Umschrifft:

MO. NO. JOH. FRID. SEN. DV. SAX. ET. NA. E.

im Revers aber alleine diese Devise gesehen wird:

DER. ALLER. ERSTE. PFENNIEG. BIN. ICH.
WORDEN. GEMACHT.

WFF. DEM. HAVS. GRIMMENSTAIN. DES.
HAB. GVTE. ACHT.
IM. 1553. IAR.

No. 16. stehen zweyerley Devisen im Avers:

OCVLI. DNI. CŌTEMPLĀTVR. VNIVERSĀ. TERRĀ. ET. PRAEBET. FORTITVDINĒ. HIS. Q/. CORDE. PĒFECTO. CREDVNT. IN. EVM. darunter in zwey kleinen Schilden die Chur-Schwerdt und Rauthe, dabey der Nahme HF. Hannß Friedrich stehet, im Revers befindet sich:

DER. ALLER. ERS̄. PFEÑIG. BIN. ICH. GEMACHT. VFM. HAVS. GRIM̄ENSTAIN. DAS. HAB. GV. ACHT. IM. 1553. IAR. DARVF. KHAIN. VZAGT. MANN. WAR. 61 ✠ 16.

No. 17.

ster von Saalfeld mit seinen Müntz-Gesellen hiervor gen Grimmenstein erfordert / so hat er des Orts solche Müntze / als für sich gemacht / und dieselbige fürder verschenckt / und ist keine gangbare Müntze / vielweniger in unsern Nahmen ausgangen / hat auch keinen Werth / was sie gilt. Ibid. p. 210. Also werden Herr Schleg. Sätze von einer neuen und besonderen Müntz-Städte auf den Grimmenstein / zu deren Gedächtniß die eine Medaille / und zum Anfange die andere / als ein Schreckenberger / und die erste Current- und Ausgeb-Müntze / geschlagen worden / schwerlich bestehen können.

No. 17. Stellet einen doppelten Schreckenberger vor, in dessen Avers ist des Churfürsten blosses Haupt, darunter sind zwey kleine Schild mit denen Chur-Schwerdten und der Rauthe, umschrieben:

MOneta NOva JOAN. FRI. SE. DV. SAX. E. NA. EL.

im Revers hält ein Engel das Schild, das oben zweyeckigt, unten rund mit 12. Feldern, und in 4. Reihen abgetheilet ist, in deren ersten der Thüring- und Meißner Löwe, samt der Pfaltz Sachßen Adler, in der andern Reihe die Altenburgische Rose, die Sächßl. Rauthe, und etwa der Wettinische Löwe, in der dritten Reihe vermuthlich der Orlamündische Löwe, die Brehmischen Hörner, und der Thüringer Pfaltz-Adler, zuletzt aber in der mitten die Landsberger Balcken zu sehen sind, zu beyden Seiten des Schildes stehet der Werth an ⅓ Gülden dergestalt angezeiget: 7. - - gr.) Wobey zu mercken, daß zwar anfänglich der Schreckenberger auf 3. Gr. geschlagen, retro §. 14. No. 66. 71. it. hier §. 15. not. b nachher aber, wie schon eingangs not. h. erwiesen, auf - 3. Gr. 6. Pfen. erhöhet, und auch durch die dazu gekommene Reichs- ingleichen Landes-Müntz-Ordnung von anno 1551. 1558. und 1559. in soferne confirmiret worden, daß der Reinische Gülden von 21. Gr. auf 24. Gr. gestiegen ist, die Umschrifft lautet also:

LANTGRAV. THVIN. ET. MARCHIO. MISN.

Es sollen aber diese Doppel-Schreckenberger geringer a) denn andere seyn, und ⅛. Kupffer haben. No. 18.

No. 17.

a) Sächßl. Merckw. p. 491. n. 1. Er ließ auch **Doppel-Engel-Groschen**, deren Werth 7. Gr. machte, prägen. VV. E. Tenz. Saxonia Numismat. L. Ernesti p. 202. N. 6. doppelte Schreckenberger, aber die Engel-Groschen oder Schreckenberger hatten mehr als ⅛ Kupffer. Das Wapen hält der Engel, wie auf den Engel-Gro-

No. 18. An einem einfachen Schreckenberger, darauf im Avers der Engel das Schild mit denen Chur-Schwerdtern a) vor sich hält, ist umschrieben:

MO. NO. JOAN. FRID. SEnioris DV. SAX. ET. NATi. E.

der Revers ist wie No. 4. beschaffen, iedoch mit dieser Umschrifft:

LANTGRAV. THVRIN. ET. MARCH. MIS.

Von
Hertzog Johann Friderico II.

No. 19. Woselbst der Engel das Schild mit der Rauthe vor sich hält, in der Umschrifft:

MO. NO. JOAN. FRID. SECVNDVS. DV.

im Revers ist das Schild allein mit denen 4. Feldern, darinnen der Thüringer Löwe, Pfaltz Sachßen Adler, Landsbergische Balcken und Meißner Löwe sind, zu beyden Seiten

---

Groschen und Schreckenbergern gebräuchlich/ der Werth ist auf beyden Seiten des Wapens deutlich ausgedruckt/ 7. Gr. Sieben Groschen; Denn ein Schreckenberger galt $3\frac{1}{2}$. Groschen/ der Rath zu Leipzig verringerte zwar diesen Preiß der Doppel-Engel-Groschen durch öffentliches Anschlagen/ hätte sich aber bald ein sehr grosses Nachtheil zugezogen. Denn der gebohrne Chur-Fürst suchte und erhielte vom Käyser die Bewilligung/ eine Niederlage und Stapel zu Gotha aufzurichten. Da aber bey ihm der Rath zu Leipzig anno 1554. wieder ausgesöhnet wurde/ wurde diese fürhabende Niederlage eingestellet. Und eben um dieser Merckwürdigkeit willen/ die sonst unter die Currant-Müntze gehörende doppelte Schreckenberger nicht vorbey lassen wollen.

No. 18.

a) Sächßl. Merckw. p. 491. n. k. Nach seiner Gefangenschafft bediente er sich meist des Tituls/ gebohrner Chur-Fürst, Er führte auch den Schild mit den Chur-Schwerdtern biß an sein Ende.

ten des Schildes stehen die Zahlen 6 - - 1. womit die Jahrzahl 1561. angedeutet wird, die Umschrifft heisset:

SAX. LANDG. THVR. ET. MARCHIO. M.

No. 20. Hat im Avers das Engel-Bild mit gleichem Schilde, worinnen und No. 19. die Rauthe von der Lincken zur Rechten gezogen ist, die sonst von der Rechten zur Lincken stehend, gefunden wird, auch ist die Umschrifft:

MO. NO. *D. G.* JOAN. FRID. SECVNDI. D.

mit dem zugesetzten Dei Gratia einiger massen geändert, der Revers hat nur zur Veränderung die Jahrzahl 6 -- 2. und ist umschrieben:

SAX. LANDG. THVR. ET. MARCHIO. MI.

No. 21. Hat auch dergleichen Avers, nur daß die Rauthe hinwieder gewöhnlich stehet, hingegen ist in der Umschrifft der gantze Nahme Fridrich aussengelassen, immassen solche dergestalt beschaffen:

MO. NO. JOAN. SECVNDVS. *DV.* SAXO.

im Revers ist zwar ein, mit No. 20. gleiches Schild, dargegen aber das Wort SAX. so schon im Avers verhanden, zu viel, wie diese Umschrifft weiset:

SAX. LANDG. THVRI. ET. MARCH. MIS.

Von
Hertzog Johann Frider. Secundi Kindern

No. 22. Im Avers ist gleich vorigen der Engel mit dem Rauthen-Schilde, in der Umschrifft aber statt des Worts MONE: das Wort MANE. nehmlich:

MANE. NO. FILIOR. JOAN. FRID. SE. DVC. SAX.

der

der Revers ist denen vorgehenden gleich, ohne Jahrzahl, und umschrieben:

LANDGRA. DVRING. ET. MARCHIO. MI.

worinnen das weiche D. bey dem Wort DVRING. als ein Fehler des Stempel-Schneiders anzumercken ist.

Von diesen Fürsten als Brüdern

No. 23. Ist der Avers unveränderlich wie vorher, die Umschrifft aber also:

MONETA. NO. FRATRVM. DVCV. SAXO.

Desgleichen ist auch der Revers, iedoch mit dieser Umschrifft:

LANTGRAVIORVM. THVR. ET. MAR. MIS.

und findet sich hier bey dem Wort LANT. das harte T. als ein abermahliger Stempel-Schnitzer.

Von
Hertzog Johann Wilhelmo.

No. 24. In dessen Avers hält auch der Engel das Schild mit der Rauthen vor sich, und zu des Schildes Seiten stehet die Jahrzahl dergestalt [illegible], die Umschrifft aber lautet also:

D. G. JOAN. GVILHELM. DVX. SAXONIÆ.

im Revers ist das vorbeschriebene Schild, und die Umschrifft:

LANT. THVRIN. ET. MARCH. MISNIÆ.

Wobey es auch mit denen Schreckenbergern vor dißmahl sein Bewenden haben mag.

CAPUT II.

Von denen im Handel und Wandel vormahln gebräuchlichen Schock-Groschen

§. I.

Schock-Rechnung in Hällern und Bracteaten A.1200.1222.

Daß die Anzahl Sechszig bey zusammen Rechn- und Bezahlung derer Müntzen schon lange Zeit im Gebrauch gewesen sey, bestärcket B. G. Struvens Etat-Archiv, woselbst bereits Anno 1200. Sechszig Häller a) (ieder itzo einen Creutzer werth) auf Einen Gülden, und Ein

§. I.

a) B. G. Struv. Etat. Archiv. P. I. p. 101. Anno 1200. und viel Jahre hernach galt ein Häller so viel/ als ietzo ein Creutzer/ 60. Häller einen Gulden, 1. Pfund Häller 3. Gülden ꝛc. und die/ so man heut zu Tage unartige Heller nennet/ sind nicht Häller/ sondern Halbere/ deren einer einen halben/ und zwey einen gantzen Pfennig gelten/ wie man dieselben im Lande zu Bayern/ mit ihrem rechten Nahmen/ Halbling nennet. Und wenn man heute zu Tage die gantzen Hällischen oder Costnitzer Pfennig/ deren 3. einen Creutzer gelten/ für die Hand nimmt/ so findet man nach alter Rechnung/ daß anfänglich ein Heller so viel golten hat/ als derselben itzt drey/ und zuletzt nicht mehr golten hat/ dann solcher Pfennig einer/ das ist $\frac{1}{3}$. eines Creutzers/ das alles daher kommen/ daß berührte Häller ie länger/ ie geringer geschlagen/ und die alten guten bey seit gethan worden. Anno 1430. galten 180. Häller (dreymahl 60.) Einen Gülden/ Ein Pfund Häller/ 1. Fl.

Schl. d. Goth. p. 186. n. †. ex Frisio p. 140. Auf 1. Pfund aus langen Gebrauch 240. Pfenninge/ (macht 4. mahl 60.) it. not. * Eine Marck hielte in sich 60. Schillinge/ Ein Schilling 3. Pfennige/ 180. Pfennige machen eine gantze Marck.

Hoffmanni Müntz Schl. P. I. p. 228.

Ein Pfund Häller auf 3. Gülden gerechnet worden; Immassen auch solche Rechnung mit denen BRACTEATEN geschehen, wie das Exempel bey dem Elb⸗Brücken Bau zu Dreßden unter Henrico Illustri gegen Anno 1222. *b*) wo ein ieder Pfeiler 7000. Fl.-- oder vielmehr Schocke, und in Summa alle 24. Pfeiler 168000. Fl. -- ⸗ oder Schocke so genannte Brücken⸗Pfennige kosten, welche zum Theil mit den Landsbergischen Balcken gepräget, am Halte von guten Silber, ohne einigen Zusatz, auch gantz dünne, als ein Lahn, und ieder anietzo 4. Pfennige werth seyn sollen *c*) bezeuget.

§. 11.

Weiln aber diese Häller nach und nach, ie länger, ie mehr verringert worden, als welche anfänglich, wie nur erwehnet, dergestalt beschaffen gewesen, daß Verfall derer Häller und

a. 1200.	und	60. Hel.	1. Fl. u.	1. ℔.	Hel. 3. Fl. ieden Hel. a 1. Cr.
⸗ 1290.	viel	75. ⸗	1. Fl.	1. ℔. ⸗	2. Fl. 6. B. a $3\frac{1}{2}$. alt Pf.
⸗ 1340.	Jah⸗	126. ⸗	1. Fl.	1. ℔. ⸗	1. Fl. 23. Creutzer ⸗ 2. ⸗
⸗ 1360.	re	135. ⸗	1. Fl.	1. ℔. ⸗	1. Fl. 20. ⸗ ⸗ ⸗
⸗ 1400.	her⸗	150. ⸗	1. Fl.	1. ℔. ⸗	1. Fl. 12. ⸗ ⸗ $1\frac{1}{3}$. ⸗ ⸗
⸗ 1430.	nach	180. ⸗	1. Fl.	1. ℔. ⸗	1. Fl. -- ⸗ ⸗ ⸗ 1. neu Pf.

gegolten haben, auch nachher derselben keine mehr gemüntzet wor⸗

---

b) Hornii Henricus Illustr. p. 275. usuales fuisse jam *sub initium regiminis Henrici*, cum pons Dresdensis consummaretur, nummulos quosdam mi-nimi moduli Symbolo Landsbergensi insignes— — mercedis loco numeratos.

c) B. G. Struv. Etat. Archiv. P. I. p. 110. An der Elb⸗Brücken kostet ieglicher Pfeiler aus dem Grunde zu führen 7000. Fl. oder vielmehr Schocke, denn man zu der Zeit von keinem Gülden gewust / (wohl aber von Marcken / Pfunden und Talenten) kommt also die Summa der Unkosten zu Erbauung der 24. Pfeiler aldar / biß in die 168000. Fl. oder Schock (wegen dieser Müntze vid. retro Cap. I, §. 14. No. 33. p. 59. not. b.)

worden; a) So haben selbige wegen ihrer Verringerung nicht nach Schocken, sondern geraume Zeit nach Pfunden gerechnet werden müssen, so wohl, als wie mit denen, bey etlichen Seculis her gewöhnlichen hohlen Pfennigen, Bracteaten genannt, auch geschehen.

ihrer Schocke

§. III.

Ankunfft der Groschen und ihrer Schocke

Als nun circa annum 1290. die Schock-Rechnung der Häller, wegen ihrer Verringerung hinweggefallen, ist solche alsbald anno 1296. durch Müntzung derer Groschen hinwiederum erneuert, immassen aus der Marck feinen Silbers 60. Stück gantz Silberne Groschen geschlagen, a) und damit nach Schocken gehandelt worden, welches folgende Exempel hinlänglich bescheinigen:

in folgenden Exempeln

Anno 1258. hat der Rath und die Gemeinde zu Kochstadt das alte Dorff vor 40. schwere Schock ausgethan. b)

Anno 1319. hat der Marggraf zu Meißen, dem dasigen Bischoffe den Pfand-Schilling mit 1000. Schock Prager-Groschen bezahlet, c)

Anno 1328. ist das Hauß des teutschen Ordens zu Saalfeld dem Grafen zu Schwartzburg vor 500. Schock grosser guter Böhmischer Pfennige, und demselben das Haus Leuchtenburg vor 1150. Schock grosser Pragischer Pfennige, das eine

§. II.

a) B. G. Struv. Etat. Archiv. P. I. p. 101. 102. 122. vid retro Cap. I. §. 2. not. g.

§. III.

a) Vid. Cap. I. §. 3. & 6.

b) D. Jac. Alemann. Scab. Magdeb. Palæstra d. a. 1613. p. 591. **Von Meißnischen Schocken**, Scab. Magd. Resp. d. 8. Febr. 1591. Haben eure (Jacobs von Schierstädt) Vorfahren/ Meincke Ritter: Heinrich und Hanß von Schierstädt Anno 1258. dem Rathe und Gemeine zu Kochstädt/ das alte Dorff hinter dem Pfarr-Hofe daselbst liegend/ vor 40. schwere Schock/ als die damahls gäng und gäbe/ auf einen Wiederkauff ausgethan ꝛc.

c) B. G. Struv. Etat: Archiv. P. I. p. 111.

eine rechte Landwehr ist, zu Thüringen oder Meissen, überlassen worden, *d*)

Anno 1334. werden dem Closter zu Altenburg von 4. Hufen Landes jährlich Ein halb Schock Groschen geeignet, *e*)

Anno 1344. bekommt das Closter nachfolgende Bewilligung: Una Sexagena Grossorum & novem Grossi, SEX SOLIDI GROSSORVM de quadam taberna, quinquaginta Grossi & duo pulli, Media Saxagena Grossorum. *f*)

Anno 1347. hat Landgraf Friedrich diesem Closter jährlich 6. Schock Breiter Groschen zu geben verwilliget, *g*)

Anno 1349. kauffte das Closter 4. Acker Feldes um 10. Schock *h*)

Anno 1358. übergabe Otto, Burggraf zu Leißnig erwehntem Closter etliche Güther, von welchen es folgenden Zinnß entrichten sollen: 1½. Schock breite Groschen und 50. breite Groschen, und 1. Schock breiter Groschen. Desgleichen wird bey

d) M. Chr. Schleg. Schediasma de Nummis Saalfeld. Arnst. & Jenens. d. a 1697. lit. B. 3. n. y. Bruder Werner von Orsele/ Hofmeister des Stiffts St. Mariæ des Ordens des teutschen Hauses von Jerusalem / verkaufft mit des Capitels Rathe/ und weisesten Brüdere/ alles das Guth/ das zu ihrem Hause gehörete zu Saalfeld / dem Edelen Herrn / Graf Günthern dem jüngsten von Schwartzburg um 500. Schock grosser guter Böhmischer Pfennige, rc. Datæ sunt Anno 1318. it. lit. G. 4 *a*. not. i. und lit. H. 4 *b*. it. lit. I. Certe anno jam 1328. &c. Ordo Saalfeldiæ, sive pagi fuerint, sive lupuli, sive vineæ, sive prata, pro 500. Sexagenis Grossorum Pragensium &c. vendidit: Ibid. Sic Alberti Comes de Leuchtenberg &c. Henrico & Gunthero &c. Comitibus in Schvvarzburg, Domum Leuchtenberg &c. pro *Undecim centum & quinquaginta Sexagenis Grossorum Pragensium*, (zwölfft halb hundert Schock grosser Pragischer Pfennige, das eine rechte Landwehre ist zu Thüringen oder Meissen) tradidit.

e) B. G. Struv. Etat: Archiv P. I. p. 115.

f) ibid. p. 115. *g*) ibid. p. 113. *h*) ibid. p. 117.

bey diesem Jahre gedacht, daß selbiges von andern Güthern habe entrichten müssen

4. Schock 54. Gr., 4. Schock 42. Gr., 3. Schilling Heller, 5. Mandel breite Gr., 6. Schock 16. Gr., 4. Schilling-Gr. 3 Schill. breiter Gr. 1. Sch. breiter Gr. 4. ßo. u. 1. M. Gr.

Anno 1358. kaufft das Kloster drey breite Schilling Groschen Zinnß,

Anno 1359. bekommt das Closter 3. Hufen vor 12. Schock breite Groschen *i*)

Anno 1363. eignete Burggraff Otto von Leißnig dem Closter folgende Zinnßen:

1. Schock 4½. Fl. 45½. Groschen, 2. Schock Groschen *k*)

Not. aus vorhergehenden und nachfolgenden Exempeln erhellet klar, daß zu erst die Schocke nicht auf 20.- sondern auf 60. Groschen oder 4. Mandeln gerechnet worden, mithin der Nahme alte Schock an 20. Groschen in folgenden Zeiten erst aufgekommen seyn muß.

Anno 1365. sind vor 4. Schock, 8. Gr.-Freybergischen Geldes einige Güter verpfändet worden, *l*)

Anno 1366. gab man von einer Hufen 1. Schock breiter Groschen und 1½. Marck von 2. Hufen, *ll*)

Not. hieraus ist zu beweisen, daß zu der Zeit Ein Schock Groschen nicht mehr, wie anfangs, eine gantze Marck, sondern nur ¾. Marck betragen habe, womit Knauts Alten-Zellische Chron. 8. Th. p. 658. übereinkömmt, indem daselbst ein Silber Schock auf 7. Thlr. 12. Gr. -- ausgerechnet wird.

Anno 1369. verkauffen die Closter-Frauen zu Altenburg 4½. Acker Feldes um 5½. Schock breiter Groschen, und daß Jährlich eine Mandel breiter Groschen soll gezinset werden,

Anno

i) B. G. Struv. Etat. Archiv. P. I. pag. 114. 118. 120.
k) ibid. pag. 115.
l) ibid. pag. 115.
ll) ibid. pag. 115.

Anno 1369. ist datirt ein Brieff über 1. Schock 2. Groschen breiter Wahlen-Groschen, *m*)

Anno 1370. kauffte dieses Altenburgische Closter 100. Acker, per quinquaginta & tribus Sexagenis LATORVM GROSSORVM. *n*)

Anno 1373. wird dem Closter Eine Hufe vor 28. Schock breite Groschen verkaufft. *o*)

Anno 1380. wird dem Closter Buch 2. Schock Meißner Groschen Zinnß abgetreten. *p*)

Anno 1381. und 1385. bekommt das Closter 1. Schock und auch ½. Schock Freyberger Groschen zu Jährlichen Zinnß. *q*)

Anno 1382. bekömmt dasselbe 3. Gärthen vor 18¼. Schock Freyberger Groschen, *r*)

Anno 1385. kaufft das Closter 1. Schock breiten Geldes Jährlichen Zinnß, *s*)

Anno 1388. wird von Burggrafen zu Starckenberg 2½. Schock Jährlich Zinnß um 32. Schock verkaufft.

Anno 1388. wird auch ½. Schock breiten Geldes gedacht. *t*)

§. IV.

Es ist bereits Cap. I. der Länge nach gewiesen, daß die Groschen nicht allezeit gleich an Silber und Gewichte, sondern nach der Zeit sehr geringe und leichte gemüntzet, damit von Jahren zu Jahren mehr gefallen, endlich aber auch etwas verbessert, bald wiederum verschlimmert, und also öffters verändert worden, weshalb solche Groschen zu unterscheiden, ihnen, *Unterscheid der Groschen und Schocke/*

m) ibid. pag. 117. 118.
n) ibid. pag. 115.
o) ibid. pag. 118.
p) ibid. pag. 119.
q) ibid. pag. 120.
r) ibid pag. 119.
s) ibid. pag. 120.
t) ibid. pag. 116. 121.

mit Bey-Nahmen in Documenten specifice notirt.

ihnen, die Cap. I. §. 2. beschriebene Bey-Nahmen gegeben werden müssen, welche nach Knauts Alten Zellischer Chron. P. VII. p. 44. annal. in denen Documenten und Rechnungen iedesmahl specifice beynotiret worden. Woraus von selbst fliesset, daß die Schocke nach denen Groschen sich richten, und mithin so vielerley Groschen gewesen sind, auch so mancherley Arten von Schocken gebraucht werden müssen, davon die vornehmsten folgende seyn werden.

§. V.

Schwere Sch. anfänglich 1. Marck Silbers;

nachher ¾. Marck Silbers

endlich ⅛. Marck Silbers od. 4. Th.

Zu erst finden sich Schwere Schock, da 60. Groschen auff eine Marck gehen, und also Eine Marck Silbers oder Ein Schock Groschen einerley gewesen, wovon der Nahme Schwere Schock bereits anno 1258. vorhero §. 3. not. b. allegiret wird, die aber von ihrem ersten Beytrage derer 8. Rheinischen Gülden, oder 10. Rthlr. etwa anno 1366. a) mit Einem vierdten Theile der Güte, biß auf 7. Thlr. 12. gl. - aa) und anno 1390. biß auf 5. Rheinische Gülden an 4. Thlr. - b) gefallen, auch endlich unter die Benennung Neuer- oder Silber-Schocke gerathen sind, davon Knaut in seiner Alt-Zellischen Chron. c) meldet: daß Sexagena argentea ein neu-es

§. V.

a) Struv. Etat.- Archiv. P. I. p. 115. anno 1366. gab man von 1. Hufen 1. Schock breiter Groschen / und 1½. Marck von 2. Hufen (hieraus folget / daß auf eine Hufe ¾. Marck an 1. Schock Groschen / und auf 2. Hufen 1½. Marck an 2. Schock Groschen gekommen ist)

aa) Knauts Alt-Zellische Chr. 8. Theil p. 658. Dergestalt ein Silber-Schock damahls (zu Hertzog Georgens Zeit) so viel gegolten als itzo drey Schock / oder 7. Thl. 12 Gr.-- it. vid. retro Cap. I. §. 7. not. d.

b) Vid. retro Cap. I. §. 8. Wenn 90. Stück auf die Marck / 9. Loth ins Feine haltend anno 1390. geschlagen worden / so haben 10. Gr. Ein Loth Silber / und 60. Stück 6. Loth Silber / iedes à 16. Gr. gerechnet / macht 4. Thlr.

c) Knauts Alt-Zellische Chr. 8. Theil / p. 658. Sexagena argentea ein neues

es Silber-Schock, 3. alte Schock Meißnische Groschen betrage. Hierher gehören auch die Schreckenberger Schocke, *d*) die anno 1500. auf den Werth derer ältesten schweren Groschen, sonder Zweiffel zu dem Ende geschlagen seyn, damit die, in solchem schweren Gelde bestehenden Zinnßen, Capitalia, und Gefälle mit dergleichen abgetragen werden können. Schreckenberger Schocke

§. VI.

So dann folgen die alten Schocke, diese aber sind zweyerley, einmahl da 60. Groschen wegen ihres geringen Haltes anno 1420. und nachher nicht einmahl Einen Rheinischen Gülden betragen haben, sondern noch hierüber 20. Gr. Aufwechsel und also 80. Groschen dafür gegeben werden müssen. *a*) Worauff als an. 1444. und nachher die neuen Silber-Groschen, alte Schocke nach a) 60. alten geringen Groschen an 1. R. Fl.

---

neues Silber-Schock, oder 3. alte Schock Meißnischer Groschen.

d) Cap. I. §. 15. retro. p. 110.

§. VI.

a) Mülleri Reichs-Tags-Theatr. P. II. 4te Vorstellung Cap. 40. p. 477. Churfürst Friedrichs und Hertzog Wilhelms Müntz-Ordnung d. a. 1444. Vor 24. Jahren (also anno 1420.) giengen vor 1. Gülden 60. alte Groschen an Ufwechsel. - - Darnach kam es, daß man 20. alte Groschen uf 60. muste geben zu Ufwechsel, da worden 80. alte Groschen Ein Gülden. Wann soll gelten eine feine Marck Silbers in der vorgeschlagenen Müntze vor 7. alte Schock Groschen (7. mahl 60. macht 420. diese mit 16. Lothen getheilet, kommt auf 1. Loth $26\frac{4}{16}$. Groschen) so kommt 1. Loth vor 26. alte Groschen 3. Ort eines Pfenniges. Item um die vorgeschlagene Sechs Heller-Groschen, so man die in Summen bezahlt, so soll man derer in beyden unsern Fürstenthümen ein alt Schock und 27. alte Groschen vor 20. gute Groschen Haupt-Wehre, oder vor 15. Schillinge neuer Pfennige nehmen. Wir wollen auch, daß unser und unser Städte vorgeschlagene alte Pfennige, nemlich Lands-

Groschen, und zwar 20. Stück auf Einen Rheinischen Gülden gemüntzet, derselbigen 60. Stück an 3. fl.- werth, neue Schock, jene aber, weil sie älter und zwey Drittheil geringer, also küpffrig gewesen, daher alte Schock zum Unterscheide genennet worden, welches die alten Schocke quoad numerum, nehmlich ihrer Anzahl nach sind. Die andere Art von alten Schocken aber ist, wo solche quoad valorem, ihrem Werthe nach nur also benennet werden; Und da bestehet dasselbe aus 20. Silber-Groschen, die denen 60. alten Groschen gleich, und beyderseits zugleich, iedes besonders einen Rheinischen Gülden ausmachten, jene, die erste Art, ist ebenfalls in der Müntz-Ord-

b) 20. neuen Silber-Groschen an 1. R. Gülden.

berger, Isenacher, Weisenseer, Northäuser, Jehner und Saalfelder Pfennige / sollen aber gehen / vor einen Pfennig / als eine Beywehre / und so man die in Summen bezahlet / so soll man der im Lande zu Thüringen / ein alt Schock (60) und 16. alte Groschen, (beydes macht 76. Gr. / immassen nachher der ½. fl. 38. Gr. hält /) und im Lande zu Meißen 19. Schillinge / das ist auch ein alt Schock (60.) 16. alte Groschen vor 20. gute Groschen Hauptwehre bezahlet nehmen / oder vor einen Rheinischen Gülden von rechten Gewichte / und vor 10. Groschen (½. fl.) 9. Schillinge 6. Pfennige / oder 38. alte Groschen / und vor 5. gute Groschen (¼. fl) 4. Schillinge / 9. Pfennige / oder 19. alte Groschen / und was man unter 5. guter Groschen bezahlt / oder bezahlt nimmt / da soll man geben und nehmen 12. (obbenannte) alte Pfennige / vor einen guten Groschen, oder 9. neue Pfennige / und 4. alte Pfennige vor 3. neue Pfennige. Item / wer dem andern alte Schock schuldig wäre / und wolte seinem Gläubiger geben vor das alte Schock sechzig alte Groschen, der einer 6. Heller oder 3. Pfennige gegolten hat / das soll nicht seyn / denn die 60. alte Groschen haben am Werthe so viel nicht in sich / als 15. Schillinge alter Pfennige / also gebühret sich / daß man 15. Schillinge alter Pfennige bezahlen soll mit 68. alten Groschen ꝛc. Wo man vor / der alten Müntze hat müssen geben / um iede 9. Schocke / vor eine löthige Marck zu Zinnße / die bezahlet man nun mit 7. Schocken / desgleichen / wo man vor ein Schock und 15. oder 20. Groschen (75. biß 80. Groschen)

Ordnung d. an. 1444. *b*) gegründet, auch in Struv: Et: Archiv. P.I. p. 120. in Documenten befindlich, da anno 1409. das Closter zu Altenburg 11½. Acker Holtz vor 54. alte Schock und 38½. Groschen gekauffet hat, und anno 1418. ist das Closter zu Altenburg über 20. Rheinische Gülden neuer (scil. damahlen geringer) Groschen und ein halb Schock qvittiret worden. NB. Hier werden also die Gülden voraus, und die Schocke nachgesetzet, weiln die Groschen so sehr geringe gewesen, daß derselben Ein Schock nicht einmahl mehr Einen Gülden betragen hat, sondern noch 20. Groschen Aufgeld gegeben worden, mithin durch solche Schock-Groschen kein sicherer Werth zu setzen gewesen, darum die Handlung auf Gülden gerichtet, und der Uberrest, so nicht einen Gülden betragen hat, mit ½. Schocken angezeiget worden.

Es sind aber solche alte Schocke in 60. Groschen nachher mit denen alten Groschen verlohren gegangen, hingegen die andere Art in 20. Stücken, da der dritte Theil eines Neuen oder guten Schockes iedesmahl 20. Groschen beträgt, bißhieher

schen) vor 1. Gulden zu Zinnße oder anders bezahlen muß / den bezahlet man nur mit Einem Schock (60. Gr.) Item ein Tage-Löhner / dem man vor 3. alte Groschen 1. Tag gab / der muste 26. oder 27. Tage vor 1. Gülden arbeiten (3. mahl 27. macht 81. Groschen) den kan er nun bey der neuen Müntze / damit man ihm lohnen soll / in 20. Tagen verdienen / (3. mahl 20. macht 60. Groschen) giebt man ihm aber ein Schilling / so verdienet er den (Gulden) in 15. Tagen.

b) ibid. in verbis: Nu ist kommen die Reformation, daß 60. alte Groschen wieder einen Gülden gelten / als sie vor Alters gethan. Item der Krahmer gab ein Loth Saffrans vor 4. gute Groschen oder 12. alte Groschen, und kauffte aus 5. Lothen 1. Gülden (5. mahl 4. gute Groschen thun 20. = und 5. mahl 12. alte Groschen thun 60. Groschen oder 1. Gülden) Was ein Krahmer vor hat gegeben vor 4. alte Schock (240. Groschen) die ihm 3. Gülden brachten (ieden a 80. Groschen) das gebe er nun vor 3. alte Schock (180. Groschen) unserer neuen Müntze / so hat er aber 3. Gülden (ieden a 60. Groschen)

her beybehalten worden, welche alte Schock an 20. Groschen sich allezeit nach dem Werth des Neuen Schockes, wie solcher successive gefallen, und in folgenden §. 7. gezeiget ist, mit seinen betragenden ⅓. reguliren müssen. Herr Schlegel will in seinen Tract. de Numm. Goth. *c*) ihren Ursprung biß auf Henricum Illustr. zurücke setzen, woselbst an. 1272. 20. schwere Groschen an einen Talent, oder alten Schock, und 60. dergleichen, oder tria talenta Misnica aus Einer Marck Silbers geschlagen wären, und bey Frisio, auch wohlgedachten Schleg. *d*) wird von denen alten Schocken fernerweit angezogen, daß anno 1444. zweyerley Groschen, nehmlich 20. Stück einen Rheinischen Gülden werth, und kleinere 60. Stück auch einen Rheinischen Gülden werth, gepräget worden, davon die alten Schocke hergekommen wären.

§. VII.

schen) Item : : ein **alt Schock, das waren 3. Orth** eines Gülden / die gebe er nun vor 15. **gute Groschen unserer neuen Müntze**, so hat er aber 3. Orth (¾.) eines Gülden. Und wer das nicht schweren / oder unser **alt Schock** (60. alte Groschen /) oder 20. Groschen (nehmlich **gute Groschen**) an eines Gülden statt nicht nehmen will / der soll in unserm Lande keinen Handel treiben / und kein Geleit zu dem Handel haben / denn wir wollen unsere Reformation unzerbrochen haben.

c) Schl. d. Goth. p. 64. not. n. ex Molleri Chr. Friberg. p. 145. Inde quoque derivandum est, quando legimus, 20. grossos olim confecisse Talentum, & ex Marca 60. grossos fuisse cusos, sive tria talenta Misnica, ita, ut *Talentum & antiqua Sexagena*, sc. uti hæc illi successit, (20. scilicet Grossorum) *unum idemque* fuerit: Item 100. Marcæ argenti dederunt 300. antiqua talenta Misnica, sive, quod idem est, 300. antiquas Sexagenas grossorum, cujus Summæ usura annua fuit 15. talenta, testibus literis a. 1272. Henrici Illustris, Marchionis Misniæ, qui 33. Talenta Misnica, sive, ut recte interpretatur laudatus Andreas Mollerus in Chronico Fribergensi p. 145. 166. talento pro 20. antiquis argenteis grossis æstimato (auf 20. alte schwere Silber: Groschen) ex officina monetaria Fribergensi de Sorte 120. Marcarum argenti Hospitali civitatis legavit.

d) Tilemann Frisii Müntz: Sp. p. 164. 165. und Schl. d. G. p. 82. 85. 158.

anno

§. VII.

Nachhero hat man Neue Schocke auch gute oder Silber-Schocke, welche von denenjenigen Groschen also genennet werden, die nach dem anno 1420. aufs höchste gestiegenen Verfall der Müntze, (dergleichen 200. Jahr darnach die Kippzeit anno 1620. 1621. 1622. auch gewesen, indem der Rheinische Gülden oder Species-Thaler biß auf 10. Gülden durch die geringe Kupffer-Müntze gestiegen) da besage der Reformation d. a. 1444. a) 80. solche küpffrigte Groschen nur einen Rheinischen Gülden gegolten haben, hinwiederum iedes mahl auf solchen Werth geschlagen worden, daß 20. Stück Einen Rheinischen Gulden, an 2. Loth Silber, und also

Neue Silbers oder gute Schock von Werth der 4. Thlr. biß auf $2\frac{1}{2}$. Thaler gefallen

---

anno 1444. Um diese Zeit seyn die Groschen mit den Löwen/ das Landesbergische Wapen mit den dreyen Balcken haltende/ 100. auf die Marck/ und 3. Loth ins Feine/ deren drey einen Wilhelmer gegolten/ geschlagen/ davon die alten Meißnischen Schocke kommen, deren 60. zwantzig Wilhelmer/ oder Einen Gold-Gülden der Zeit gemacht/ itziger Zeit 20. Fürsten-Groschen/ oder ein alt Schock.

§. VII.

a) vid. retro § 6. not. a. Müntz-Ordnung d. a. 1444. Wie grosser und schwerer Schade unsere Lande mit Unbeständigkeit der Silber-Müntze/ und mit Einmischung fremder geringer Müntze/ bißhero übergangen/ und den vorgeschehenen schädlichen Fall in Zukunfft aufs sicherste bleiblich zu verwahren/ = = so finden wir = = daß durch keinen andern Weg/ beständig zu versorgen stehet/ denn daß eine neue Silber-Müntze geschlagen = = und ein ieglich Gülden werth Silber-Müntze 2. Loth feines Silbers geschickt = = behalten werde. Zum Ersten so wollen wir schlagen 20. Groschen vor eine rechte starcke Oberwehre/ in allen unsern Fürstenthümern/ die sollen 2. Loth feines Silbers in sich haben/ und einen Rheinischen Gülden gelten/ der sein recht Gewicht habe. Und wir Hertzog Friedrich wollen solche Groschen schlagen/ daß sie mit feinem Silber zur Helffte bestehen sollen/ und 80. Stück auf die gemischte Marck ausgeben = = So wollen wir Hertzog

 Wil-

also 60. Groschen drey Rheinische Gülden *b*) an 4. Thlr. = = ausgetragen, welches nachher zu verschiedenen mahlen, sonderlich anno 1465. mit den Silber- und 1475. mit den Spitz-Groschen *c*) geschehen ist, und wird derer Neuen Schocke sowohl in angezogener Müntz-Ordnung d. a. 1444. als auch in Struv. Etat. Archiv. P.I. p. 115. gedacht, wo anno 1459. das Closter Altenburg einige Güther um 63. Neue Schock 20. Groschen gekauffet hat, ingleichen ibid. p. 121. a. 1520. hat dieses Closter von 400. Gülden Capital, von iedem Hundert jährlich zwey Neue Schock Zinnß verschrieben bekommen. Jedoch ist deren Werth anno 1499. da der Rheinische Gülden von 20. biß auf 21. Groschen erhöhet, *d*) um 3. Groschen

Wilhelm solche Groschen schlagen/ daß die gemischte Marck bestehe mit 12. Lothen (drey Viertheil) feines Silbers/ und sollen 120. Stück Groschen auf die gemischte Marck ausgehen.

b) Mulleri Reichs-Tags-Theatrum, 2. Vorstell. p. 129. Hertzog Wilhelms Landes-Ordnung d. a. 1446. Wer aber das nicht liesse/ iemandes um Weltl. Sachen vor Geistl. Gerichte brächte/ und dieser unserer Ordnung ungehorsam würde/ darum soll er seine Sache/ gegen seinem Wiedertheil gantz verlohren haben. Und wer das thäte/ soll auch darzu seinem (Gerichts-) Herrn/ unter dem er säße/ ein nuwe Schog-Groschin zur Busse zu geben/ verfallen seyn/ und geben ohne alle Verschonung. Ferner wegen Gebrauch inländischer Kleidung: Wer aber das hinterkommen/ und mit der Wahrheit berüget würde/ daß er ausländisch Gewant gekaufft/ an sich gesetzten/ und das nicht gehalten hätte/ wie vorgeschrieben stehet/ der soll von Stunden dasselbe ausländische Gewand seinen Ober-Herrn/ unter dem er gesessen wär/ und sonderlich damit ein nuwe Schog oder Drey Gülden ohn alle Gnade zur Busse verfallen seyn. it. vid. §. 5. retro not. c.

c) Silber-Groschen anno 1465. 88. Stück auf die Marck $7\frac{1}{2}$. Loth 4. Gren ins Feine/ Spitz-Groschen anno 1475. 160. Stück auf die Marck/ und 20. Stück auf 2. Loth von 14. biß 15. Löthigen Silber/ vid. retro Cap. I. §. 14. No. 41. 51.

d) Churfürst Friedrichs Müntz-Ordnung d. d. Dienstags VVenceslai 1490. in Mulleri Reichs-Tags-Theatro. Item es soll Niemands den Rheini-

schen; ferner anno 1559. bey Einrichtung des Reichs-Fusses von 21. biß auf 24. Groschen, e) um 9. Groschen; weiter bey Constituirung des Zinnischen Fusses anno 1667. von 24. biß auf 29. Groschen f) um 15. Groschen; und endlich, bey Reguli-

Rheinischen Gülden höher / denn um ein und zwantzig Groschen, bey Straffe und Busse 10. guter Schock, ausgeben oder nehmen.

e) Churfürst Moritzens Müntz-Ordnung d. d. 1. Julii 1542. in Cod. P. II. p. 746. Nun seyn wir desselbigen / auch weitern Fall und Steigerung der Müntze zuvor kommen / durch den Hochgebohrnen Fürsten / unsern freundlichen lieben Vettern / Brudern / Vatern und Gevattern / Herrn Philippsen / Land-Grafen zu Heßen / mit einander freundlich vereinigt und verglichen / nehmlich: daß hinfürder der Gulden-Grosch in unser beyderseits Landen und Fürstenthümen / auch in unserer Renth-Cammer zu Vier und zwantzig Groschen und nicht höher ausgegeben oder eingenommen soll werden.

Churfürst Moritzens Ausschreiben d. d. 2. Sept. 1552. in Cod. Aug. P. I. p. 41. Es soll die Steuer mit unserer Müntze erleget / und der Gülden-Groschen zu vier und zwantzig genommen werden.

Taxa des Goldes nach Inhalt / und als ein Anhang des Heil. Römischen Reichs Müntz-Ordnung d. d. 28. Jul. 1551. p. 345. Lünigs Reichs-Archiv: Rheinische Gold-Gulden für 75. Creutzer / thut Meißnische Wehrunge 26. Gr. 3. Pfen.

Reichs Müntz-Ordnung d. a. 1559. Lünigs Reichs-Archiv P. Gen. p. 334. §. 37. Darzu sollen auch alle Müntzen / so von Silber auf die vorige neue aufgerichtete Müntz-Ordnung von dem 51. Jahr / biß daher im Heil. Reich gemüntzet worden / als die gantze Reichs-Guldener auf 72. Creutzer ꝛꝛ für Wehrschafft auch genommen werden. Aber folgende Thaler ꝛc. Item retro Cap. I. §. 14. No. 55. Ein Stück / das 21. Groschen gilt / der sollen 8. Stück 5. Loth 3. Gr. 2. Pf. wägen ꝛc. Churf. Aug. Müntz-Ordnung d. d. 27. Sept. 1558.

f) In Churfürst Moritzens Müntz-Ordnung d. d. 27. Martii 1549. in Codice Aug. P. II. p. 751. befindet sich: Daß / wär eine iede Marck 8. Gülden-Groschen 11½. Groschen in der Müntze. Demnach ordnen und wollen wir / daß der groben Müntze / welche die Gülden-Groschen genannt worden / nicht mehr / als 8. gantze Stück auf eine Erfurthische Marck wägen sollen / und fein Silber halten 14. Loth 8. Gren. Hingegen ist schon vorher Cap. I. §. 14. No. 116. not. a. beygebracht /

gulirung des Leipziger Fusses anno 1690. von 29. biß auf 32. Groschen g) um 9. Groschen, also zusammen um 1. Thaler 12. Groschen gefallen. Dannenhero ietziger Zeit 2. Thaler 12. Groschen auf ein Neues Schock, und mehr nicht gerechnet werden.

§. VIII.

Schild-Groschen-Schock à 3. Thl. 2. gr.

So sind auch vormahln im Gebrauch gewesen, die Schild-Groschen-Schock. Ist eine gantz besondere Art von Groschen, wie Cap. I. § 14. No. 29. mit mehrern dargethan worden, die Anno 1444. auch vorhero solcher massen geschlagen sind, daß 26. Stück einen Rheinischen Gülden ausgetragen haben. Ob nun wohl solche Schildigte Groschen nicht zum inländischen Gebrauch, sondern vornehmlich zum Einkauff des ausländischen Silbers angesehen waren; So sind doch auch im Lande die Handlungen damit nach Schocken geschehen, immassen Anno 1461. der Abt des Closters Buch eine Mühle mit deren Zugehörung um 17. Schock guter Schildigter Groschen und 3. Schock guter Groschen Jährlichen Zinßes verkauffet hat. a)

§. IX.

bracht / daß anno 1667. die Marck auf $10\frac{1}{2}$. Thaler ausgemüntzet worden / wenn nun der Reichs-Fuß an $8\frac{1}{2}$. Thlr. gegen den Zinnischen Fuß an $10\frac{1}{2}$. Thlr. gehalten wird / so äussert sich / daß der Thaler mit $\frac{1}{5}$. oder vielmehr mit 5. Gr. gestiegen / immassen die nach dem Zinnischen Fuß geschlagenen $\frac{2}{3}$. und $\frac{1}{3}$. Stück nur um 3. Gr. besser an itzigen 18. und 9. Gr. Stücken sind / denn die auf 32. Groschen geschlagene gantze / halbe und Viertheil-Thaler.

g) Daß anno 1690. der Müntz-Fuß nach der Marck von $10\frac{1}{2}$. biß auf 12. Thlr. angestigen / ist bereits Cap. I. §. 14. No. 118. in not. a. gezeiget / und in Knauts Altzellischer Chron. 8. Theil p. 157. angemercket worden: Biß endlich zu unserer Zeit die hohe Landes-Obrigkeit bewogen ward / die Reichs-Thaler selbst auf einen beständigen Valeur von zwey und dreyßig guten Groschen zu setzen.

§. VIII.

a) Knauts Alt-Zellische Chr. P. I. p. 119.

§. IX.

Nicht weniger die Schwerdt-Groschen-Schock. Es haben selbige ihren Nahmen von denen retro Cap. I. §. 14. No. 35. seqv. seither Anno 1456. gemüntzten Groschen, mit darauf geprägten Chur-Schwerdten, deren anfänglich 48. Stück einen Rheinischen Gülden betragen haben, müssen aber nachher noch um ⅕. geringer worden seyn, weil Frisius in seinem Müntz-Spiegel p. 159. und Hoffmann im Müntz-Schlüssel P. I. Qvæst. 6. p. 228. deren Werth also beschreibet: Schwerdt-Gr. Schock a 1⅔. Thl.

60. Schwerdt-Groschen than 30. Fürsten-Groschen oder Einen Rheinischen Gülden. a 1⅓. Thlr. --

Hingegen ist obgedachter massen No. 39. 40. 52. 57. 58. 59. 72. zu befinden, daß diese Schwerdt-Groschen, eigentliche halbe Groschen, und 40. Stück auf einen Rheinischen Gülden gemüntzet seyn, dannenhero 60. solche Groschen 1½. Rheinischen Gülden betragen. 2. Thlr. -- --

§. X.

Endlich werden auch die Fürsten-Groschen zu Schocken gerechnet, deren nach itzt-gemeldten Friesens und Schlegels ihrer Anzeige 60. Stück zwey Rheinische Gülden austragen sollen. Nun findet man zwar keine Nachricht, daß in einer Müntz-Ordnung dergleichen Groschen nach solchem Werth zu schlagen anbefohlen wären; Es kan aber dennoch ohne dergleichen daher geschehen seyn, wenn die Groschen nicht mehr so gut, wie sie angehoben, gemüntzet, sondern verringert worden, und an der Güte von denen ersten 3. Gülden biß auf 2. Gülden herunter gefallen seyn, wie denn nirgends 30. Groschen, sondern mehrentheils 20. Groschen auf Einen R. Gülden gemüntzet sind, und mag vielleicht Frisius die §. 8. beschriebene Schild-Groschen-Schock an 26. Stück gemeynet haben, die von 30. Groschen nicht viel differiren. Fürsten-Groschen-Schock a 2⅔. Thlr.

§. XI.

Zeit der Schock-Groschen-Rechnung

Die Zeit aber, in welcher die Handlung mit denen Schock Groschen geschehen, wird zwar nach ihrem Anfange von Hoffmannen *a)* aufs Jahr 1350. gesetzet, es erscheinet aber aus denen §. 3. angezogenen vielen Exempeln, daß der Gebrauch der Schock-Rechnung weit älter, und wenigstens

d. a. 1315.

schon Anno 1315. mit Groschen eingeführet gewesen, worinnen gewisser massen Schl. in Sched. d. N. Saalfeld. *aa)* beytrit, iedoch hat man lange Zeit darneben auch nach Pfunden und Marcken das Geld gerechnet, biß sich die Groschen in denen Landen nach und nach ausgebreitet, und die hohlen Pfennige verlohren haben. Sonderlich sind die Gülden seither

neben Rhein. Gülden in

ihren Anfang *b)* von Anno 1252. niemahln ausser der Gewohn-

§. XI.

a) Frisii M. S. p. 157. Ob wohl männiglich bewust/ daß 60. ein Schock macht/ und daß bey solchen Schocken in vorigen Zeiten/ und noch insonderheit in Meissen, Böhmen und Thüringen das gemeine Volck ihre Rechnung machen; So haben doch dieselben Schocke sich auch verändert/ daß ein Unterschied darunter ist.

Schl. d. G. p. 60. n. h. ex Frisio p. 121. Aus obbemelten Puncten ist zu vernehmen/ daß der gemeine Mann/ in diesem Seculo (von 1300. biß 1400.) vorerst mit den Struwen Pfennigen, nach Schillingen/ Lothen/ Viertdingen und Marcken auch Pfunden zu 20. Schillings-Pfennigen (imo rectius per totum omnino, uti audivimus) gehandelt/ darnach/ als die Groschen in den Landen gänge worden/ mit Schock-Groschen. Hoffmanni M. S. 1. Theil p. 228. Um das Jahr 1350. sind solche Schocke in Gebrauch kommen rc. it. p. 229. Dieweil auch itzt bey dieser Zeit 60. Creutzer einen Gülden machen/ die daher billig zu denen Schocken zu rechnen sind.

aa) Schl. Sched. de N. Saalfeld: lit. I. Quamprimum vero ratio pecuniam computandi per *Sexagenas*, occasione Grossorum Pragensium *sub initium Seculi decimi quarti*, cœpit, eo simul tempore marcarum sensim ac pedetentim exspiravit, quod circa medium Seculi decimi quarti (1350.) vel potius ejus finem factum esse, ex iis, quæ supra allata sunt, colligo.

b) Hoffmann. Müntz-Schl. 2. Theil p. 5. Von des Güldens und Gold-Gül-

wohnheit gekommen, sondern die Groschen iederzeit als derer- Groschen selben ihre Scheide-Müntze darauf eingerichtet gewesen, end- und lich gar gantze Gülden-Groschen ieder a 2. Loth Silber an- fänglich Anno 1485. als Gedächtnüß c) und nachher Anno 1500 als Current-Geld d) geschlagen, auch seither Anno 1519. da die Jochens- oder Schlicken-Thaler-Müntze unter dem Nahmen Thaler-Groschen bekandt worden, schlechthin Thaler genennet worden. e) So viel das Ende der Schock- Thalern Rech-

---

Güldens Nahmen und Ursprung/ auch was selbiger zu Anfang gegolten: ;;; dessen Ursprung und Nahmen nicht nur von der schönen Stadt Florenz in Italien herrühret/ allwo man dergleichen bereits in dem zwölfften Seculo (von 1100. biß 1200.) gemüntzet hat/ sondern auch ob Florem lilii, welche darauf/ mit der Umschrifft: Florenus, ist zu sehen gewesen. Vid. retro Cap. I. §. 2. not. s. t.

c) Mascov. p. 51. §. 17. Tota res pecuniaria autem grossis olim in Saxonia continebatur, ipsique Aurei, ut passim indicavimus, certa grossorum summa æstimabantur. Tandem vero & nummi argentei majoris moduli, qui valore aureis responderent, signari cœperunt & Floreni (dicke Groschen / Gülden-Groschen/) appellati sunt. Ernestus Elector, & Albertus fratres, ex metallifodinæ Schneebergensis reditibus majoris moduli nummos argenteos conflarunt, quos florenos (Gülden-Groschen) appellarunt. Primum anno 1485. signari cœpisse, Mollerus testis est. In Annal. Friberg p. 125. zum Gedächtniß der Theilung (in die Lande) sind diese Zeit zum allerersten gantze Stück Silber/ unter beyder Fürsten Bildnüssen und Nahmen gemüntzet worden/ die man anfänglich 2. köpffigte **Gülden-Groschen**, weil einer so viel/ als ein Rheinischer Gülden gegolten/ hernach ingemein **Thaler-Groschen** oder **Thaler**, von Joachims-Thale benennet/ da dergleichen gantze Stücke mit S. Joachims-Bilde in grosser Menge gepräget worden/ und der neue Nahme davon auffkommen. it. vid. Knauts Altzellische Chron. 7. Theil annal. p. 44. retro Cap. I. §. 14. No. 71. not. b.

d) Hoffmanni Müntz-Schlüssel P. I. p. 282. Mascov. p. 53. Dem zu Folge haben die Fürsten zu Meissen auch **dicke Pfennige**/ mit den 3. Angesichtern und den langen Haaren/ nach dem 1500. Jahr/ auf dem Annaberg schlagen lassen/ 8. auf die Marck/ zu 15. Lot ins Feine.

e) Albini Meißnl. Berg-Chr. p. 44. 45. Die **Thaler**, ehe sie den Nahmen vom **Thal** bekommen/ sind **Gülden-Groschen** genennet/ derhalben/

Rechnung in Groschen betrifft, wird in Knauts Altenzellischen Chr. P. VII. p. 44. annal. folgendes angemercket: „Bevor nun diese Thaler aufkamen, hatte man (nachdem Anno 1465. die ausländischen leichten Sorten verbothen, und „die erste Sächß. Müntz-Ordnung errichtet worden) allei-„ne gute Silber- oder so genante Zinnß-Groschen, item von „denen darauf geprägten Chur-Schwerdtern titulirte gantze „und halbe Schwerdt-Groschen, welche man zu alten Scho-„cken a 20. hernach zu neuen a 60. und zu halben Schocken „a 30. Groschen zehlete, was aber unter 20. Groschen war,

usque ad An. 1490. oder vielmehr

„zu eintzelen Groschen im Handel und Wandel rechnete, biß „aufs Jahr 1490. da man der Schock-Rechnung nach ver-„schiedener Art Groschen (dero Sorten iedesmahl specifi-„ce bey-notiret werden musten) überdrüßig ward, dargegen „auf Gülden und Thaler zu rechnen anfieng; Doch bey de-„nen Kirchen und Rath-Häusern die alte Schock-Rechnung „immer noch darneben behielte ꝛc. Es ist aber das Ende so wohl als der Anfang, nicht auf eine Zeit, sondern nach und nach erfolget, gestalt in denen Tranck-Steuer-Rechnungen

An. 1587.

Anno 1569. und 1587. Einnahme und Ausgabe noch auf Neue Schock Groschen eingerichtet, angetroffen wird, und in Knauts Altzellischer Chr. P. I. p. 121. selbst, wird angemercket, daß noch Anno 1535. das Closter Altenburg Ein Schock und 45. Groschen Jährlichen Zinnß vor 100. Gülden an sich gebracht habe, wie denn auch die Gülden-Rechnung, nachdem die Reichs-Thaler schon Anno 1559. ihren besonderen Fuß erlanget hatten, so lange beyher fortgewähret

der Gülden biß 1717.

hat, daß selbige Anno 1717. durch gewisse Befehlige *f*) in Steuer-

---

halben/ daß sie soviel gegolten/ als ein Rheinischer Gülden/ und zu müntzen angefangen von dem Schneebergischen Bergwerck unter Chur-Fürst Ernst und Hertzog Albrechten.

f) General Befehl d. d. 3. Aug. 1717. in Neustädt. Cr. Pat. 1725. Steuer-Rechnungen auf Thaler einzurichten. it. d. d. 14. Martii 1721. in Cod. Aug. P. II. p. 71.

Steuer-Registern aufgehoben werden müssen, im gemeinen Leben aber noch immer mit gebrauchet wird.

§. XII.

Zu itziger Zeit ist also die Geld-Rechnung nach Schock-Groschen, ziemlich unbekandt, und alleine in denen Kirch-Rechnungen, so wohl in theils Raths-Rechnungen noch übrig geblieben, vielleicht darum, weil ihre Zinßen, Schoß und andere Einkünffte darauff eingerichtet sind, und deren Resolvirung auf Gülden oder Thaler nur mancherley Irthum nach sich ziehen dürffte, so pflegen auch hin und wieder denen Verbrechern die Geld-Strafen in Schocken zuerkennet zu werden, vermuthlich deswegen, weil solche in denen älteren Landes-Gesetzen in Schocken fundiret sind, wie schon hier Cap. 2. §. 7. not. b. in der Landes-Ordnung d. a. 1446. angemercket worden. Gewisse Beybehaltung der Schock-Rechnung

CAPUT III.
Von denen
Steuer-Schocken.

§. I.

Gleichwie nun im vorgehenden Capite ausführlich dargethan worden, daß bey 2. biß 300. Jahren vormahln die meisten Handlungen nach Schock-Groschen geschehen sind; Also ergiebet sich von selbst, daß die in solcher Zeit, wiewohl wegen der damahligen sehr reichen Bergwercke *a*) gar geringen Schatzungen und Steuern, auch nach solchen Steuer-Schocke Ursprung von Schock-Groschen

§. I.

a) Vid. retro Cap. I. §. 2. Not. c.

chen Schocken eingetheilet und zuſammen gerechnet worden, immaſſen bey allgemeinen Landes-Schatzungen, die liegenden Güter und das fahrende oder bewegliche Vermögen zu Gelde nach Schock-Groſchen angeſchlagen, cataſtriret, und von ihrem betragenden Werthe, iedes Schock Groſchen nach Gelegenheit des Bedürffnüſſes, und derer von denen Ständen dazu beſchehenen Bewilligungen, mit 2. 3. und mehr Pfennigen ein- oder etliche Jahr nach einander verſteuert werden müſſen. Von denen erſten Steuer-Schocken wird in denen Sächßl. Merckwürdigkeiten p. 369. folgendes gedacht: „Anno 1406. von der Zeit an findet man deutlichere Nachricht „von denen Steuer-Schocken, welche auch wohl älter ſeyn „können.„ Es hat aber der Autor nicht angezeiget, worinnen ſolche Nachricht beſtanden. Hingegen beſaget Weck. Dreßdner Chron. *b*) daß Anno 1411. und 1412. von denen Meißniſchen Städten, ihrem Hertzog Wilhelmo (Secundo) eine daſelbſt benante Anzahl Geldes, theils an Marcken Silbers, theils auch an Schock-Groſchen zur Steuer oder Bethe mehrentheils Jährlich *c*) bewilliget worden, und in Annis 1350. 1376.

in älteſten und

b) Ant. VVeckens Dreßdn. Chron. p. 437. 438. Dominus VVilhelmus poſtulavit petitionem a ſuis civitatibus, quam ſolvant in feſto nativitatis Chriſti usque anno Domini 1412. & omnes Civitates concordaverunt ad ſolvendum eandem petitionem, modo, ut ſequitur:

Altinburg	250. Marcas argenti puri	AVhma,	30. Sexag. nov. groſſ.
Ronneburg	15. Sexag. groſſ. novor.	Burgeln	40. - -
VVerda	30. Sexag. novor. groſſ.	Dornenburg	60. - -
Friburg	26. Marcas argenti puri	Iſenberg	200. Floren.
Neber	40. - - -	Kal.	40. Marc. arg.
Mühelde	36. - - -	VViſenfels	90. - - -
Rode	34. Sexag. nov. groſſ.	Salveld.	100. - - -
Triptis	200. Florenos	Orlamünde	30. Sexag. nov. groſſ.
Neuſtad	70. Marc u. über 1. Jahr	Jehne	250. Marc u. über 1. J.
ſollen ſie	20. Marc geben.	noch	50. Marc. uf Weyhn.
Koburg	3000. Gülden	Konigsberg	1500. Gülden.

c) Ibid. Hertzog Wilhelms Decret über der Stadt Krümpzſchau geordnete

1376. 1385. 1451. 1466. wären gewisse Landes-Steuern an gantzen oder halben Zinßen versprochen, *d*) die auch, dem Ansehen nach, in Schock-Groschen entrichtet seyn werden. So ist auch gantz sicher zu vermuthen, daß die zur Zeit der Schock-Rechnung ausgeschrieben gewesenen Reichs-Steuern, wenn gleich nicht die seither Anno 890. geordneten Römerzugs-Monathe *e*) weil sie älter, als die Schocke selbst sind, dennoch der so genannte Gemeine-Pfennig, da alle Reichs-Stände ihre Unterthanen nach ihrem Vermögen haben schätzen, und mehrentheils den Zehenden Pfennig davon entrichten lassen müssen, wie davon die Reichs-Anschläge d. a. 1431. 1460. 1467. 1471. 1473. 1474. 1480. 1481. 1486. 1487. 1489. 1491. 1492. 1495. 1507. 1512. 1542. 1544. &c. *f*) Nachricht geben,

---

nete Jahr-Renthe/ statt bißher alle Jahr von ihr eingeforderter und selbst gesetzter **Bethe**/ d. d. Altenburg die Dom. Cantate Anno 1414. über **Dreyßig Schock nuwer Groschen** Freyberger Müntze/ alle Jahr halb uf VValpurgis und halb uf Michael zu entrichten.

d) VVeckens Dreßdn. Chron. p. 437. 439. 440. Anno 1350. eine Steuer/ Anno 1376. eine Schatzung an einen halben Zinnß von allen Güthern zur Bethe/ Anno 1385. dergleichen/ An. 1451. **eine Hülffe** und Steuer/ bey welcher der Abt zu Zella unter andern/ Landes-Steuer-Einnehmer mit gewesen (Zella vetus p. 106.) Anno 1466. die Unter-Obrigkeiten Einen Jahr-Zinß von ihren Unterthanen/ und die Städte gewisse Summen Geldes/ als eine gantze Steuer.

e) Lunigs Reichs-Archiv. Pars Gen. Contin. II. p. 48. Kayser Caroli Crassi Abschied zu Worms d. d. 8. Idus Junii Anno 880. den Römer-Zug betreff. weshalb mehr Nachricht in J. Döplers Rechnungs-Beambten d. a. 1724. P. I. Cap. 18 p. 457. seqv. zu befinden.

f) Lünigs Reichs-Archiv. P. Gen. Cont. I. Reichs-Anschlag d. a. 1431. p. 41. a. 1460. ibid. p. 66. und 1467. ibid. p. 83. an. 1471. ibid. p. 97. 100. a. 1480. ibid. 116. anno 1481. ibid. p. 120. It. Cont. II. p. 278. anno 1486. ibid. p. 123. anno 1487. ibid. P. Gen. Cont. II. p. 188. anno 1489. ibid. p. 299. anno 1491. ibid. p. 303. anno 1507. Cont. I. P. G. p. 323. anno 1471. ibid. p. 89. anno 1473. ibid. p. 610. anno 1474. ibid. p. 611. anno 1492. ibid. p. 139. anno 1495. ibid. p. 155. anno 1500. ibid. p. 238. anno 1512. ibid. p. 317. anno 1542. ibid. p. 665. anno 1544. ibid. p. 721. ingleichen

geben, damahln in denen Sächßl. Landen das Vermögen nach Schock-Groschen werde angeschlagen, und solcher Gemeine Pfennig nach deren Betrag abgegeben seyn.

§. II.

In der nachherigen Zeit befindet sich, daß nach denen Steuer-Schocken folgendes in Sachßen zum Theil bewilliget, und ausgeschrieben worden:

folgenden Exempeln

Anno	1523.	vom Schock	4. Pfennige	a)
-	1525.	- -	4. -	b)
-	1529.	- -	12. -	c)
-	1531.	eine Neue Schatzung		d)
-	1532.	vom Schock	4. Pfennige	e)
-	1542.	- -	11. - in 3. Terminen.	f)
-	1546.	- -	4. Pfennige	g)
-	1547.	- -	2. -	h)
-	1550.	- -	5. Pf. in 2. Jahren	i)
-	1552.	- -	2. u. resp. 3. Pf.	k)
-	1553.	- -	6. - in 3. Terminen	l)

Anno

chen in Joh. Joach. Mülleri Reichs-Tags-Theatr. von 1440. biß 1493. P. I. V. Vorstell. p. 531. IV. Vorstell. p. 283. V. p. 473. 486. V. p. 539. V. p. 740. V. p. 756. VI. p. 8. 9. 17. VI. p. 104 b. VI. p. 165 b. VI. p. 194.

§. II.

a) Gotha Diplom. P. I. p. 98. §. 3.
b) Befehl d. 8. Corp. Chr. 1525.
c) Gedruckt Ausschreiben d. d. Dienstags nach Luciæ 1529.
d) Knauts Alt-Zellische Chr. 7. Theil p. 69. 71.
e) ibid. pag. 71.
f) ibid. p. 79. Hertzog Moritzens Ausschreib. d. d. 23. Jan. 1542. und Churfürst Joh. Friedrichs gedr. Ausschr. d. d. Weymar Fabiani und Sebastiani 1542.
g) VVeck. Dreßdn. Chr. p. 442.
h) ibid. pag. 442.
i) ibid. pag. 443.
k) Gedr. Ausschreiben d. d. 2. Sept. 1552. in Cod. Aug. P. I. p. 43.
l) VVeckens Dreßdn. Chr. p. 443.

Anno 1557. vom Schock 2.u. resp. 5. Pfenn. in 3. Terminen. *m)*
⸗ 1561. ⸗ ⸗ 6. ⸗ ⸗ ⸗ 3. ⸗ *n)*
⸗ 1565. ⸗ ⸗ 3. Gr. in 12. Term. auf 6. Jahr *o)*
⸗ 1570. ⸗ ⸗ 6. Pf. Jährl. in 2. Term. *p)* biß
⸗ 1576. ⸗ ⸗ 4. ⸗ ⸗ ⸗ 2. ⸗ *q)*
⸗ 1582. ⸗ ⸗ 4. ⸗ ⸗ ⸗ 2. ⸗ *r)*
⸗ 1588. ⸗ ⸗ 4. ⸗ ⸗ ⸗ 2. ⸗ *s)*
⸗ 1595. ⸗ ⸗ 4. ⸗ ⸗ ⸗ 2. ⸗ *t)*
⸗ 1601. ⸗ ⸗ 6. ⸗ ⸗ ⸗ 2. ⸗ *u)*
⸗ 1605. ⸗ ⸗ 8. ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ *vv)*
⸗ 1609. ⸗ ⸗ 10. ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ *x)*
⸗ 1612. ⸗ ⸗ 12. ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ *y)*
⸗ 1622. ⸗ ⸗ 18. ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ *z)*
⸗ 1628. ⸗ ⸗ 22. ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ *aa)*

§. III.

Steigen und Fallen der Steuer⸗Schoc vom Werthe

Es ist schon mehrmahlen angeführet worden, daß sich der Betrag derer Schock⸗Groschen nach dem guten oder geringen Werth derer Groschen reguliren müssen, dahero die Anzahl derer

m) ibid. p. 444. it. das Ausschreiben d. d. Torgau den 3. April. 1557.
n) Ausschreiben d. d. 9. Junii 1561. in Cod. Aug. P. II. p. 1372.
o) Ausschreiben d. d. 20. Oct. 1565. ibid. p. 1376.
p) Ausschreiben d. d. 9. Oct. 1570. ibid. —
q) Ausschreiben d. d. 8. Sept. 1576. ibid. p. 1379.
r) Ausschreiben d. d. 16. Octobr. 1582. ibid. p. 1383.
s) Ausschreiben d. d. 20. Octobr. 1588. ibid. —
t) Ausschreiben d. d. ult. Febr. 1595. ibid. —
u) Ausschreiben d. d. 27. Dec. 1601. ibid. p. 1387.
vv) Ausschreiben d. d. 25. Junii 1605. ibid. p. 1392.
x) Ausschreiben d. d. 1. Octobr. 1609. ibid. p. 1394.
y) Ausschreiben d. d. 27. Martii 1612. ibid. p. 1398.
z) Ausschreiben d. d. 22. Martii 1622. ibid. p. 1404.
aa) Ausschreiben d. d. 28. Martii 1628. ibid. p. 1408.

derer Groschen. rer Steuer-Schocke zur Zeit des geringen Geldes gestiegen, und hinwiederum bey Verbesserung des Müntz-Wesens in denen Anschlägen gefallen ist. Und also ist bey allen Bewilligungen nach Beschaffenheit der Zeit und Müntze in solchen Schocken durch iedesmahlige neue Schatzung, viel Veränderung in denen Anschlägen entstanden, biß zum Jahre 1628. da das Land im stärckesten Anbau, und also auch in dem höchsten Schock Anschlage sich befunden hat, nachhero aber dasselbe durch den 30. jährigen Krieg in annis 1636. und 1637. mehrentheils verwüstet worden.

§. IV.

Fundament der gegenwärtigen Steuer-Schocke, der Anschlag d. an. 1628.

Von solcher Zeit nun des Jahres 1628. an, biß mit 1688. sind zwar wohl auf alle Bewilligungen neue Anschläge oder Catastra gefertiget worden, weiln aber die vielen Wüstungen einen grossen Abgang derer Steuer-Schocke verursachen, und deren Hinweglassung aus denen Anschlägen dem Landes-Ærario schädlich, auch daher bedencklich fallen wollen, damit die Anzahl der Güther erhalten, vor deren Wieder-Anbau gesorget, der Unterschlag bey eigennützigen Leuthen hintertrieben, und vornehmlich die von so offt veränderten Schock-Anschlägen hergeflossene Confusion in denen Steuer-Rechnungen abgewendet werden mögte; So hat der Schock-Ansatz des Jahres 1628. (zu welcher Zeit ein neues Schock Groschen 2½. Rheinischen Gülden, und deren ieder itzo 32. Gr. werth, nach dem Reichs-Fusse damahln 24. Groschen gegolten, also dasselbe nach itzigem Werthe 3. Thlr. 8. Gr. betragen hat) zum Fundament a) derer nachfolgen-

§. IV.

a) Befehl wegen Beförderung der General-Revision der Steuer-Schocke d. d. 16. Febr. 1661. in Cod. Aug. P. II. p. 1480. Gleichwohl aber, das wir mit nicht geringen Mißfallen erfahren müssen, wie von vielen

folgenden Catastrorum behalten werden müssen. Wiewohl dieser Anschlag d. a. 1628. quoad numerum derer Steuer-Schocke anderer gestalt nicht pro norma gesetzet ist, als an denen Orthen, wo alle Güther anno 1628. im völligen Anbau und auch im Schock-Anschlage mit allen Pertinentien gestanden haben. Dargegen an denen Orthen, wo sich findet, daß anno 1628. noch einige Caducitæten gewesen sind, oder im Catastro etwas verschwiegen worden, da werden die vormahln darauf gehafteten Steuer-Schocke, als eine dem Landes-Ærario zustehende Abgabe hinwieder aufgeleget, und solche Stücken dem Catastro gebührend einverleibet, folglich der Anschlag d. a. 1628 damit erhöhet, wie solches schon anno 1530. und nachher *b*) zu wiederholten mahlen anbefohlen worden.

an denen Orten, wo alles gangbar und richtig beschockt gewesen.

§. V.

---

len Ständen / Beambten und Städten / die Register seither / gegen denen anno 1653. in mehrern vermindert / und die Schocke zur Ungebühr herunter gesetzet / welches dann der Ober-Steuer-Einnahme einen grossen Abgang verursachet. = = Nachdem man aber bey itziger allgemeiner Landes-Versammlung = = gewisser Anschläge oder Register / auff welche bey bevorstehender Bewilligung gleichsam beständiger Fuß zu setzen / höchlich benöthiget / als verordnen wir hiermit / = = daß von iedes Orths Obrigkeit und Gerichts-Herren = = die Anschläge = = eingeschicket / und forn auf dem Blate / die alten Schocke des Anschlags d. an. 1628. angesetzet / rc.

Land-Tags Abschied anno 1711. §. 21. Ingleichen würde uns lieb gewesen seyn / wenn E. getr. Landschafft / wegen künfftiger Einführung eines andern modi collectandi, bey der selbst von ihnen erkannten Ungleichheit / des bißher zum Fundament gesetzten Anschlages derer Steuer-Schocke d. a. 1628. sich näher hätten heraus lassen wollen.

b) Knauts Alt-Zell. Chr. 8. Theil p. 304. vid. infra §. 8. not. a. Cod. Aug. P. I. p. 1506. Rescript. d. d. 10. Januar. a. 1668. Daß die auf unbeschockte Plätze / neugebauete Häuser / vererbete Wald- und Laß-Räume mit Steuer-Schocken beleget werden sollen.

Ibid. p. 1433. Instruction der Steuer-Einnehmer d. d. 15. Febr. 1642. §. 2. Da nun über die in alten Steuer-Büchern und Registern verzeichnete unbeweglichen Güther noch etwas mehrers, so biß-

her

§. V.

Vertheilung des vollen Anschlags in

Es ist aber in solchen Catastris wegen derer in Verfall gerathenen, oder gar wüste gewordenen Güther, sothaner

Voller Schock Anschlag

in gewisse Classen abgetheilet worden, und unter den Titul

gangbare Schocke

Gangbarer ßoe a) die bewohnten Güther und nutzbaren Grund-Stück mit ihren Schocken völlig, oder nach Proportion der Erträglichkeit mit einem Theil derselben.

moderirte Schocke

Moderirter ßoe b) diejenigen Güther mit dem Theil ihrer Schocke, so wegen einiger Calamitæten an Wasser und andern Schaden nicht völlig vergeben werden können, und deshalb auf einige Jahre gewisse Schocke erlassen bekommen,

Decre-

---

her entweder gar nicht / oder zu gering wäre versteuert worden / sich finden möchte / so soll davon / wie auch von andern Mißbrauch und Unterschleiff / die Beschaffenheit berichtet werden.

Ibid. p. 1585. Befehl d. d. 23. Novembr. 1704. Die Grund-Stücken / so in Catastris decrement, caduc, oder als verlohren stehen / und doch verhanden / oder mit Schocken und Quatembern noch nicht beleget, und gleichwohl an ihrem natural- und industrial Früchten nutzbar sind / ohne einige Ausnahme / bey Vermeidung schwerer Straffe und Confiscation des verschwiegenen Stücks in die Catastra, und zwar ihrem Zustande und befindlicher Nutzung nach / so viel möglich / in die gangbare Classe einzutragen.

§. V.

a) Revisions-Instruction d. d. 30. Jul. 1687. in Cod. Aug. P. II. p. 1520. §. 8. Welche Güther und Häuser vollständig nutzbar / und nach dem alten Anschlage (1628.) jüngsthin vergeben worden / bey denen hat die Verminderung des Anschlages keine statt; It. vor gantz caduc sollen geachtet werden / allein die Häuser und Güther / so gantz nicht / oder so viel an selben nicht genutzet wird / wüste und öde liegend / so viel aber an denselben nutzbar und gebauet, mit solchen bleibts / wie bey dem 6ten Punct (so fort die Schocke nach Befinden / wie es der Zustand leiden will / anzusetzen) erinnert worden.

b) Ibid. §. 15. Wenn nun solche Revision verrichtet / so sollen die Steuer-Register

Decremente Schocke c) diejenigen Güther, so noch nicht gantz aus der Verwüstung gerissen, und nur zum Theil gangbar sind, mit so viel Schocken, als die wüsten Plätze in Proportion eines ieden Guthes austragen — decremente Schocke

Caduce Schocke d) diejenigen Güther und Grund-Stücken, welche noch gantz wüste und ungebauet, auch ohne allen Nutzen stehen. — caduce Schocke

Ermangelnde Schocke e) diejenigen Güther, zu welchen die Grund-Stücken, nach erfolgter Verwüstung beym Wieder-Anbau in andere Güther eingezäunet oder zusammen gepflüget, und also gar verlohren worden, nunmehro aber nicht wieder auszufinden sind, eingetragen worden. — ermangelnde und verlohrne Schocke.

§. VI.

Und hafften sothane Steuer-Schocke vornehmlich auf Erb- und gemeinen Mann-Lehn-Güthern, immassen die adelichen Ritter-Lehn-Güther wegen über sich habenden Ritter- — Güther, so steuerbar

---

Register gefertiget, anfangs und fornher 1.) die alten völligen Steuer-Schocke (1628.) dann 2.) der Nahme, 3.) die itzigen gangbaren, 4.) *moderirte*, 5.) *caduce &c.* angesetzet werden.

c) Ibid §. 11. Nachdem auch etliche Orte der Steuer befreyet, andere auf ein gewiß Quantum gesetzet, oder decrement worden.

It. Neustädt. Creyß-Patent 1725. Die Ursach der *decrement*en Schock in Catastris deutlich anzuzeigen, l. Bef. d. d. 15. Maji 1705. Mon. 2. auch obgleich selbige auf besondere ertheilte Befehle geführet werden, wenn die Ursach mittler Zeit cessiret, wieder in die gangbare Classe zu bringen, bes. Instruction d. d. 30. Oct. 1716. §. 5.

d) vid. not. a. Vor gantz *caduc* sollen geachtet werden, allein die Häuser und Güther, so gantz nicht, oder so viel an selben nicht genutzet wird, wüst und öde liegend.

It. Schema in Cod. Aug. P. II p. 1524. Caduce an abgebrandten, weggeschwemmten, und andern wüsten Güthern.

e) Neustädt. Creyß-Patent 1724. Ermangelnde Schock am vollen Anschlage gegen den de anno 1628. Obrigkeits wegen ausfündig zu machen, besage der Creyß-Einnehmere Instruction d. d. 30. Oct. 1716. §. 12. it. retro §. 4. not. b. Befehl d. d. 23. Nov. 1704. Grund-Stücken, so als verlohren stehen, und doch vorhanden, bey Vermeidung schwerer Straffe und Confiscation gangbar einzutragen.

und die von Schocken frey seyn.

ter-Pferdes-Beschwerungen davon befreyet sind, a) ingleichen sind die geistlichen zu Kirch- und Schulen verwendete, nicht aber derer Geistlichen Personen eigenthümliche Güter von Schocken frey, b) iedoch haben beyderseits zur Zeit der Noth, und zwar die Ritter-Güther nach Schocken angeschlagen in annis 1552. und 1557. ebenfalls contribuiret.

§. VII.

Beschockte Grund-Stücken.

Ob nun wohl bey diesen Erb- und Gemeinen Lehn-Güthern a) die Steuer-Schocke zuförderst auf denen liegenden Grund-Stücken, b) oder Immobilien hafften, als da sind: Häu-

§. VI.

a) Cod. Aug. P. II. p. 1371. Ausschreiben d. an. 1561. Die von der Ritterschafft / sollen von allen ihren Lehn-Gütern / welche mit Ritter-Diensten belegt / und verdienet werden / dieser Steuer halben gäntzlich frey seyn.

b) Ausschreiben d. d. Junii 1561. in Cod. Aug. P. II. p. 1372. Welche Grafen und Herren Aemte / Clöster-Ritter- und andere dergleichen Güther erlanget / so Ritter-Dienste auf sich haben / die sollen von denselben mit dieser Steuer (von iedern Neuen Schock 6. Pfennige) verschonet seyn / Ihre Unterthanen aber solcher erlangten Güther sollen nichts destoweniger solche Sechs-Pfennig Steuer geben. Es sollen auch die Grafen / Herren 2c. von denen Lehen- und Erb-Güthern / so mit Ritter-Diensten nicht belegt / diese Steuer auch erlegen. Von dem Einkommen der Closter-Güther / so nicht verkaufft / oder sonst zu Schulen angewendet worden 2c. Die Geistlichen / so nicht Pfarr-Herrn oder Kirchen-Diener sind / 2c.

§. VII.

a) Churfürst Johann Friedrichs Türcken-Steuer Ausschreiben d. d. Weymar Sonntags nach Fabiani Sebastiani 1542.

Die Räthe der Städte und dererselben Bürger.

Aber die Räthe auch Bürger und Einwohner unser Städte / sie seyn Geistliche oder Weltliche / welche Mann-Lehn-Güther haben / die sie mit Pferden nicht dürffen verdienen / ob sie gleich Hand-Lohn oder Lehnwahr / da sich die Fälle zutragen / davon geben / sollen solche Güter / auch nach itzigen Werth / ihres Ort Landes / als das tausend mit 15. - und das hundert mit $1\frac{1}{2}$. Gülden verrechnen.

b) ibid. Die Bürger und Einwohner unser Städte / Märckte und Flecken sollen von 1000. Gülden werth / ihrer Güter / als von liegenden Grün-

den,

Häuser - - Schocke
Garthen - - -
Mühlen - - -
Felder - - -
Wiesen - - -
Hopffen - - -
Weinbergs - - -
Holtz - - -
Weydicht - - -
Teich und - - -
Fisch-Wasser - -

So sind doch vormahln auch gewisse bewegliche Güther c) und Mobilien in Catastris, sub titulo Fahrnüß, mit beschocket worden, immassen beschockte Fahrnüß

Baar-

den, Hauß, Hoff, Acker, Wiesen, Gärthen, Gehültze, Mühlen, Teichen, Fisch-Wassern, und was dergleichen mehr seyn mag - - 15. - und von 100. - 1½. Gülden geben.

Hertzog Moritzens Türcken-Steuer Ausschreiben d. d. 23. Januar. 1542.

Der Bauers-Mann

Soll von allen seinen Güthern / liegende oder fahrende / darinnen nichts ausgeschlossen seyn soll / denn seine Baarschafft / Kleider und Zug-Vieh / so viel geben / daß es auff iedes tausend 15. Fl. beträgt / thut von einem guten Schock des Werthes seiner Güther — - 11. Pf. davon auf die ersten zwey Termine ieden 4. Pf. und den letzten 3. Pf. gefallen sollen.

Cod. Aug. P. II. p. 1371. Ausschreiben d. an. 1561. Der Bauers-Mann soll von allen seinen Gütern, liegende und fahrende, darinnen nichts ausgeschlossen seyn soll / dann seine unwerbende Baarschafft / Kleidung / Hauß-Geräthe / Zug- und Feder-Vieh / (also ist das Zucht- und Mast-Vieh / an Kühen / Schafen / Schweinen / Ziegen ꝛc. steuerbar gewesen) von iedem Mßoe. 6. Pfen. geben.

c) Churfürst Johann Friedrichs Türcken-Steuer-Ausschreiben d. d. Weymar Sonntags nach Fabiani Sebastiani 1542.

Die Räthe der Städte und derselben Bürger.

Aber unsere Bürger / sollen von ihrer Baarschafft, so nicht wirbet / desgleichen von Silber-Geschirr / Güldenen Ketten / Ringen / Kleinot / Kleider / Geschmuck / Betgewandt / Haußrath / Item von

Baarschafft (werbende) Schocke
Vieh (Zucht- und Mast-Vieh) - - d)
Brau-Recht - - } -
Gast- und Schenck-Recht } -
Apothecken- und Bad-Stuben -
Zinnßen an Gelde, Getreyde und dd)
allerley Waaren-Handlungs - - e)

gefunden, selbige auch, ob sie wohl seither 1628. aus denen Aus-
schrei-

Vorrath an allem Getreydicht, Wein und andern Geträncke, doch soferne damit kein Gewerbe getrieben, noch von ihnen nicht auff Fürkauff gehandelt wird, zu geben nichts verpflichtet seyn; aber hierdurch soll der Anschlag des Werths der Häuser, was die in Nutz des Brauens und andern güldig, nicht vermindert seyn. It. nach denen Ausschreiben d. a. 1561. 1565. 1576. 1582. 1601. 1609. 1612. und 1622. §. Städte und Bürger, §. Händler etc. §. andere Personen etc. §. der Bauersmann, in Cod August. P. II.

d) It. ibid. Vom Viehe. Es sollen auch die Bürger, desgleichen die Bauern von ihrem Zug-Viehe, als Pferd und Ochsen, so sie zu den Pflügen und Ackern sonst gewöhnlich brauchen, und einzuspannen pflegen, nichts geben, aber alles andere übrige Vieh, woran das sey, nach seinem gemeinen Werth, ausgeschlossen Gänß, Endten, und Hüner, verrechten.

dd) Cod. Aug. P. II. p. 1371. Ausschreiben d. anno 1561. Die Geistl. so nicht Pfarr-Herren oder Kirchen-Diener sind, sollen von allen ihren Zinnßen, Einkommen und Nutzungen, an Getreydig, Geld und andern, wenn sich solches auf 50. Fl. höher oder weniger erstrecket, welches vor 1000. Gülden Haupt-Summa höher oder weniger geachtet, und alsdenn zu Neuen Schocken gerechnet, von iedem Schock 6. Pfennige geben.

e) Churfürst Johann Friedrichs Türcken-Steuer-Ausschreiben d.d. Weymar Sonntags nach Fabiani Sebastiani 1542.

Gesellschaffter und Kauff-Händler.

Gesellschaffter und Kauff-Händler, so ihre Handthierung sämbtlich oder sonderlich in unserm Fürstenthum haben, gebrauchen und treiben, es sey mit Silber, Kupffer, Zinn, Bley, Blech, Eisen, Waid, Wolle, Seiden-Gewand, Würtz, Wüllen- und Leinen-Tuch, desgleichen Ochsen, Schwein, Schaf, Leder, gesaltzen- dürre und grün Fisch, Vhehen und allerley Rauchwerck, Wachs, Federn, Hanff, Flachs

schreiben einiger massen hinweg gelassen, noch hin und wieder ausser denen Baarschaffts-Schocken, so durch besondere Resolution *f*) cassiret worden, versteuret werden. Wobey auch derer ausgekaufften Schocke *g*) mit zu gedencken ist, welche daher rühren, daß einige Contribuenten, wegen ihrer Güther, vor- ausgekauffte Schocke

Flachs und dergleichen / die sollen ihr Haupt-Handel-Geld, das hundert mit $1\frac{1}{2}$. Gülden verrechten.

f) Land-Tags Abschied d. d. 9. April. 1661. Immittelst wollen wir - die der werbenden Baarschafft, vor dessen verwilligte Steuer, samt davon herrührenden An- und Zusprüchen / aus denen von der Landschafft angeführten Ursachen / erlassen haben.

g) Gen. Befehl d. d. 16. Febr. 1661. in Cod. Aug. P. II. p. 1481. Nachdem auch - viel steuerbare Stände oder Einwohner der Steuer-Schocke befreyet / oder vermindert worden / Uns aber unsere getreue Landschafft bey unterschiedenen Land-Tägen in Unterthänigkeit angelanget / solche Befreyete zur Mitleidenheit hinwiederum zu ziehen / Als befehlen wir gleichfalls hiermit ernstlich / daß itztgedachte Befreyete / so viel deren von anno 1628. her gäntzliche / oder zum Theil Erlassung erlanget / es sey gegen Einliefferung gewisser Steuer-*Capitalien*, oder Ubernehmung Ritter- und Lehn-Pferde / oder aus blosser Begnadigung rc. nichts desto weniger rc.

Steuer-Instruction d. d. 8. April. 1661. Denn erstlich seynd diejenigen / denen an statt ihrer auf den Häußern oder Güthern habenden Steuer-Schocke / gegen Abtretung oder Einlieferung eines gewissen Steuer-Capitals die Steuern abgeschrieben / Solchen nun - - sollen die Obligationes wieder gegeben / oder das Geld aus der Steuer baar erstattet / und die Häuser oder Güther hingegen zu dem Steuer-Anschlage wieder gebracht werden.

Special-Rescript d. d. 14. Sept. 1699. Uns ist rc vorgetragen worden / welchergestalt N. N. zu N. nicht alleine 1644. Schocke / welche auf dem Forwerge N. und der wüsten Marck N. so in 26. Hufen bestanden / und ins Ambt Oschatz versteuert werden müssen / zu vergeben / - - sich verweigert. Wiewohl nun rc. andern Theils rc. anno 1628. auf - - Special-Befehl abgeschrieben / rc. auch anno 1635. an rc. N. rc. daß er aller Bürden / Steuern rc. verschonet werden solte / wiederkäufflich überlassen worden / Gestalt rc. bey der Exemtion in die 50. Jahr / und also über Rechts verwehrte Zeit ungehindert gelassen / auch per modum Contractus befestiget worden / und er daher dabey / so länge der Wiederkauff stünde / nochmahls zu schützen. Nachdem aber Eurem Anzeigen nach mit gedachten 1644. Scho[illegible] es allerdings seine Richtigkeit hat / rc. im übrigen die anno 1661. mit E. getreuen Landschafft verglichene Steuer-Instruction, wider

vormahln so viel Geld, als selbige in der Schatzung nach Schock-Groschen ausgetragen, gleichsam als ein darauf gehafftetes Capital zur Steuer auf einmahl geliefert, und damit ihre Steuer-Schocke dem Ærario verkaufft haben, welche Contribuenten aber nach der Zeit, weil dergleichen Verminderung der Schocke die Abgaben multipliciren, und daher selbige denen übrigen Unterthanen in Vermehrung derer Abgaben nachtheilig seyn wollen, das Capital mit denen Schocken hinwiederum zurück- und über sich nehmen müssen.

§. VIII.

Fertigung der Anschläge

Die Catastration und Fertigung derer Anschläge geschahe von eines ieden Orthes Obrigkeit, vor welcher ein ieder Unterthaner erscheinen, sein liegendes Guth und fahrende Haabe, Stück bey Stück anzeigen, solches nach seinem Gewissen, und geleisteter Unterthanen-Pflicht aus denen Kauff- und Erb-Theilungs-Briefen, oder aus der davon habenden Jährlichen Nutzung schätzen, die Obrigkeit aber solches alles fleißig aufzeichnen, die Steuern selbst einnehmen, und darneben, daß sich iedermann recht schätzen mögte, pflichtmäßige Aufsicht führen, auch da sich vortheilhafftes Bezeigen geäussert hat, dererjenigen ihr Guth durch Richter und Schöppen bey ihren Pflichten schätzen und würdigen, sowohl dieselbigen dergestalt zur Verrechnung dringen lassen müssen. a)

§. IX.

---

wider welche mit Bestande keine Præscription anzuziehen/ klare Masse giebet/ welcher gestalt alle dergleichen Land- und Tranck-Steuer-Befreyungen/ oder deswegen erhaltene Privilegia und Exemtiones, wenn die gleich per modum Contractus ertheilet/ sich weiter nicht/ als auff die Impetranten und deren Successores primi gradus erstrecken/ und mit deren Abgang gäntzlich wieder cessiren sollen/ wobey wir es allerdings bewenden lassen. Und begehren/ Ihr wollet ꝛc. künfftig angeregte 1644. so richtig vergeben lassen ꝛc. §. VIII.

a) Churfürst Johannis gedr. Türcken-Steuer-Ausschreiben d. d. Dienstags nach Luciæ 1529. So wollet unter dieselbige eure Untersassen/ nach billiger und gleichmäßiger Würderung, eines jeden Güter einen Anschlag machen/ und dieselbigen eure Untersassen dermassen

§. IX.

Endlich wird aus vorher bemerckten §° der wahre Ursprung derer hin und wieder in der Beschockung verhandenen unermeßlichen Ungleichheit wahrgenommen, welche daher Ursachen der Ungleichheit

massen anschlagen/ damit ein jeder von einem guten, oder Silbern Schock des gemeldten Werths seiner Güther, auf 2. Monath/ ieden Monath einen halben Groschen an ganghaffter Müntz und Landes-Wehrung zwischen dato und Martini schierst künfftig erlege/ und ihr dasselbe Geld inwendig bestimter Zeit/ von ihnen empfahet/ einbringet/ und darnach unvorzüglich binnen derselben Zeit/ in einem der nachbenannten Creyse/ dem ihr am nächsten gesessen/ und denjenigen/ so wir darzu verordnet haben/ denen wir auch/ dasselbe von euch und andern/ auff gebührlichr Qvitantzen/ zu empfahen befohlen/ sambt dem Register, wie ihr die Anlage den Euren gethan/ und wie hoch eines jeden Güther geschätzet seyn/ weiter überantwortte ꝛc.

Knauts Alt-Zellische Chron. 8. Theil p. 304. Hertzog Georgens zu Dreßden Monitorium an Abt Paulum zur Zelle wegen geforderter Türcken-Steuer Anno 1530.

Georg, von GOttes Gnaden, Hertzog zu Sachßen, Landgraf in Düringen und Marggraff zu Meissen. Unsern Gruß zuvor. Ehrwürdiger lieber andächtiger/ Als wir itzo ewer übergebenes Register/ der bewilligten Hülffs-Steuer halber wider den Türcken mit bessern Fleiß haben übersehen lassen/ dann wir zuvor in der Eile thun mögen. Haben wir hin und wieder darinne befunden/ daß sich euere Unterthanen fast geringe geschätzt über diejenigen Dörffer/ darauf wir euch schriftlichen Befehlich gegeben/ und sonderlich die Grafen zu Roßwein/ neben andern mehr/ sich dermassen geschätzt/ daß wir dessen keinen Gefallen tragen. Dann wir wissen/ daß sie in dem ihrer Pflicht nicht gnug gethan/ darum wir begehren/ ihr wollet ihnen und andern mehr/ die sich hierinnen vielleicht vortheilhafftig erzeigt/ anzeigen/ daß sie sich besser angreiffen: Wo nicht/ werdet ihr Richter und Schöppen derselbigen Oerter bey ihren Pflichten ihr Guth (Vermögen) schätzen und würdigen lassen/ und dieselbigen dergestalt zu verrechten dringen. Zum andern befinden wir aus bemeldten zugesandten Registern/ daß ewre Unterthanen und Leute nicht alle drinnen begriffen: Darum werdet ihr vorsorgen/ daß sie auch g. schätzt/ und uns zum förderlichsten angezeiget werden. Das wollen wir euch unangezeigt nicht lassen/ und thut daran unsere Meynung. Datum Dreßden Mitwochs nach Leonhardi (6. Nov.) an. 1530.

Churfürst Moritzens Ausschr. d. d. 2. Sept. 1552. in Cod. Aug. P. I. p. 41. Ein ieder soll seine Güther/ derselbigen Lehn- und Zinnß-Herrn/ der die Erb-Gerichte darauff hat/ versteuern/ der da auch hierüber ein ordentlich Register/

daher entstanden ist, daß, wo der Schocke zuviel sind, entweder des Guthes Beschaffenheit vormahln besser und nutzbarer, oder des Besitzers Zustand von guten Mitteln, seine Neigung auch so bewand gewesen, daß er den dermahligen geringen Betrag seiner Abgabe nicht sonderlich geachtet, hingegen sich ein Ansehen bey denen Leuthen zu machen, sein Vermögen hoch angeschlagen hat; Im Gegentheil bey denen Güthern, die allzugering beschocket sind, muß entweder ihre Beschaffenheit vor diesen nicht so nutzbar, oder nicht alles in Anschlag gebracht, oder aber der Besitzer entweder sehr genau, oder auch ein schlechter Wirth gewesen seyn, der nicht alles treulich angegeben und hinlänglich geschätzet, sondern solche Güther niedergeschlagen, und zum Theil verschwiegen hat, welche Ungleichheiten die Obrigkeiten unmöglich allezeit übersehen und verhüten können.

§. X.

Observationes beyn Steuer-Schoen

Das übrige, was wegen solcher Steuer-Schocke im Catastriren, Einnehmen, Berechnen, Untersuchung der Gebrechen, und sonst allenthalben zu beobachten, auch deshalber von Zeit zu Zeit biß hieher verordnet ist, gehöret wegen seiner Weitläufftigkeit in eine vollständige Steuer-Verfassung, wohin der geneigte Leser, wenn dergleichen künfftig zum Vorschein kommen solte, hiermit geziemend gewiesen wird.

---

gister/ wie sich ein ieder geschätzt/ soll zu halten/ und den verordneten Einwohnern/ neben der Steuer/ einzuantworten schuldig seyn.

Ausschreiben d. a. 1561. in Cod. Aug. P. II. p. 1374. Die von der Ritterschafft sollen bey den Pflichten/ damit sie uns verwandt/ ihre Lehn-Güter/ welche mit Pferden nicht verdienet/ desgleichen die Erb-Güther und werbende Baarschafft/ aber die von Städten und Bauerschafft/ vermittelst einem geschwornen Eyde/ ihre Güther schätzen/ und diese Steuer erlegen/ aber die Geistlichen/ Doctores, und andere wes Standes die seynd/ sollen bey dem Eyde/ den ein jeder seiner Obrigkeit geschworen/ obbemeldte Steuer entrichten.

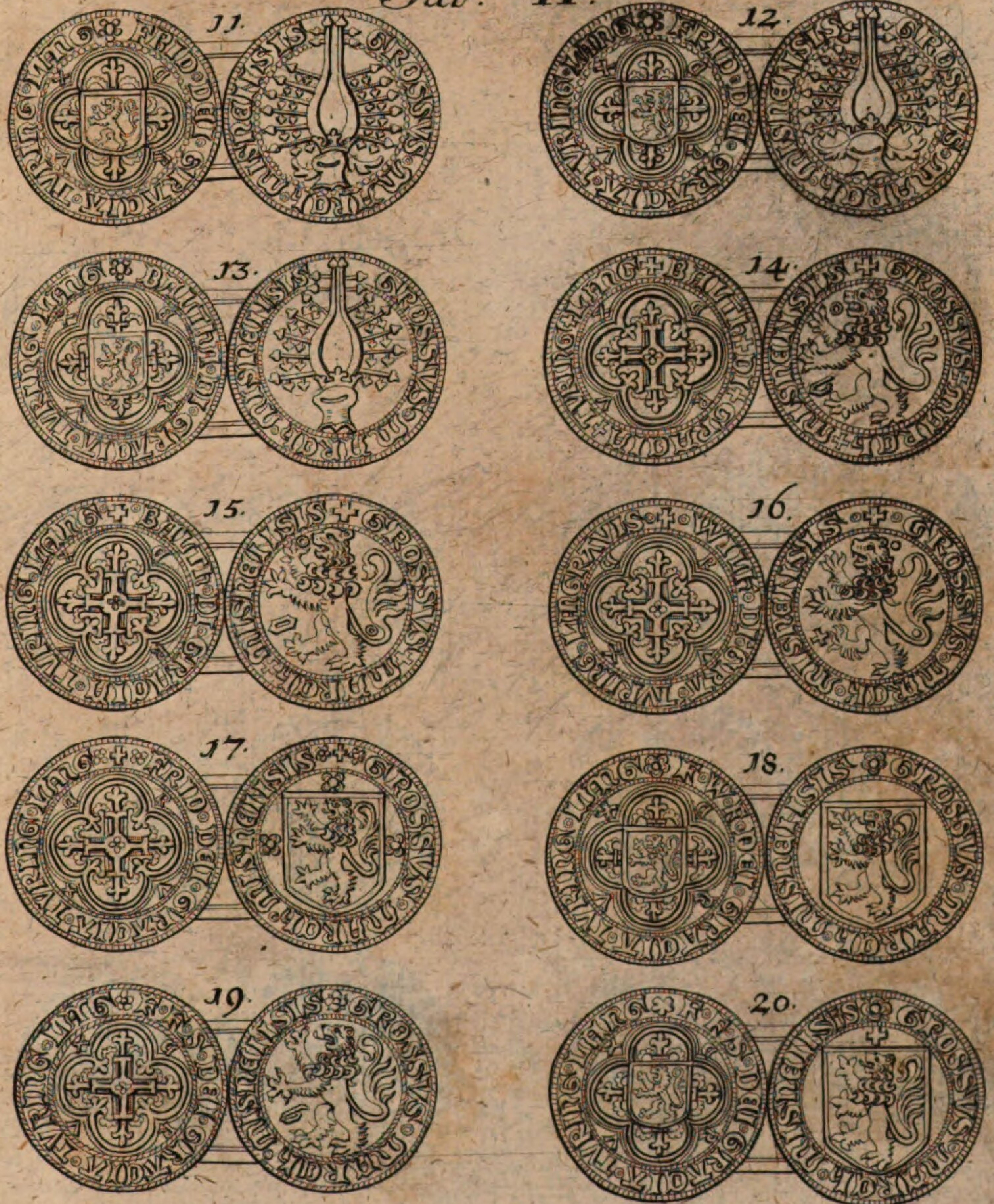
(o)

Böhmische oder Prager-Groschen

Tab. I.

Meißner Breite-Groschen

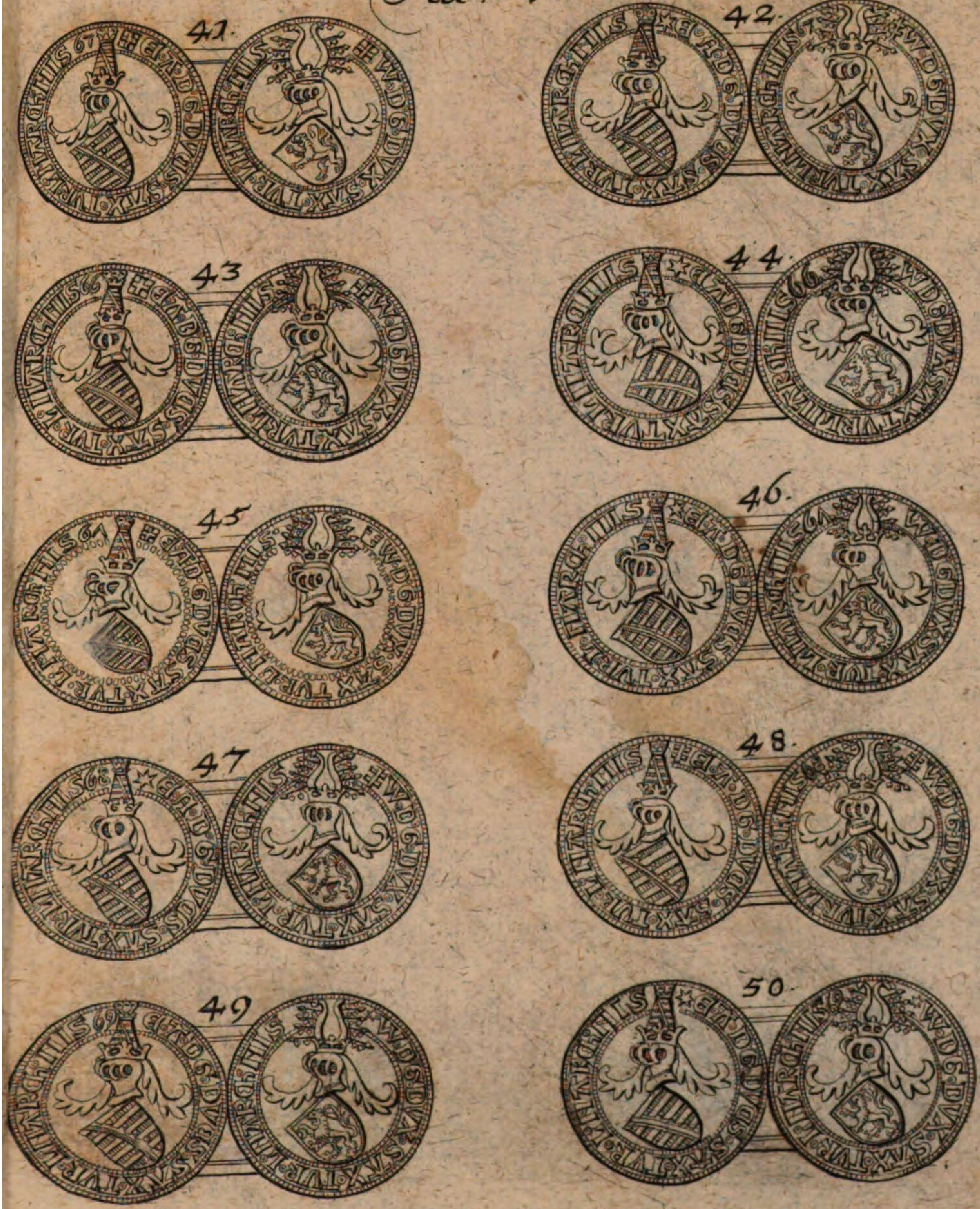
Tab. II.



Tab III.

Tab. IV.

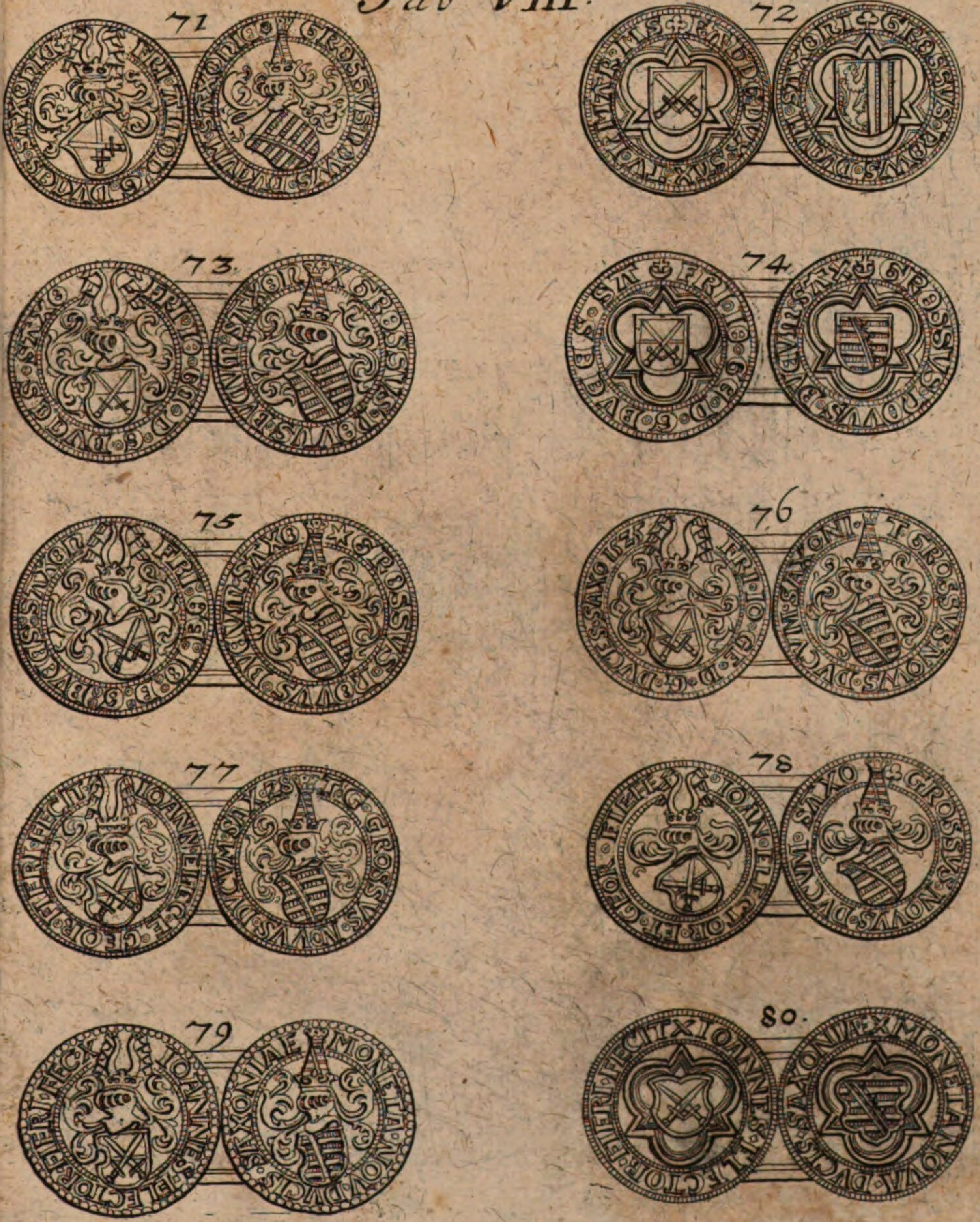
Tab. V.



Tab. VI.

Tab VII.

Tab VIII.



Tab. IX.

81

82

83

84

85

86

87

88.

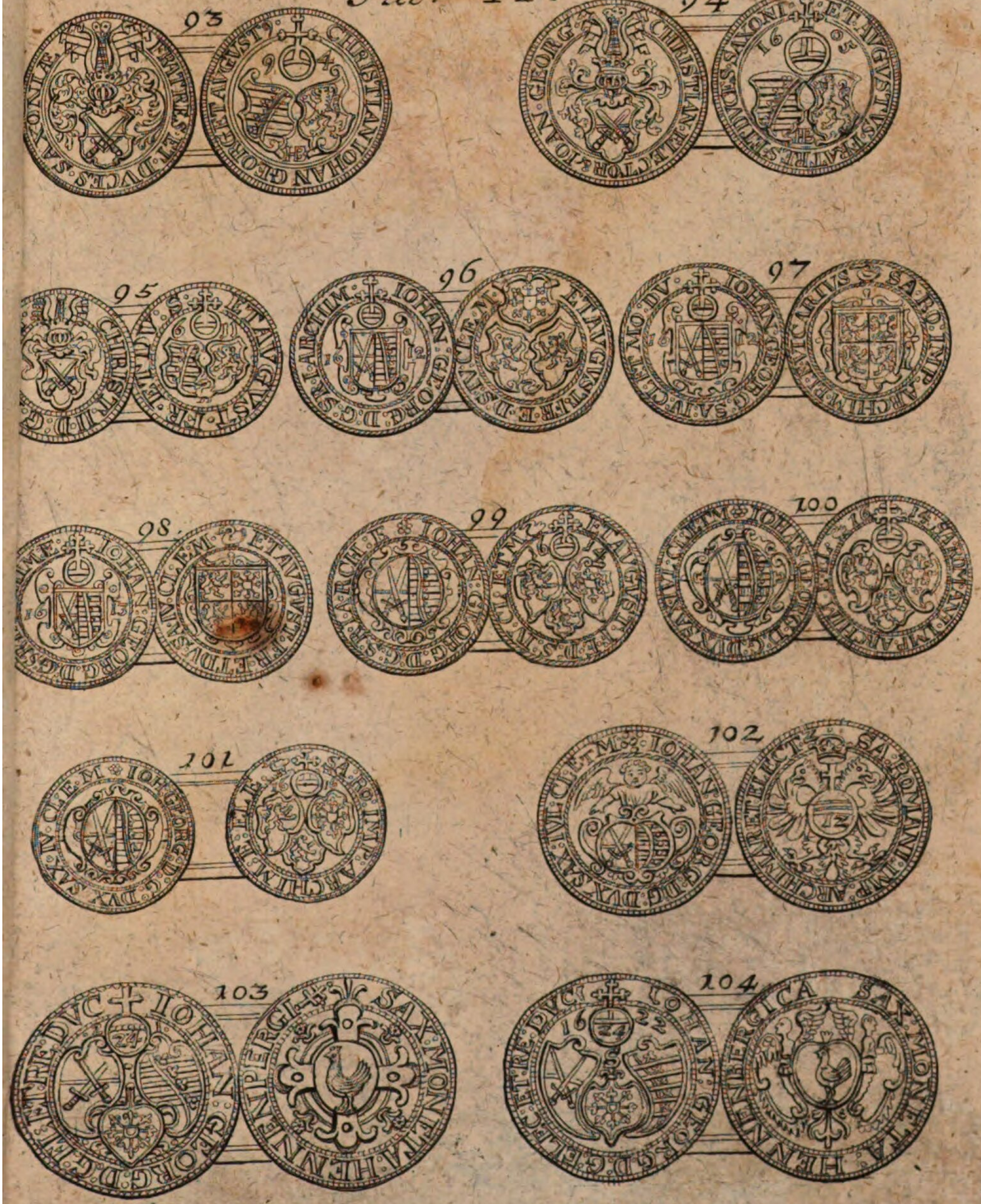
89

90.

91

92.

Tab. X.

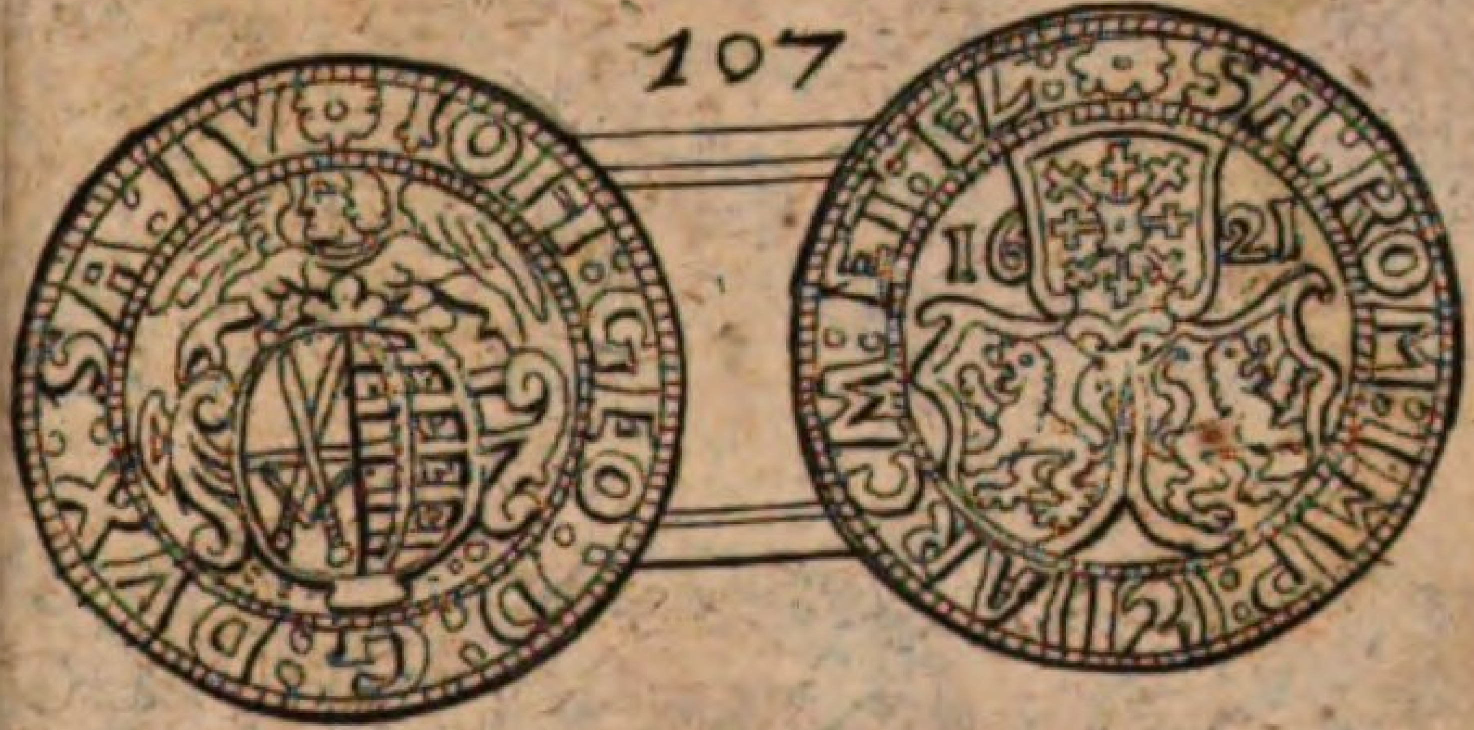


Tab. XI

105

106

107



108.

109

110.

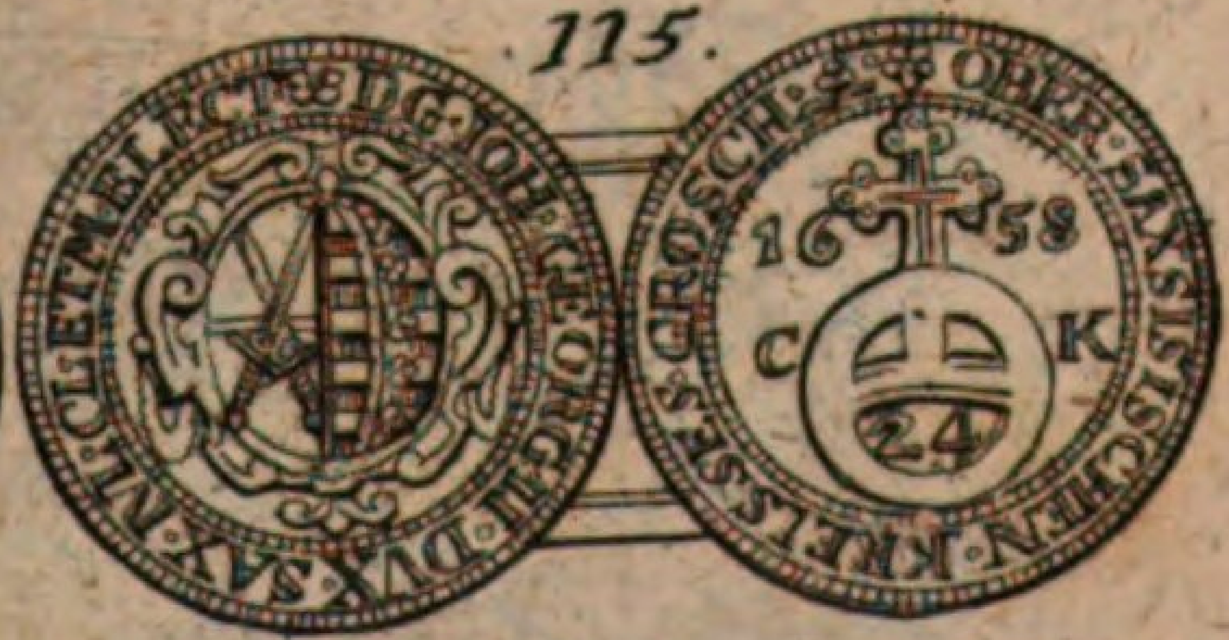
111.

112

113

114

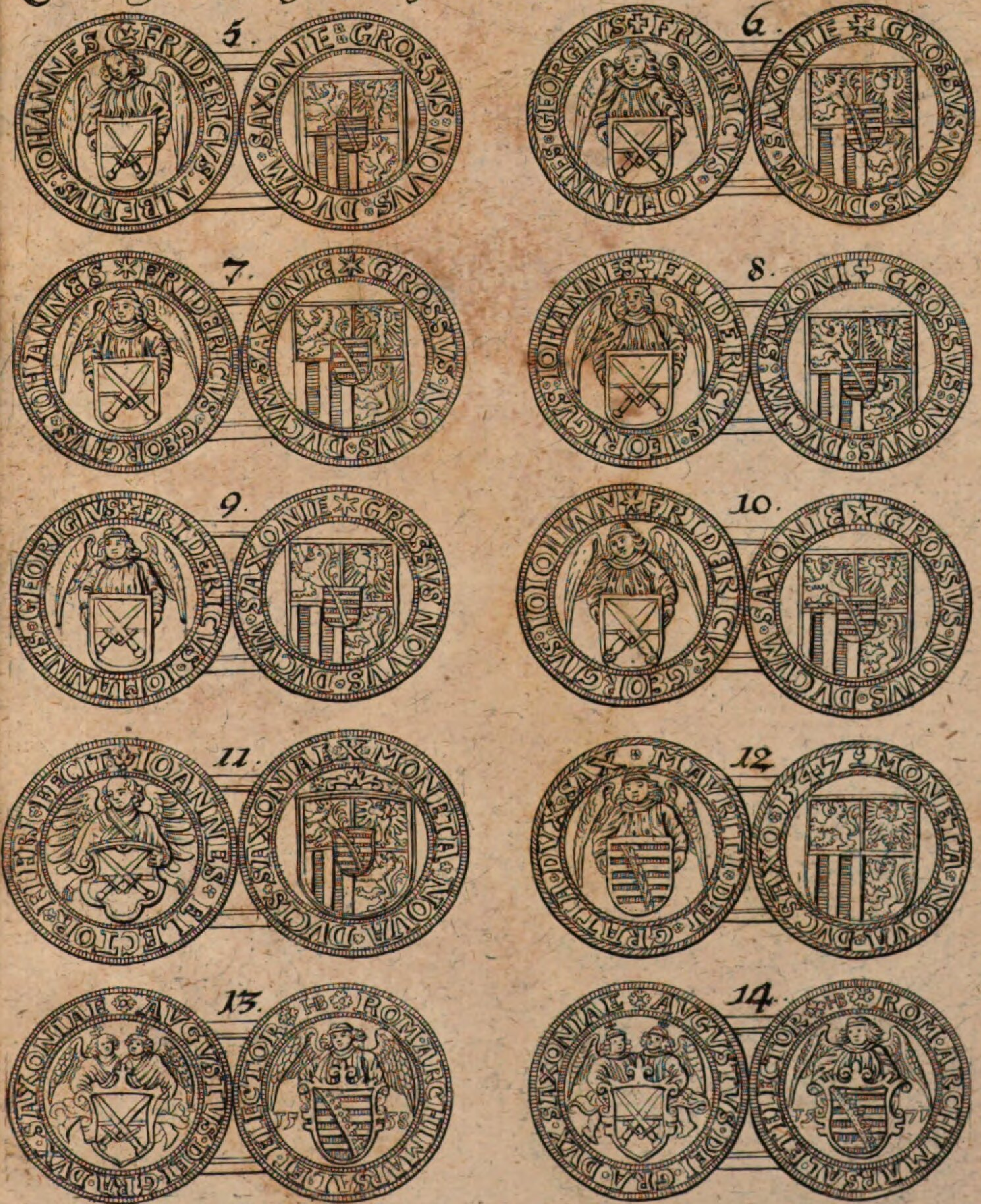
115.



Tab. XII

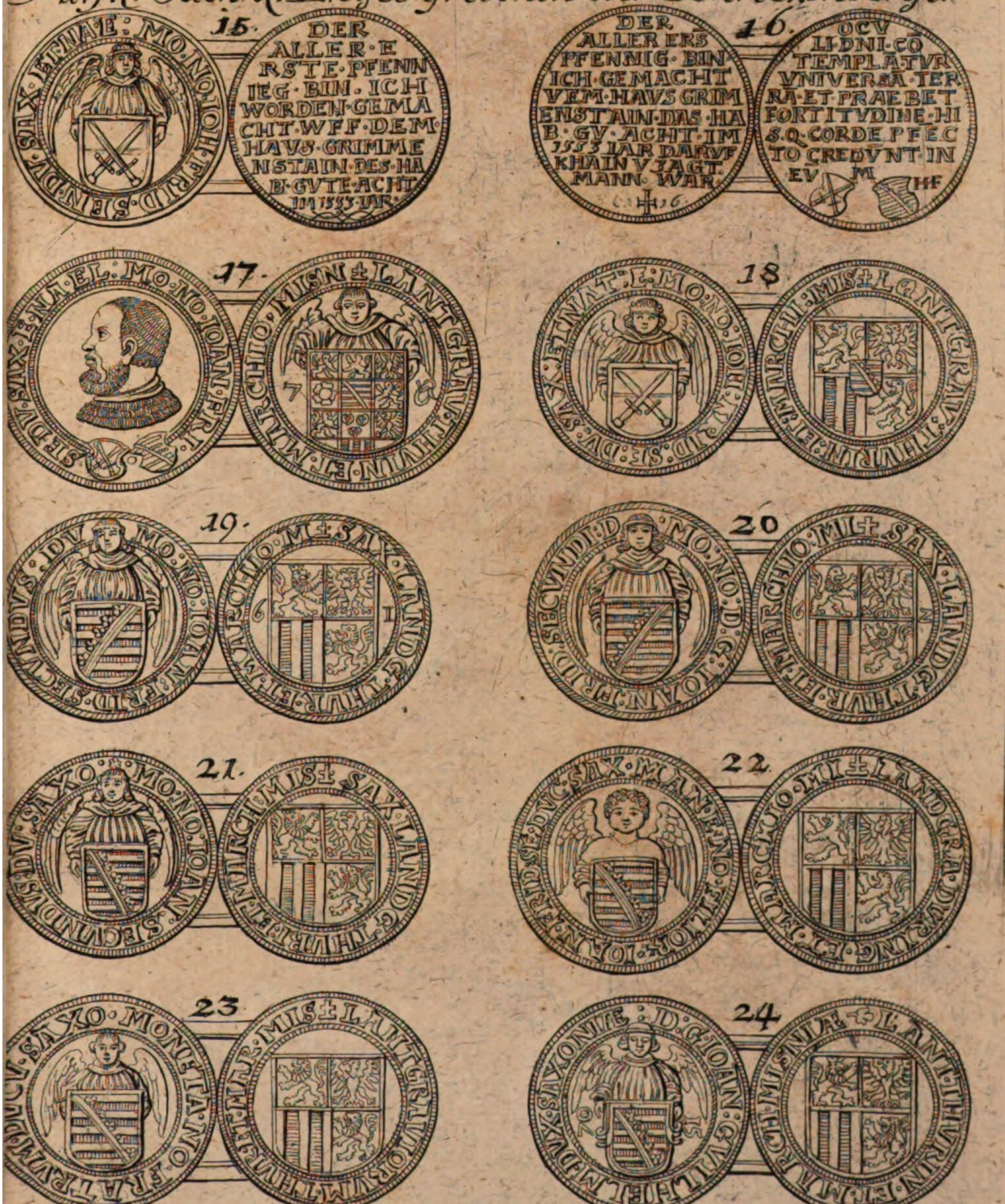
Engel-Groschen oder Schreckenberger.

Tab. XIII.
Chur Fürstl. Sächsisch: Engel=Groschen oder Schreckenberger.



Tab. XIV.

Fürstl. Sächßl. Engel=Groschen oder Schreckenberger.



Verzeichniß

Derer Autorum, welche in diesem Wercke hin und wieder allegiret.

Petr. ALBINI Meißnische Berg-Chronicke
D. Jac. ALEMANN. Scab. Magd. Palæstra
Henr. BÜNTING de Monet. S. Scripturæ
Tilemann. FRISII Müntz-Spiegel
B. W. HOFFMANNI Alter und Neuer Müntz-Schlüssel
Jo. Gottl. HORNII Hist. Henric. Illustr.
Joh. Conr. Knaut Alt-Zellische Chronick.
J. Pet. Ludewigs Einleitung zum Teutschen Müntz-Wesen
Joh. Christ. LÜNIG. Codex Augusteus
Ejusd. Reichs-Archiv.
Joh. Jacob MASCOV. de re monetaria
Jo. Joach. MULLERI Reichs-Tags Theatrum
Müntz-Ausschreiben Chur-Fürst Frid. Sap. und Hertzog Johannis d. anno 1488.
Müntz-Mandate, Chur-Fürst Joh. Georg. I. de annis 1620. 1621. 1623. &c.
- Chur-Fürst Joh. Georg. III. d. a. 1690.

Müntz-Ordnung d. a. 1444.
- Hertzog Wilhelms d. a. 1475.
- Chur-Fürst Ernstens d. a. 1482.
- Chur-Fürst Frider. Sap. d. a. 1490.
- Chur-Fürst Mauritii d. a. 1549.
- ChurFürst Augusti d. a. 1558.
Rüdigers Sächßische Merckwürdigkeiten
Frid. Rudolphi Gotha Diplomatica
Sachßen-Spiegel
M. Chr. Schlegel Sched. de Nummis Gothan.
- - de Nummis Isenac.
- - de Nummis Saalfeld &c.
M. Jer. Simonis Eilenburgl. Chronicke
B. G. Struv. Etats-Archiv.
W. E. Tenzel Saxonia Numismat.
Türcken-Steuer-Ausschreiben Chur-Fürst Johannis d. anno 1529.
- - Joh. Friderici d. a. 1542.
- Hertz. Mauritii d. a. 1542.
Ant. Weckens Dreßdnische Chronicke.

Register
Derer vornehmsten Sachen.

A.

Acht-Groschen-Stück, was zur Kipp-Zeit gegolten pag. 101. & sq. not.
Achtzerlein 69. not.
Adler, Käyserl. gekrönter auf Chur-Fürst Jo. Georg. I. Groschen. 97
Albrechts H. Z. S. Groschen 26
- dessen halbe Groschen 65
- - Neue Silber- oder Zinß- auch zweyschildigte alte Fürsten-Groschen 65
- - Spitz- oder Silber- auch Schneeberger Groschen 67
- - halbe Spitz-Groschen 70
- - halbe Spitz- und Schwerd-Groschen, sonst halbe Fürsten- oder alte Groschen genannt 71
- - halbe Schwerd-Gr. 72. 74
- - Schneeberger- oder Zinß-Groschen 77
- - Muth-Groschen 79
Alte Fürsten-Groschen von Ern. Alb. und Wilh. 65. 67. not.
Alte Groschen von Frid. Pac. 54
Alte Mittel-Groschen 26
Alte Schocke 18
- woher die Meißnischen kommen 60. 112. 137. not.
- nach sechzig alten geringen Groschen 133. 112
- nach zwantzig neuen Silber-Groschen 134. 112.
Alte Schocke, wie hoch zu unterschiedenen Zeiten gerechnet worden pag. 133. not. & seq.
Alte Schwerd-Groschen 26
Alte Silber-Groschen von drey gemeinen Meißn. Groschen 112
Alte Wilhelmer Groschen von Wilhelm. Cocl. 46
Annaberg, wenn daselbst das Bergwerck angegangen 6 & not. 77. not.
Anschlag de anno 1628. das Fundament der heutigen Steuer-Schocke 150
- wo dieser pro Norma gesetzt sey 151
Argentum mixtum 21. not.
As, deren 10. haben einen silbernen Pfennig gemacht 2. not.
Augusti Chur-Fürst, dessen Zinß-Groschen 91
- - Müntz-Ordnung 92
- - Engel-Groschen 119
Ausgekauffte Schocke 157

B.

Baarschafft, ob und welche versteuret werden müssen 155. not. & sq.
Baarschaffts-Schocke 157
Bärthigte Groschen von Frider. Plac. und Wilhelmo Fort. 55
Balthasar, dessen Groschen 23
- - Meißn. Breite Groschen 41
- - Thüringer- it. Fürsten-Groschen 44. & sq.

Bauer-Groschen pag. 26. & not. 28. sq.
Bauersmann, was versteuren müssen 155
Begräbniß-Groschen Johan. Georg. I. 99
Bergwercke in Sachßen wenn sie entdeckt 5. sq.
- haben den Groschen Bey-Nahmen gegeben 27
Beywehre, was sie bedeutet 25. not.
Böhmische Groschen 31. sq.
- deren Ankunfft 15. sq. & 16. not.
- ihr Werth 16
Bracteaten, wenn und warum solche aufkommen 6. sq. et not.
- wurden zu Schocken gerechnet 127
Breite Groschen 17. 35. et not. 37. 40.
- derer Fridericorum, Admorss. Sev. et Strenui, wie sie unterschieden 37. sqq.
Breite Wahlen-Groschen 40. not.
Brücken-Pfennige 127
Bürger, was versteuren müssen 154. not. & sq.

C.

Caduce Schocke 153
Caroli I. Böhmische oder Prager-Groschen 31. sq.
Catastra 150. sqq.
- von wem sie verfertiget worden 158
Christiani I. Groschen 93
Christiani II. Groschen 94
Creutz-Groschen 26
- von Friderico Placid. 49
Creutz-Groschen von Friderico Plac. ward für zehen neue Pfennige gerechnet pag. 49. not.
- halbe von Wilhelmo Fort. 62
Creutz- und Schwerd-Groschen von Frid. Plac. und Wilhelmo Fort. 64
Creutz- und halbe Schwerd-Groschen von Frid. Plac. 61
Cronichte Groschen 26
- von Frider. Plac. 49
- - für zehen neue Pfennige gerechnet ibid. not.

D.

Decremente Schocke 153
Denarius, eine Römische dicke Silber-Müntze 2. et not.
- woher der Nahme entstanden ibid. not. et 13
- wie viel solcher nach heutiger Müntze werth gewesen 3. not.
- dessen viererley Sorten ibid.
Denarius legitimus ibid.
Doppelte Engel-Groschen oder Schreckenberger 122. & not.
Drachma bey denen Griechen 2. not.
Dreßdner Elb-Brücken-Bau, dessen Unkosten 127

E.

E was dieser Buchstabe auf Frider. Plac. Meißner-Groschen bedeute 54. sq.
Engel-Groschen 80. et not. 110. sqq.
- Churfürstliche von Frider. Sap. Albert. und Joh. 116

Engel-

Engel-Groschen Churfürstl. von Frid. Joh. und Georg. pag. 117
- - von Johanne 118
- - von Mauritio 119
- - von Augusto ibid.
- Hertzogliche von Joh. Frid. 120
- - von Hertz. Joh. Frid. II. 123
- - von Joh. Friderici II. Kindern 124
- - von Joh. Wilhelmo. 125
- von Churf. Joh. Georg. I. 97
Engel-Thaler, was zur Kipzeit gegolten 101. not.
Englischer Schreckenberger, dessen Valor 98. sq. not.
Erb- und gemeine Mann Lehn-Güther sind mit Steuer-Schocken beleget 153
Ermangelnde Schocke 153. et not.
Ernesti Churf. zu Sachß. Gr. 26
- dessen halbe Groschen 65
- - Neue Silber- oder Zinß- auch zweyschildigte alte gute Fürsten-Groschen ibid. sq.
- - Spitz- oder Silber- auch Schneeberger-Groschen 67
- - halbe Spitz-Groschen 70
- - halbe Spitz- und Schwerd-Groschen, halbe Fürsten- oder alte Groschen genannt 71
Eschen 3. not.

F.

Fahrnüß oder bewegl. Güther sind vormahls beschockt gewesen 155
Ferto 11. not.
Floreni, wenn die ersten geschlagen 14
- woher der Nahme ibid. not.
Freyberg, wenn dasiges Bergwerck entdecket pag. 5. & not.
Freyberger Groschen 131
Fridericus Admorf. hat die ersten Meißn. Gr. schlagen lassen 18
- dessen Meißner breite Gr. 33. sq.
- - kleine Groschen 36
Friderici Augusti Kön. in Pohl. und Churf. zu Sachßen Gr. 108. sqq.
Friderici Bellic. Thüringer Groschen 42. 43
- dessen Meißn. Fürsten-Grosch. 47
Friderici Pacif. Fürsten-Groschen 47. sq. 50
- dessen geringe oder alte Meißner-Groschen 54
Friderici Plac. Fürsten-Groschen 48. 50
- dessen Cronichte und Creutz-Groschen 49
- - Schildigte Groschen 52
- - Bärthigte Groschen oder Jüden-Köpffe 55
- - Kleine oder Schock-Groschen 59
- - Creutz- u. halbe Schwerdt-Groschen 61. 64
- - Grössere oder Mittel-Groschen 63
Friderici Sap. halbe Schwerdt-Groschen 72. 74
- dessen Zwickauer- oder Zinnß-Groschen 75
- - Schneeberger- oder Zinnß-Groschen 77
- - Schneeberger Silber- auch Muth-Groschen 79

Friderici

Friderici Sap. halbe Fürsten-Schnee-berger- oder Schwerdt- auch Spitz-Groschen p. 84.
- dessen Engel-Groschen 116
Friderici Sev. Meißner breite Groschen 37
Friderici Stre. Groschen 23. 39. it. 40
Friderici II. Churfürst zu Sachßen Müntz-Ordnung 24. sq.
Fürsten-Groschen, von Balthasare 44. 45
- Meißnische von Frider. Bell. 47
- ingleichen von Frid. Bell. Wilh. Div. u. Frider. Pac. ib. sq.
- it. von Fr. Pl. Fr. Pac. und. Sigism. 48. 50
- it. von Fr. Pl. Fr. Pac. u. Wilhelmo II. ib. sq.
- alte gute von Ern. und Albert. 65. sq.
- schildigte von Wilhelm. III. 51
Fürsten-Groschen-Schock 141
Funffzerlein 69. not.

G.

Gangbare Schocke 152
Geistliche Güther, welche von Steuer-Schocken befreyet 154
Geld, gemüntztes, ist zu erst bey den Israeliten eingeführet 1. not.
- wenn es bey den Teutschen in Gebrauch kommen 2. not.
Georgii H. z. S. Schneeb. gantze Groschen 85
- dessen neue Groschen oder Jüden-Köpffe 87
- - Zinnß-Groschen 89
Gepräge, hat den Groschen Bey-Nahmen gegeben p. 28
Geringe Groschen von Frid. Pacif. 54
Gewicht derer Groschen, warum nicht vollkommen zu gewähren 29
Göttingisch Marck 22
Gold-Gülden 14. not.
Gold-Gülden-Groschen 80. not.
Goßlar, wenn das Bergwerck daselbst aufkommen 5. et not.
Goßlarische Groschen 26. et not.
Goßlarisch Marck 22
GOttes-Pfennige 78. not.
Grimmensteinl. Gedächtniß-Engel-Groschen 120. sq.
Groschen, deren Ankunfft und Alter 15. sq.
- was zu erst gewogen 15
- ihre Benennung 16
- älteste Nachricht und Nahmen von denselben 17
- Beschaffenheit und Güte der ersten Meißnischen 19. sq.
- auf zwölff Meißnische Pfennige 23. not.
- ihre Ungleichheit und Bemerckung in Documenten 26. sq.
- derselben speciale Benennung und Bey-Nahmen 27. sq.
- - ungleich Gewichte 29
- - Halt und Güte ib. sq.
- wenn mit solchen nach Schocken zu rechnen angefangen worden 128
- wie ihr innerlicher Halt und

Güte

Güte am sichersten zu finden p. 29 sq.
Groschen, was zur Kipp-Zeit gegolten 102. not.
- geringe ein Schock oder sechzig noch keinen Gülden 135
- vier gute gleich 12. alten ib. not.
Grossi, deren Benennung 16 et 17. not.
Grossi boni et legales 17
Grossi dativi 17
Grossi legales 37
Grossi Pragenses 32
Gründe liegende 154. et not.
Grund-Stücken, beschocket 154
Gülden, auf wie viel Schilling er gerechnet worden 9. not.
- wenn die ersten geschlagen 14
- ward zu 60. Häller gerechnet 126
- zu wie viel Gr. er zu unterschiedenen Zeiten gerechnet 133. not.
Gülden-Groschen 17. 80. et not. 91. not.
- zweyköpffige 143. et not.
- auf vier und zwantzig Groschen 139. not.
- sind vormahls die Thaler genennet worden 144
Gülden-Rechnung, wenn in Steuer-Registern abgeschaffet 144
Güther, auf welchen Steuer-Schocke hafften, und welche davon befreyet 153. sq.

H.

Halbe Creutz-Groschen von Wilhelmo Fort. 62
Halbe Creutz- und Schwerd-Gr. von Frid. Plac. u. Wilh. Fort. 64
Halbe Creutz- und Schwerd-Groschen von Ernest. u. Albert. 65
Halbe Fürsten- Schneeberger- oder Schwerd- auch Spitz-Groschen 84
Halbe Fürsten- oder Schwerd-Groschen von Frid. Sap. Albert. Henr. 72. sq.
Halbe Gr. Ernesti und Alb. 65
- Churf. Johannis 87
Halbe Gülden- oder Thaler-Gr. 80
Halbe Gülden-Stück, was zur Kipp-Zeit gegolten 101. & sq.
Halbe Schwerd-Groschen von Frid. Sap. Alb. und Henr. 72. 74
- - von Frider. Plac. 61
Halbe Spitz-Groschen von Ern. Alb. und Wilh. 70
Halbe Spitz- und Schwerdt-Gr. von Ernest. und Alberto, halbe Fürsten- oder alte Gr. genannt 71
Häller, wenn dieselbigen in Teutschland aufkommen 7
- was solche anfänglich gegolten ibid. not.
- was nach itzigen Werth 126. et not.
- Ein Schock Häller Einen Gülden 126
- wie sie verringert worden 127
- nach Pfunden gerechnet 128
Häller mit dem Rauthen-Schild, vier und zwantzig vor einen Silber-Groschen. 72
- Neue 22. vor einen Mittel-Groschen 62. not.
- - 11. vor einen Schwerd-Gr. ib.

Häller Neue achtzehen vor einen Silber-Groschen pag. 68. not.
Handel und Wandel ist vor Ankunfft der Groschen mit Umtausch der Waaren geschehen 1
Händler, was versteuren müssen 156. not. & sq.
Heller-Groschen 133. not.
Hennebergische Groschen 98
Henrici halbe Schwerd-Gr. 72. 74
- dessen Schneeberger- oder Zinß-Groschen 77
Henrici Illustr. Meißn. Silber-Groschen 33
Heßischer Crönichter Groschen 50
Hohl-Pfennige, siehe *Bracteaten*.
Horn-Groschen 66
- woher dieser Nahme 67

J.

Jehner-Pfennige 134. not.
Jochens-Thaler 143
Johannis H. z. S. Schneeberger- oder Zinß-Groschen 77
- dessen Engel-Groschen 118
Johannis Churf. Schneeberg. gantze Groschen 85. 86
- halbe 87
Johannis I. Böhmische oder Prager-Groschen 31. sq.
Joh. Friderici Zinnß-Groschen 89
- dessen Hertzogl. Engel-Groschen 120
Joh. Frider. II. Engel-Groschen 123
Joh. Georgii I. Silber- oder Zinß-Groschen 95. sqq.
- dessen Interims-Müntze an gantzen und halben Kupffer-Groschen 99. sqq.
Joh. Georg. I. Vicariat-Groschen 95
- Begräbniß-Groschen 99
Jo. Georgii II. Groschen 104
Jo. Georgii III. Groschen 105
Joh. Georgii IV. Groschen 107
Isenacher-Pfennige 134. not.
Jülicher Wappen in Meißn. Groschen 95. sq. 98. sq.
Jüden-Hüte, warum eine Art Groschen also genennet worden 57
Jüden-Köpffe, Meißnische Groschen 23
- von Frid. Plac. und Wilhelm. Fort. 55
- woher ihre Benennung kommen 56. not. & 57
- von Hertzog Georgen 87. sq.

K.

Kauffleute, was versteuren müssen 156. not. & sq.
Kipper-Groschen 102. sq.
Kleine Groschen von Frider. Adm. 36
Kleine Landsberger- oder Schock-Groschen von Frider. Plac. und Wilhelm. Fort. 59. & not. 25. & not.
Kupffer-Groschen gantze und halbe von Chur-Fürst Jo. Georg. I. 99. sqq.

L.

Landes-Steuren 147
Landsberger Groschen 18. 59.
- Pfennige 134. not.
Land-Silber 10. not.
- wie hoch taxirt 20. not.

Land-Silber dessen Ende pag. 91
Landwehr, grosser Pragischer Pfennige 129. & not.
Leipziger Interims-Fuß 106. & not.
Lepton Römische Müntze 2. not.
Libella, die kleineste Silber-Müntze bey denen Römern 4. not.
Libra Hallensium 7. not.
Libra numeraria. 8. not.
Lilien-Gülden, wenn die ersten geschlagen 14
Löthige Marck wenn aufkommen 20. not.
Löthiges Silber 21. not.
Löwen-Groschen 24. not. 56. not. 137. not.
Löwen-Pfennige zwölff vor einen Silber-Groschen 72. not.

M.

Mann-Lehn-Güther 153. 154
Marck, was und wie vielerley 8. & 9. not. sq.
- warum erwehlet werden müssen 13
- hat ein 80 Silber-Groschen gehabt, und was sie gegolten 19. & not.
Marck-Gewehr 11. not.
Marck-Gewichte 10. not.
Marck-Löthig, was und wie vielerley 10. not.
Marck-Silbers 9. not. sq.
- was sie gegolten 58. not.
Marck-Theilung 11. not.
Marck-Witte 11. not.
Mauritii Spitz-Groschen pag. 89
- dessen Zinß-Groschen 90
- - Engel-Groschen 119
Meißner Breite Groschen von Frider. Admorf. 33
- - - von Frid. Sev. 37
- - - von Frid. Stren. 39
- - - von Balthasare 41
- Fürsten-Gr. von Frid. Bell. 47
Meißner Groschen 17. 18
- - von Frid. Pac. 54
- Silber-Groschen von Henr. Illustr. 33
Meißnische alte Schocke, woher sie entstanden 60. 59. not.
Meißnische Groschen, deren Vergleichung gegen der alten Römer Müntze 2. sq.
- Sechzig sind anfangs auf die Marck gangen 19
Mittel-Groschen 26. 62. & not.
- von Frid. Plac. 63
*Moderi*rte Schocke 151
Moment 3. not.
Mühlensteine, warum die Schreckenberger also genennet worden 80. not. sq. 111. not.
Müntz-Kosten 19
Müntz-Ordnungen, Sächßische 24. sqq.
Müntz-Städte haben den Groschen Bey-Nahmen gegeben 27
Müntz-Zeichen Churf. Joh. Georg. I. 99. 103
Muth-Groschen 29
- Schneeberger 79. sqq.
- woher ihr Nahme 82

Neue Groschen von Georgio p. 87
Neue Heller, 22. vor einen Mittel-Groschen 62. not.
- - 11. vor einen Schwerdt-Gr. ib.
- - 18. vor einen Silber-Gr. 68. n.
Neue Pfennige, neun vor einen Groschen 58. not.
- - neun vor einen Silber-Groschen 68. not.
Neu Schock 112. 138. & not.
Neue Silber- oder gute Schocke 132. not. 137
Neue Silber-Groschen rc. von Ernesto und Alberto &c. 65
Northäuser Pfennige 134. not.

O.

Ober-Sächßischen Creysses Groschen 104
Oberwehre, was sie bedeutet 25. not.

P.

Pes Imperii, dessen Anfang 91
Pes Lipsiensis 106. & not.
Pes Provincialis 21
- dessen Ende 91
Pes Zinnensis 105. & not.
Pfennige, erste silberne der Römer 2. not.
- wie viel einen Schilling machen 12. not. & 13
- was sie gegolten 13
- dicke 143
- neue 72. & not.
- - 9. vor einen Groschen 58. not.
- - Neun vor einen Silber-Groschen 68. not.
- - 11. vor einen Mittel-Gr. 62. not.
Pfennige neue, drey Schock einen Rheinischen Gülden p. 58. not.
Pfund, woher den Nahmen habe 8. not.
- wie von Marck differire ibid.
- im Gelde hat 24. Loth gehalten und mit der Zeit abgenommen 9. not.
- wie viel gegolten 12
Pfund-Häller 7. not. 14. & not.
- machte drey Gülden 127
Prager-Groschen 17. 31. sq.
- Pfennige 128. & sq. not.

Q.

Quadraten, deren 40. machten einen Römischen Denarium 2. not.
Quinarius, eine Römische dicke Silber-Müntze 2
- ihre Beschaffenheit und Benennung 3. not.

R.

Räthe der Städte, was versteuren müssen 154. not. & sq.
Rammesberg vor Goßlar, woher den Nahmen 5. not.
Reichs-Apffel in Müntzen 92. sq.
Reichs-Fuß, dessen Anfang 91
Reichs-Groschen 91. & not.
Reichs-Gülden-Thaler, ein und zwantzig Groschen 98. not.
- was zur Kipp-Zeit gegolten 101. n.
Reichs-Steuern 143
Reichs-Thaler, vier und zwantzig Groschen 98. not.
- auf zwey und dreyßig Groschen 140. & not.
- wie zu Churf. Joh. Georgii I. Zeiten

Zeiten gestiegen und gefallen p. 100. sqq.
Rheinische Gold-Gülden 139. not.
Rheinische Gülden 137. not.
- sind lange Zeit in Rechnungen gebräuchlich gewesen 142
- wenn die ersten geschlagen 14
- von zwantzig biß ein und zwantzig Groschen erhöhet 138. & not. sq.
- für fünff und siebentzig Creutzer, was Meißnischer Wehrung 139. not.
Ritter-Güther, warum von Steuer-Schocken frey 153
- haben im Nothfall auch Schocke versteuern müssen 154. & not.
Römische alte unterschiedene Müntzen 2
- werden noch zuweilen aus der Erden gegraben 4
- wenn an statt der küpffernen die silberne aufkommen 2. not.
- aus selbigen haben die Teutschen ihre ersten schlagen lassen 4. not. & sq.
- darinn ist viel Betrug befunden 6. & not.

S.

Saalfelder Pfennige 134. not.
Scheide-Müntze 105
Schild-Groschen-Schocke 140
Schildigte Groschen 25. not. 51. & not.
- von Frider. Plac. 52
- von Wilhelmo III. Fort. ibid.
Schildigte Groschen von Frid. Plac. und Wilh. Fort. 53
Schilling, wie viel auf eine Marck und ein Pfund gegangen 8 not. & seq. 12
- wie viel er Pfennige gehabt 9. not. 13
- nach solchen sind die Bracteaten gerechnet worden 11
- woher den Nahmen habe ibid. not.
- was sie betragen 13
Schilling-Groschen 17
Schilling-Heller 8. not.
Schirmer-Groschen 35
Schlicken-Thaler 143
Schmahle Groschen 18. 36. 40
Schmahles Geld 36
Schneeberg, wenn dasiges Bergwerck entdecket 6. & not.
- wie viel der zehend von selbigen betragen ib. not.
Schneeberger Groschen 66. not. 67
- von Frid. Alb. Joh. 77
- Silber- auch Muth-Groschen 79. sqq.
Schneeberger- oder Zinnß-Groschen von Frid. Sap. Alb. und Joh. ingl. Fr. Sap. Alb. und Henr. 77
- - halbe 82. 84
- - gantze Groschen von Churf. Joh. und H. Georg. 85
- - woher sie ihren Nahmen 82
Schocke, haben in ihrem Unterschied sich nach denen Groschen gerichtet 132

Schocke, volle p. 152
- gangbare ibid.
- moderirte ibid.
- decremente 153
- caduce ibid.
- ermangelnde und verlohrne 153
- ausgekauffte 157
- schwere 132
Schock-Groschen-Rechnung, zu welcher Zeit sie aufkommen 142. & not.
- wenn sie aufgehöret 143. sqq.
- wo und warum sie beybehalten worden 145
Schock-Groschen 17. 18
- kleine von Frideric. Plac. ingl. Wilhelmo Fort. 59
Schock-Häller war ein Gülden 126
Schock-Rechnung in Hällern und Bracteaten 126
- weñ in Groschen aufkommen 128
Schreckenberger 80 & n. 110. sqq.
- woher sie ihren Nahmen 110
- was es eigentlich seyn 114
- deren Werth 98. sq. not. 112. sq.
- was zur Kipp-Zeit gegolten 101. not.
Siehe Engel-Groschen.
Schreckenberger-Schocke 133
Schreckenbergisch Bergwerck, wenn es angangen 6. & not. 77. not.
- dessen Müntze 78
Schroot und Korn, nach dem alten, (auf Hertzog Georgens Groschen) was bedeute 88. & not.
Schwerd, was die doppelten in Sachsens Wappen bedeuten 62 not.
Schwerd-Groschen 26
- halbe 61
- von Frid. Plac. und Wilhel. Fort. 64
- halbe von Frid. Sap. etc. 84
Schwerd-Groschen-Schock 141
Schwere Schocke 132. 128. not.
Sechser 82. not.
Sechzig, die Zahl im alten Gebrauch bey Zusammenrechnungen 126
Sechzig Stück gantz silberne Groschen auf die Marck 19
Sestertius, eine Römische dicke Silber-Müntze 2
- deren Beschaffenheit und Benennung 4. not.
Sextula 3. not.
Sigismundi Fürsten-Groschen 48. 50
Silber, in den ersten Meißnischen Groschen pur 19. 41. not.
- - hernach Zusatz von Kupffer 21
Silber-Groschen, Neue von Ern. Alb. u. Wilh. 65. sq. 66. not. 67
- von Churf. Jo. Georg. I. 95
Silber-Müntze, dicke, derer Römer 2
Solidi, silberne 11. not.
- wie vielerley 12. not.
Solidus halerorum 8. not.
Spitz-Groschen 26
- von Ern. Alb. u. Wilh. 67
- woher sie den Nahmen bekommen 69

Spitz-

Spitz-Groschen, halbe von Frid. Sap. etc. pag. 84
Spitz-Groschen von Churf. Mauritio 89
Steuer-Anschläge, von wem solche verfertiget worden 159
Steuer-Schocke, deren Ursprung von Schock-Groschen 145
- was nach solchen in Sachßen bewilliget und ausgeschrieben worden 148. sq.
- sind nach dem Werth der Grosch. gestiegen und gefallen 149. sq.
- das Fundament der heutigen Steuer-Schocke ist der Anschlag de anno 1628. 150
- auf welchen Güthern solche hafften 153. sqq.
- was davon befreyet ibid.
- auf Immobilia sind solche gelegt 154. sq.
- ingleichen auf Mobilien oder Fahrnüß 155. sqq.
- woher ihre Ungleichheit rühre 159. sq.
- übrige Observationes bey Steuer-Schocken 160
Strauben- oder Struwen-Pfennige 142. not. siehe *Bracteaten*.

T.

Taglöhner, was er vor Alters täglich verdienen können 9. not.
Talenta 7. not.
- Meißnische 11. et 12. not. 13. 136
- wie hoch gerechnet worden 13
Teutsche, was solche vor Müntzen zur erst gebraucht p. 5. not.
Teutschland, hat die ersten Müntzen von denen Römern empfangen 2. not.
Thaler 80. not. 143
- wenn nach solchen zu rechnen angefangen worden 144
- wenn dieselben aufkommen 17
- erste mit 3. Angesichtern 80. not.
- haben zuvor Gülden-Groschen geheissen 143. not.
Thaler-Groschen 80. not.
Thüringer-Groschen von Frid. Bellic. 42. 43
- von Balthasare 44. sq.
Thurnes 19. not.
Turnosen, woher den Nahmen 15

V.

Vermögen sämtliches, ist nach Schock-Groschen angeschlagen und catastriret worden 146
Vertauschung der Waaren ist vor Einführung des Geldes bräuchlich gewesen 1
- hat viel Ungemach nach sich gezogen ib. not.
Vicariat-Groschen von Joh. Georg. I. 95
Victoriatus, eine Römische dicke Silber-Müntze 2
- woher ihre Benennung 3. not.
Vieh, welches versteuret werden müssen 156. not.
Viertding 8. et 11. not. 13. 15.

Vier-

Viergroschen-Stück, was zur Kip-zeit gegolten p. 101. et sq. not.
Voller Schock-Anschlag 152
Vorrath an Geträyde und Wein, ob versteuret werden müssen 156 not.

W.

Waaren, mit deren Umtausch ist der Handel getrieben 1
Wahl-Groschen 18. 40. et not.
Weissenseer-Pfennige 134. not.
Wenceslai II. Böhmische Groschen 31. sq.
Wenceslai III. Prager-Groschen 32
Weymarische Groschen 17
Wilhelmer-Groschen 24. et not. 45. not.
- von Wilhelmo Cocl. 46. et not. 48.
- von Wilhelm. III. Fort. 52. sq.
Wilhelmi H. z. S. Müntz-Ordnung 24. sq.
Wilhelmi Cocl. Groschen 23
- dessen Wilhelmer-Groschen 46
Wilh. Div. Fürsten-Grosch. 47. sq.
Wilhelm. III. Fort. dessen Fürsten-Groschen 50
- - Wilhelmer-Groschen 52
- - Schildigte Groschen 53
- - Bärthigte Groschen oder Juden-Köpffe 55
- - kleine oder Schock-Grosch. 59
Wilhelmi III. Fort. halbe Creutz-Groschen pag. 62
- Creutz- und Schwerd-Groschen 64
Wipper-Groschen 102. sq.
Witte 11

Z.

Zahl-Groschen 17. 37
Zehend Pfennig bey Reichs-Steuern 143
Zinnischer Interims-Fuß 105. et not.
Zinß-Groschen 18. 28. sq.
- ihre Benennung 76
- von Ern. Alb. und Wilh. 65 66. not.
- von Frid. Sap. 75
- von Frid. Sap. Alb. und Joh. ingleichen Fr. S. Alb. u. Henr. 77. 79. sqq.
- von Churf. Joh. Frid. u. Hertz. Georg. 89
- von Mauritio 90
- von Augusto 91
- von Joh. Georg. I. 95
Zuza 15. not.
Zwenterling 58. not.
Zweyschildigte alte gute Fürsten-Groschen von Ernest. Albert. u. Wilh. 65
Zwickauer Groschen Frid. Sap. 75

Bayerische Staatsbibliothek München

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wagner, Polycarp Samuel,

Gründliche Nachricht Von Ankunfft, Gepräge, Gewicht und Werth Derer in Sachßen, Thüringen und Meißen Gemüntzten Groschen So wohl von denen daselbst Im Handel und Wandel vormahln gebräuchlichen Schock-Groschen Als auch Von denen daher entstandenen Steuer-Schocken Zu Erkäntnüß Derer darauff gerichteten Stifftungen und Diplomatum Auch darnach bewilligten

Wittenberg 1728

4 Num.rec. 97 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10685405-9
VD18 14511665